

EINZELABSCHLUSS

2017

Inhalt

	An die Aktionäre
2	Aufsichtsrat der Rheinmetall AG
3	Bericht des Aufsichtsrats
10	Brief des Vorstands
11	Vorstand der Rheinmetall AG
12	Rheinmetall an den Kapitalmärkten
	Zusammengefasster Lagebericht 2017
20	Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns
20	Unternehmensstruktur
21	Unternehmensführung und -steuerung
22	Geschäftsmodell
30	Strategie
32	Wirtschaftsbericht
32	Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
33	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
38	Geschäftsverlauf
69	Finanzierung
72	Risiko- und Chancenbericht
89	Rheinmetall AG
91	Prognosebericht
97	Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit
98	Stakeholder
99	Technologie und Innovation
100	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
107	Beschaffung und Lieferkette
110	Compliance
115	Gesellschaftliche Verantwortung
117	Umwelt- und Naturschutz
118	Energiemanagement
120	Corporate Governance
120	Corporate-Governance-Bericht
131	Übernahmerechtliche Angaben
135	Vergütungsbericht
135	Vergütung des Vorstands
139	Vergütung des Aufsichtsrats
141	Nachtragsbericht
141	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
	Jahresabschluss 2017
144	Bilanz
145	Gewinn- und Verlustrechnung
146	Anhang
146	Grundlagen
146	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
150	Erläuterung zur Bilanz
165	Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung
170	Sonstige Angaben
172	Erklärung des Vorstands
173	Bestätigungsvermerk
	Weitere Angaben
179	Anteilsbesitzliste
187	Mandate von Aufsichtsrat und Vorstand

An die Aktionäre

Aufsichtsrat der Rheinmetall AG

Vertreter der Anteilseigner

Ulrich Grillo
Vorsitzender

Erste Bestellung: 10. Mai 2016

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2021

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Draeger

Erste Bestellung: 9. Mai 2017

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2022

Professor Dr. Andreas Georgi

Erste Bestellung: 10. Juni 2002

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2022

Professor Dr. Susanne Hannemann

Erste Bestellung: 15. Mai 2012

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2022

Dr. Franz Josef Jung

Erste Bestellung: 9. Mai 2017

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2022

Detlef Moog

Erste Bestellung: 8. Juli 2010

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2021

Klaus-Günter Vennemann

Erste Bestellung: 10. Mai 2016

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2021

**Univ.-Prof. Dr. Marion A.
Weissenberger-Eibl**

Erste Bestellung: 10. Mai 2016

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2021

Vertreter der Arbeitnehmer

Dr. Rudolf Luz
Stellvertretender Vorsitzender

Erste Bestellung: 26. Januar 2001

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2022

Roswitha Armbruster

Erste Bestellung: 15. Mai 2012

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2022

Daniel Hay

Erste Bestellung: 7. Mai 2014

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2022

Dr. Michael Mielke

Erste Bestellung: 1. September 2010

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2022

Reinhard Müller

Erste Bestellung: 9. Mai 2017

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2022

Dagmar Muth

Erste Bestellung: 1. Juli 2015

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2022

Markus Schaubel

Erste Bestellung: 1. Juli 2014

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2022

Sven Schmidt

Erste Bestellung: 1. Juli 2014

Bestellt bis zum Ablauf
der Hauptversammlung 2022

Ständige Ausschüsse

Strategieausschuss

Ulrich Grillo
Dr.-Ing. Dr.-Ing E. h. Klaus Draeger
Detlef Moog
Dr. Rudolf Luz
Dagmar Muth
Markus Schaubel

Personalausschuss

Ulrich Grillo
Professor Dr. Andreas Georgi
Dr. Rudolf Luz
Daniel Hay

Prüfungsausschuss

Professor Dr. Andreas Georgi
Ulrich Grillo
Professor Dr. Susanne Hannemann
Dr. Rudolf Luz
Roswitha Armbruster
Sven Schmidt

Vermittlungsausschuss

Ulrich Grillo
Univ.-Prof. Dr. Marion A.
Weissenberger-Eibl
Dr. Rudolf Luz
Reinhard Müller

Nominierungsausschuss

Ulrich Grillo
Dr. Franz Josef Jung
Klaus-Günter Vennemann

An die Aktionäre

Bericht des Aufsichtsrats



Von links: Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Draeger, Dr. Rudolf Luz (stellvertretender Vorsitzender), Professor Dr. Andreas Georgi, Univ.-Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl, Reinhard Müller, Professor Dr. Susanne Hannemann, Ulrich Grillo (Vorsitzender), Klaus-Günter Vennemann, Dr. Franz Josef Jung, Daniel Hay, Detlef Moog, Roswitha Armbruster, Dr. Michael Mielke, Markus Schaubel, Dagmar Muth, Sven Schmidt

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG hat im Berichtsjahr seine Aufgaben, die ihm gemäß Gesetz, Satzung und seiner Geschäftsordnung obliegen, engagiert, verantwortungsbewusst, sorgfältig und gewissenhaft wahrgenommen. Wir haben den Vorstand eng begleitet, ihn bei allen für das Unternehmen wichtigen Belangen beraten und unterstützt sowie seine Geschäftsführung kontinuierlich überwacht. Aufsichtsrat und Vorstand haben in einer offenen Atmosphäre vertrauensvoll und konstruktiv zusammengearbeitet. Der Aufsichtsrat wurde in alle Entscheidungen von wesentlicher strategischer, operativer und wirtschaftlicher Bedeutung für den Rheinmetall-Konzern unmittelbar und frühzeitig einbezogen.

Maßnahmen oder Geschäfte des Vorstands, die nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen bzw. den Regelungen der Geschäftsordnung der Zustimmung bedurften, wurden uns rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Auf Basis aussagekräftiger Unterlagen sowie ausführlicher Beschlussvorlagen traf der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und eingehender Beratung seine Entscheidungen und gab seine Zustimmung zu den eingebrachten Anträgen.

Zwischen den Sitzungsterminen wurden wir vierteljährlich schriftlich über die aktuelle Situation des Rheinmetall-Konzerns und seiner beiden Unternehmensbereiche Automotive und Defence informiert. Außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen der Vorsitzende des Vorstands und der Vorsitzende des Aufsichtsrats in einem engen Informations-, Gedanken- und Meinungs austausch. Unter anderem wurden in zahlreichen persönlichen oder telefonischen Gesprächen aktuelle Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und wesentliche Geschäftsvorfälle, die für die Beurteilung der Lage und die Entwicklung des Unternehmens von Bedeutung waren, besprochen.

An die Aktionäre

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich auf der Grundlage der umfangreichen Berichte und ausführlichen Präsentationen sowie der vom Vorstand erteilten detaillierten Auskünfte mit der Führung der Gesellschaft kritisch auseinandergesetzt. Aufgrund unserer intensiven Beschäftigung und unserer Prüfungen sind wir von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands sowie von der Leistungsfähigkeit der Organisation überzeugt. Dies schließt die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Compliance-Management-Systems mit ein.

Sitzungen und Sitzungsteilnahme

Im Geschäftsjahr 2017 hat der Aufsichtsrat fünf Sitzungen abgehalten. Mit der Situation des Unternehmens, seinen Herausforderungen, Chancen und Aussichten haben wir uns intensiv auseinandergesetzt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats befassten sich in den regulären Aufsichtsratssitzungen unter anderem eingehend mit bevorstehenden Projektvergaben und großen Aufträgen in den Divisionen, dem Geschäftsverlauf, der aktuellen Ergebnis- und Finanzlage, politischen, konjunkturellen, wirtschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen, den Perspektiven und Herausforderungen im internationalen Wettbewerbsumfeld sowie den Optionen, Chancen und Risiken in regionalen Wachstumsmärkten. Diskutiert wurden mittelfristige strategische und operative Zielsetzungen, deren wirtschaftliche Bedeutung für Rheinmetall und deren zu erwartende Einflüsse auf die finanzielle Situation des Unternehmens. Abgesehen von der unternehmerischen Ausrichtung des Konzerns und der strukturellen Weiterentwicklung der Unternehmensbereiche Automotive und Defence standen Opportunitäten, Optionen und Maßnahmen zur Absicherung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft im Mittelpunkt der Beratungen.

Ein Mitglied bzw. zwei Mitglieder des Aufsichtsrats kündigten für die Sitzungen am 9. Mai bzw. am 31. August 2017 vorab ihre Abwesenheit an, legten die Gründe dafür dar und reichten für die Beschlussfassung im Aufsichtsrat ihre Stimmbotschaften fristgerecht ein. Bei allen anderen Aufsichtsratssitzungen war das Aufsichtsratsplenum vollzählig anwesend.

Wesentliche vom Aufsichtsrat behandelte Themen

Ein Tagesordnungspunkt in der Bilanzsitzung am **22. März 2017**, die in Düsseldorf stattfand, waren die von PricewaterhouseCoopers (PwC) mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehenen Jahres- und Konzernabschlüsse der Rheinmetall AG zum 31. Dezember 2016 mit dem zusammengefassten Lagebericht für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern sowie der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Der Vorstand stellte ausführlich den Verlauf und die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2016 dar und ging in diesem Zusammenhang auch näher auf wichtige Einzelthemen in den Unternehmensbereichen Automotive und Defence ein. Die Abschlussprüfer erläuterten Auftragsumfang sowie Prüfungsansatz und -punkte und berichteten detailliert über die wesentlichen Feststellungen und Ergebnisse ihrer Prüfungen. Sowohl der Vorstand als auch PwC beantworteten die Fragen des Aufsichtsrats umfassend. Nach Abwägung der Finanzlage der Gesellschaft und der Erwartungen von Aktionären und Kapitalmarkt stimmten wir dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu.

Zudem haben wir den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung besprochen sowie die der Hauptversammlung 2017 zu unterbreitenden Beschlussvorschläge ausführlich beraten und beschlossen. Den Wahlvorschlägen des Nominierungsausschusses stimmten wir zu. Weiterhin informierte der Vorstand über den Geschäftsverlauf in den ersten beiden Monaten des Berichtsjahres und gab einen Ausblick auf die zu erwartenden Ergebnisse des ersten Quartals 2017. Des Weiteren befassten wir uns mit dem Grad der Zielerreichung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016 und legten die Zielvereinbarungen für die Vorstandsmitglieder für 2017 fest. Darüber hinaus gab der Vorstand einen Fortschrittsbericht zum Programm ONE Rheinmetall, dessen Ziel es ist, einen integrierten Konzern für führende Technologien in den Kerngeschäftsfeldern Mobilität und Sicherheit zu schaffen.

Die zweite ordentliche Aufsichtsratssitzung des Jahres fand am **8. Mai 2017** in Berlin statt. Auf der Agenda standen neben der Vorbereitung auf das am folgenden Tag stattfindende Aktionärstreffen unter anderem auch die Information zur wirtschaftlichen Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns und der Geschäftsverlauf in den Segmenten Automotive und Defence im ersten Quartal 2017. Im Rahmen seines Vortrags zur Geschäftslage erläuterte uns der Vorstand die Ergebnisse der im Januar 2017 erfolgten Auswertung der Daten zur Aktionärsstruktur des Unternehmens per Dezember 2016. Dem Antrag des Vorstands, die zweite Option für eine einjährige Verlängerung des im September 2015 über 500 MioEUR abgeschlossenen und auf fünf Jahre ausgelegten revolvingierenden syndizierten Kredits auszuüben, stimmten wir zu. Die Laufzeit dieser Kreditlinie endet nun im Jahr 2022 statt wie ursprünglich vorgesehen in 2020.

Im Anschluss an die Hauptversammlung am **9. Mai 2017** wählte der Aufsichtsrat in der konstituierenden Sitzung nach dem Ende der Amtszeit seines bisherigen Vorsitzenden den neuen Aufsichtsratsvorsitzenden sowie dessen Stellvertreter. Darüber hinaus wurde ein Strategieausschuss eingerichtet sowie über die personelle Besetzung aller Ausschüsse des Aufsichtsrats entschieden, die in der Folge Anpassungen bei den Geschäftsordnungen des Prüfungs- und Nominierungsausschusses nach sich zogen. Des Weiteren erörterten wir Haftungsfragen im Zusammenhang mit Compliance-Vorgängen.

Am **31. August 2017** stellte der Vorstand in der in Düsseldorf stattfindenden Aufsichtsratssitzung neben der Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2017 den für das Jahr 2017 insgesamt zu erwartenden Geschäftsverlauf dar und ging in diesem Zusammenhang auch auf wesentliche Einzelsachverhalte in den Unternehmensbereichen Automotive und Defence ein. Die Berichterstattung zur Geschäftslage von Rheinmetall Automotive umfasste auch die Entwicklung der Joint Ventures, insbesondere in China, sowie die Aktivitäten im E-Bike-Bereich und deren Zukunftsaussichten im Vergleich zu Mitbewerbern in diesem Geschäftsfeld. Des Weiteren informierte der Vorstand über die Marktaussichten für Rheinmetall Defence in Australien, den Status und die Erfolgsaussichten im australischen Programm Land 400 zur Neuausstattung der australischen Armee mit gepanzerten Radfahrzeugen sowie über die Bedeutung von lokaler Wertschöpfung in Beschaffungsprozessen und die Vorteile einer größeren lokalen Präsenz Rheinmetalls in Australien, die auch für andere Projekte im pazifischen Raum genutzt werden kann. In diesem Zusammenhang erläuterte der Vorstand umfassend seinen Investitionsantrag zum Aufbau eines lokalen Kompetenzzentrums für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie zur Produktion militärischer Fahrzeuge in Australien, dem der Aufsichtsrat unter einer Auflage nach ausführlicher Diskussion von Für und Wider zustimmte.

Der Vorstand berichtete über das Ergebnis der jährlich durchzuführenden Prüfung zur European-Market-Infrastructure-Regulation-Verordnung (EMIR). Laut Testat des unabhängigen Wirtschaftsprüfers aus Juni 2017 verfügte die Gesellschaft im prüfungspflichtigen Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2016 über ein insgesamt in allen wesentlichen Belangen angemessenes und wirksames System zur Einhaltung der sich aus § 20 Abs. 1 WpHG ergebenden Anforderungen. Mit Blick auf die bisher in Form einer Selbstevaluierung vorgenommenen Effizienzprüfungen legte der Aufsichtsrat fest, für die nächste turnusmäßig erfolgende Überprüfung der Effizienz einen externen Berater hinzuziehen. Außerdem verabschiedeten wir die Geschäftsordnung des Strategieausschusses. Des Weiteren fassten wir nach ausführlicher Erörterung den Beschluss, dass der Anteil von Frauen im Vorstand der Rheinmetall AG bis zum 30. Juni 2022 bei null Prozent liegt. Die letzte Anpassung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgte im Mai 2012. Wir diskutierten die Sachverhalte und Ergebnisse der Untersuchung eines unabhängigen Vergütungsexperten zur Angemessenheit der bestehenden Vergütung des Aufsichtsrats sowie über dessen Empfehlungen. Die Beratungen wurden in der Dezember-Sitzung des Aufsichtsrats fortgesetzt.

In der letzten Sitzung des Jahres, die am **7. Dezember 2017** in Düsseldorf stattfand, legte der Vorstand seinen Bericht für das dritte Quartal 2017 vor. Er informierte das Plenum über die aktuelle Geschäftslage des Rheinmetall-Konzerns und gab einen Ausblick auf die verbleibenden Monate des Geschäftsjahres. Danach wurde dem Aufsichtsrat die Mittelfrist-Unternehmensplanung 2018 bis 2020 einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung detailliert vorgestellt und die vom Vorstand getroffenen Annahmen zur Unternehmensplanung eingehend diskutiert.

An die Aktionäre

Bericht des Aufsichtsrats

Dazu gehörte auch die Plausibilität der dargestellten Erwartungen sowie der Chancen und Risiken. Wir nahmen die Unternehmensplanung 2018 bis 2020 zustimmend zur Kenntnis und stimmten dem eingereichten Investitionsrahmenplan für das Geschäftsjahr 2018 zu.

Wir beschlossen zudem, die von der Hauptversammlung am 9. Mai 2017 gewählte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, mit der Prüfung des Jahres- sowie des Konzernabschlusses zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns für das Geschäftsjahr 2017 schriftlich zu beauftragen. Der Abschlussprüfer gab eine Unabhängigkeitserklärung gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Die Anforderungen von Ziffer 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex an das Auftragsverhältnis zwischen Unternehmen und Abschlussprüfer sind erfüllt.

Darüber hinaus beschlossen wir nach sorgfältiger Prüfung Anpassungen für die Vergütung der Aufsichtsratsstätigkeit, die mit Wirkung zum 1. Januar 2019 in Kraft treten sollen. Der entsprechende Beschlussvorschlag für die dafür erforderliche Satzungsänderung soll auf der Hauptversammlung am 8. Mai 2018 eingebracht werden.

Des Weiteren befassten wir uns mit Compliance-Haftungsfragen, beschlossen aufgrund redaktioneller Änderungen die Neufassung der Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss. Anlässlich der Einführung eines neuen Mitarbeiteraktienkaufprogramms gab der Vorstand ein Update zu den gesetzlichen Meldepflichten im Rahmen von Managers' Transactions.

Tätigkeit der Ausschüsse

Zur besseren Vorbereitung seiner Beratungen und Entscheidungen sowie zur effizienten Wahrnehmung seiner Kontrollaufgaben hat der gemäß Satzung der Gesellschaft sechzehnköpfige Aufsichtsrat fünf Ausschüsse eingerichtet, die unter anderem komplexe und zeitaufwändige Themen für die Sitzungen des Plenums vorstrukturieren und Beschlussvorschläge vorab prüfen. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Personal-, Prüfungs-, Nominierungs- und Vermittlungsausschüssen richteten wir am 9. Mai 2017 einen Strategieausschuss ein. Die Ausschüsse – mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der bis zum 9. Mai 2017 aus zwei und seit der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats im Anschluss an die Hauptversammlung am 9. Mai 2017 aus drei Vertretern der Anteilseigner besteht – sind paritätisch mit je zwei (Personal- und Vermittlungsausschuss) bzw. drei Vertretern (Prüfungs- und Strategieausschuss) der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Die Ausschüsse handeln im Rahmen von Gesetz, Satzung, der auf die Aufgaben des Aufsichtsrats abgestimmten Geschäftsordnung und der Geschäftsordnung des jeweiligen Ausschusses. In geeigneten Fällen sind Beschlusszuständigkeiten des Aufsichtsrats, soweit gesetzlich möglich, auf einzelne Ausschüsse übertragen worden. Die Ausschussvorsitzenden informieren den Gesamtaufichtsrat in dessen Sitzungen über die Arbeit der Ausschüsse, die beschlossenen Vorschläge und die erzielten Ergebnisse. Informationen zu den Aufgaben der Ausschüsse sind in dem Bericht zur Corporate Governance auf Seite 125 f. enthalten. Die Besetzung der Ausschüsse ist auf Seite 2 dargestellt.

In den Sitzungen der Ausschüsse waren jeweils alle Mitglieder anwesend mit Ausnahme eines Mitglieds des Prüfungsausschusses, das an der Sitzung am 2. August 2017 nicht teilnahm.

Der **Personalausschuss** tagte im Berichtsjahr im August und Dezember 2017 und befasste sich unter anderem mit variablen Vergütungsbestandteilen der Gehälter der Vorstandsmitglieder sowie mit der Zielgröße für die Frauenquote im Vorstand der Rheinmetall AG ab dem 1. Juli 2017.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam der **Prüfungsausschuss** (Audit Committee) fünfmal zusammen. Er beschäftigte sich neben dem Jahres- und dem Konzernabschluss sowie dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung bzw. zur Dividende mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Internen Revisionsystems. Vor der Veröffentlichung wurden die Quartals- bzw. Halbjahresergebnisse detailliert mit dem Vorstand erörtert. In jeder Sitzung berichtete der Vorstand über die wirtschaftliche Entwicklung und wesentliche Finanzzahlen sowie über operative Highlights in den Divisionen. An den Sitzungen im März 2017 und Dezember 2017 nahmen die Jahresabschlussprüfer teil.

Wir holten die vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein und bereiteten den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017 vor. Weitere Themen in den Sitzungen waren abgesehen von der Erörterung besonderer Einzelsachverhalte in den Unternehmensbereichen Automotive und Defence unter anderem die wachsende Bedeutung von Compliance-Systemen im Bereich Steuern, die Weiterentwicklung der IT-Strukturen in der Rheinmetall Group und die positiven Ergebnisse der DPR-Prüfung für den Jahresabschluss 2015. Des Weiteren ließen wir uns über die Finanzierungsaktivitäten und -situation des Unternehmens unterrichten. Außerdem stellte der Vorstand erste konzeptionelle Überlegungen für den Prozess zur Auswahl und Bestellung des Jahresabschlussprüfers gemäß dem am 17. Juni 2016 in Kraft getretenen Abschlussprüfungsreformgesetz (AReG) bis spätestens für das Geschäftsjahr 2020 vor.

Am 6. November 2017 beauftragten der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, mit der Prüfung des Jahres- sowie des Konzernabschlusses zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns für das Geschäftsjahr 2017.

In der Dezember-Sitzung wurden die Mitglieder des Audit Committee unter anderem turnusgemäß über die Prüfungstätigkeit der Internen Revision im Berichtsjahr, die Ergebnisse der Revisionsprüfungen des Jahres 2017 und die Prüfungsplanung 2018 ausführlich informiert. Darüber hinaus legte der Chief Compliance Officer den Compliance-Bericht für das Jahr 2017 vor, gab einen Überblick über den Stand der Compliance-Organisation und informierte das Gremium über geplante Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems. Außerdem beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit den Berichtspflichten des Vorstands und den Prüfungspflichten des Aufsichtsrats, die sich aus dem am 19. April 2017 in Kraft getretenen CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz ergeben. Der Vorstand informierte über seine Entscheidung, die nichtfinanzielle Erklärung, die erstmals für nach dem 31. Dezember 2016 beginnende Geschäftsjahre zu erstellen ist, in den zusammengefassten Konzernlagebericht 2017 der Rheinmetall AG aufzunehmen. Zudem legten wir das Budget für die Prüfungen zum Jahresabschluss 2017 fest. Des Weiteren beschlossen die Mitglieder des Prüfungsausschusses eine neue Geschäftsordnung für das Gremium.

Zwei Mitglieder des Prüfungsausschusses verfügen über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren (Financial Experts). Sie sind unabhängig und keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft.

Der neu gebildete **Strategieausschuss** tagte im Berichtsjahr im August 2017. Die vom Vorstand vorgestellten Ausgangslagen, Markttrends, technologischen Entwicklungen und Innovationen sowie Perspektiven, Optionen und möglichen Ausrichtungen für die Unternehmensbereiche Automotive und Defence mit ihren jeweiligen Divisionen wurden ausführlich und eingehend erörtert. Der **Vermittlungsausschuss** trat im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zusammen. Der **Nominierungsausschuss** tagte im Berichtsjahr einmal. Mit Blick auf die in der Hauptversammlung am 9. Mai 2017 anstehenden Wahlen von Anteilseignervertretern wurden Vorschläge für Kandidatinnen und Kandidaten erstellt, die dem Aufsichtsratsplenum für die Beschlussfassung in der Sitzung am 22. März 2017 vorgelegt wurden.

An die Aktionäre

Bericht des Aufsichtsrats

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben im August 2017 ihre gemeinsame, jährlich zu aktualisierende Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Sie wurde mit den Erläuterungen der Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht. Sie ist zudem auf den Seiten 129 f. dieses Geschäftsberichts abgedruckt. Gemäß Ziffer 3.10 des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex werden im gemeinsamen Corporate-Governance-Bericht von Aufsichtsrat und Vorstand auf den Seiten 120 bis 130 dieses Geschäftsberichts weitere Angaben zur Corporate Governance bei Rheinmetall gemacht.

Interessenkonflikte

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands aufgrund von Beratungstätigkeiten oder Organfunktionen bei anderen Unternehmen, die gegenüber dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung hinsichtlich der den Interessenkonflikten zugrunde liegenden Sachverhalte und des Umgangs mit ihnen zu informieren ist, sind im Geschäftsjahr 2017 nicht gemeldet oder sonst bekannt geworden. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erklärten schriftlich, dass im Jahr 2017 keine Interessenkonflikte im Sinne der Ziffer 5.5.2 des Corporate Governance Kodex aufgetreten sind. Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft an.

Besetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG besteht gemäß §§ 96 Abs.1 und Abs.2 und 101 Abs.1 AktG i. V. m. § 7 Abs.1 Nr. 2 des Mitbestimmungsgesetzes 1976 aus je acht Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionäre und Arbeitnehmer und zu mindestens 30% aus Frauen und zu mindestens 30% aus Männern. Im Berichtsjahr war der Aufsichtsrat mit vier Frauen besetzt: mit zwei weiblichen Mitgliedern auf der Arbeitnehmerbank und mit zwei weiblichen Mitgliedern auf der Anteilseignerseite, so dass der vom Gesetzgeber geforderte Mindestanteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Regelung des § 96 Abs.2 Satz 3 AktG erfüllt ist.

Mit Beendigung der Hauptversammlung am 9.Mai 2017 liefen außer den Mandaten von Ulrich Grillo, Detlef Moog, Klaus-Günter Vennemann und Univ.-Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl die Bestellungen aller amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats aus.

Am 31.März 2017 fanden Neuwahlen für die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats statt. Die Mitarbeiter sind danach mit fünf betrieblichen Sitzen, einer Mitgliedschaft für die leitenden Angestellten und zwei Gewerkschaftspositionen vertreten. Dr. Rudolf Luz, Roswitha Armbruster, Daniel Hay, Dr. Michael Mielke, Dagmar Muth, Markus Schaubel und Sven Schmidt wurden in ihrem Amt bestätigt. Reinhard Müller wurde anstelle von Wolfgang Tretbar, der am 31. Juli 2017 in den Ruhestand getreten ist, in das Aufsichtsgremium gewählt. Die Amtsperiode der Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat läuft bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2022.

Die Hauptversammlung am 9.Mai 2017 folgte den Vorschlägen der Verwaltung und wählte Professor Dr. Andreas Georgi und Professor Dr. Susanne Hannemann und als neue Mitglieder Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Draeger und Dr. Franz Josef Jung, die Klaus Greinert und Professor Dr. Frank Richter nachfolgten, als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat. Ihre Amtsperiode läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2021 beschließt.

Wir danken den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit in unserem Gremium und ihre professionelle, engagierte und lösungsorientierte Tätigkeit im Interesse des Unternehmens. Unser besonderer Dank gebührt Klaus Greinert, der dem Aufsichtsrat der Gesellschaft seit 1997 angehörte und ihm seit dem Jahr 2002 vorstand.

Personalia des Vorstands

Der Vorstand der Rheinmetall AG war im Berichtsjahr mit Armin Papperger als Vorsitzendem, Helmut P. Merch, Horst Binnig und Peter Sebastian Krause, der mit Wirkung zum 1. Januar 2017 für die Dauer von drei Jahren bis zum 31. Dezember 2019 neu in den Vorstand der Rheinmetall AG berufen worden war, besetzt.

Jahres- und Konzernabschluss 2017

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2017 nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss sowie der auf der Grundlage von § 315a HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern wurden von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, unter Einbeziehung der Buchführung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen, der Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung sowie die von den Wirtschaftsprüfern übersandten Prüfungsberichte wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugesandt, um eine eingehende und sorgfältige Prüfung zu gewährleisten. Diese Abschlussunterlagen sind sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 12. März 2018 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 14. März 2018 in Gegenwart und nach Berichterstattung der Abschlussprüfer ausführlich besprochen worden. Sie informierten über Umfang, Schwerpunkte und wesentliche Resultate ihrer Prüfung, beantworteten ohne Einschränkungen sämtliche Fragen und erteilten ergänzende Auskünfte.

Den Jahres- sowie den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht und den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft. Es bestehen keine Einwände. Wir schließen uns dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Den vom Vorstand aufgestellten Jahres- sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2017 billigen wir. Nach § 172 AktG ist der Jahresabschluss damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der für das Berichtsjahr die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,70 EUR je dividendenberechtigte Aktie vorsieht, schließen wir uns an.

Im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen bedanken wir uns bei allen Kunden und Aktionären für ihr Vertrauen, das sie in Rheinmetall gesetzt haben. Dem Vorstand, den Führungskräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für ihre im Jahr 2017 geleistete Arbeit und ihren großen persönlichen Einsatz. Dadurch wurden ambitionierte Ziele und hohe Ansprüche wiederum in Erfolg umgesetzt und in der jüngeren Firmengeschichte das bisher beste Unternehmensergebnis erzielt.

Düsseldorf, 14. März 2018

Für den Aufsichtsrat
Ulrich Grillo
Vorsitzender

An die Aktionäre

Brief des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Ihre Rheinmetall blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Der Konzernumsatz ist um rund 5 Prozent auf rund 6 Milliarden Euro gestiegen, während wir beim operativen Ergebnis eine Steigerung um 13,3 Prozent auf 400 Millionen Euro erzielen konnten. In unserem Automotive-Geschäft haben wir die Ertragskraft mit einer operativen Marge von 8,7% weiter verbessert. Gleichzeitig ist es uns im Defence-Bereich gelungen, einen kräftigen Gewinnsprung zu erzielen, was dort zu einer Steigerung der Ergebnisrendite auf 5,7% geführt hat. Nicht zuletzt zeigen die Auftragseingänge in beiden Unternehmensbereichen, dass Rheinmetall auch für das Geschäftsjahr 2018 gut aufgestellt ist.

Mit unseren Technologien bedienen wir Megatrends des 21. Jahrhunderts: Weltweit wünschen sich Menschen Mobilität und Sicherheit. Dementsprechend profitieren wir bei Defence vom wachsenden Bedarf vieler Länder nach einer grundlegenden Modernisierung der Ausrüstung ihrer Armeen und Antiterror-einsatzkräfte. Beispielhaft hierfür stehen ein 2017 in unserem deutschen Heimatmarkt gewonnener Großauftrag zur Lieferung von rund 2.300 hochmodernen militärischen Logistikfahrzeugen im Wert von rund 760 Millionen Euro sowie ein neues Auftragspaket der Bundeswehr für eine erweiterte Ausstattung des Schützenpanzers Puma im Wert von 97 Millionen Euro.

Im Automotive-Bereich bieten wir zum einen Produkte zur kontinuierlichen Optimierung des Verbrennungsmotors, zum anderen leisten wir innovative Beiträge, um sowohl Hybridlösungen als auch reine Elektroantriebe nach vorn zu bringen. Wir haben frühzeitig künftige Wachstumsfelder identifiziert und gestalten heute die Zukunft der Mobilität aktiv mit. Das unterstreichen Auftragseingänge im Bereich der Elektromobilität von annähernd 500 Millionen Euro eindrucksvoll. Stellvertretend nenne ich hier einen 2017 gewonnenen Großauftrag eines deutschen Premium-Automobilherstellers zur Produktion von Komponenten für Batterieboxen aus Aluminium-Druckguss im Gesamtvolumen von 65 Millionen Euro. Ein weiteres Beispiel ist die Anfang 2018 eingegangene Order des kalifornischen Fahrzeugherstellers Karma Automotive zur Lieferung von Kühlmittelpumpen für ein luxuriöses Plug-in-Hybridfahrzeug, das in den USA und Kanada vertrieben wird.

Der Kapitalmarkt hat unsere Strategie, die sowohl auf profitables Wachstum in den angestammten Geschäftsfeldern als auch auf die Entwicklung neuer Marktsegmente in den Bereichen Mobilität und Sicherheit abzielt, honoriert. Im vierten Quartal 2017 nahm unser Aktienkurs zum ersten Mal die Hürde von 100 Euro und hat die positive Grundtendenz bis zum Jahresende beibehalten. Ich werte dieses Vertrauen des Kapitalmarkts als Bestätigung dafür, dass wir den Technologiekonzern Rheinmetall in die richtige Richtung weiterentwickelt haben. Doch uns ist auch bewusst, dass wir uns auf den Erfolgen des besten Jahres in unserer jüngeren Unternehmensgeschichte nicht ausruhen dürfen. Eine wichtige Rolle kommt dabei auch neuen strategischen Partnerschaften zu, die wir 2017 geschlossen haben. Von zentraler Bedeutung für die weitere Entwicklung der Rheinmetall Group ist darüber hinaus unser Programm ONE Rheinmetall, mit dem wir die Zusammenarbeit innerhalb und zwischen unseren Unternehmensbereichen intensivieren und verbessern. Mit ONE Rheinmetall entwickeln wir uns zu einem bereichsübergreifend agierenden Technologiekonzern, der innovative Lösungen für zwei der größten Herausforderungen unserer Zeit bietet: bedrohungsgerechte Sicherheitstechnik und umweltschonende Mobilität. Für diesen Weg werbe ich auch im neuen Geschäftsjahr weiter um das Vertrauen unserer Kunden und Aktionäre.



Armin Papperger



ARMIN PAPPERGER
Vorsitzender des Vorstands

Mitglied seit 1. Januar 2012
Vorsitzender seit 1. Januar 2013



HELMUT P. MERCH
Finanzen

Mitglied seit 1. Januar 2013



HORST BINNIG
Automotive

Mitglied seit 1. Januar 2014



PETER SEBASTIAN KRAUSE
Personal

Mitglied seit 1. Januar 2017

An die Aktionäre

Rheinmetall an den Kapitalmärkten

Basisinformationen zur Rheinmetall-Aktie

	2017
Aktiengattung	Inhaber-Stückaktien
Wertpapierkennnummer (WKN)	703000
International Security Identification Number (ISIN)	DE 0007030009
Börsenplatz	Xetra und alle deutschen Börsen
Zulassungssegment der Deutschen Börse	Prime Standard/Regulierter Markt
Sektor	Industriegüter
Indices	MDAX, EURO STOXX 600
Tickersymbol Bloomberg	RHM
Tickersymbol Reuters	RHMG
Designated Sponsor	Commerzbank, Deutsche Bank
Bekanntmachungen	Elektronischer Bundesanzeiger
Beginn der Börsennotierung	14. November 1894

Kennzahlen zur Rheinmetall-Aktie

		2017	2016	2015	2014	2013
Eigenkapital am Jahresende						
Gezeichnetes Kapital	MioEUR	111,51	111,51	111,51	101,37	101,37
Ausgegebene Aktien	Tsd. St.	43.559	43.559	43.559	39.599	39.599
Streubesitz (inklusive Treasury Stocks)	%	100	100	100	100	100
Treasury Stocks	%	1,6	2,0	2,4	3,1	3,9
Aktienkurs						
Börsenkurs am Geschäftsjahresende (Xetra)	EUR	105,85	63,90	61,48	36,27	44,85
Jahresperformance	%	+66	+4	+70	-19	+23
Höchster Börsenschlusskurs (Xetra)	EUR	108,65	70,61	63,19	57,87	46,04
Tiefster Börsenschlusskurs (Xetra)	EUR	64,13	51,47	34,60	30,69	35,01
Börsendaten						
Börsenwert aller Aktien am Jahresultimo	MrdEUR	4,6	2,8	2,7	1,4	1,8
Durchschnittsumsatz je Handelstag (Xetra)	Tsd. St.	156	179	225	211	202
Rang im MDAX am Jahresende						
nach Marktkapitalisierung		16	21	19	33	25
nach Börsenumsatz		23	23	22	20	23
Kennzahlen						
Ergebnis je Aktie	EUR	5,24	4,69	3,88	0,47	0,75
Eigenkapital je Aktie	EUR	45,67	41,78	40,07	31,34	35,30
Cash Flow je Aktie	EUR	10,49	10,06	9,39	5,91	6,09
Dividende						
Ausschüttungssumme	MioEUR	72,9	61,9	46,8	11,5	15,2
Ausschüttungsquote	%	32	31	28	64	53
Dividende je dividendenberechtigter Aktie	EUR	1,70	1,45	1,10	0,30	0,40
Dividendenrendite	%	1,6	2,3	1,8	0,8	0,9

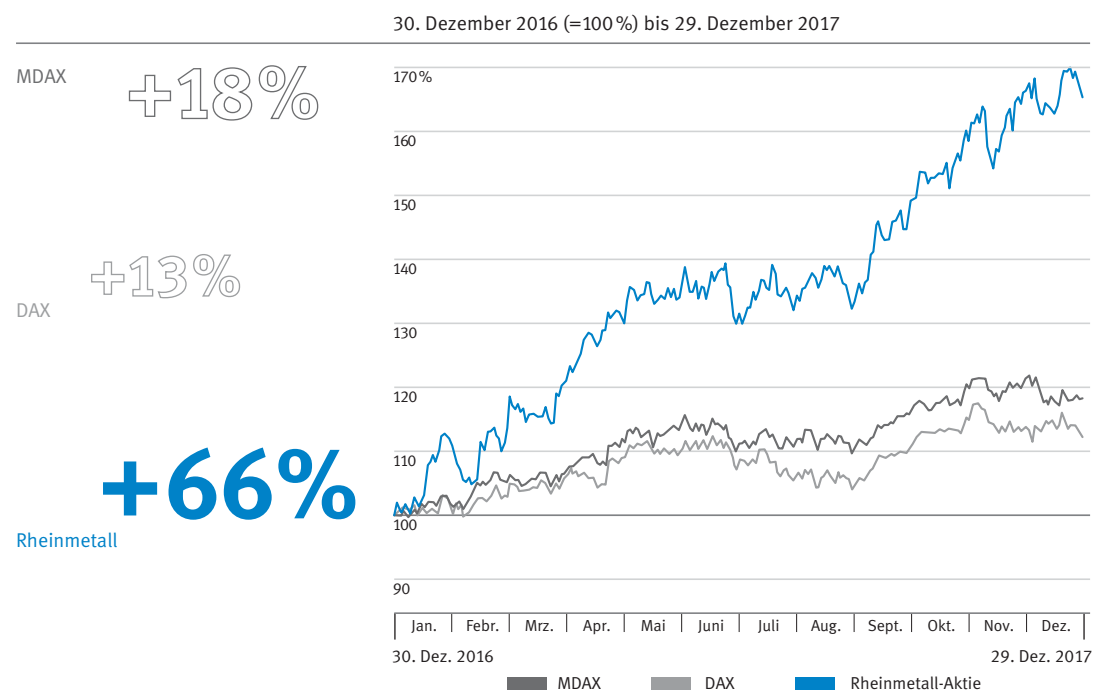
Das Börsenjahr 2017: Solide Rahmenbedingungen begünstigen Aktienmärkte

Positive konjunkturelle Rahmenbedingungen kennzeichnen das Jahr 2017: Nach den Prognosen des IWF vom Oktober 2017 wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der USA um 2,2% und des Euroraums um 2,1%. Alle Mitgliedstaaten der EU konnten positive Wachstumsraten verzeichnen. Die deutsche Wirtschaft legte um 2,0% zu und die französische Wirtschaft erzielte mit 1,6% den höchsten Zuwachs seit sechs Jahren. Selbst die britische Wirtschaft, deren Perspektiven von den Unsicherheiten über den EU-Ausstieg gekennzeichnet sind, wuchs um 1,7%. Auch China zeigte sich mit einer Zunahme des BIP um 6,8% erneut in starker Verfassung. Damit haben die europäischen Volkswirtschaften auch belastende Faktoren ohne nachhaltigen negativen Einfluss verarbeitet. Dazu gehören die gestärkte Position des Euro gegenüber dem US-Dollar, der zu Beginn des Jahres 2017 noch bei 1,04 EUR/USD notierte und das Jahr mit einem Kurs von 1,20 EUR/USD abschloss, sowie die höheren Kosten für Rohöl, das um 18% (Brent) auf 66,82 USD/Barrel anstieg.

Nach einem verhaltenen Start im Januar setzte der DAX zu einer starken Aufwärts-Wachstumsbewegung an, die am 19. Juni in einem bis dahin historischen Höchststand von 12.889 Punkten kulminierte. Ähnliches galt für den MDAX, der bis zum 2. Juni auf die bis dahin unerreichte Höhe von 25.696 Punkten kletterte. Über die Sommermonate hinweg setzte dann eine Schwächephase ein, zu der Gewinnmitnahmen, aber auch die Auseinandersetzungen über die nukleare Bedrohung durch Nordkorea beitrugen.

Ende August begann eine dynamische Erholungsphase, in der beide Indices innerhalb von zwei Monaten jeweils über 10% anstiegen. Der DAX erreichte am 3. November seinen neuen historischen Höchststand von 13.479 Punkten und schloss das Jahr mit 12.918 Punkten und einer Steigerung von 13% ab. Der MDAX zog bis zum 30. November auf 27.027 Punkte an und gewann bis zum Jahresende mit einem Indexwert von 26.201 im Jahresverlauf 18% hinzu.

Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie im Vergleich zur Entwicklung von DAX und MDAX



An die Aktionäre

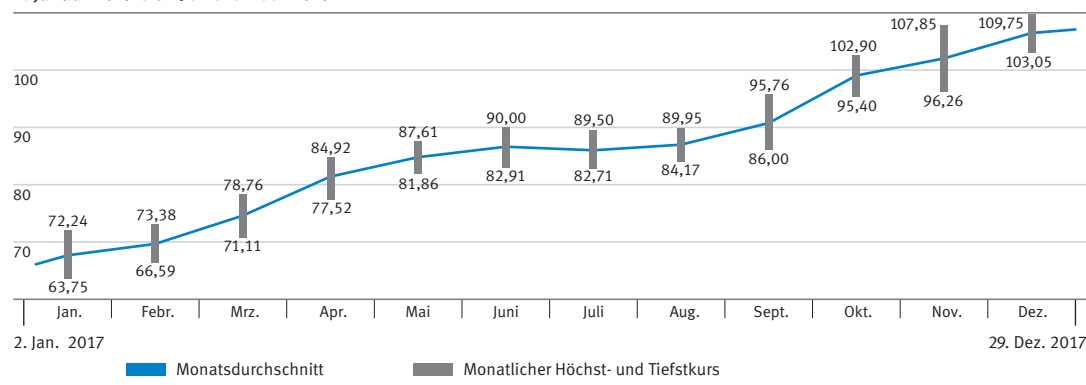
Rheinmetall an den Kapitalmärkten

Klare Outperformance der Rheinmetall-Aktie

Im Vergleich zu den beiden Leitindices verlief der Aktienkurs von Rheinmetall deutlich dynamischer. Der überdurchschnittliche Kurszuwachs setzte bereits in der ersten Jahreshälfte ein und führte dazu, dass die Aktie am 24. Januar zum ersten Mal nach knapp zehn Jahren wieder die Marke von 70 EUR übersprang und am 6. April sogar auf 80 EUR anstieg. Während der Schwächephase von DAX und MDAX in den Sommermonaten bewegte sich der Aktienkurs seitwärts und setzte im September ebenfalls zu einer neuen Rallye an. Am 8. September übersprang die Aktie die Marke von 90 EUR und am 26. Oktober die von 100 EUR. Zum Jahresende konnten die Aktionäre einen Kurs von 105,85 EUR und einen Anstieg im Jahresverlauf um 66% verbuchen.

Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie EUR

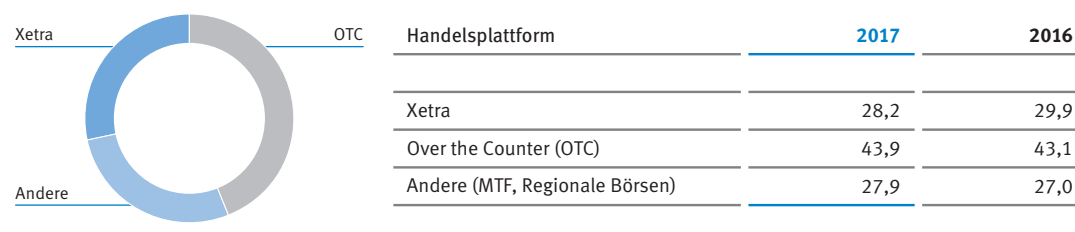
2. Januar 2017 bis 29. Dezember 2017



Notierung der Rheinmetall-Aktie

Die Aktie der Rheinmetall AG wird über Xetra und an allen deutschen Börsen gehandelt. Daneben spielen alternative Handelssysteme eine zunehmende Rolle. Dazu gehören börsenähnliche multilaterale Handelssysteme (MTF – Multilateral Trading Facilities) wie Chi-X und Turquoise, für die Regeln zur Zulassung, Transparenz der Preisfindung, Liquidität, Geschäftsabwicklung und bestimmte Kontrollmechanismen gelten. Gehandelt werden die Aktien aber auch außerbörslich über Plattformen, die unter dem Begriff OTC (Over The Counter) zusammengefasst sind. Diese unterliegen in der Regel keiner Börsenaufsicht und bieten bei der Preisfindung und Liquidität eine geringere Transparenz als Börsen und MTF. Die Handelsteilnehmer profitieren von geringeren Kosten und haben die Möglichkeit, auch größere Transaktionen durchzuführen, ohne dass dies von anderen Marktteilnehmern bemerkt werden kann.

Abwicklung der Rheinmetall-Aktie über Handelsplattformen %



Im Jahresverlauf hat sich die Tendenz der Vorjahre fortgesetzt und die außerhalb der etablierten Börsen getätigten Umsätze sind weiter gestiegen. Es werden deutlich mehr Rheinmetall-Aktien über OTC-Plattformen gehandelt als über das Xetra-System der Deutschen Börse.

Ranking im MDAX

Die Deutsche Börse entscheidet über die Indexzugehörigkeit einer Aktiengesellschaft vor allem auf der Basis von zwei Kriterien: der Marktkapitalisierung sowie dem Orderbuchumsatz der Aktie.

Die Marktkapitalisierung bestimmt sich durch den Streubesitz der ausgegebenen Aktien, bewertet zum jeweiligen Börsenkurs. Die Aktienanzahl der Rheinmetall AG beträgt 43.558.850 Stück, wovon die Börse zum Jahresende 2017 98,44% dem Streubesitz zugerechnet hat. Daraus ergab sich der für die Indexberechnung relevante Börsenwert von 4,6 MrdEUR gegenüber 2,8 MrdEUR im Vorjahr. In der Indexrangliste für den MDAX verbesserte sich die Position der Rheinmetall-Aktie von Platz 21 auf Platz 16.

Daneben berücksichtigt die Deutsche Börse das Handelsvolumen der Aktien und erstellt dazu eine Rangliste des Orderbuchumsatzes. Darin nahm die Rheinmetall-Aktie zum Jahresende mit Position 23 den gleichen Platz wie im Vorjahr ein. Das zugrunde liegende Handelsvolumen der Aktie bezogen auf die vorangehenden zwölf Monate, belief sich auf 3,3 MrdEUR (Vorjahr: 2,9 MrdEUR).

Ranking im MDAX

	2017	2016	2015	2014	2013
Aktienanzahl	43.558.850	43.558.850	43.558.850	39.599.000	39.599.000
Streubesitz	98,4%	98,0%	97,6%	96,9%	96,1%
Jahresschlusskurs	105,85 EUR	63,90 EUR	61,48 EUR	36,27 EUR	44,85 EUR
Marktkapitalisierung	4.550 MioEUR	2.754 MioEUR	2.593 MioEUR	1.329 MioEUR	1.655 MioEUR
Ranking	16	21	19	33	25
Handelsvolumen	3.339 MioEUR	2.888 MioEUR	2.908 MioEUR	2.373 MioEUR	2.046 MioEUR
Ranking	23	23	22	20	23

Quelle: Deutsche Börse Stock-Reports Dezember

Die durchschnittliche Anzahl der täglich über das Xetra-System der Deutschen Börse gehandelten Aktien der Rheinmetall AG lag 2017 mit 155.749 Stück unter dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 179.241 Stück). Darin spiegelt sich der oben beschriebene Rückgang des Handels über Xetra wider.

Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2017

Unsere Dividendenpolitik ist ertragsorientiert und darauf ausgerichtet, unsere Anteilseigner kontinuierlich und angemessen am Gewinn des Konzerns zu beteiligen. Die Höhe der Dividende ergibt sich aus dem Geschäftsverlauf und einer an dem Ergebnis der Rheinmetall AG orientierten Ausschüttungsquote. Wir legen Wert darauf, dass die Dividende eine breite Akzeptanz bei den Aktionären findet und ein attraktives Investitionskriterium vor allem für langfristig orientierte Investoren darstellt.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der am 8. Mai 2018 stattfindenden Hauptversammlung eine Dividendenzahlung von 1,70 EUR je dividendenberechtigter Aktie vorschlagen (Vorjahr: 1,45 EUR). Die Ausschüttungssumme wird sich damit auf 73 MioEUR belaufen (Vorjahr: 62 MioEUR). Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Aktionäre wird die Auszahlung am Folgetag vorgenommen. Bezogen auf den Jahresschlusskurs 2017 von 105,85 EUR (Vorjahr: 63,90 EUR) ergibt sich daraus eine Dividendenrendite von 1,6% (Vorjahr: 2,3%). Die Ausschüttungsquote, d. h. die Dividende im Verhältnis zum Gewinn pro Aktie, wird für das Berichtsjahr bei 32% liegen (Vorjahr: 31%).

An die Aktionäre

Rheinmetall an den Kapitalmärkten

Aktionärsstruktur

Zum Jahresende 2017 hat ein externer Dienstleister – wie bereits regelmäßig in den Vorjahren – unsere Aktionärsstruktur analysiert. Die Grundlage hierfür bildeten die Veröffentlichungen der Fondsgesellschaften und anderer institutioneller Aktionäre sowie die Nachfrage bei den Investoren. Die Erfassung erreichte mit 98% aller Aktionäre einen um drei Prozentpunkte höheren Wert als ein Jahr zuvor. Der Anteil der institutionellen Investoren stieg von 70% im Vorjahr auf 73%. Der überwiegende Anteil dieses Segments kam aus Europa, wobei sich deren Anteil um 7 Prozentpunkte auf 38% reduzierte. Die größten Anteile mit jeweils über einer Million Aktien hielten europäische Investoren aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Norwegen. Institutionelle Anleger aus Nordamerika hatten sich mit 35% an der Rheinmetall AG beteiligt; das sind 11 Prozentpunkte mehr als Ende 2016. Der Anteil nordamerikanischer Investoren war allerdings in den Jahren davor erheblich gesunken. Weitere 27% der Aktien (Vorjahr: 31%) entfallen auf Privatanleger, eigene Aktien der Rheinmetall AG und im Rahmen der Erhebung nicht identifizierte Investoren. Die 50 größten institutionellen Anleger halten 64% (Vorjahr: 60%) der Aktien.

Aktionärsstruktur per 31. Dezember 2017 %



Treasury Stocks

Die Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 hat den Vorstand ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Der Vorstand ist demnach berechtigt, bis zum 9. Mai 2021 eigene, auf den Inhaber lautende Stückaktien in einem Umfang von bis zu 10% des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkapitals von 101.373.440 EUR zu erwerben. Der Bestand an eigenen Aktien hatte sich am Bilanzstichtag 2016 auf 870.788 Aktien bzw. 2,0% des Grundkapitals belaufen. Aus diesem Bestand entnahm die Gesellschaft im Laufe des Geschäftsjahres 2017 92.978 Aktien (Vorjahr: 90.633 Aktien) für das Mitarbeiteraktienkaufprogramm und 98.101 Aktien (Vorjahr: 74.364 Aktien) für das Long-Term-Incentive-Programm (LTI). Da die Rheinmetall AG auch im Geschäftsjahr 2017 von dieser Ermächtigung zum Ankauf eigener Aktien keinen Gebrauch gemacht hat, belief sich der Bestand am Bilanzstichtag 2017 auf 679.709 Aktien oder 1,6%.

Erwerb und Verwendung von Treasury Stocks Stück Aktie

	2017	2016	2015	2014	2013
Erwerb Aktien	-	-	-	-	-
Verwendung für Mitarbeiteraktienkaufprogramm	92.978	90.633	94.245	175.385	142.857
Verwendung für LTI-Programm	98.101	74.364	95.481	123.337	214.557
Bestand am 31. Dezember	679.709	870.788	1.035.785	1.225.511	1.524.233
Anteil Treasury Stocks an Rheinmetall-Aktien	1,6%	2,0%	2,4%	3,1%	3,9%

Research-Coverage

Analysen und Kommentare von nationalen und internationalen Brokern sind für institutionelle und private Investoren wichtige Entscheidungshilfen. Die Coverage von Rheinmetall durch diese Häuser befindet sich weiter auf einem hohen Niveau und bestätigt das große Interesse des Kapitalmarkts an unserem Unternehmen.

20 Aktienanalysten (Vorjahr: 17) veröffentlichten zum Jahresende 2017 Analysen zur aktuellen Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns sowie Bewertungen und Empfehlungen zur Aktie. 13 Analysten rieten zum Kauf der Rheinmetall-Aktie, während sieben Analysten empfahlen, das Wertpapier zu halten. Kein Analyst hatte zu diesem Zeitpunkt eine Verkaufsempfehlung abgegeben.

Anlageempfehlungen für die Rheinmetall-Aktie per 31. Dezember 2017

	Einstufung	Institut	Sitz
	Buy	Agency Partners	London
		Alpha-Value	London
		Bankhaus Lampe	Düsseldorf
		Bankhaus Metzler	Frankfurt am Main
		Bank of America Merrill Lynch	London
		Berenberg	London
		CFRA (S&P Global)	London
		Commerzbank	Frankfurt am Main
		DZ Bank	Frankfurt am Main
		Equinet	Frankfurt am Main
		LBBW	Stuttgart
		Oddo BHF	Frankfurt am Main
		UBS	Frankfurt am Main
Hold	Hold	Citigroup	London
		Deutsche Bank	Frankfurt am Main
		HSBC	Düsseldorf
		Independent Research	Frankfurt am Main
		Kepler Cheuvreux	Frankfurt am Main
		MainFirst	Frankfurt am Main
		Warburg	Hamburg

Mitteilungen zur Höhe des Stimmrechtsanteils

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) überwacht nicht nur die Meldegrenzen für den Besitz von Aktien (§ 21 WpHG), sondern verlangt auch dann eine Meldung, wenn Finanz- und sonstige Instrumente erworben werden, die zum Erwerb von Aktien berechtigen (§§ 25 und 25a WpHG). Die Rheinmetall AG unterrichtete die Kapitalmärkte darüber gemäß § 26 WpHG und informierte die interessierte Öffentlichkeit auch auf ihrer Internetseite.

Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 WpHG – Stand per 31. Dezember 2017

Aktionär	Meldegrenze	Stimmrechte insgesamt in %	Publikation durch Rheinmetall
The Capital Group Companies Inc., Los Angeles, CA, USA	3 %	5,12 %	27.10.2017
BlackRock, Inc., Wilmington, DE, USA	3 %	4,36 %	20.12.2017
Ministry of Finance/State of Norway, Oslo, Norwegen	3 %	3,09 %	02.01.2018
Dimensional, Austin, TX, USA	3 %	3,01 %	22.08.2014

An die Aktionäre

Rheinmetall an den Kapitalmärkten

Regelmäßiger Dialog mit dem Kapitalmarkt

Als Aktiengesellschaft in vollständigem Streubesitz hat der direkte Dialog und der vertrauensvolle Umgang mit institutionellen Anlegern, Privataktionären, potenziellen Investoren und Analysten für die Rheinmetall AG eine hohe Bedeutung. Aktualität, Kontinuität und Transparenz in der Berichterstattung sowie Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit bilden die Basis für unsere Investor-Relations-Arbeit. Es ist unser Ziel, den Investoren eine realistische Einschätzung der künftigen Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns zu ermöglichen und die Voraussetzungen für eine faire Bewertung der Rheinmetall-Aktie zu schaffen.

Der Vorstand und das Investor-Relations-Team pflegen daher einen intensiven Kontakt mit Teilnehmern des Kapitalmarkts. Im Berichtszeitraum haben wir fast 200 Gespräche mit Investoren und Analysten geführt. Ein großer Teil davon fand auf insgesamt 15 Investorenkonferenzen und Roadshows statt. Ziele waren die wesentlichen Finanzplätze in Europa, darunter Frankfurt am Main, London, Paris und mehrere Finanzplätze in den USA und Kanada. Hinzu kamen zahlreiche Einzelgespräche im Rahmen von Investorenbesuchen und Telefonkonferenzen. Dabei informierte das Investor-Relations-Team – in vielen Fällen mit direkter Beteiligung des Vorstands – nicht nur umfassend über das wirtschaftliche Umfeld und die aktuelle Geschäftslage, sondern diskutierte mit nationalen und internationalen Gesprächspartnern unter anderem auch über aktuelle Trends, Potenziale von Produkten und Technologien, Wachstumschancen und Risiken sowie über bestehende und künftige Herausforderungen des Rheinmetall-Konzerns.

Der Einladung zum Kapitalmarkttag im November 2017 nach Bremen folgten über 20 Analysten und Investoren. Auf der Veranstaltung präsentierte der Vorstand die künftige Strategie des Konzerns und der Unternehmensbereiche. Ferner vermittelte er einen Überblick über das operative Geschäft und die Entwicklung auf den Märkten. Die Teilnehmer machten von der Möglichkeit zu ausführlichen Gesprächen mit dem Vorstand rege Gebrauch.

Feste Daten im Investor-Relations-Kalender stellten die Telefonkonferenzen zu den Quartalsberichten sowie die Bilanzpressekonferenz und die Analystenkonferenz am 23. März 2017 dar, bei denen der Vorstand die Ergebnisse des jeweiligen Berichtszeitraums erläuterte und für Fragen zur Verfügung stand. Die Protokolle zu diesen Sitzungen wurden anschließend auf der Homepage der Rheinmetall AG verfügbar gemacht. Die jährliche Hauptversammlung war eine wichtige Plattform für den Dialog mit Privatanlegern, die sich auch das ganze Jahr über telefonisch, schriftlich oder per E-Mail mit Fragen an die Investor-Relations-Abteilung wenden.

Auf unserer Investor-Relations-Website bieten wir eine Übersicht zu den Kapitalmarkterwartungen für die wichtigsten Kennzahlen des Rheinmetall-Konzerns an. Die von Finanzanalysten nach Auswertung der veröffentlichten Geschäftsergebnisse abgegebenen Einschätzungen über die künftige Entwicklung unseres Unternehmens werden von einem externen und in der Branche renommierten Dienstleister zu einem Konsensus zusammengefasst, der in regelmäßigen Abständen aktualisiert wird.

Geld- und Kapitalmarktfinanzierungen

Die im Jahr 2010 begebene Anleihe über 500 MioEUR wurde bei Fälligkeit im September 2017 zum Nennwert zurückgezahlt. Weitere Kapitalmarktfinanzierungen bestehen seitdem nicht.

Das seit 2002 bestehende 500-MioEUR-Commercial-Paper-Programm wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr kaum in Anspruch genommen. Die wenigen Tranchen, die emittiert wurden, konnten zu äußerst attraktiven Konditionen platziert werden. Zum Jahresende 2017 waren keine Commercial Paper ausstehend.

19

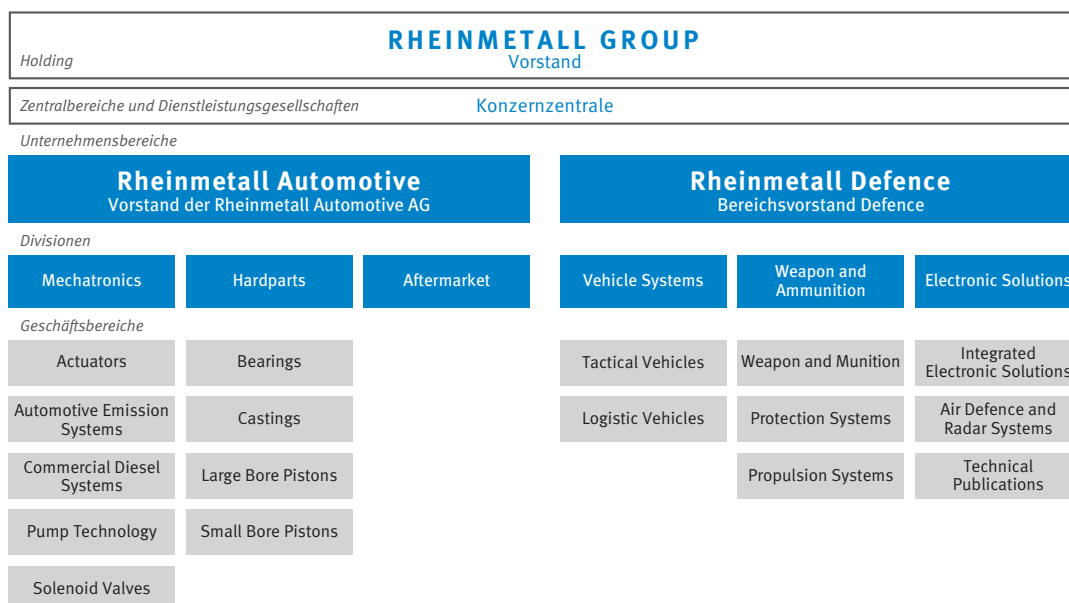
Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Unternehmensstruktur

Struktur des Rheinmetall-Konzerns

Die börsennotierte Rheinmetall Aktiengesellschaft (Rheinmetall AG) mit Sitz in Düsseldorf, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 39401, ist das Mutterunternehmen des Rheinmetall-Konzerns (Rheinmetall Group). Die Satzung des Unternehmens besteht in der Fassung vom 10. Mai 2016. Zweck des Unternehmens sind die Gründung von Unternehmen, der Erwerb und die Veräußerung von Beteiligungen und beteiligungsähnlichen Rechten an Unternehmen des Maschinenbaus, der Verarbeitung von Metall und anderen Werkstoffen, der Industrieelektronik und verwandter Industrien, die Führung dieser Unternehmen und ggf. ihre Zusammenfassung unter einheitlicher Leitung sowie der Erwerb, die Veräußerung, Erschließung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden, auch wenn dies nicht mit den vorgenannten Unternehmen im Zusammenhang steht.

Unternehmensstruktur Rheinmetall AG



Stand per 31. Dezember 2017

Markt- und Kundennähe sind für uns wichtige Erfolgsfaktoren. Dauerhafte Beziehungen zu unseren Kunden sind seit über einem Jahrhundert die Grundlage unseres Geschäfts in den Segmenten Automotive und Defence. Unsere Aktivitäten in den Geschäftsfeldern umweltfreundliche Mobilität und bedrohungsgerechte Sicherheit sind konsequent auf die drei größten Wirtschaftsräume Europa, Amerika und Asien ausgerichtet. Im Berichtsjahr tätigten wir Umsätze mit Kunden in 146 Staaten. In Deutschland sind wir an 39 Standorten vertreten, in Europa (ohne Deutschland) an weiteren 39, auf dem amerikanischen Kontinent an 13, in Asien an 17, in Afrika an sechs Standorten und in Australien an drei.

Die Gesellschaften der Rheinmetall Group sind in ihrer Geschäftstätigkeit stark international orientiert. Der Auslandsanteil am Umsatz lag 2017 bei rund 75,6%. Inzwischen beschäftigen wir 11.928 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ausland (Vorjahr: 11.508 Personen), das entspricht einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von 50,3% (Vorjahr: 49,9%).

Die Rheinmetall AG ist direkt oder indirekt an 186 in- und ausländischen Gesellschaften beteiligt (Vorjahr: 177), die zum Rheinmetall-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 149 Gesellschaften (Vorjahr: 143) vollkonsolidiert. 37 Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode einbezogen (Vorjahr: 33). Der Konsolidierungskreis ist im Konzernanhang auf den Seiten 195 bis 199 dargestellt.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Unternehmensführung und -steuerung

Unternehmensführung und -steuerung

Der Vorstand der Rheinmetall Aktiengesellschaft, dem seit 1. Januar 2017 vier Personen angehören, ist das Leitungsorgan des Rheinmetall-Konzerns. Der Vorstand ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung und Entwicklung des Konzerns sowie für die Festlegung und Kontrolle der Unternehmensziele. Darüber hinaus obliegt ihm die Verantwortung für die Einführung und Weiterentwicklung adäquater Führungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse einschließlich Risikomanagementsystem, Internen Kontrollsystems, Interner Revision und Compliance-Management-System sowie die Allokation von Ressourcen.

Die klar abgegrenzten und mit allen notwendigen Funktionen ausgestatteten Kerngeschäftsfelder Automotive und Defence sind im Rahmen der vom Konzernvorstand festgelegten Strategien, Ziele und Richtlinien eigenständige Unternehmensbereiche mit weltweiter operativer Geschäftsverantwortung und jeweils eigener Führung. Die jeweiligen Divisionen von Rheinmetall Automotive und Rheinmetall Defence werden von dem Vorstand der Rheinmetall Automotive AG und dem Bereichsvorstand Defence der Rheinmetall AG verantwortlich geführt. Die Divisionsleiter berichten in regelmäßig stattfindenden Review- und Strategiegesprächen den Mitgliedern des Vorstands der Unternehmensbereiche über die aktuelle Geschäftsentwicklung und diskutieren mit ihnen neben Strategien und Zielen operative und wirtschaftliche Maßnahmen. Die jeweiligen Geschäftsführungsorgane der Tochtergesellschaften zeichnen für die operative Steuerung ihrer Einheiten verantwortlich. Sie werden bei ihren Aufgaben durch die in der Managementholding angesiedelten Service- und Supportfunktionen unterstützt.

Der aus sechzehn Mitgliedern bestehende und nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes von 1976 paritätisch besetzte Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten konstruktiv, eng und vertrauensvoll zusammen mit dem Ziel, für den Bestand des Unternehmens und dessen nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

Für beide Gremien bestehen Geschäftsordnungen, in denen Zusammensetzung, Aufgaben, Zuständigkeiten und Zustimmungsvorbehalte geregelt sind. Weitere Ausführungen sind dem Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 120 ff. zu entnehmen.

Im Rheinmetall-Konzern erfolgen die Steuerung der Unternehmensbereiche Automotive und Defence sowie die Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs der operativen Geschäftseinheiten anhand der Kennzahlen Umsatz, operatives Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten), EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) und EBT (Ergebnis vor Steuern). Ergänzend wird die Rentabilität auf Basis der jährlich ermittelten Gesamtkapitalrendite (ROCE) gemessen, die das Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt der Stichtagswerte 31. Dezember des Vorjahres sowie des Berichtsjahres) darstellt. Als zusätzliche Steuerungs- und Führungsgröße wird der operative Free Cash Flow in Zielvereinbarungen mit Führungskräften berücksichtigt.

Zentrale Steuerungskennzahlen

		2017	2016
Umsatz	MioEUR	5.896	5.602
Operatives Ergebnis	MioEUR	400	353
EBIT	MioEUR	385	353
EBT	MioEUR	346	299
Gesamtkapitalrentabilität (ROCE)	%	13,4	12,3
Operativer Free Cash Flow	MioEUR	276	161

Weitere steuerungsrelevante Kennzahlen sind die Höhe der Investitionen, die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (nach Kapazitäten). Weitere Ausführungen dazu erfolgen im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung auf den Seiten 97 ff.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Geschäftsmodell

Rheinmetall Group

Rheinmetall ist ein international tätiger Konzern für führende Technologien in den Segmenten Mobilität und Sicherheit. Urbanisierung, demografischer Wandel, Migrationsströme, Globalisierung und Klimawandel wie auch die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Konflikten und militärischen Auseinandersetzungen lassen das Streben nach Mobilität und Sicherheit stetig wachsen. Mit seinen beiden Segmenten Automotive und Defence erfüllt Rheinmetall diese zentralen Grundbedürfnisse der modernen Gesellschaft.

Geschäftstätigkeit Rheinmetall Automotive

Der Unternehmensbereich Automotive mit der Führungsgesellschaft Rheinmetall Automotive zählt zu den großen Automobilzulieferern weltweit, insbesondere für die Sparten Luftversorgung, Schadstoffreduzierung und Pumpen sowie bei der Entwicklung, Fertigung und Ersatzteillieferung von Kolben, Motorblöcken und Gleitlagern. Die Kernkompetenzen der Gesellschaften der Automotive-Sparte liegen in den verbrennungsmotorischen Bereichen Emissions-, Schadstoff- und Verbrauchsminderung, Kühlungs- und Thermomanagement sowie Downsizing und Gewichts- und Reibungsreduktion. Dies gilt nicht nur für Personenkraftwagen, sondern in gleichem Maße auch für leichte und schwere Nutzfahrzeuge, Offroadfahrzeuge und Großmotoren. Des Weiteren beschäftigt sich Rheinmetall Automotive intensiv mit Antrieben der Zukunft für Elektro- und Hybridfahrzeuge. Innerhalb der Wertschöpfungskette der Automobilproduktion nimmt Rheinmetall Automotive eine sogenannte Tier-1-Position ein, d. h., wir beliefern die Automobilhersteller (OEM – Original Equipment Manufacturer) hauptsächlich direkt und nicht über andere Zulieferer bzw. Systemintegratoren.

Unternehmensbereich	Division	Tätigkeitsfelder
Automotive	Mechatronics	Schadstoffreduzierung Aktuatoren Magnetventile Wasser-, Öl- und Vakuumpumpen
	Hardparts	Kolben Motorblöcke, Strukturbauteile und Zylinderköpfe Gleitlager und Buchsen
	Aftermarket	Weltweites Ersatzteilgeschäft

Märkte Rheinmetall Automotive

Die individuelle Mobilität gehört zu den weltweiten Megatrends. In dessen Folge befindet sich die internationale Automobilindustrie in einer bereits seit acht Jahren andauernden Aufschwungphase. Ein Ende des Wachstums ist in der nahen Zukunft nicht erkennbar.

Die Geschäftsentwicklung von Rheinmetall Automotive wird wesentlich bestimmt durch die Produktions- bzw. Absatzentwicklung unserer internationalen Kunden. Dies gilt zum einen für bestehende Kundenaufträge, zum anderen in Verbindung mit den technologischen Anforderungen unserer Kunden auch für künftige Projekte. Es wirken sich vor allem die anhaltend starken Trends zur effizienteren Nutzung von Kraftstoffen, zur Reduzierung von Emissionen und zu alternativen Antriebstechnologien aus.

Der Absatz der Divisionen Mechatronics und Hardparts ist geprägt durch Business-to-Business-Transaktionen. Dabei steht uns eine relativ geringe Zahl von international agierenden Automobilherstellern als potenzielle Kunden gegenüber. Dennoch ist unsere Kundenstruktur diversifiziert, dies gilt auch unter regionalen Gesichtspunkten. Mit unseren Produktionsstandorten in den wesentlichen Wirtschaftsräumen Westeuropa, NAFTA und Asien sind wir in der Lage, den Kundenforderungen nach lokaler oder internationaler Produktion nachzukommen.

In China, mit über 27 Millionen produzierten Einheiten im Jahr 2017 der weltweit größte Markt für Pkw, sind wir mit einer Regionalholding sowie mit Joint-Venture-Gesellschaften mit einem großen chinesischen Partner und mit 100%-Tochterunternehmen präsent.

Business-to-Business-Geschäfte kennzeichnen auch die Beziehungen zu den Abnehmern von Produkten unserer Division Aftermarket. Dazu werden verschiedene Vertriebskanäle genutzt. Websites, Call-center und Kataloge gehören dazu, aber auch Schulungen für Mechaniker. Neben der Vermittlung von technischem Know-how, wodurch Kundenbindungen verstärkt werden sollen, positionieren wir uns mit diesen Weiterbildungen auch als Anbieter maßgeschneiderter Reparaturlösungen.

Die Diskussion um die Zukunft der Dieselschifftechnologie für den Einsatz für Pkw-Motoren hält unvermindert an. In der öffentlichen Wahrnehmung und Meinung hält sich hartnäckig das Bild einer umwelt- und gesundheitsgefährdenden Technik. Dabei sind die vor allem problematischen Stickoxide-Emissionen mittels technischer Verfahren beherrschbar. In Deutschland, seit vielen Jahren geprägt durch einen hohen Anteil von Diesel-Pkw an den Neuzulassungen von bis zu 48% in der Spitze, führten die aktuell debattierten Fahrverbote von dieselbetriebenen Pkw in vielen Innenstädten dazu, dass der Dieselanteil an den Neuzulassungen 2017 auf unter 39% gesunken ist. Ähnliche Tendenzen sind in anderen europäischen Ländern zu verfolgen. Die weitere Entwicklung ist im Moment nicht absehbar.

Der Automobilindustrie stehen weitreichende Veränderungen bevor. Dazu gehören alternative Antriebskonzepte ebenso wie das vernetzte und automatisierte Fahren. Für die heute im Bereich des Antriebsstrangs etablierten Zulieferer ist insbesondere die Abkehr von der ausschließlichen Nutzung des Verbrennungsmotors als Antriebsquelle relevant. Die Einführung des teil- oder vollelektrischen Antriebs führt zu veränderten Anforderungen der Automobilhersteller an ihre Zulieferer hinsichtlich Know-how und Technologie. Obwohl das Angebot an batterieelektrisch angetriebenen Fahrzeugen und Fahrzeugen mit Plug-in-Hybrid in jüngster Zeit deutlich zugenommen hat, ist das absolute Marktvolumen heute noch überschaubar. Der Verband European Automobile Manufacturers' Association (ACEA) zählte für 2017 Neuzulassungen von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben in der Europäischen Union von 212.976 Einheiten, was einem Anteil von 1,4% an der Gesamtzahl der Neuzulassungen entspricht. Der Verbrennungsmotor bleibt also auf absehbare Zeit die Hauptantriebsquelle für den Personen- und den Transportverkehr.

In der „6. Global Top Automotive Suppliers 2016“-Studie von Berylls Strategy Advisors aus Mai 2017 belegte Rheinmetall Automotive, gemessen am Umsatz im Geschäftsjahr 2016, Platz 94, nach Platz 89 gemäß der Studie aus 2016, die sich auf den Umsatz im Jahr 2015 bezog.

Regulatorisches Umfeld Rheinmetall Automotive

Durch den Einsatz von Verbrennungsmotoren geht Mobilität Hand in Hand mit klima- und gesundheits-schädlichen Emissionen, denen die Politik in vielen Ländern mit der Definition von Grenzwerten für Schadstoff- und Treibhausgasemissionen von Pkw sowie leichten und schweren Nkw begegnet. Im Vordergrund standen dabei die durch den Straßenverkehr verursachten Emissionen von Kohlenwasserstoffen (HC), Stickoxiden (NO_x), Kohlenmonoxid (CO) und -dioxid (CO₂) sowie von Partikeln (PM).

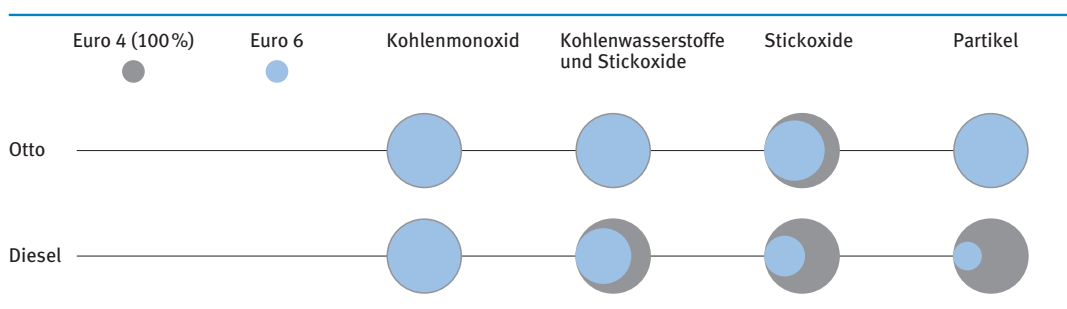
In der Europäischen Union wurden die Emissionsgrenzwerte für Schadstoffe seit der Einführung der Norm Euro 1 im Jahr 1992 stufenweise verschärft. Mit der Einführung von Euro 4 im Jahr 2006 ist für Ottomotoren das Niveau der zulässigen Emissionen weitestgehend festgeschrieben. Mit der Einführung der Euro-6-Norm im Jahr 2015 sind keine wesentlichen Reduzierungen verbunden.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns Geschäftsmodell

Die Situation fällt bei Dieselmotoren anders aus. Deren Emissionen von Stickoxiden und Partikeln standen und stehen verstärkt in der Diskussion. Bei Stickoxiden dürfen Dieselfahrzeuge der Stufe Euro 4 noch etwa das Dreifache eines Ottofahrzeugs emittieren.

Mit Euro 6 sind die Stickoxide auf 32% des Euro-4-Grenzwertes zu verringern. Ein Dieselmotor darf dann lediglich etwa ein Drittel über den Stickoxidemissionen eines Benziners liegen. Noch schärfer sind die notwendigen Verbesserungen zwischen Euro 4 und Euro 6 bei der Partikelmasse. Nach Euro 6 darf diese nur noch 18% des Wertes von Euro 4 betragen.

Grenzwerte für Schadstoffemissionen von Pkw: Normen Euro 4 und Euro 6 im Vergleich



Quelle: eigene Darstellung auf Basis von Daten des Umweltbundesamtes (August 2016)

Weltweit werden die Euro-Normen von vielen Ländern adaptiert und zeitgleich oder zeitversetzt eingeführt. Einige Länder, allen voran die USA und Japan, erlassen eigene Grenzwerte für Schadstoffemissionen. Die Normen zur Reduzierung des Schadstoffausstoßes werden weltweit somit auch in der Zukunft stufenweise immer anspruchsvoller.

Für die Emission des Treibhausgases Kohlendioxid (CO₂) gilt seit 2015 für die gesamte europäische Neuwagenflotte eine Obergrenze von durchschnittlich 130 g CO₂-Ausstoß je Kilometer, was einem Verbrauch von rund 5,6 Liter Ottokraftstoff oder 4,9 Liter Dieseldieselkraftstoff pro 100 Kilometer entspricht. Mittelfristig hat die Europäische Kommission für das Jahr 2021 einen Zielwert von 95 g CO₂/km verabschiedet (Verbrauch von 4,1 Liter Ottokraftstoff oder 3,6 Liter Dieseldieselkraftstoff pro 100 Kilometer).

Für die leichten Nutzfahrzeuge in Europa wurde für 2017 die Obergrenze auf 175 g CO₂/km oder einen Verbrauch von 6,6 Liter Dieseldieselkraftstoff je 100 Kilometer festgelegt. Dieses Limit reduziert sich bis 2020 um 16% auf 147 g CO₂/km mit einem Kraftstoffverbrauch von rund 5,6 Liter Dieseldieselkraftstoff je 100 Kilometer.

Das Verfehlen der CO₂-Flottenwerte führt bei den Herstellern zu erheblichen finanziellen Belastungen. Mit gestaffelt ansteigenden Strafzahlungen je Gramm Überschreitung wird das Nichteinhalten der Grenzwerte sanktioniert. Für das erste Gramm sind je verkauften Pkw 5 EUR zu zahlen, für das zweite Gramm 15 EUR, für das dritte Gramm 25 EUR und ab dem vierten Gramm werden 95 EUR je Gramm fällig. Ab 2019 wird die Strafzahlung bereits ab dem ersten den Grenzwert überschreitenden Gramm 95 EUR betragen. Nach den verfügbaren Informationen des International Council on Clean Transportation (ICCT) betrug der durchschnittliche CO₂-Ausstoß der im Jahr 2016 in der EU verkauften Pkw rund 118 g CO₂/km und lag damit rund 1% unter dem Wert des Vorjahres und um rund 9% unter dem geltenden Grenzwert.

Im internationalen Vergleich nahm die EU in der Vergangenheit eine Vorreiterrolle im Hinblick auf die Grenzwerte der CO₂-Emissionen ein. Einige große Länder haben nun Grenzwerte auf dem Niveau des EU-Ziels von 95 g CO₂/km verabschiedet. Dazu gehören die USA und Kanada mit jeweils 97 g CO₂/km ab dem Jahr 2025 sowie Südkorea mit ebenfalls 97 g CO₂/km, dies aber bereits ab dem Jahr 2020. China hat den Grenzwert ab dem Jahr 2020 auf 117 g CO₂/km festgelegt.

Die zur Typengenehmigung in Europa notwendige Ermittlung der Werte für Kraftstoffverbrauch bzw. Schadstoff- und CO₂-Emissionen erfolgt seit dem 1. September 2017 nach dem neuen Testverfahren „Worldwide Harmonized Light-Duty Vehicles Test Procedure“ (WLTP). Als Nachfolgeverfahren des Neuen Europäischen Fahrzyklus (NEFZ) soll er aufgrund präziserer und aktuellerer Testbedingungen zu realitätsnäheren Verbrauchsangaben führen. Mit der Umstellung wird eine Erhöhung der Verbrauchsangaben und der gemessenen Emissionen einhergehen. Experten erwarten einen um bis zu 20% erhöhten Normverbrauch.

Obwohl es sich bei dem neuen Standard WLTP um ein modernisiertes Verfahren handelt, bleibt es doch ein Test unter Laborbedingungen, so dass die Ergebnisse nicht mit den realen Verhältnissen auf der Straße übereinstimmen werden. Daher wurde ab September 2017 ergänzend eine Prüfung im realen Straßenbetrieb mittels des sogenannten Real-Driving-Emissions-Tests verbindlich eingeführt. Für den vor allem bei Dieselfahrzeugen problematischen Ausstoß von Stickoxiden wurde von der Europäischen Union für die Zulassung von Neuwagen bis 2019 das Überschreiten des Grenzwertes um das 2,1-Fache und danach noch um das 1,5-Fache genehmigt.

Geschäftstätigkeit Rheinmetall Defence

Die Defence-Sparte der Rheinmetall Group gehört in der Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie zu den führenden Anbietern innovativer Produkte für die deutschen und internationalen Streit- und Sicherheitskräfte. Rheinmetall Defence bietet System- und Teilsystemlösungen sowie ein breites Leistungsportfolio für die Fähigkeiten Mobilität, Aufklärung, Führung, Wirkung und Schutz. Dazu kommen maßgeschneiderte Ausbildungs- und Simulationslösungen.

Als führendes europäisches Systemhaus für Heerestechnik steht Rheinmetall Defence für langjährige Erfahrung und Innovationen bei gepanzerten Fahrzeugen, Waffen und Munition sowie auf den Gebieten der Flugabwehr und der Elektronik – und bedient auch die Anforderungen der Marine, der Luftwaffe oder den Bereich der inneren Sicherheit. Ob für teilstreitkräftespezifische oder übergeordnete Anforderungen, ob für äußere oder innere Sicherheit – der Unternehmensbereich verfügt über ein breites Produktportfolio an Plattformen und Komponenten, die als Einzel- und als vernetzte Systemlösungen angeboten werden. Das macht Rheinmetall Defence zu einem starken, zuverlässigen Partner der Bundeswehr, ihrer Verbündeten und befreundeter Armeen sowie ziviler staatlicher Sicherheitskräfte.

Alle Entwicklungs-, Fertigungs- und Serviceaktivitäten sind darauf ausgerichtet, bestmöglichen Schutz für die Soldatinnen und Soldaten im Einsatz zu gewährleisten. Rheinmetall Defence setzt hier immer wieder neue technische Standards: von Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen über Infanterieausstattung und Flugabwehr bis hin zur Vernetzung von Funktionsketten sowie in den Bereichen Elektrooptik und Simulation.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Geschäftsmodell

Unternehmensbereich	Division	Tätigkeitsfelder
Defence	Vehicle Systems	Gepanzerte Kettenfahrzeuge ABC-Schutzsysteme Turmsysteme Logistische Radfahrzeuge Taktische Radfahrzeuge
	Weapon and Ammunition	Groß- und Mittelkaliberwaffen und deren Munition Waffenstationen Schutzsysteme Treibladungen und Pulver
	Electronic Solutions	Flugabwehrsysteme Soldatensysteme Führungs- und Aufklärungssysteme Feuerleitsysteme Sensoren Simulation für Heer, Luftwaffe, Marine und zivile Anwendungen

Märkte Rheinmetall Defence

Die Welt im 21. Jahrhundert ist mit zeitweise sehr angespannten Sicherheitslagen sowie komplexen und neuen Bedrohungen konfrontiert.

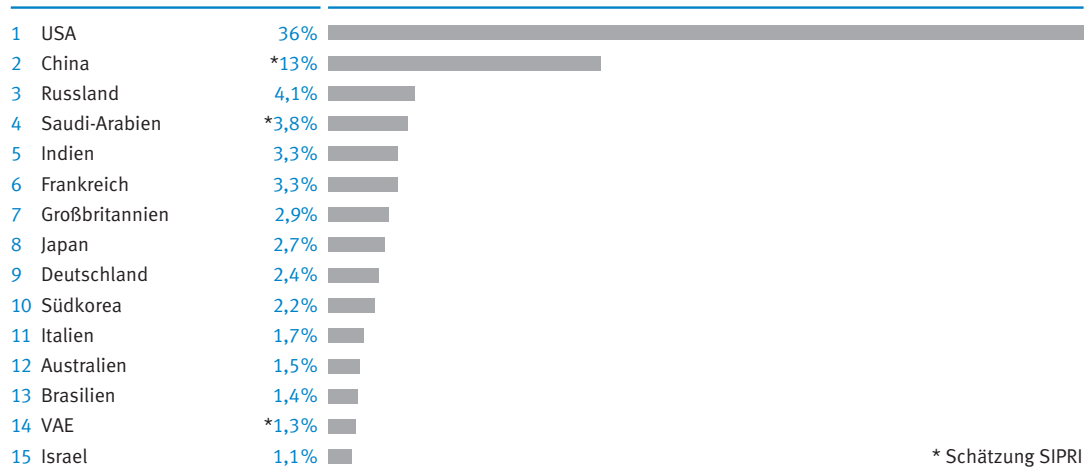
Unschärfe Trennlinien zwischen Friedens- und Kriegszustand, militärische Interventionen, schwelende Krisenherde, Ausbruch neuer Konflikte, unkontrollierte und irreguläre Migrationsströme in ungekanntem Ausmaß sowie die Konsequenzen des Zusammenbruchs staatlicher Strukturen in Ländern in geopolitisch sensiblen Regionen erfordern neue Antworten auf die erheblich gestiegenen Herausforderungen und ständigen Gefahren für die äußere und innere Sicherheit sowie neue bzw. erweiterte schlagkräftige Fähigkeiten für die internationalen Bemühungen um Stabilität, Sicherheit und Frieden.

Das Produkt- und Fähigkeitsspektrum von Rheinmetall Defence ist auf die zentralen wehrtechnischen Anforderungen zugeschnitten, die sich national und international einerseits aus dem weiterhin hohen technischen Modernisierungs- bzw. dem Ersatzbedarf zahlreicher Streitkräfte und andererseits aus den neuen militärischen Einsatzszenarien ergeben, die von Armeen eine erhöhte Reaktions- und Handlungsfähigkeit bzw. Einsatzbereitschaft und -fähigkeit erfordern, um z.B. die Sicherheit von Bündnispartnern zu gewährleisten oder sich bei internationalen Friedensmissionen zu engagieren.

Das Marktpotenzial für Rheinmetall Defence ergibt sich im Wesentlichen aus den Verteidigungsbudgets der Kundenländer. Mittelfristig betrachtet bewegt sich Rheinmetall Defence weiterhin in einem internationalen Wachstumsmarkt, wenn auch Schwankungen in den nationalen Verteidigungsbudgets je nach Sicherheitslage in unterschiedlichen Ausprägungen zu verzeichnen sind.

Der insgesamt steigende Ausgabentrend ist unter anderem auf bestehende und neue komplexe geostrategische, sicherheits- und verteidigungspolitische Herausforderungen, auf den nach wie vor hohen Modernisierungsbedarf der Streitkräfte in vielen Schwellen- und Entwicklungsländern, auf Nachfragen nach neuen militärischen Anwendungen, auf Forderungen nach Erhöhung der Widerstandsfähigkeit von Staaten gegen innere und äußere Bedrohungen sowie der militärischen Handlungsfähigkeit und auf die Gewährleistung von stabiler Versorgungssicherheit in Friedens- und Kriegszeiten zurückzuführen, die zusätzliche Investitionen für Ausrüstung und Material zur Folge haben.

Anteil der 15 Staaten mit den höchsten Verteidigungsausgaben 2016 an weltweiten Defence-Ausgaben



Quelle: SIPRI World Military Expenditures, April 2017

Während des Nato-Gipfels 2016 in Warschau wurde das auf dem Nato-Gipfel 2014 in Wales beschlossene Ziel, wieder mehr in die Verteidigungshaushalte zu investieren, bekräftigt. Bis im Jahr 2024 soll jedes Nato-Mitgliedsland mindestens 2% des Bruttoinlandsprodukts für Verteidigung ausgeben. Davon sollen wiederum 20% in neue Rüstungs- und Forschungsprojekte investiert werden.

Verteidigungsausgaben ausgewählter Nato-Mitgliedstaaten als Anteil am Bruttoinlandsprodukt 2017



Quelle: Nato, Juni 2017; Prognose

Aus dieser Zielvorgabe können sich in den nächsten Jahren vor allem bei Beschaffungsvorhaben im europäischen und deutschen Markt für Rheinmetall Defence zusätzliche Opportunitäten ergeben. Der deutsche Verteidigungshaushalt steigt in den nächsten Jahren kontinuierlich und deutlich von 38,5 Mrd-EUR in 2018 auf 42,4 Mrd-EUR im Jahr 2021, um insbesondere die Materialausstattung der Bundeswehr zu verbessern und zu ergänzen.

Darüber hinaus wird die seit Jahren erfolgreiche Internationalisierung des Unternehmensbereichs Defence fortgesetzt. Die strategische Priorität liegt unverändert in dem Ausbau einer lokalen Präsenz in wachstumsträchtigen Regionen. Besonderes Potenzial sehen wir nach wie vor auf außereuropäischen Märkten, z. B. in der Region Mittlerer Osten/Nordafrika (MENA), in Asien und in Australien. Im Geschäftsjahr 2017 erzielten wir 54% des Defence-Umsatzes mit Kunden außerhalb Europas. Im weltweiten Ranking des Brancheninformationsdienstes „Defense News“ vom Juli 2017 belegte Rheinmetall Defence gemessen am Umsatz des jeweiligen Geschäftsjahres in 2016 Platz 26, nach Platz 27 im Jahr zuvor.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Geschäftsmodell

Regulatorisches Umfeld Rheinmetall Defence

Der deutsche Rüstungsexport wird durch das Grundgesetz (GG), das Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen (KrWaffKontrG) und das Außenwirtschaftsgesetz (AWG) in Verbindung mit der Außenwirtschaftsverordnung (AWV) geregelt.

Die Leitlinien für die Genehmigungsbehörden bilden die „Politischen Grundsätze der Bundesregierung für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern“ vom 19. Januar 2000 und der Gemeinsame Standpunkt der EU zu gemeinsamen Regeln für die Kontrolle der Ausfuhr von Militärtechnologie und Militärgütern vom 8. Dezember 2008.

Rechtliche Regeln beim Export von Rüstungsgütern – Die Bundesrepublik Deutschland unterhält eines der strengsten Exportkontrollsysteme der Welt. Von diesen strikten Regularien sind vor allem die Unternehmen der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie betroffen.

Im Exportrecht werden folgende Arten von Gütern, worunter nicht nur Waren, sondern auch Technologie und Software verstanden werden, unterschieden:

- rein zivile Güter
- Güter mit doppeltem Verwendungszweck
(sogenannte Dual-Use-Güter, die sowohl zivil als auch militärisch einsetzbar sind)
- Rüstungsgüter

Rein zivile Güter unterliegen im Regelfall keinen Exportbeschränkungen. Sie können – von Ausnahmen abgesehen – ohne Genehmigungen ausgeführt werden.

Der Export von Dual-Use-Gütern ist auf der Ebene der Europäischen Union harmonisiert, und zwar bereits seit 1995. Hier gilt die Verordnung (EG) Nr. 428/2009 des Rates vom 5. Mai 2009 „über eine Gemeinschaftsregelung für die Kontrolle der Ausfuhr, der Verbringung, der Vermittlung und der Durchfuhr von Gütern mit doppeltem Verwendungszweck“ (ABl. EU vom 29. Mai 2009, L 134, S. 1). In einer „Gemeinsamen Warenliste“ sind alle Dual-Use-Güter aufgeführt, die in allen Staaten der Europäischen Union einheitlichen Kontrollregularien unterliegen. Die Verbringung dieser Güter innerhalb der EU ist – von wenigen Ausnahmen abgesehen – frei.

Bei den klassischen Rüstungsgütern fehlt es jedoch im Wesentlichen an harmonisierten Bestimmungen in der EU. Es gibt zwar eine „Gemeinsame Militärgüterliste“ der EU, die sich mehr oder weniger mit den entsprechenden Listen der EU-Mitgliedstaaten deckt. Gemeinsame rechtliche Regelungen über Rüstungsexporte fehlen indes. Dies hängt mit dem EU-Vertrag zusammen. Nach Art. 346 AEUV kann jeder Mitgliedstaat „die Maßnahmen ergreifen, die seines Erachtens für die Wahrung seiner wesentlichen Sicherheitsinteressen erforderlich sind“. Insbesondere sind Entscheidungen über „die Erzeugung von Waffen, Munition und Kriegsmaterial oder den Handel damit“ dem jeweiligen nationalen Gesetzgeber vorbehalten. Im Rahmen der „Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik“ sind zwar Harmonisierungsbestrebungen erkennbar, in größerem Stil sind diese innerhalb der EU jedoch noch nicht gelungen. Aus diesem Grund ist der Export von Rüstungsgütern in andere Länder der EU nach wie vor genehmigungspflichtig.

Deutsche Regularien für Rüstungsgüter – Die Bundesrepublik Deutschland unterscheidet im Bereich der Verteidigungsgüter zwischen Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern. Die Schweiz und Österreich kennen eine ähnliche Systematik. Der dort verwandte Begriff des Kriegsmaterials ist jedoch mit dem der Kriegswaffe nicht deckungsgleich.

Regelungen für Kriegswaffen – Besonders strenge Regularien stellt das Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen (KrWaffKontrG) auf. Diese sind Ausfluss des Art. 26 Abs.2 des Grundgesetzes. Danach bedürfen die Herstellung, die Beförderung und das Inverkehrbringen von Kriegswaffen einer Genehmigung der Bundesregierung.

Was als Kriegswaffe anzusehen ist, wird abschließend in einer Anlage zum KrWaffKontrG aufgeführt, der Kriegswaffenliste (KWL). Unter Kriegswaffen sind nicht nur Geräte wie z.B. Kampfpanzer, gepanzerte kampfunterstützende Fahrzeuge oder Maschinengewehre zu verstehen, sondern auch bestimmte Munitionen wie z.B. Panzer- oder Artilleriemunition. Darüber hinaus sind hier neben kompletten Geräten und Munitionen auch bestimmte Baugruppen und Komponenten, wie z.B. der Turm und das Fahrgestell eines Kampfpanzers oder das Geschoss, der Gefechtskopf oder der Zünder für bestimmte Munitionen, als Kriegswaffe definiert.

Das KrWaffKontrG enthält ein umfangreiches Genehmigungssystem in Bezug auf Kriegswaffen. Nahezu jede Handlung, die sich auf diese Güter bezieht, bedarf einer Genehmigung. So ist die Herstellung von Kriegswaffen genehmigungspflichtig, und zwar sowohl im Zuge von Entwicklungen als auch im Rahmen einer Serienproduktion. Das Überlassen der tatsächlichen Gewalt über Kriegswaffen bedarf ebenso der Genehmigung wie deren Erwerb. Darüber hinaus ist auch die innerstaatliche Beförderung von Kriegswaffen genehmigungspflichtig. Erst recht bedürfen die Einfuhr, die Ausfuhr und die Durchfuhr von Kriegswaffen der Genehmigung. Bei der Ausfuhr von Kriegswaffen sind sogar zwei Genehmigungen notwendig, nämlich eine solche nach dem KrWaffKontrG und eine Ausfuhrgenehmigung nach dem Außenwirtschaftsgesetz (AWG)/der Außenwirtschaftsverordnung (AWV). Des Weiteren ist auch die Beförderung von Kriegswaffen mit deutschen Schiffen oder Luftfahrzeugen außerhalb des deutschen Hoheitsgebietes genehmigungspflichtig. Außerdem stehen Handels- und Vermittlungsgeschäfte mit Kriegswaffen, die das deutsche Hoheitsgebiet nicht berühren sollen, unter Genehmigungsvorbehalt.

Der Umgang mit Kriegswaffen wird streng kontrolliert. So ist jede einzelne Bewegung von Kriegswaffen in das sogenannte Kriegswaffenbuch einzutragen, das halbjährlich bei der Überwachungsbehörde, dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), zur Überprüfung einzureichen ist. Darüber hinaus führt das BAFA im Zweijahresturnus in jedem Betrieb, der Kriegswaffen unterhält, eine Außenprüfung vor Ort durch, bei der nicht nur kontrolliert wird, ob die Bestände mit den Buchungen im Kriegswaffenbuch übereinstimmen, sondern auch geprüft wird, ob für jede Buchung ein entsprechender Beleg vorliegt.

Regelungen für sonstige Rüstungsgüter – Die sonstigen Rüstungsgüter sind in Teil I Abschnitt A der Ausfuhrliste, einer Anlage zur AWV, aufgeführt. Genehmigungspflichtig ist hier vor allem die Ausfuhr dieser Güter. Darüber hinaus werden für bestimmte Formen der Dienstleistung und der technischen Unterstützung sowie für einzelne Handels- und Vermittlungsgeschäfte Genehmigungen benötigt. Die Einfuhr von sonstigen Rüstungsgütern ist im Regelfall genehmigungsfrei möglich.

Entscheidung der Bundesregierung über Rüstungsexporte – Die Bundesregierung trifft ihre Entscheidung über den Export von Rüstungsgütern anhand ihrer „Politischen Grundsätze für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern“. Wesentlicher Bestandteil dieser Grundsätze ist der „Verhaltenskodex der Europäischen Union für Waffenausfuhren“. Dieser enthält acht Prüfkriterien (z.B. Achtung der Menschenrechte, innere Lage, Einhaltung internationaler Verpflichtungen im Empfangsland) sowie operative Bestimmungen, die bei der Entscheidung, in welche Länder Rüstungsgüter exportiert werden dürfen, angewandt werden.

Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Strategie

Profitables Wachstum im Zentrum der Strategieentwicklung

Unsere auf profitables Wachstum ausgerichtete Strategieentwicklung wird weiterverfolgt. Als internationaler Partner für Mobilität und Sicherheit verfügen wir in unseren beiden Unternehmensbereichen Automotive und Defence über ein hohes organisches Wachstumspotenzial. Diese Wachstumschancen leiten sich aus den erwarteten positiven Entwicklungen der jeweiligen Märkte ab, die – bezogen auf das Produktspektrum in beiden Bereichen – durch aktuelle regulatorische und politische Rahmenbedingungen, aber auch durch die von uns in den vergangenen Jahren mit erheblichem Aufwand angestoßenen Innovationen in den Produktportfolios gestützt werden.

Mittel- bis langfristig wollen wir unser Unternehmenswachstum auch mit Produkten erreichen, die sich nicht unmittelbar aus dem bestehenden Portfolio ableiten lassen oder die einen Technologietransfer zwischen den Unternehmensbereichen Automotive und Defence befördern. Bereits vor zwei Jahren haben wir dazu in einem ersten Schritt unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit zu einem Ideenwettbewerb („Intrapreneur-Award“) aufgefordert. Die in diesem Zusammenhang entwickelten neuen Produktideen sind mit konkreten Geschäftsplänen hinterlegt worden. Derzeit umfassen sie Produkte und Leistungen unter anderem auf den Feldern elektrischer Antriebe für Pedelecs, 3-D-Druck und Sensorik.

Die Wachstumsperspektiven für unseren **Unternehmensbereich Automotive** ergeben sich in erster Linie aus der weltweiten Expansion der Automobilproduktion, die nach wie vor ungebrochen ist. Der Bereich ist in allen wichtigen Automobilmärkten der Welt – Europa, USA, Japan, China und Indien – mit eigenen Fertigungsstätten und mittlerweile auch mit Entwicklungs-Know-how präsent. Zurzeit gehen die Analysten von IHS Markit für das laufende Jahr 2018 weltweit von einem Produktionswachstum für das Light-Vehicle-Segment (Fahrzeuge bis 6,0 t) von 1,9% auf dann etwa 97,1 Millionen Fahrzeuge aus. An der prognostizierten Ausweitung der Automobilproduktion wollen wir wie in den vergangenen Jahren teilhaben und bei Rheinmetall Automotive ein Umsatzwachstum erzielen, das leicht oberhalb des Gesamtmarktes liegt. Unter Berücksichtigung der Joint Ventures in China erwirtschaften wir derzeit rund ein Drittel unseres Umsatzes bei Rheinmetall Automotive außerhalb von Europa. Diesen Anteil wollen wir systematisch ausbauen. Das gilt insbesondere für die Division Mechatronics. Unser besonderer Schwerpunkt wird auch in Zukunft auf den Märkten in China und Indien liegen. Bei einer erwarteten stabilen Entwicklung der Weltkonjunktur streben wir für Rheinmetall Automotive eine Verstetigung der operativen Ergebnis-Marge bei rund 8,5% an, was uns in den Geschäftsjahren 2016 (8,4%) und 2017 (8,7%) gelungen ist.

Zusätzlich zu dem stückzahlgetriebenen Marktwachstum wird unser Automotive-Bereich aber auch von den weltweit geltenden Regulierungen beim Kraftstoffverbrauch (CO₂-Reduzierung) und bei der Emission von Schadstoffen wie etwa Stickoxiden profitieren, da unsere Produkte einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der gesetzlichen Auflagen leisten. Diese Regulierungen führen dazu, dass sich die Anzahl wie auch die Komplexität und der Wert unserer Produkte, die pro Fahrzeug verbaut werden, erhöhen.

Wir gehen heute davon aus, dass noch für viele Jahre die Notwendigkeit zur Optimierung herkömmlicher Verbrennungsmotoren besteht. Dazu wollen wir mit der Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Produkte rund um den Antriebsstrang einen wichtigen Beitrag leisten, beispielsweise mit unserem variablen Ventilsteuersystem, für das wir 2017 von einem asiatischen Automobilhersteller einen Entwicklungsauftrag erhalten haben. Daneben erwarten wir einen sich verstärkenden Trend zu Hybridisierung, also die Kombination von konventionellem und elektrischem Antrieb, und eine – vor allem aus China heraus getriebene – Verstärkung der reinen Elektromobilität. Im Hinblick auf die hybriden Antriebstechnologien sehen wir gute Chancen, weil sie der Integration zusätzlicher Produkte aus unserem Portfolio, wie etwa den elektrischen Pumpen, den Weg ebnen können. Was die reine Elektromobilität betrifft, haben wir unser Produktspektrum im Geschäftsjahr 2017 wiederum erweitert.

Neben den Gehäusen für Elektromotoren und den Thermomanagementsystemen haben wir im September 2017 auf der Internationalen Automobilausstellung IAA in Frankfurt am Main einen 90 Kilowatt starken Elektroantrieb und ein gemeinsam mit den Spezialisten für Schutzsysteme aus dem Defence-Bereich entwickeltes Batteriegehäuse vorgestellt. In 2017 konnten wir für teil- oder vollelektrisch angetriebene Fahrzeuge Aufträge im Wert von annähernd 500 MioEUR verbuchen. Mittelfristig ist unsere Forschungs- und Entwicklungsstrategie im Unternehmensbereich Automotive auf eine Risikominimierung ausgerichtet. Das bedeutet, dass wir uns verstärkt auf solche Produkte konzentrieren, mit denen wir die Abhängigkeit von bestimmten Antriebsarten verringern (Antriebsneutralität). Ergänzend gehen wir weiter auf dem Weg, unser Produktspektrum unabhängiger von rein motorischen und generell von klassisch automotiven Anwendungen zu machen.

Die Entwicklung der internationalen Sicherheitslage mit einer zunehmenden Anzahl militärisch getragener Konflikte und allgemeine politische Gegebenheiten haben zu einer sich fortsetzenden Trendwende in der Struktur und Höhe der Verteidigungsbudgets geführt, von der unser **Unternehmensbereich Defence** profitiert. Nicht nur für die Staaten der MENA-Region und im asiatisch-pazifischen Raum gehen die Experten für die kommenden Jahre von steigenden Verteidigungsausgaben aus, auch in den USA und in Europa wird wieder mit einem Wachstum der Budgets gerechnet. Nicht zuletzt das 2014 und 2016 von den Nato-Mitgliedstaaten postulierte Ziel, die nationalen Verteidigungsausgaben innerhalb eines Jahrzehnts auf das Niveau von 2% des jeweiligen Bruttoinlandsprodukts zu bringen und davon 20% der Gesamtausgaben in die Modernisierung und Erweiterung der Ausrüstung zu investieren, verschafft neues Marktpotenzial. Hinzu kommt die Rückbesinnung der Nato auf die Notwendigkeiten und Aufgaben der Bündnisverteidigung, die eine teilweise andere Ausrüstung erfordert, als bei Stabilisierungseinsätzen im Ausland, hat in vielen Ländern des westlichen Verteidigungsbündnisses den politischen Willen zur Modernisierung und Erweiterung der Streitkräfte gestärkt. Das gilt auch für Deutschland, das mit dem 2016 veröffentlichten Weißbuch die Landes- und Bündnisverteidigung wieder deutlich in den Fokus rückt und in der aktuellen Finanzplanung den Anstieg der Verteidigungsausgaben von 37 MrdEUR im Jahr 2017 auf 42 MrdEUR im Jahr 2021 vorsieht.

Zusätzliche strategische Chancen für unseren Unternehmensbereich Defence ergeben sich auch aus den konkreten europäischen Initiativen zur permanenten strukturierten Kooperation im Verteidigungsbereich und bei Rüstungsprojekten, der sogenannten Pesco-Initiative (Permanent Structured Cooperation), die im vergangenen Jahr zwischen 25 von 28 EU-Mitgliedstaaten vereinbart wurden. In besonderem Maße gilt dies für die zwischen Deutschland und Frankreich verabredeten Projekte zur gemeinsamen Ausrüstung der Landstreitkräfte, an denen wir uns maßgeblich beteiligen werden. Neben der Orientierung auf den europäischen Markt werden wir auch unsere Internationalisierungsstrategie fortsetzen und uns dabei vor Ort auf denjenigen Märkten verstärkt aufstellen, die entsprechend den Branchendaten und nach unserer eigenen Einschätzung ein nachhaltiges Wachstum versprechen. Das sind aus heutiger Sicht Staaten in Asien sowie Australien, aber auch ausgewählte Staaten in Osteuropa – insbesondere solche, die sich bei der Entwicklung ihrer militärischen Fähigkeiten an das Rahmennationenkonzept der Bundeswehr anlehnen. Dabei werden wir auch in Zukunft die Chancen nutzen, die sich aus der Bildung von Partnerschaften mit Anbietern vor Ort ergeben.

Mittelfristig gehen wir für unseren Defence-Bereich von einem jährlichen Umsatzwachstum zwischen 5% und 10% aus. Diese Wachstumserwartung stützt sich nicht zuletzt auf einen sehr hohen Auftragsbestand, der fast zwei Jahresumsätze ausmacht. Dieses Wachstum und die Auswirkungen der in den vergangenen Jahren durchgeführten Maßnahmen zur Steigerung der Kosteneffizienz werden mittelfristig zu einer schrittweisen Erhöhung der Profitabilität führen. Wir streben im Mittelfristzeitraum eine operative Ergebnis-Marge von 6% bis 7% im Defence-Geschäft an. Im Berichtsjahr lag die Marge bei 5,7%. Neben dem Eintritt in neue internationale Märkte werden wir auch unser Produktspektrum im Hinblick auf die sich ändernden Bedrohungsszenarien weiterentwickeln, etwa auf dem Feld der gepanzerten Fahrzeuge und deren Bewaffnung, oder um neue Technologien, wie z.B. die Lasertechnologie, ergänzen. Darüber hinaus werden wir unser Produkt- und Leistungsspektrum auf dem Gebiet der inneren Sicherheit erweitern und dessen Vermarktung intensivieren.

Wirtschaftsbericht

Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2017 stieg der Konzernumsatz im Vergleich zum Vorjahr von 5.602 MioEUR um 294 MioEUR oder 5,2 % auf 5.896 MioEUR. Die beiden Unternehmensbereiche Automotive und Defence verzeichneten steigende Umsätze und erzielten Verbesserungen beim operativen Ergebnis.

Rheinmetall-Konzern – tatsächlicher vs. prognostizierter Geschäftsverlauf 2017

	2017	Prognose Q3 2017	Prognose Q2 2017	Prognose Q1 2017	Prognose 2017	2016
		November 2017	August 2017	Mai 2017	März 2017	
	Umsatzwachstum gegenüber Vorjahr					
Umsatz	5,9 MrdEUR	plus rund 6 %	plus rund 6 %	plus 4-5 %	plus 4-5 %	5,6 MrdEUR
Operatives Ergebnis	6,8 %	leicht über 6,5 %	~ 6,5 %	~ 6,3 %	~ 6,3 %	6,3%

Nach 5,6 MrdEUR Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2016 prognostizierten wir im März 2017 für das Berichtsjahr ein organisches Umsatzwachstum der Rheinmetall Group zwischen 4% und 5%, wobei wir bei Rheinmetall Automotive von einem Umsatzanstieg zwischen 3% und 4% und bei Rheinmetall Defence von einem Umsatzzuwachs von 5% bis 6% ausgingen. Zu diesem Zeitpunkt planten wir, im Konzern eine operative Ergebnisrendite von ungefähr 6,3% zu erreichen, wobei für Rheinmetall Automotive mit einem Wert von $\geq 8,0\%$ oder leicht darüber gerechnet und für Rheinmetall Defence ein Wert zwischen 5,0% und 5,5% angesetzt wurde.

Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2017 mit einer Umsatzsteigerung zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um rund 8% auf 2.808 MioEUR hoben wir im August 2017 unsere Prognose zum Konzernumsatzwachstum 2017 auf rund 6% an. Für das Automotive-Segment erwarteten wir ein Umsatzplus am Jahresende von 6% bis 7%, während für das Defence-Segment unverändert die Zielmarke von 5% bis 6% bestand. Der bisherige Ausblick zum operativen Ergebnis 2017 für den Rheinmetall-Konzern wurde nach einem Plus im Vergleich zum Vorjahr von ungefähr 6,3% nunmehr auf eine leicht erhöhte operative Rendite von rund 6,5% angehoben. Präzisiert wurden die Ergebniserwartungen für Rheinmetall Automotive auf jetzt rund 8,4%, nach 8% im August 2017. Für Rheinmetall Defence wurde weiterhin eine operative Rendite zwischen 5,0% und 5,5% erwartet.

Die ersten neun Monate des Jahres 2017 beendeten wir im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit einem deutlichen Umsatzwachstum um 6,9% auf 4.174 MioEUR und einem um 27% auf 231 MioEUR verbesserten operativen Ergebnis. Das organische Konzern-Umsatzwachstum von 6% wurde bestätigt. Für den Unternehmensbereich Automotive wurde das Umsatzplus 2017 am oberen Ende der prognostizierten Bandbreite zwischen 6% und 7%, für Rheinmetall Defence am unteren Ende der geplanten 5% bis 6% spezifiziert. Für den Unternehmensbereich Automotive bekräftigten wir die im August 2017 im Halbjahresergebnis kommunizierte leicht erhöhte Prognose für die operative Rendite von 8,4%. Bei Rheinmetall Defence gingen wir nunmehr von einer weiteren Ergebnisverbesserung im Jahr 2017 aus und nahmen eine operative Ergebnisrendite am oberen Ende der bisher prognostizierten Bandbreite zwischen 5,0% und 5,5% an. Unter Berücksichtigung von Holdingkosten zwischen 20 MioEUR und 25 MioEUR ergab sich damit für den Rheinmetall-Konzern für das Geschäftsjahr eine Renditeerwartung von leicht über 6,5%.

Operative Segmente – tatsächlicher vs. prognostizierter Geschäftsverlauf 2017

	Umsatz			Operatives Ergebnis		
	2017	Ziel 2017	2016	2017	Ziel 2017	2016
Automotive	2,9 MrdEUR	+ 3-4 %	2,7 MrdEUR	8,7%	$\geq 8,0\%$	8,4%
Defence	3,0 MrdEUR	+ 5-6 %	2,9 MrdEUR	5,7%	5,0 - 5,5%	5,0%

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Aufschwung der Weltwirtschaft hat an Kraft gewonnen

Im Berichtsjahr hat der wirtschaftliche Aufschwung weltweit an Stabilität gewonnen. In seinem „World Economic Outlook Update“ aus dem Januar 2018 taxierte der Internationale Währungsfonds (IWF) das Wachstum der globalen Wirtschaftsleistung in 2017 auf 3,7%. Damit lag der Zuwachs um 0,1 Prozentpunkte über der IWF-Prognose aus dem Oktober 2017. Besonders deutlich wird die gestiegene Dynamik des Aufschwungs im Vergleich zum Vorjahr: 2016 hatte die weltweite Wirtschaftsleistung lediglich um 3,2% zugelegt. Positiv überrascht zeigte sich der IWF vor allem von der Entwicklung in Europa und Asien. Erfreulich war zudem die weltweit breite Basis des Aufschwungs. Für die Gesamtheit der reifen Volkswirtschaften ermittelte der Währungsfonds in 2017 einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung in Höhe von 2,3%, was einer spürbaren Verbesserung gegenüber dem Vorjahreswert von 1,7% entspricht. Im Euro-Raum machte die wirtschaftliche Erholung ungeachtet der Brexit-Entscheidung Großbritanniens weitere Fortschritte. Hier lag das Wachstum 2017 bei 2,4%, nach 1,8% im Vorjahr. In Großbritannien selbst vermehrten sich dagegen die Anzeichen, dass sich der 2019 anstehende Austritt aus der Europäischen Union bremsend auf die britische Wirtschaft auswirkt: Der IWF ermittelte für das Vereinigte Königreich im Berichtsjahr nur noch einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,7%, nach 1,9% im Jahr 2016. Die deutsche Wirtschaft zeigte sich 2017 weiter in guter Verfassung. Nach einem Plus von 1,9% im Vorjahr gewann der Aufschwung 2017 zusätzlich an Kraft, was in einem Zuwachs des deutschen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 2,5% gipfelte. Der Präsident des in München ansässigen ifo-Instituts, Clemens Fuest, brachte die gute Stimmung bereits im Dezember 2017 mit der Aussage auf den Punkt: „Die deutsche Wirtschaft brummt.“

In den USA betrug das Wirtschaftswachstum im Berichtsjahr 2,3%, nachdem im Vorjahr lediglich ein Plus von 1,5% erreicht worden war. Nach einer längeren Schwächeperiode hat die Erholung der japanischen Wirtschaft 2017 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,8% einen deutlichen Fortschritt gemacht (2016: 0,9%).

Für die Schwellen- und Entwicklungsländer ermittelte der IWF in 2017 ein Wachstum von 4,7%, gegenüber 4,4% im Vorjahr. China erwies sich dabei allen Unkenrufen zum Trotz ein weiteres Mal als Konjunkturlokomotive und lag mit einem Wachstum von 6,8% leicht über dem Vorjahreswert von 6,7%. Dagegen konnte die indische Wirtschaft mit einem Zuwachs von 6,7% nicht ganz an das starke Vorjahr (7,1%) anknüpfen. In Brasilien zeichnete sich nach dem Einbruch im Jahr 2016 (-3,5%) mit einem Zuwachs von 1,1% eine Trendwende ab, während die Erholung in Russland mit einem Plus von 1,8% schon etwa weiter vorangekommen ist. 2016 hatte sich die russische Wirtschaft mit -0,2% noch leicht rückläufig entwickelt.

Große Automobilmärkte uneinheitlich mit Nachholeffekten in Teilen Europas, Brasilien und Russland

Ungeachtet der rückläufigen Neuzulassungen bei Dieselfahrzeugen kam der Verband der deutschen Automobilindustrie (VDA) im Januar 2018 mit Blick auf die Gesamtbilanz der Branche zu dem Ergebnis, dass sich das Automobilgeschäft im Jahr 2017 weltweit „positiv entwickelt“ habe. Für die Produktion von Fahrzeugen zeigt sich in dem für Rheinmetall Automotive besonders relevanten Segment von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t regional jedoch ein differenziertes Bild. Gemäß den Berechnungen der Analysten von IHS Markit legte die Fertigung von Fahrzeugen bis 6,0 t weltweit um 2,3% zu. Damit stieg die globale Automobilproduktion auf die neue Bestmarke von rund 95,3 Millionen Fahrzeugen (2016: 93,1 Millionen Einheiten).

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Regional waren allerdings zum Teil deutliche Unterschiede innerhalb und zwischen den großen Automobilmärkten in Nordamerika, Europa und Asien zu verzeichnen. Während sich die Branche in China 2017 nach ausgesprochen starken Vorjahren mit einem Wachstum von 2,1% begnügen musste, entwickelte sich die Fertigung im NAFTA-Raum mit -3,9% erstmals seit der Überwindung der Weltwirtschaftskrise wieder rückläufig. Dagegen legte die Automobilproduktion in Westeuropa 2017 um 2,6% gegenüber dem Vorjahr zu. Einen besonders kräftigen Wachstumsschub ermittelte IHS Markit für den französischen Markt, der mit einem Plus von 8,0% seine Erholungstendenz fortsetzte. Auch in Italien zeigte sich mit einem Wachstum von 4,6% weiter ein klarer Aufwärtstrend. In Deutschland konnte die Automobilproduktion hingegen nicht ganz an die starken Vorjahre anknüpfen: Der Fertigungsausstoß lag um -1,5% unter dem Vergleichswert aus 2016.

Wieder Fahrt aufgenommen hat der japanische Markt, der zuletzt durch eine schwache Automobilkonjunktur geprägt war: Hier lag das Plus laut IHS Markit 2017 bei 5,2%. Besonders starke Erholungstendenzen zeigte im Berichtsjahr die krisengeschüttelte Automobilbranche in Brasilien, wo die Fertigung von starken Nachholeffekten profitierte und ein kräftiges Plus von 26,1% verbuchte. Auch Russland schaltete wieder in den Vorwärtsgang und verzeichnete einen deutlichen Zuwachs in Höhe von 19,1%. Ebenfalls positiv entwickelte sich der indische Markt – dort legte die Automobilproduktion 2017 um 6% gegenüber dem Vorjahr zu.

Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t in ausgewählten Ländern Mio Stück

	2017	2016
Welt	95,3	93,1
Westeuropa	16,6	16,2
Deutschland 5,9		
Osteuropa	5,7	5,4
Russland 1,5		
NAFTA	17,1	17,8
USA 11,0		
Mexiko 3,9		
Brasilien	2,6	2,1
Asien	51,4	49,8
Japan 9,2		
China 27,6		
Indien 4,4		

Quelle: IHS Markit, Januar 2018

Angesichts der regional zum Teil deutlichen Unterschiede in der Marktentwicklung haben sich für Rheinmetall Automotive die konsequente Internationalisierung des Geschäfts und das breite, ausgewogene Kundenportfolio einmal mehr bewährt. So konnten wir erneut Abhängigkeiten von einzelnen Märkten und Marken vermeiden und Wachstumsmöglichkeiten gezielt nutzen. Die regionale Verteilung unserer Umsätze stellte sich 2017 wie folgt dar: In Europa (West- und Osteuropa einschließlich Deutschland) erzielten wir 66% unserer Umsatzerlöse, während auf den NAFTA-Raum 16% und auf China 6% entfielen. Der in Brasilien erwirtschaftete Umsatzanteil belief sich auf 3%, der indische Markt steuerte 2% bei.

Nutzfahrzeugmarkt weltweit im Vorwärtsgang

Neben der Marktentwicklung im Segment für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge bis 6,0 t ist auch die Motorenproduktion für schwere Nutzfahrzeuge über 6,0 t ein wichtiger Indikator für das Geschäftsumfeld von Rheinmetall Automotive. Im Berichtsjahr verzeichnete der weltweite Truck-Markt einen kräftigen Wachstumsschub. Laut IHS Markit legte die Motorenproduktion für schwere Nutzfahrzeuge um 17,9% zu und stieg damit auf rund 3,3 Millionen Einheiten. Ungeachtet des allgemeinen Aufwärtstrends waren 2017 jedoch auch regionale Unterschiede in der Wachstumsdynamik festzustellen. Vergleichsweise moderaten Zuwächsen in Westeuropa (+4,2%) und Deutschland (+4,7%) standen deutlich höhere Wachstumsraten im NAFTA-Raum (+12,1%) und in Asien (+22,4%) gegenüber. Besonders dynamisch entwickelten sich die Truck-Märkte in Brasilien und China, wo das Wachstum der Motorenproduktion bei 47,6% bzw. 41,9% lag. Unter den großen Marktregionen entwickelten sich lediglich die Produktionszahlen in Indien (-4,6%) und Japan (-3,6%) rückläufig.

Produktion von Motoren für schwere Nutzfahrzeuge über 6,0 t in ausgewählten Ländern Tsd Stück

	2017	2016
Welt	3.315	2.811
Westeuropa	499	479
Deutschland	160	
Osteuropa	112	97
Russland	85	
NAFTA	466	416
USA	294	
Mexiko	156	
Brasilien	86	58
Asien	2.138	1.747
Japan	263	
China	1.381	
Indien	320	

Quelle: IHS Markit, Stand Januar 2018

Rheinmetall Automotive profitiert von Megatrend für umweltgerechte Mobilität

Produktseitig ist Rheinmetall Automotive mit seiner Kompetenz für Antriebskonzepte so breit aufgestellt, dass wir sowohl von dem anhaltenden Trend zur weiteren Optimierung des Verbrennungsmotors – und hier unabhängig davon, ob Benziner oder Diesel – als auch vom Wachstumsmarkt für Elektromobilität profitieren. Obwohl der Diesel mit Blick auf Verbrauchseffizienz und CO₂-Bilanz nach wie vor wettbewerbs- und zukunftsfähig ist, spiegeln die Zahlen des Verbandes der deutschen Automobilindustrie (VDA) eine starke Verunsicherung der Verbraucher wider. Demnach wurden allein von Januar bis Ende November 2017 in Deutschland rund 13% weniger Dieselfahrzeuge zugelassen als im Vorjahreszeitraum. Umso mehr zeigt die erfolgreiche Marktentwicklung von Rheinmetall Automotive, dass wir aufgrund unserer breiten technologischen Aufstellung auch für Verschiebungen zwischen den Antriebskonzepten gut gerüstet sind und den Megatrend hin zu umweltgerechter Mobilität flexibel nutzen können.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Trend steigender globaler Rüstungsausgaben hält an

Veränderte Bedrohungen, geopolitische Brüche sowie neue Technologien haben die Periode sinkender bzw. stagnierender Rüstungsausgaben beendet. Weltweit wird in die Modernisierung und Verstärkung der Streitkräfte investiert. Laut IHS Markit hatten die globalen Verteidigungsetats im Jahr 2017 ein Gesamtvolumen von 1.710 MrdUSD gegenüber 1.682 MrdUSD im Vorjahr. Das Plus bei den Verteidigungsausgaben wurde von unterschiedlichen Entwicklungen bei den einzelnen Staaten getragen. Dies ist neben den individuellen sicherheitspolitischen Herausforderungen und Modernisierungsbedarfen insbesondere durch nationale Budgetrestriktionen sowie Einsparvorgaben begründet.

Die USA investierten nach wie vor weltweit am meisten Geld in ihre Streitkräfte, Tendenz steigend. Die US-Verteidigungsausgaben stiegen von 646 MrdUSD im Vorjahr auf 657 MrdUSD in 2017. Dies entspricht mehr als dem Dreifachen des chinesischen Defence-Etats, der im Berichtsjahr um 9 MrdUSD auf 202 MrdUSD anstieg. Während China damit weiterhin Platz zwei bei den weltweiten Verteidigungsausgaben belegte, zog Indien erstmals knapp an Großbritannien vorbei und rückte auf Platz 3 vor. Es folgten die Defence-Budgets von Frankreich, Saudi-Arabien und Russland, wobei Russland seine Ausgaben für Verteidigung gegenüber 2016 deutlich zurückfuhr.

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder Mrd

	Währung	2017	2016
Deutschland	EUR	37,0	35,1
Welt	USD	1.710,3	1.682,1
USA	USD	656,7	646,1
China	USD	201,8	193,1
Indien	USD	58,9	59,0
Großbritannien	USD	57,6	56,9
Frankreich	USD	52,5	52,1
Saudi-Arabien	USD	52,1	50,2
Russland	USD	50,9	56,7
Australien	USD	30,6	29,6
Vereinigte Arabische Emirate (VAE)	USD	18,8	18,8
Kanada	USD	16,0	15,6
Polen	USD	10,5	10,2
Niederlande	USD	10,4	10,1
Algerien	USD	10,0	10,6
Norwegen	USD	6,2	6,2
Südafrika	USD	3,9	4,0

Quellen: Regierungsentwurf des Bundeshaushalts 2018 und des Finanzplans bis 2021, 28. Juni 2017 | IHS Markit, Januar 2018

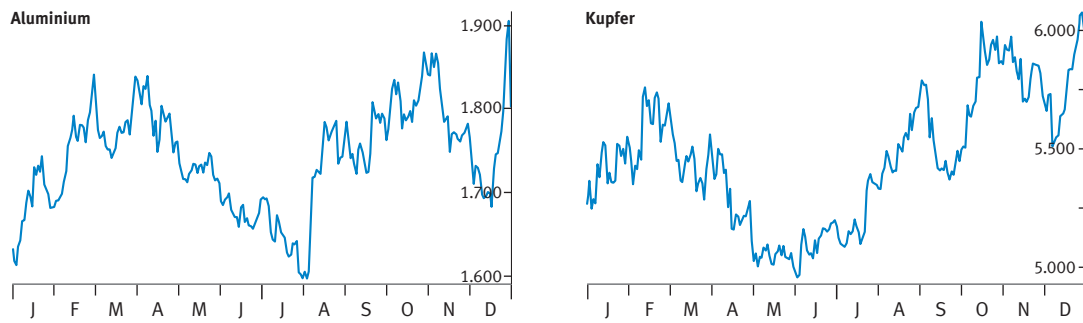
Die Nato-Mitgliedstaaten haben im Berichtsjahr erneut mehr Geld für Verteidigung ausgegeben. Laut der Analysten von IHS Markit verstärkten insbesondere die baltischen Staaten angesichts der anhaltenden Ukraine-Krise und der als bedrohlich empfundenen Nachbarschaft zu Russland ihre Armeen. Gleiches gilt für Polen, das für den Fall möglicher Aggressionen des Nachbarn Russland in die eigene Verteidigungsbereitschaft investierte.

Deutschland hat die Ausgaben für die Bundeswehr im Jahr 2017 weiter aufgestockt. Der deutsche Verteidigungshaushalt stieg von rund 35 MrdEUR im Vorjahr auf 37 MrdEUR. Zwar kommt Berlin aufgrund des wachsenden Bruttoinlandsprodukts (BIP) bei der Erreichung des Zweiprozentziels der Nato kaum voran (2016: 1,19% vom BIP; 2017 geschätzt: 1,22% vom BIP), dennoch sind die Zeiten sinkender Militärausgaben vorerst vorbei. Dem aufgelaufenen Nachhol- und Modernisierungsbedarf aus vergangenen Jahren begegnete die Bundesregierung mit der Allokation zusätzlicher Finanzmittel.

Metall- und Energiemärkte im Jahr 2017

Die Entwicklung der Metallpreise war im Berichtsjahr durch Preisanstiege gekennzeichnet. Seit Jahresbeginn verbuchte der Index der börsennotierten Industriemetalle an der Londoner Metallbörse LME einen Wertzuwachs von 30%. Die Metallpreise erfuhren seit Jahresmitte einen starken Auftrieb. Wesentliche Preistreiber waren gute Konjunkturdaten in den wichtigsten Konsumentenländern und -regionen für Metalle, wobei vor allem China positiv überraschte. Daneben traf eine hohe Nachfrage an vielen Märkten auf ein zu knappes Angebot. Darüber hinaus sind die Risikobereitschaft der Marktteilnehmer und ihr spekulatives Interesse gestiegen, was den Preisen zusätzlichen Auftrieb verlieh. Abgemildert wurde die Auswirkung für unseren Metalleinkauf in EUR durch den starken Anstieg des Wechselkurses EUR zu USD. Ebenfalls entlastend hat sich unsere langfristige Preisabsicherungsstrategie ausgewirkt.

Aluminium- und Kupferpreise 2017 EUR/t

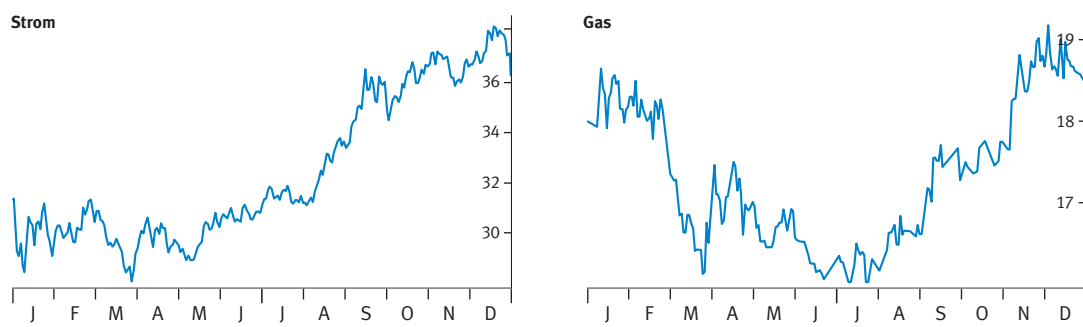


Quelle: Thomson Reuters Eikon

Im Jahr 2017 haben die Energiepreise im Verlauf des Jahres ebenfalls zugelegt. Die Preisentwicklung war geprägt durch eine starke Volatilität. Die Ölpreise erreichten zur Jahresmitte zunächst ein Sechsmonatstief, am Jahresende betrug der Anstieg jedoch mehr als 17%. Kohle hatte sich bis zum Frühjahr 2017 deutlich verbilligt, kostete aber zum Jahresende ebenfalls gut 10% mehr als zu Jahresbeginn bzw. so viel wie zuletzt vor fünf Jahren. Die Preisanstiege bei Öl und Kohle sowie CO₂-Zertifikaten hatten direkte Auswirkungen auf den Strompreis. Die Terminpreise für Grundlaststrom zur Auslieferung in 2018 verteuerten sich im Jahresverlauf 2017 um 23,5%. Der EEX-Börsenpreis für Erdgaslieferungen in 2018 notierte am Jahresende 2017 mit 18,10 EUR pro MWh um 1% höher als am Jahresanfang.

In Rahmen unserer Preisabsicherungsstrategien für Strom und Gas handeln wir auf Basis unserer Mittelfristplanung mehrere Jahre im Voraus, so dass sich der EEX-Preisanstieg in 2017 nicht in vollem Umfang auf unserem Energieeinkauf ausgewirkt hat.

Strom- und Gaspreise 2017 EUR/MWh



Quelle: www.eex.com

ECKDATEN 2017

RHEINMETALL GROUP

5.896 UMSATZ MioEUR **400** OPERATIVES ERGEBNIS MioEUR

248 INVESTITIONEN MioEUR **23.726** MITARBEITER

6,9 AUFTRAGSBESTAND MrdEUR **3,8%** FUE-QUOTE

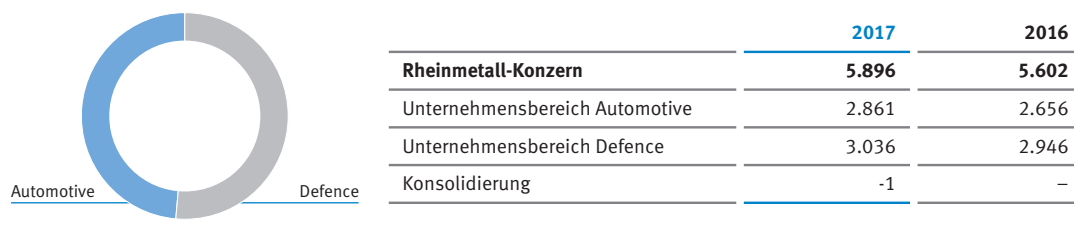
Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern

Konzernumsatz um 5,2% auf 5.896 MioEUR gestiegen

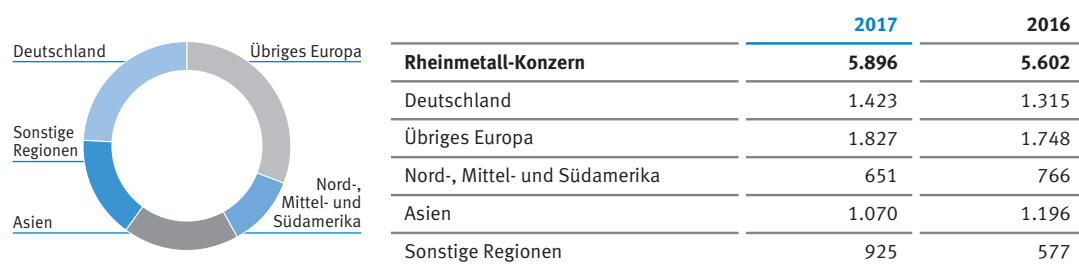
Die Rheinmetall AG erreichte im Geschäftsjahr 2017 einen Konzernumsatz von 5.896 MioEUR. Gemessen am Vorjahreswert von 5.602 MioEUR ist der Umsatz damit um 5,2% gestiegen, wechsellkursbereinigt lag das Wachstum bei 5,3%.

Umsatz MioEUR



Zur Erlössteigerung im Konzern haben beide Unternehmensbereiche beigetragen. Der Unternehmensbereich Automotive erhöhte seinen Umsatz um 7,7% auf 2.861 MioEUR. Der Unternehmensbereich Defence erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 3.036 MioEUR und lag damit um 3,1% über dem Vorjahreswert. Der Auslandsanteil des Konzernumsatzes lag im Geschäftsjahr 2017 mit 75,9% auf dem Niveau des Vorjahres (76%).

Umsatz nach Regionen MioEUR



Operatives Konzernergebnis bei 400 MioEUR

Das operative Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten) konnte im Geschäftsjahr 2017 um 13,3% auf 400 MioEUR gesteigert werden (Vorjahr: 353 MioEUR). Die operative Marge erhöhte sich auf 6,8% (Vorjahr: 6,3%). Der Unternehmensbereich Defence erreichte ein operatives Ergebnis von 174 MioEUR und lag damit um 18,4% über dem Vorjahreswert von 147 MioEUR. Auch Rheinmetall Automotive konnte sein operatives Ergebnis steigern. Mit 249 MioEUR lag der Wert um 11,7% über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis von 223 MioEUR. Das operative Ergebnis des Bereichs Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung enthält das Ergebnis der Rheinmetall AG.

Operatives Ergebnis MioEUR

	2017	2016
Rheinmetall-Konzern	400	353
Unternehmensbereich Automotive	249	223
Unternehmensbereich Defence	174	147
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-23	-17

Das Operative Ergebnis wurde im Jahr 2017 um Sondereffekte von -15 MioEUR bereinigt, davon betreffen bei den sonstigen Gesellschaften 9 MioEUR den Gewinn aus der Veräußerung eines Grundstücks. 2016 sind keine Sondereffekte angefallen.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern

Sondereffekte 2017 MioEUR

	Operatives Ergebnis	Unternehmens-transaktionen	Restruk-turierungen	Sonstige	Sonder-effekte	EBIT
Rheinmetall-Konzern	400	-10	-24	19	-15	385
Unternehmensbereich Automotive	249	-	-22	-	-22	227
Unternehmensbereich Defence	174	-10	-2	10	-2	172
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-23	-	-	9	9	-14

Konzern-Jahresergebnis MioEUR

	2017	2016
EBIT	385	353
Zinsergebnis	-39	-54
Ergebnis vor Ertragsteuern	346	299
Ertragsteuern	-94	-84
Ergebnis nach Steuern	252	215
Davon entfallen auf:		
andere Gesellschafter	28	15
Aktionäre der Rheinmetall AG	224	200
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (EUR)	5,24	4,69

Das negative Zinsergebnis lag mit -39 MioEUR unter dem Vorjahreswert (-54 MioEUR). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) für den Rheinmetall-Konzern betrug 346 MioEUR, nach 299 MioEUR im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich von 215 MioEUR in 2016 um 17,2% auf 252 MioEUR im Berichtsjahr. Nach Berücksichtigung des auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnisses ergab sich ein um 11,7% höheres Ergebnis je Aktie von 5,24 EUR (Vorjahr: 4,69 EUR).

Auftragseingang folgt dem Umsatzwachstum

Der Auftragseingang des Geschäftsjahres 2017 lag mit 5.884 MioEUR (Vorjahr: 5.720 MioEUR) auf dem Niveau des Umsatzes. Der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Automotive stieg von 2.670 MioEUR im Jahr 2016 auf 2.922 MioEUR im Berichtsjahr. Im Unternehmensbereich Defence lag der Auftragseingang mit 2.963 MioEUR leicht unter dem Vorjahreswert von 3.050 MioEUR.

Auftragseingang MioEUR

	2017	2016
Rheinmetall-Konzern	5.884	5.720
Unternehmensbereich Automotive	2.922	2.670
Unternehmensbereich Defence	2.963	3.050
Sonstige/Konsolidierung	-1	-

Auftragsbestand

Mit 6.936 MioEUR verfügt der Rheinmetall-Konzern über einen Auftragsbestand, der leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegt (7.114 MioEUR).

Auftragsbestand MioEUR

	2017	2016
Rheinmetall-Konzern	6.936	7.114
Unternehmensbereich Automotive	520	458
Unternehmensbereich Defence	6.416	6.656

Investitionen

Wie in den vergangenen Jahren investierte die Rheinmetall Group im Berichtsjahr gezielt in die Bereiche, die Chancen auf Wachstum bieten, die Ertragskraft nachhaltig stärken, die internationale Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und die Technologiekompetenz in den Geschäftsfeldern absichern. Zudem wurde zur Stärkung der operativen Leistungsfähigkeit sowie zur Verbesserung der Effizienz in die Erweiterung und die Modernisierung von Infrastruktur, Anlagen, Einrichtungen, Prozessen sowie in Fertigungskapazitäten investiert. Die Investitionen der Rheinmetall Group in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich auf 248 MioEUR, nach 258 MioEUR im Jahr zuvor. Gemessen am Konzernumsatz entspricht dies einer Investitionsquote von 4,2% (Vorjahr: 4,6%). Den Investitionen standen Abschreibungen von 241 MioEUR gegenüber (Vorjahr: 228 MioEUR).

Investitionen MioEUR

	2017	2016
Rheinmetall-Konzern	248	258
Unternehmensbereich Automotive (Nettoinvestitionen ¹)	154	149
Unternehmensbereich Defence	89	95
Sonstige Gesellschaften	5	14

¹ Gesamtinvestition, gekürzt um von Kunden erhaltene Zuzahlungen von 22 MioEUR (Vorjahr: 25 MioEUR).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am Bilanzstichtag 2017 waren 23.726 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Rheinmetall beschäftigt, nach insgesamt 23.044 Personen am 31. Dezember 2016. 20,8% der Belegschaft waren weiblich (Vorjahr: 19,8%). Im Unternehmensbereich Automotive waren 51,7% (Vorjahr: 51,7%), im Unternehmensbereich Defence 47,3% (Vorjahr: 47,5%) und in der Rheinmetall AG bzw. den Dienstleistungsgesellschaften rund 1% (Vorjahr: 0,8%) der Konzernbelegschaft tätig.

Im Berichtsjahr war etwas mehr als die Hälfte der Belegschaft (50,3%; Vorjahr: 49,9%) bei ausländischen Rheinmetall-Unternehmen tätig. Der Schwerpunkt der im Ausland Beschäftigten lag mit 5.539 Personen (Vorjahr: 5.498) in Europa, 1.293 Arbeitnehmer waren in Südamerika (Vorjahr: 1.168) und 2.242 Arbeitnehmer in Nordamerika (Vorjahr: 2.171) tätig. Auf Afrika entfielen 1.347 Arbeitnehmer (Vorjahr: 1.290) und auf Australien 185 Mitarbeiter (Vorjahr: 168). In Asien stieg die Anzahl der Beschäftigten auf 1.322 (Vorjahr: 1.213). In 2017 besaßen 769 Beschäftigte in unseren deutschen Gesellschaften eine ausländische Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 755). Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum 75 deutsche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ausländische Standorte der Rheinmetall Group entsandt (Vorjahr: 82). Im Berichtsjahr waren in den deutschen Rheinmetall-Gesellschaften 9.226 Tarifmitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 8.797), 1.401 Beschäftigte hatten einen AT-Vertrag (Vorjahr: 1.351) und 223 Personen waren leitende Angestellte (Vorjahr: 230).

Generell werden die Branchen Automotive und Defence von Männern bevorzugt, die im Rahmen ihrer Ausbildung bzw. ihres Studiums überwiegend technische oder naturwissenschaftliche Fächer wählen. Daher ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen in unserem Technologiekonzern geringer als in anderen Branchen. Der Rheinmetall Group gehörten im Berichtsjahr in den ersten vier Ebenen unterhalb des Vorstands 2.423 Führungskräfte an (Vorjahr: 2.459), davon 215 Frauen oder 8,9% (Vorjahr: 247 oder 10,0%). Das Durchschnittsalter der Führungskräfte in den deutschen Rheinmetall-Unternehmen betrug 49,1 Jahre (Vorjahr: 49,3), die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit dieser Personengruppe lag bei 16,4 Jahren (Vorjahr: 17,0). Die Frauenquote in dem im Berichtsjahr 273 Personen umfassenden oberen Führungskreis (Vorjahr: 282) erreichte 5,5% (Vorjahr: 3,6%).

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2017	2016	2015	2014	2013
Mitarbeiter	23.726	23.044	22.640	22.065	23.082
Männer	18.791	18.476	18.066	17.636	18.669
Frauen	4.935	4.568	4.573	4.429	4.413
Auszubildende	770	747	822	838	911
Inland	401	392	480	495	561
Ausland	369	355	342	343	350
Teilzeitbeschäftigte	969	938	898	813	800
Praktikanten (im Jahresverlauf)	141	289	380	289	319
Absolventen (im Jahresverlauf)	68	133	127	127	126
Schwerbehinderte Deutschland	457	493	552	539	625
Ausländische Mitarbeiter in D	769	755	705	694	895
Betriebszugehörigkeit in Jahren	13,1	13,7	13,7	14,0	14,0
Durchschnittsalter in Jahren	43,5	42,7	43,7	43,7	44,0

Beschäftigte im In- und Ausland

	2017	2016	2015	2014	2013
Gesamt	23.726	23.044	22.640	22.065	23.082
Inland	11.798	11.536	11.323	11.024	11.815
Ausland	11.928	11.508	11.317	11.041	11.267
EU ohne Deutschland	5.539	5.498	4.102	3.762	3.694
Nordamerika	2.242	2.171	1.321	1.299	1.363
Südamerika	1.293	1.168	2.176	2.310	2.533
Asien	1.322	1.235	1.167	1.119	1.064
Afrika	1.347	1.268	1.132	1.160	1.121
Australien	185	168	119	98	56
Auslandsanteil %	50,3	49,9	50,0	50,0	48,8

Weibliche Beschäftigte nach Bereichen

	Automotive		Defence		Holding + DL		Rheinmetall-Konzern	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
2017	2.845	23,2	2.000	17,8	90	41,5	4.935	20,8
2016	2.558	21,7	1.900	17,3	80	41,5	4.568	19,8
2015	2.662	22,2	1.833	17,5	78	42,2	4.573	20,2
2014	2.619	22,1	1.735	17,3	75	44,6	4.429	20,1
2013	2.524	19,7	1.814	18,0	75	46,3	4.413	19,1

Weitere Kennzahlen

		2017	2016	2015	2014	2013
Mitarbeiter (Ø Kapazität nach Köpfen)		21.374	20.910	20.565	20.286	21.542
Personalaufwand	MioEUR	1.548	1.465	1.390	1.272	1.308
Personalaufwand pro Beschäftigtem	TEUR	72	70	67	63	61
Umsatz pro Beschäftigtem	TEUR	276	268	252	231	214
Personalaufwandsquote	%	26	26	27	29	28

Forschung und Entwicklung

2017 wurden für Forschung und Entwicklung konzernweit 224 MioEUR aufgewendet, nach 216 MioEUR im Jahr zuvor. Davon sind 209 MioEUR (Vorjahr: 185 MioEUR) sofort als Aufwand verrechnet und 15 MioEUR (Vorjahr: 31 MioEUR) als Entwicklungskosten aktiviert worden. Die Innovationsquote der Rheinmetall Group betrug 3,8% (Vorjahr: 3,9%), bei Automotive 5,3% (Vorjahr: 5,4%) und bei Defence 2,4% (Vorjahr: 2,5%).

Forschung und Entwicklung MioEUR

	2017	2016
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung	3.318	3.220
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung in % zur Gesamtbelegschaft	14,0	14,0
Kosten Forschung und Entwicklung	224	216
Davon aktiviert	15	31
Innovationsquote (Kosten Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum Umsatz)	3,8	3,9

Kapitalflussrechnung

Durch das erhöhte Ergebnis nach Steuern und die verbesserte Entwicklung des Working Capital hat sich der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 444 MioEUR um 102 MioEUR auf 546 MioEUR erhöht. Wie im Vorjahr wurden dabei 30 MioEUR zur Absicherung von Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeitverpflichtungen in einen externen Fonds (CTA) eingezahlt.

Der operative Free Cash Flow – definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property – betrug 276 MioEUR (Vorjahr: 161 MioEUR).

Nach Berücksichtigung der Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen bzw. Desinvestitionen sowie der Auszahlungen für Akquisitionen ergab sich ein Free Cash Flow von 357 MioEUR (Vorjahr: 8 MioEUR), der damit um 349 MioEUR über dem Vorjahreswert lag.

Kapitalflussrechnung MioEUR

	2017	2016
Ergebnis nach Steuern	252	215
Abschreibungen	241	228
Einzahlungen in den externen Fonds (CTA)	-30	-30
Veränderungen Working Capital und Sonstiges	83	31
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	546	444
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property	-270	-283
Operativer Free Cash Flow	276	161
Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Investment Property	3	1
Investitionen/Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen	8	-14
Saldo aus Ein- und Auszahlungen für den Erwerb kurzfristiger Commercial Paper	70	-140
Free Cash Flow	357	8

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Rheinmetall-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2017 um 36 MioEUR oder 1% auf 6.186 MioEUR gestiegen. Die langfristigen Vermögenswerte hatten zum 31. Dezember 2017 einen Anteil von 44% am Gesamtvermögen, nach 45% im Vorjahr. Sie reduzierten sich um 50 MioEUR auf 2.712 MioEUR. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus dem Abbau der immateriellen Vermögenswerte und latenten Steuern um 40 MioEUR bzw. 51 MioEUR. Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 86 MioEUR auf 3.474 MioEUR erhöht. Der Anstieg entfällt mit 141 MioEUR auf die liquiden Mittel. Die liquiditätsnahen Vermögenswerte haben sich dagegen um 71 MioEUR reduziert.

Vermögens- und Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2017	%	31.12.2016	%
Langfristige Vermögenswerte	2.712	44	2.762	45
Kurzfristige Vermögenswerte	3.474	56	3.388	55
Summe Aktiva	6.186	100	6.150	100
Eigenkapital	1.955	32	1.781	29
Langfristige Verbindlichkeiten	1.905	31	1.629	26
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.326	37	2.740	45
Summe Passiva	6.186	100	6.150	100

Die Eigenkapitalquote beträgt 32%, nach 29% im Vorjahr. Das Eigenkapital des Rheinmetall-Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017 um 174 MioEUR oder 10% auf 1.955 MioEUR. Dieser Anstieg resultierte vorwiegend aus dem Ergebnis nach Steuern (252 MioEUR). Gegenläufig wirkte die Ausschüttung von der Dividende in Höhe von 62 MioEUR. Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten um 276 MioEUR auf 1.905 MioEUR resultiert im Wesentlichen aus der Auszahlung des im Vorjahr vereinbarten Darlehens der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 250 MioEUR. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich im Wesentlichen aufgrund der Tilgung der 500-MioEUR-Anleihe um 414 MioEUR.

Bezogen auf die um liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 36%, nach 32% im Vorjahr. Die Finanzverbindlichkeiten reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 141 MioEUR oder 18% auf 646 MioEUR. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Bilanzstichtag 757 MioEUR, nach 616 MioEUR am Vorjahresstichtag. Zusätzlich wurden 119 MioEUR in Commercial Paper als Liquiditätsreserve gehalten (Vorjahr: 190 MioEUR). Die Nettofinanzverbindlichkeiten des Berichtsjahres 2017 lagen bei -230 MioEUR, nach -19 MioEUR im Vorjahr. Der Anteil der Nettofinanzverbindlichkeiten im Verhältnis zur korrigierten Bilanzsumme betrug im Geschäftsjahr -4%, nach 0% im Vorjahr.

Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2017	%	31.12.2016	%
Eigenkapital	1.955	36	1.781	32
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	74	1	567	10
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	572	11	220	4
Summe Finanzverbindlichkeiten	646	12	787	14
Liquiditätsnahe finanzielle Vermögenswerte	-119	-2	-190	-3
Liquide Mittel/Finanzmittelfonds	-757	-14	-616	-11
Nettofinanzverbindlichkeiten	-230	-4	-19	-
Um liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme	5.429	100	5.534	100

Wertschöpfung

Der Rheinmetall-Konzern hat im Geschäftsjahr 2017 eine Wertschöpfung von 1.952 MioEUR erzielt und damit den Vorjahreswert von 1.832 MioEUR übertroffen. Die Konzernleistung erreichte einen Wert von 6.385 MioEUR, nach 5.999 MioEUR im Vorjahr. Das Verhältnis der Wertschöpfung zur Konzernleistung lag erneut bei 31%. Die Wertschöpfung je Mitarbeiter erhöhte sich von 88 TEUR um 3% auf 91 TEUR. Der größte Anteil der Wertschöpfung kam im Geschäftsjahr 2017 mit 79% den Mitarbeitern zugute. Auf die öffentliche Hand entfiel 5%. Der an Darlehensgeber zu leistende Zinsaufwand betrug im Berichtsjahr 3%. Die Aktionäre der Rheinmetall AG erhalten mit 73 MioEUR einen Anteil von 4% der Wertschöpfung. Im Rheinmetall-Konzern verblieben 179 MioEUR, nach 153 MioEUR im Vorjahr.

Entstehung/Verwendung Wertschöpfung MioEUR

	2017	%	2016	%
Entstehung				
Konzernleistung	6.385	100	5.999	100
Vorleistungen	-4.192		-3.939	
Abschreibungen	-241		-228	
Wertschöpfung	1.952	31	1.832	31
Verwendung				
Mitarbeiter	1.548	79	1.465	80
Öffentliche Hand	104	5	93	5
Darlehensgeber	48	3	59	3
Aktionäre	73	4	62	4
Unternehmen	179	9	153	8
Wertschöpfung	1.952	100	1.832	100

Die Konzernleistung umfasst alle Erträge, d. h. die Gesamtleistung, sonstige betriebliche Erträge, Beteiligungserträge, Zinserträge und sonstige Finanzerträge. Die Vorleistungen enthalten alle Aufwendungen ohne Personalaufwendungen, Zinsen und Steuern.

Liquidität

Die liquiden Mittel erhöhten sich im Berichtsjahr um 141 MioEUR auf 757 MioEUR. Zusätzlich wurden 119 MioEUR in Commercial Paper als Liquiditätsreserve gehalten (Vorjahr: 190 MioEUR).

ECKDATEN 2017

RHEINMETALL AUTOMOTIVE

2.861 UMSATZ MioEUR **249** OPERATIVES ERGEBNIS MioEUR

154 INVESTITIONEN MioEUR **12.277** MITARBEITER

520 AUFTRAGSBESTAND MioEUR **5,3%** FUE-QUOTE

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Automotive

Umsatz wächst um 7,7% auf rund 2,9 MrdEUR

Rheinmetall Automotive blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück. Mit einem Umsatz von 2.861 MioEUR wurde ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 205 MioEUR oder 7,7% erreicht. Nach der Bereinigung von Wechselkurseffekten beträgt der Anstieg 7,9% und liegt damit deutlich über dem Wachstum der weltweiten Produktion von Light Vehicles von 2,3%.

Umsatz MioEUR

	2017	2016
Rheinmetall Automotive	2.861	2.656
Mechatronics	1.621	1.491
Hardparts	968	921
Aftermarket	359	323
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-87	-79

Werte 2016 angepasst

Die Aktivitäten von Rheinmetall Automotive am Standort Lanciano, Italien, wurden Anfang des Jahres 2017 von der Division Mechatronics zur Division Aftermarket umgegliedert, so dass die Werte für das Geschäftsjahr 2016 angepasst wurden.

Zu den im Vorjahresvergleich verbesserten Umsatzerlösen trugen alle drei Divisionen bei. Das Wachstum der Division Mechatronics im Berichtsjahr von 8,7% auf 1.621 MioEUR basierte auf einer nach wie vor hohen Nachfrage nach Produkten zur Emissions- und Schadstoffreduzierung. Die Umsatzerlöse der Division Hardparts stiegen um 5,1% auf 968 MioEUR, was unter anderem auf eine leichte Erholung der Nachfrage im Großkolbengeschäft zurückging. Das Handelsgeschäft der Division Aftermarket verzeichnete eine Steigerung um 11% auf 359 MioEUR.

Die Anteile der Divisionen am Umsatz sind gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Das umsatzstärkste Segment war wie im Vorjahr die Division Mechatronics mit einem Anteil von 55% (Vorjahr: 54%). Der Umsatzanteil der Division Hardparts ging leicht um einen Prozentpunkt auf 33% zurück (Vorjahr: 34%). Die Division Aftermarket repräsentierte wie im Vorjahr 12% des unkonsolidierten Umsatzes.

Die Umsatzverteilung nach Regionen zeigt für das Geschäftsjahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls ein nahezu unverändertes Bild. Der Anteil des Rheinmetall Automotive-Umsatzes mit Kunden im Ausland betrug im Geschäftsjahr 2017 81%, nach 80% im Vorjahr. Entsprechend wurde mit Kunden in Deutschland ein leicht geringerer Umsatzanteil von 19% erwirtschaftet. Der Schwerpunkt unseres Auslandsgeschäfts lag mit einem Anteil von 47% erneut mehrheitlich in West- und Osteuropa (Vorjahr: 47%), gefolgt von Nord- und Südamerika mit einem Umsatzanteil von 20% (Vorjahr: 19%). Das darin enthaltene Geschäft mit Kunden im Wirtschaftsraum NAFTA, bestehend aus den Ländern USA, Kanada und Mexiko, entsprach unverändert einem Anteil von 16%. Auch auf Kunden in Asien entfiel ein im Vergleich zu Vorjahr gleich gebliebener Umsatzanteil von 13%, davon 6% (Vorjahr: 5%) mit Kunden in China. Auf Kunden in allen übrigen Ländern entfiel erneut 1% des Gesamtumsatzes.

Die aufgrund der Bilanzierung nach der Equity-Methode nicht im Umsatz des Unternehmensbereichs Automotive enthaltenen Umsätze unserer Joint Ventures in China und in Deutschland betragen im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 1.163 MioEUR, was im Vergleich zum Vorjahr einem Wachstum von 4,4% bzw. von 7,6% nach der Bereinigung von Wechselkurseffekten entspricht.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Automotive

Fortgesetztes Wachstum beim operativen Ergebnis

Das operative Ergebnis des Unternehmensbereichs Automotive erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 249 MioEUR, ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 26 MioEUR oder 11,7%. Mit einer operativen Umsatzmarge von 8,7% wurde das bereits gute Vorjahresniveau von 8,4% übertroffen.

Operatives Ergebnis MioEUR

	2017	2016
Rheinmetall Automotive	249	223
Mechatronics	176	141
Hardparts	60	62
Aftermarket	33	28
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-20	-8

Werte 2016 angepasst

Während die Divisionen Mechatronics und Aftermarket das operative Vorjahresergebnis übertrafen, lag das Divisionsergebnis von Hardparts leicht unterhalb des Vorjahreswertes. Im Bereich Mechatronics ging die Ergebniserhöhung um 25% auf 176 MioEUR vor allem auf den erhöhten Umsatz zurück. Im Wesentlichen gilt dies auch für den Ergebnisanstieg um 18% auf 33 MioEUR der Division Aftermarket. In dem Rückgang des operativen Ergebnisses der Division Hardparts um rund 3 % auf 60 MioEUR spiegelt sich vor allem ein geringeres Equity-Ergebnis des Casting-Joint Ventures KS HUAYU AluTech wider.

Der Bereich Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung weist ein Ergebnis von -20 MioEUR (Vorjahr: -8 MioEUR) aus. Es wird bestimmt von der Rheinmetall Automotive AG sowie weiteren Holding-, Finanzierungs- und Grundstücksgesellschaften. Neben Konsolidierungsmaßnahmen sind Zuführungen zu Rückstellungen für Umweltrisiken und Aufwendungen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Elektromobilität enthalten.

Unter Berücksichtigung eines einmaligen Sondereffekts aus der Schließung des Kolbenwerks in Thionville, Frankreich, von -22 MioEUR ergibt sich ein EBIT von 227 MioEUR (Vorjahr: 223 MioEUR).

Investitionen

Die Gesellschaften von Rheinmetall Automotive investierten im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 154 MioEUR in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, nach 149 MioEUR im Vorjahr. Der Anstieg der Nettoinvestitionen lag einerseits an einem höheren Volumen für Infrastrukturmaßnahmen, insbesondere der Gebäudeerweiterung für das Castings-Geschäft in Neckarsulm. Andererseits wurde in Fertigungseinrichtungen zur Erweiterung der Kapazitäten für bestehende Projekte, hier vor allem in der Division Mechatronics, und in Maschinen und Anlagen für neue Projekte, dies in den Divisionen Mechatronics und Hardparts, investiert. Im abgelaufenen Jahr wurden mit 4 MioEUR deutlich weniger Entwicklungsleistungen aktiviert als im Vorjahr (Vorjahr: 13 MioEUR). Die Investitionsquote als Relation der Investitionen zu Umsatz verminderte sich auf 5,4% (Vorjahr: 5,6%).

Investitionen¹ MioEUR

	2017	2016
Rheinmetall Automotive	154	149
Mechatronics	81	80
Hardparts	68	56
Aftermarket	4	12
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	1	1

¹ Gesamtinvestitionen, gekürzt um von Kunden erhaltene Zuzahlungen von 22 MioEUR (Vorjahr: 25 MioEUR); Werte 2016 angepasst

Die Division Mechatronics reduzierte ihren Anteil an den Investitionen des Unternehmensbereichs Automotive gegenüber dem Vorjahr um einen Prozentpunkt auf 53% (Vorjahr: 54%). Auf die Division Hardparts entfiel mit 44% ein höherer Teil der Gesamtinvestition als im Jahr davor (Vorjahr: 38%). Mit 3% war die Division Aftermarket aufgrund der durchgeführten Strukturinvestitionen des Vorjahres ebenfalls geringer an den Investitionsmaßnahmen von Rheinmetall Automotive beteiligt als im vergangenen Jahr (Vorjahr: 8%).

Die Investitionen 2017 verteilten sich auf das In- und Ausland in dem Verhältnis 38% (Inland) zu 62% (Ausland), nach 45% zu 55% im Jahr zuvor. Der Rückgang des Inlandsanteils resultierte aus reduzierten Investitionen an deutschen Standorten aller Divisionen, besonders stark jedoch in der Division Mechatronics. Die Investitionsmaßnahmen im west- und osteuropäischen Ausland stellten mit einem Anteil von insgesamt 30% wie im Vorjahr den regionalen Schwerpunkt der Investitionen außerhalb Deutschlands dar (Vorjahr: 25%). Die Investitionen wurden insbesondere an Standorten in Spanien und in der Tschechischen Republik erhöht. Auf die Region Nordamerika entfiel 2017 mit 15% ein höherer Anteil der Investitionen als im Vorjahr (Vorjahr: 12%). Vor allem in den USA lag die Investitionstätigkeit über der des Vorjahres. Mit 5% waren unsere brasilianischen Gesellschaften stärker als im Vorjahr an den Investitionen des Konzerns beteiligt (Vorjahr: 3%). Die Region Asien repräsentierte 2017 einen Investitionsanteil von 12% nach 15% im Vorjahr. Während die Investitionen und damit die Anteile unserer Gesellschaften in China und Japan leicht stiegen bzw. nahezu unverändert blieben, wurde das Investitionsvolumen in den indischen Gesellschaften zurückgefahren.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2017 waren in den Gesellschaften von Rheinmetall Automotive 11.166 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (in Kapazitäten) beschäftigt, nach 10.835 zum Vorjahresstichtag (+3,1%).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kapazitäten

	2017	2016
Rheinmetall Automotive	11.166	10.835
Mechatronics	4.429	4.233
Hardparts	5.759	5.688
Aftermarket	817	773
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	161	141

Werte 2016 angepasst

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Automotive

Bei der Betrachtung der Beschäftigtenanteile der Divisionen an der Gesamtbelegschaft ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen. Während der Anteil der Division Mechatronics mit 40% leicht um einen Prozentpunkt anstieg (Vorjahr: 39%), nahm der Hardparts-Anteil im gleichen Maße auf 52% ab (Vorjahr: 53%). Wie im Vorjahr waren in der Division Aftermarket 7% der Mitarbeiter beschäftigt. Unverändert mit 1% ist auch der Anteil der Beschäftigten im Bereich Sonstige, bestimmt durch die Gesellschaften Rheinmetall Automotive AG und KSPG (China) Investment Co., Ltd.

Im Berichtsjahr 2017 waren 61% der Belegschaft (Vorjahr: 58%) bei ausländischen Rheinmetall Automotive-Unternehmen tätig. Der Anstieg des Auslandsanteils ging im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Beschäftigtenzahlen bei unseren Gesellschaften in der Tschechischen Republik, in China und in Indien zurück.

Forschung und Entwicklung

Die internationale Automobilindustrie steht vor großen Herausforderungen, die sich aus dem allgegenwärtigen Spannungsfeld zwischen dem Megatrend der ansteigenden individuellen Mobilität und dem internationalen Konsens, diese klimaneutral und darüber hinaus frei von gesundheitsschädlichen Emissionen zu gestalten, ergeben. Dadurch kommt die angestammte Technik des Verbrennungsmotors immer stärker unter Druck und die Elektromobilität gewinnt zunehmend an Bedeutung. Für Rheinmetall Automotive ist dies von besonderer Bedeutung. Für verbrennungsmotorische wie für alternative Antriebe liefern wir bereits heute eine Vielzahl von elektrischen Nebenaggregaten. Wir wollen künftig aber auch als Lieferant von Produkten für die Energiespeicherung und die Elektrotraktion fungieren. Daher sind unsere Entwicklungsaktivitäten zum einen ausgerichtet auf die Erarbeitung von weitergehenden Lösungen für eine effiziente Elektrifizierung des Antriebsstrangs und Lösungen für eine nachhaltige Emissionsreduktion durch minimierte Reibung sowie effizienten Leichtbau, zum anderen auf Lösungen für nachhaltige und intelligente elektrische Antriebssysteme.

Auf der Internationalen Automobilausstellung 2017 in Frankfurt am Main stellte Rheinmetall Automotive eine Auswahl neuer Technologien für Benzin-, Diesel- und Elektromotoren vor. Dazu gehörte für die innermotorische Schadstoffreduzierung von Pkw- und Nkw-Dieselmotoren ein breites Spektrum von extern gekühlten Abgasrückführungssystemen. Dieselanwendungen ohne diese Technologie sind künftig nicht mehr denkbar. Für Ottomotoren wurde neben Sekundärluftsystemen und Produkten zur Partikelregeneration ebenfalls Produkte zur Abgasrückführung gezeigt. Der Einsatz dieser externen AGR führt zu signifikanten Verbrauchseinsparungen.

Für die E-Mobilität/Elektrifizierung konnten Technologieträger eines Batteriepacks und eines Elektrotraktionsmotors präsentiert werden. Darüber hinaus wurde auch eine Vielzahl elektrifizierter Nebenaggregate, wie zum Beispiel elektrische Kühlmittelpumpen und -ventile für die Optimierung des Thermomanagements, das heißt zur Lenkung des Wärmestroms, vorgestellt. Bei den Batteriepacks ist Rheinmetall Automotive davon ausgegangen, dass künftige Elektrofahrzeuge und auch Hybride zu einem großen Anteil über Unterflurbatterien verfügen werden. Sie beeinträchtigen das Ladevolumen des Fahrzeugs nicht wesentlich und bieten darüber hinaus auch Vorteile bezüglich der Gewichtsverteilung sowie einer möglichen Einbindung in die Fahrzeugstruktur. Die für diese Einsätze von Rheinmetall Automotive entwickelten Batteriepacks bestehen in ihrer Grundstruktur aus Aluminium. Darin sind kundenspezifisch konfektionierte Batteriemodule integrierbar.

Die Batteriepacks verfügen über eine eigene Kühlung und werden durch eine Faserverbundstruktur vor Intrusion geschützt, die von einem auf Schutzanwendungen spezialisierten Schwesterunternehmen innerhalb der Rheinmetall Group entwickelt wurde. Das Konzept zeichnet sich insbesondere durch eine sehr hohe Energiedichte im Verhältnis zum Gewicht aus und erlaubt aufgrund eines sehr geringen Bauumbedarfs eine äußerst flexible und breite Anwendungsbasis in elektrifizierten Fahrzeugkonzepten.

Bei seinem neuen Traktionsmotor hat sich Rheinmetall Automotive konzeptionell für einen mit Permanentmagneten versehenen Synchronmotor entschieden und bringt die in seiner langjährigen Großserienfertigung erworbenen Erkenntnisse in die Herstellungstechnik ein. Der Hochvoltmotor mit 90 kW Leistung ist mehrphasig ausgeführt und verfügt zwecks Bauraumoptimierung über eine konzentrierte Wicklung. Leistung und Drehmomentcharakteristik sind auf den jeweiligen Einsatzzweck abstimmbare. In seiner aktuellen Auslegung zielt er auf kleinere Fahrzeugklassen. Die Skalierbarkeit des Systems erlaubt aber eine Verwendung auch in größeren Fahrzeugen.

Forschung und Entwicklung MioEUR

	2017	2016
Rheinmetall Automotive	151	142
Mechatronics	123	113
Hardparts	24	28
Aftermarket	–	–
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	4	1

Im Geschäftsjahr 2017 erhöhte das Segment Automotive die Aufwendungen für Forschungs- und Entwicklung auf 151 MioEUR (Vorjahr: 142 MioEUR). Die Forschungs- und Entwicklungsquote als Relation der Kosten zum Umsatz lag wie im Vorjahr bei 5,3%.

Zum 31. Dezember 2017 waren in den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der Automotive-Gesellschaften insgesamt 1.070 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 1.090). Damit war weiterhin rund jeder elfte Mitarbeiter mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben betraut.

Mitarbeiter Forschung und Entwicklung

	2017	2016
Rheinmetall Automotive	1.070	1.090
Mechatronics	773	802
Hardparts	291	272
Aftermarket	–	13
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	6	3

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Automotive

Division Mechatronics

Kennzahlen

		2017	2016
Umsatz	MioEUR	1.621	1.491
Operatives Ergebnis	MioEUR	176	141
Operative Marge	Prozent	10,9	9,5
Investitionen	MioEUR	81	80
Mitarbeiter (31.12.)	Kapazitäten	4.429	4.233

Werte 2016 angepasst

Umsatz – Die Wachstumsdynamik der Division Mechatronics ist unverändert hoch. Im Vorjahresvergleich konnten 2017 die Umsatzerlöse um 8,7% auf 1.621 MioEUR gesteigert werden. Aufgrund der unvermindert hohen Nachfrage der Automobilhersteller nach Lösungen für die Reduzierung von Schadstoffemissionen und Kraftstoffverbrauch sowie des zukunftsorientierten Produktportfolios der Division lag das Wachstum erneut deutlich über dem Zuwachs der weltweiten Produktion von Light Vehicles. Hauptsächlich wurde das Wachstum außerhalb Europas realisiert, so dass der Anteil des nicht-europäischen Umsatzes von 16% im Vorjahr auf 20% im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöht werden konnte.

Besondere Umsatzerfolge konnten in den Produktbereichen Commercial Diesel Systems und Solenoid Valves erreicht werden. Die Wachstumsrate beider Bereiche lag im zweistelligen Bereich. Der Umsatzanstieg von 27 % bei Commercial Diesel Systems ging vor allem zurück auf Abgasrückführventile (AGR) und AGR-Kühlermodule. Für Solenoid Valves, bei denen wir uns nach wie vor als Marktführer sehen, betrug das Umsatzwachstum ebenfalls 14 %. Höhere Umsätze wurden mit allen Ventiltypen und mit allen Kunden, insbesondere jedoch mit chinesischen Kunden, erreicht. Der Produktbereich Pump Technology stellt für die Division mit einem Umsatzanstieg von 7 % einen wichtigen Wachstumstreiber dar. Bei der Betrachtung der Umsatzentwicklung nach Produktgruppen ergibt sich jedoch ein uneinheitliches Bild. Die flexibel auf die Bedürfnisse des Motors reagierenden Applikationen, wie elektrische oder mechanisch-variable Pumpen, konnten einen deutlichen Umsatzzuwachs erzielen, während die mechanisch ungerегelten Öl-, Wasser- und Vakuumpumpen leichte Umsatzrückgänge hinnehmen mussten. Aber auch die Produktbereiche Automotive Emission Systems und Actuators expandierten mit Steigerungsraten gegenüber dem Vorjahr von jeweils 6% bzw. 2%, trotz negativer Effekte aus dem Rückgang der Nachfrage nach Dieselmotoren.

Operatives Ergebnis – Das operative Ergebnis der Division Mechatronics stieg 2017 um 25% auf 176 MioEUR. Im Wesentlichen war dies auf Umsatzsteigerungen in margenstarken Produktbereichen zurückzuführen. Dadurch konnten Preisreduzierungen auf der Kundenseite und Kostensteigerungen aus dem Aufbau von indirekten Mitarbeitern, insbesondere in der Entwicklung, überkompensiert werden. Nach den Investitionen in den weiteren Ausbau der Standorte im NAFTA-Raum und in Asien steuern diese nun bedeutsame Ergebnisbeiträge zum Gesamtergebnis der Division bei. Die operative Marge der Division erhöhte sich von 9,5% auf 10,9%.

Investitionen – Die Division Mechatronics investierte im Jahr 2017 insgesamt 81 MioEUR und damit 1 MioEUR mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Investitionsquote sank leicht aufgrund des realisierten Umsatzwachstums auf 5,0% (Vorjahr: 5,4%). Hier zahlen sich die erheblichen Vorleistungen der Vorjahre aus. Auslöser für die getätigten Investitionen waren zum einen notwendige Kapazitätserweiterungen bei Serienprodukten aufgrund weiter steigender Kundenbedarfe bei bestehenden Projekten sowie der Akquise von zusätzlichen Kundenprojekten.

Zum anderen wurde durch den Kauf von Maschinen und Anlagen die Voraussetzung für die Fertigung neuer Produkte geschaffen, wie zum Beispiel elektrische Öl- und Vakuumpumpen, 5. Generation von Schubumluftventilen, Wasserventilen und Abgasrückführventilen, die sich durch ihre kompakte Bauweise bzw. durch die Einsetzbarkeit im Niederdruckbereich auszeichnen.

Für einen weltweit agierenden Automobilhersteller (OEM) werden zurzeit Kapazitäten für ein Frontcover des Motors mit Öl- und Wasserpumpe aufgebaut. Dieses Modul setzt der OEM in einem seiner Weltmotoren ein. Hierbei wird an unserem brasilianischen Standort in Nova Odessa das komplette Modul gefertigt und an den Kunden ausgeliefert. Der europäische Markt wird aus unserer Produktion in Italien bedient, wobei die Wasserpumpe im französischen Standort Thionville hergestellt wird. Es werden Investitionen in Montageeinrichtungen, in die mechanische Bearbeitung und bei unseren Zulieferern von Vor-komponenten getätigt.

Mechatronics ist Marktführer für Schubumluftventile (SUV) in Europa und nutzt zunehmend sein Know-how bei diesem Produkt, um die Märkte in NAFTA und Asien zu erschließen. Die Nachfrage steigt sprunghaft, so dass die lokalen Kapazitäten in diesen Märkten laufend gesteigert werden. Aktuell werden neben zusätzlichen Kapazitäten für laufende Produktfamilien neue Kapazitäten für unsere 5. Generation eines SUVs an den Standorten in Neuss, Deutschland, im amerikanischen Fountain Inn und in Kunshan, China, geschaffen. Die Solenoid Valves werden auf hoch automatisierten Anlagen gefertigt, um die Qualitätsansprüche unserer Kunden erfüllen zu können. Darüber hinaus wird in China für die 5. Generation SUV eine Fertigung der Kupferspule installiert, wodurch wir den Anteil der in China produzierten Komponenten erhöhen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (in Kapazitäten) betrug zum Jahresende 2017 in der Division insgesamt 4.429 Personen, nach 4.233 Personen zum Vorjahresstichtag. Mit einem Plus von 4,6% verlief die Entwicklung der Beschäftigtenzahl unterproportional zum realisierten Umsatzwachstum von 8,7%. Vor allem die Gesellschaften außerhalb Europas in den USA, Brasilien, China und Indien weisen aufgrund der starken Wachstumsimpulse aus diesen Regionen einen Anstieg bei den Personalzahlen aus.

Forschung und Entwicklung – Für Forschung und Entwicklung wurden in der Division 123 MioEUR, nach 113 MioEUR im Vorjahr, aufgewendet. Der Anteil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung am Umsatz betrug wie im Jahr zuvor 7,6%. Weltweit waren zum Jahresende 2017 773 Mitarbeiter (Vorjahr: 802 Mitarbeiter) im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt.

Die Entwicklungsschwerpunkte der Division Mechatronics lagen auf der Applikationsentwicklung für Neuprojekte, der Kundenbetreuung bei laufenden Produkten, Weiterentwicklung bestehender Produktfamilien sowie gestiegenen Anteilen der Vorentwicklung für die Entwicklung von Neuprojekten im Bereich Elektro- und Hybridantrieb.

Die Produktbereiche Automotive Diesel Systems und Commercial Diesel Systems ergänzten ihre Geschäftsfelder durch Komponenten und Systeme zur Klimatisierung von Fahrzeugen. Durch die Entwicklung eines elektrischen Klimakompressors sowie der Entwicklung eines Wärmepumpenmoduls wird die Produktpalette zielgerichtet für das stark wachsende Segment der hybridisierten und vollelektrisch angetriebenen Fahrzeuge erweitert. In einem ersten Auftrag werden kleine, elektrisch angetriebene Stadtbusse eines namhaften europäischen Fahrzeugbauers mit Wärmepumpenmodulen ausgestattet. Das eingesetzte System übernimmt Klimatisierungsaufgaben und unterstützt das Thermomanagement des Batteriesystems sowie des Gesamtfahrzeugs.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Automotive

Zur intelligenten Steuerung verschiedener Kühlkreisläufe im Fahrzeug entwickelt Mechatronik neue kompakte elektromotorische Aktuatoren und elektromagnetische Wasserventile, die die Kühlkreisläufe ab- bzw. zuschalten können. Während der Bedarf an Energie bei vielen Motorkomponenten steigt, sinkt gleichzeitig das Energieangebot im Fahrzeug. So ist z. B. das Wärmeangebot von Motoren mit Direkteinspritzung und bei Elektromotoren nur gering, so dass kompensatorische Maßnahmen benötigt werden, um Komfortfunktionen wie Heizung oder Klimaanlage bei allen Umgebungstemperaturen sicherzustellen. Dagegen besteht aufgrund der Leistungsverdichtung vieler Motorenmodelle oftmals ein erhöhter Kühlbedarf – beispielsweise bei Komponenten wie Elektronik, Ladeluft, Abgasrückführung oder der Batterie. Die Ansprüche an ein intelligentes und effizientes Kühlsystem steigen somit deutlich. Die elektromotorischen Aktuatoren können auch als Ersatz für pneumatische Aktuatoren in Hybrid- und Elektrofahrzeugen eingesetzt werden.

Moderne turboaufgeladene Ottomotoren verfügen bei verschiedenen Betriebszuständen nicht mehr zuverlässig über den für den Bremskraftverstärker nötigen Unterdruck im Saugrohr. Die heute verwendeten Unterdruck-Bremskraftverstärker sind kostengünstig, erfordern aber eine effiziente und jederzeit abrufbare Quelle für das erforderliche Vakuum. Mechanische Vakuumpumpen, die direkt an den Verbrennungsmotor gekoppelt sind, sind kostengünstig, haben jedoch den Nachteil, dass sie im Fahrzeugbetrieb auch ohne Bedarf stetig mitlaufen – betriebspunktabhängig auch mit hohen Drehzahlen – und so den Kraftstoffverbrauch erhöhen. Um diesen Konflikt zu lösen, wird die elektrische Vakuumpumpe entwickelt, die individuell abgeschaltet wird, wenn kein Bremsmanöver erfolgt. So reduziert sie den Kraftstoffverbrauch und damit Emissionen. Bei Hybriden machen elektrische Vakuumpumpen das rein elektrische Fahren bei abgeschaltetem Verbrennungsmotor möglich, dabei bleibt die volle Bremskraftunterstützung erhalten. Diese Pumpen gestatten darüber hinaus auch den Betriebsmodus des „Segelns“. Dabei handelt es sich um einen Modus, in dem der Antrieb abgeschaltet und entkoppelt ist und aufgrund der reduzierten Widerstände im Antriebsstrang eine zusätzliche Energieeinsparung erfolgt (erweiterter Stopp/Start-Betrieb).

Division Hardparts

Kennzahlen

		2017	2016
Umsatz	MioEUR	968	921
Operatives Ergebnis	MioEUR	60	62
Operative Marge	Prozent	6,2	6,7
Investitionen	MioEUR	68	56
Mitarbeiter (31.12.)	Kapazitäten	5.759	5.688

Umsatz – Die Umsatzerlöse der Division Hardparts stiegen im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 5,1% auf 968 MioEUR. Dabei lagen die Umsätze der Business Units über den jeweiligen Vorjahreswerten. Die Umsätze der Business Unit Large Bore Pistons haben sich mit einer zweistelligen Wachstumsrate relativ am stärksten verbessert (+ 11%), was an einer weltweiten Markterholung und einer daraus resultierenden Nachfrageerhöhung bei Großmotoren lag. Die Business Unit Small Bore Pistons wuchs beim Umsatz insgesamt um 3% und profitierte dabei von gestiegenen Abrufen im europäischen Geschäft, was sich vor allem bei der deutschen und der tschechischen Gesellschaft zeigte. Nachdem der brasilianische Markt 2016 die Talsohle durchschritten hatte, setzte 2017 eine deutliche Erholung ein, die bei unserer brasilianischen Gesellschaft zu einem Umsatzwachstum führte. Die Business Unit Bearings konnte den Vorjahresumsatz übertreffen (+7,8%). Wachstum bei den Gesellschaften in Indien und Nordamerika sowie höhere Kupferpreise im Strangguss waren hier die wichtigsten Faktoren, letzterer jedoch ohne Ergebniswirkung, da die höheren Kupferpreise gleichzeitig auf der Einkaufs- und Verkaufsseite wirkten.

Operatives Ergebnis – Die Division Hardparts erzielte im Geschäftsjahr 2017 ein operatives Ergebnis, d. h. ein EBIT vor den Kosten der Schließung des Kolbenwerks in Frankreich, von 60 MioEUR (Vorjahr: 62 MioEUR). Die rückläufige Ergebnisentwicklung ist wesentlich auf den europäischen Castings-Bereich zurückzuführen. Dort führten Anlaufprobleme bei neuen Produkten im Non-Engine-Bereich und der Wegfall der EEG-Befreiung bei zwei deutschen Gesellschaften dazu, dass das Equity-Ergebnis der Joint Ventures unter dem Vorjahr lag. Ansonsten führten die Mehrumsätze auch zu verbesserten operativen Ergebnissen in den betreffenden Business Units. Die operative Marge der Division ging im Vorjahresvergleich um 0,5 Prozentpunkte auf 6,2% zurück.

Investitionen – Die Investitionen 2017 der Division Hardparts sind im Vergleich zum Vorjahr um 12 MioEUR auf 68 MioEUR gestiegen. Darin enthalten sind Investitionen in Höhe von 7 MioEUR für eine neue Gießerei in Neckarsulm, die für das Castings-Joint Venture gebaut wurde und auch langfristig an dieses vermietet ist. Der verbleibende Anstieg von 5 MioEUR in den konsolidierten Business Units resultiert ausschließlich aus der Business Unit Small Bore Pistons. Die Schwerpunkte lagen auf Investitionen in Kapazitäten für Stahlkolben und der Vorbereitung neuer Aluminiumprogramme in den USA und in Brasilien.

Mit Abstand das größte Einzelprojekt war der Aufbau von zusätzlichen Kapazitäten für ein Stahlkolbenprogramm eines europäischen Autoherstellers in unserem Werk in der Tschechischen Republik. Nach Errichtung der Gebäude im vergangenen Jahr stand 2017 der Aufbau der maschinellen Kapazitäten auf der Agenda. Der Produktionsstart erfolgte zum Jahresende 2017.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Zum Jahresende 2017 betrug der Beschäftigtenstand in der Division Hardparts insgesamt 5.759 Personen, 71 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder 1,2% mehr als zum Vorjahresstichtag. Im Vergleich zum ausgewiesenen Umsatzwachstum von 5,1% verlief die Mitarbeiterentwicklung unterproportional. Die Belegschaft der Business Unit Pistons stieg insgesamt um 1,9%. Vor allem bei den Kolben-Gesellschaften in der Tschechischen Republik und in Brasilien waren zur Realisierung des höheren Umsatzes mehr Mitarbeiter notwendig als im Vorjahr. Umsatzbedingt einen geringeren Beschäftigtenstand wiesen die Gesellschaften in den USA und in Mexiko aus. In der Business Unit Bearings lag die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Stichtag 2017 auf dem Niveau des Vorjahres.

Forschung und Entwicklung – Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung der Division Hardparts betragen 24 MioEUR (Vorjahr: 28 MioEUR) und repräsentierten einen Anteil am Umsatz von 2,5% (Vorjahr: 3,0%). Weltweit waren zum Jahresende 2017 291 Mitarbeiter (Vorjahr: 272 Mitarbeiter) im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt.

Die Entwicklungsschwerpunkte der Division Hardparts lagen unter anderem auf der weiteren Optimierung unserer Komponenten und Systeme sowohl für automotive als auch industrielle Verbrennungsmotoren. So wurde beispielsweise das neue, auf maximale Gewichts- und Reibungsreduktion optimierte Kolbendesign LiteKS-4 erstmalig erfolgreich am Markt vorgestellt und befindet sich aktuell bereits in kundenseitigen Entwicklungsprojekten für verbrauchsoptimierte Ottomotoren. Des Weiteren konnten mit einem neuen, auf höchste Robustheit und Funktion optimierten Stahlkolbendesign neue Kundenprojekte bei internationalen Großmotorenherstellern gesichert werden.

Parallel wurden die Entwicklungsaktivitäten für neue, vom Verbrennungsmotor unabhängige Produkte bzw. Marktsegmente intensiviert, die sich in den nächsten Jahren zunehmend auch umsatzseitig positiv auswirken. So wurde beispielsweise das Geschäft mit Aluminium-Strukturbauteilen in Chassisapplikationen ausgebaut, während gleichzeitig die erfolgreiche Akquise neuer Kundenprojekte im Bereich von E-Mobilitäts-Komponenten (z.B. Motorgehäuse für Elektromotoren) gelang. Im Bereich der Lagerapplikationen im Industriesegment gelang durch neue Werkstoffgruppen sowie eine verstärkte Marktbearbeitung ebenfalls ein weiterer Geschäftsausbau, und im Rahmen des Projekts „Invent25+“ wurden erste Projekte für eine weitere innovationsgetriebene mittel- bis langfristige Diversifizierung der Division Hardparts initiiert.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Automotive

Division Aftermarket

Kennzahlen

		2017	2016
Umsatz	MioEUR	359	323
Operatives Ergebnis	MioEUR	33	28
Operative Marge	Prozent	9,2	8,7
Investitionen	MioEUR	4	12
Mitarbeiter (31.12.)	Kapazitäten	817	773

Werte 2016 angepasst

Umsatz – Die Division Aftermarket erhöhte 2017 die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 36 MioEUR oder 11% auf 359 MioEUR. Als Wachstumstreiber erwiesen sich in den Geschäftseinheiten Independent Aftermarket (IAM) und Original Equipment Supplier (OES) vor allem die Produkte der eigenen Marken Kolbenschmidt und Pierburg. Eine hohe Nachfrage und ein erweitertes Produktprogramm stärkten die Umsatzentwicklung des OES-Geschäfts. Bei geografischer Betrachtung zeichneten sich insbesondere die Vertriebsregionen Europa und Asien durch eine gute Geschäftsentwicklung aus. Dagegen war das Geschäft mit Kunden in Ländern des Nahen Ostens aufgrund von Krisen und Kampfhandlungen in dieser Region beeinträchtigt, so dass die Umsätze rückläufig waren.

Operatives Ergebnis – Das operative Ergebnis der Division Aftermarket lag 2017 bei 33 MioEUR. Dies entsprach einem Wachstum von 18% gegenüber dem Vorjahr. Der Erhöhung des Deckungsbeitrags bei den deutschen Gesellschaften aus dem realisierten Mehrumsatz standen insbesondere erhöhte Aufwände für Nacharbeit gegenüber. Ebenfalls aufgrund erhöhter Umsätze konnte die Ergebnislage bei den Gesellschaften in Brasilien und in China gegenüber dem Vorjahreszeitraum verbessert werden. Durch den Anlauf der Kolbenfertigung in der Tschechischen Republik entstanden erhöhte Kosten, die die im Geschäftsjahr erreichten operativen Verbesserungen überkompensierten. Die Gesellschaft konnte daher kein ausgeglichenes Ergebnis ausweisen, wodurch das Ergebnis der Division belastet wurde. Die operative Marge der Division Aftermarket erhöhte sich dennoch auf 9,2%, nach 8,7% im Vorjahr.

Investitionen – Mit einem Volumen von 4 MioEUR im Jahr 2017 lagen die Investitionen der Division Aftermarket deutlich unter denen des Vorjahres. Der Rückgang ist vor allem auf die im Vorjahr abgeschlossenen Strukturinvestitionen in ein neues Logistikzentrum, ein automatisiertes Kleinteilelager in Deutschland sowie den Aufbau einer Kolbenfertigung in der Tschechischen Republik zurückzuführen. Die Investitionen des Jahres 2017 betrafen Maschinen, Anlagen und Werkzeuge in den Produktionswerken sowie Lieferantenwerkzeuge, Lagerausstattung und Software.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Zum 31. Dezember 2017 beschäftigten die Gesellschaften der Division Aftermarket 817 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (in Kapazitäten) nach 773 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Vorjahresstichtag. Damit konnte das Umsatzwachstum von 11% mit einer deutlich unterproportionalen Steigerung der Beschäftigtenzahl von 5,7% erreicht werden. Einen umsatzbedingten Anstieg der Beschäftigten wiesen die Führungsgesellschaft mit dem Zentrallager in Deutschland sowie die Gesellschaften in China und Brasilien auf. Bedingt durch den Hochlauf der Fertigung nahm auch die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der tschechischen Produktionsgesellschaft zu.

Joint Ventures mit chinesischen Partnern

Umsatz – Die Umsätze der nach der Equity-Methode bilanzierten Joint Ventures in China sind im konsolidierten Umsatz von Rheinmetall Automotive nicht enthalten. Mit Umsatzerlösen von 845 MioEUR erreichten diese Gesellschaften ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 2,4% bzw. wechsellkursbereinigt von 6,8%. Im Vergleich dazu stieg die Fertigung von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen in China lediglich um 2,1% an.

Kennzahlen MioEUR

100%-Basis	Joint Ventures in China		KS HUAYU Alu Tech Group Deutschland	
	2017	2016	2017	2016
Umsatz	845	825	318	289
Ergebnis nach Steuern	49	43	–	11

Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co., Ltd. entwickelt, produziert und liefert unter anderem Produkte wie Motorblöcke und Zylinderköpfe und konnte den Umsatz gegenüber dem Vorjahr ebenso steigern wie die Kolbenschmidt Shanghai Piston Co., Ltd. mit ihrem Produktspektrum Kleinkolben. Weiterhin sehr erfolgreich – wenn auch auf einem relativ geringen Umsatzniveau – war die Pierburg Huayu Pump Technology Co., Ltd, die ihre Umsatzerlöse mit Pumpen gegenüber dem Vorjahr um ein Drittel erhöhte. Das im September 2017 gegründete Joint-Venture-Unternehmen Pierburg Yinlun Emission Technology (Shanghai) Co., Ltd. soll ab 2018 Abgasrückführmodule fertigen und wies daher für das Geschäftsjahr 2017 noch keine Umsatzerlöse aus.

Das Rheinmetall Automotive Castings-Geschäft in Deutschland fällt auch unter die Equity-Bilanzierung und ist somit nicht im konsolidierten Umsatz des Segments Automotive enthalten. Der Umsatz 2017 der KS HUAYU AluTech Group betrug 318 MioEUR, nach 289 MioEUR im Vorjahr (+10%).

Ergebnis nach Steuern – Die Ergebnisse nach Steuern der Joint Ventures in China beliefen sich insgesamt auf 49 MioEUR (+ 14%). Darin enthalten sind erhöhte Ergebnisbeiträge der Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co., Ltd. und Pierburg Huayu Pump Technology Co., Ltd. Die erzielten Mehrumsätze führten auch bei der Kolbenschmidt Shanghai Piston Co., Ltd. zu einem verbesserten Ergebnis, jedoch wurden diese überkompensiert von den Kosten für den Werksneubau in Chongqing, so dass insgesamt das Nachsteuerergebnis rückläufig war. Bei dem Joint Venture Pierburg Yinlun Emission Technology (Shanghai) Co., Ltd. fielen die ersten Aufwendungen zum Start der Geschäftstätigkeit an und führten zu leichten Anlaufverlusten nach Steuern, da noch keine Deckung durch Umsatzerlöse gegeben war.

Die KS HUAYU AluTech Group erreichte 2017 nur ein ausgeglichenes Ergebnis nach Steuern (Vorjahr: 11 MioEUR), da hohe Anlaufkosten für neue antriebsunabhängige Produkte sowie der Wegfall der Befreiung von der EEG-Umlage das Ergebnis belasteten.

Neues Kolbenwerk in China – Bereits seit 1997 produzieren wir in China Kolben in unserem Joint Venture Kolbenschmidt Shanghai Piston Co., Ltd. Mit einem jährlichen Produktionsvolumen von 21 Millionen Kolben hat sich das Gemeinschaftsunternehmen zu einem der zentralen Pkw-Kolbenproduzenten für den chinesischen Binnenmarkt entwickelt. Im zwanzigsten Jahr des Bestehens erweitert das Joint Venture seine Standortstruktur im automobilen Zentrum im Südwesten Chinas um eine weitere Produktionsstätte in der Millionenmetropole Chongqing. Im Rahmen der ersten Ausbaustufe wurden an dem neuen Standort rund 65 MioEUR investiert. Das Werk hat aktuell eine Produktionsfläche von 34.000 Quadratmetern. Ausgestattet mit modernster Technologie verfügt es im ersten Jahr bei 230 Beschäftigten über eine jährliche Fertigungskapazität von 5 Millionen Kolben.

ECKDATEN 2017

RHEINMETALL DEFENCE

3.036 UMSATZ MioEUR **174** OPERATIVES ERGEBNIS MioEUR

89 INVESTITIONEN MioEUR **11.232** MITARBEITER **3,0** AUFTRAGSEINGANG MrdEUR

6,4 AUFTRAGSBESTAND MrdEUR **2,4%** FUE-QUOTE

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Defence

Rheinmetall Defence mit Umsatzplus von 3,1 %

Der Umsatz des Unternehmensbereichs Defence betrug im Berichtszeitraum 3.036 MioEUR. Er stieg damit gegenüber dem Vorjahreswert von 2.946 MioEUR um 90 MioEUR oder 3,1% an. Bereinigt um Wechselkurseffekte lag das Wachstum bei 3,0%. Der Umsatzanstieg wurde unter anderem durch die Lieferung von Marinemunition (im Wesentlichen Handelsumsatz) an einen ausländischen Kunden sowie durch Lkw-Lieferungen für das Großprojekt Land 121 mit dem Kunden Australien erzielt. Weiterhin trug die ansteigende Serienproduktion des Schützenpanzers Puma für die Bundeswehr maßgeblich zum Umsatzplus bei. Diese Projekte betreffen die Divisionen Weapon and Ammunition sowie Vehicles Systems, die beide im Berichtsjahr ein deutliches Umsatzwachstum verzeichneten, während der Umsatz der Division Electronic Solutions um 7,2% oder 54 MioEUR unter dem Vorjahreswert lag. Regionale Absatzschwerpunkte waren neben dem deutschen Markt (28,6%, Vorjahr: 26,5%), das europäische Ausland (17,4%, Vorjahr: 16,7%), gefolgt von dem Mittleren Osten und Asien (21,5%, Vorjahr: 29,3%) sowie Nordamerika (6,1%, Vorjahr: 6%) und Australien/Ozeanien (13,2%, Vorjahr: 8,3%). Auf die sonstigen Regionen entfielen wie im Vorjahr 13,2% des Umsatzes. Der Auslandsanteil am Umsatz fiel im Vergleich zu 2016 um 2,1 Prozentpunkte auf 71,4%.

Umsatz MioEUR

	2017	2016
Rheinmetall Defence	3.036	2.946
Vehicle Systems	1.480	1.392
Weapon and Ammunition	1.175	1.112
Electronic Solutions	691	745
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-310	-303

Auftragseingang auf hohem Niveau

Rheinmetall Defence akquirierte im Berichtszeitraum Aufträge im Wert von 2.963 MioEUR, nach 3.050 MioEUR im Jahr zuvor. Dies entspricht einem leichten Rückgang um 87 MioEUR bzw. 2,9% gegenüber dem Vorjahr. Wesentlich beeinflusst wurde der Auftragseingang durch die Akquisition von mehreren Großprojekten. Die Book-to-Bill-Ratio lag 2017 damit leicht unter dem Faktor 1 (0,98). Die Gründe hierfür lagen vor allem in Projektverschiebungen bei ausländischen Kunden und in der sich verzögernden Regierungsbildung in Deutschland.

Auftragseingang MioEUR

	2017	2016
Rheinmetall Defence	2.963	3.050
Vehicle Systems	941	956
Weapon and Ammunition	1.089	1.171
Electronic Solutions	1.077	1.015
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-145	-91

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Defence

Auftragsbestand von über 6,4 MrdEUR

Der Auftragsbestand am 31. Dezember 2017 erreichte 6.416 MioEUR. Gegenüber dem Vorjahreswert von 6.656 MioEUR entspricht dies einem Rückgang um 240 MioEUR oder 3,7 %. Größte Einzelaufträge im Auftragsbestand sind die in der Auslieferung befindlichen Programme Land 121 für Australien (militärische Lkw), Schützenpanzer Puma für Deutschland sowie Fahrzeugkomponenten für den Fuchs Algerien.

Auftragsbestand MioEUR

	2017	2016
Rheinmetall Defence	6.416	6.656
Vehicle Systems	3.021	3.577
Weapon and Ammunition	1.692	1.817
Electronic Solutions	1.914	1.579
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-211	-317

Operatives Ergebnis mit deutlicher Steigerung

Im Geschäftsjahr 2017 lag das operative Ergebnis (EBIT vor Sondereffekten) bei 174 MioEUR, nach einem operativen Ergebnis von 147 MioEUR im Vorjahr. Dies entspricht einer Steigerung um 18,4 %. Die operative Ergebnisrendite stieg um 0,7 Prozentpunkte von 5,0 % auf 5,7 %.

Operatives Ergebnis MioEUR

	2017	2016
Rheinmetall Defence	174	147
Vehicle Systems	53	29
Weapon and Ammunition	117	108
Electronic Solutions	20	25
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-16	-15

Die deutliche Ergebnisverbesserung konnte wie im Jahr zuvor insbesondere durch die positive Entwicklung in den Divisionen Weapon and Ammunition und Vehicle Systems erzielt werden. Hervorzuheben sind hierbei unter anderem margenstarke Munitionsumsätze sowie die weiter gute Auslastung im Bereich Vehicle Systems.

Das Jahr 2017 war durch drei Sondereffekte von insgesamt 2 MioEUR belastet, so dass das EBIT im Berichtszeitraum bei 172 MioEUR lag. Die Sondereffekte betreffen in der Division Electronic Solution einen nicht-operativen Versicherungsertrag in Höhe von 10 MioEUR, in der Division Vehicle Systems Restrukturierungsaufwand für den Standort Ede in Höhe von 2 MioEUR und bei den sonstigen Gesellschaften Verluste aus der Veräußerung der Anteile an dem Joint Venture Rheinmetall International Engineering GmbH, Geisenheim.

Investitionen

Rheinmetall Defence investierte 2017 insgesamt 89 MioEUR (Vorjahr: 95 MioEUR) in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Investitionsquote als Relation der Investitionen zu Umsatz lag damit bei 2,9%, nach 3,2% im Vorjahr. Vom Investitionsvolumen entfielen 11 MioEUR (Vorjahr: 18 MioEUR) auf aktivierte Entwicklungskosten aus der Fortführung bedeutender technologischer Vorhaben. Im Fokus der Investitionen standen neben der Entwicklung neuer und weiterführender Technologien vor allem der Auf- und Ausbau sowie die Modernisierung von Produktionskapazitäten, Produktionsanlagen und Standorten.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Unternehmensbereich Defence beschäftigte am 31. Dezember 2017 10.251 Mitarbeiter (nach Kapazitäten). Der vergleichbare Vorjahreswert lag bei 10.002 Mitarbeitern. Während die Divisionen Vehicle Systems sowie Weapon and Ammunition einen Personalanstieg um 6,6% bzw. 3,1% im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten, ging in der Division Electronic Solutions die Zahl der Mitarbeiter um 2,8% zurück, so dass sich die Mitarbeiterkapazitäten bei Rheinmetall Defence insgesamt um moderate 2,5% erhöhten.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Kapazitäten

	2017	2016
Rheinmetall Defence	10.251	10.002
Vehicle Systems	2.983	2.797
Weapon and Ammunition	4.343	4.211
Electronic Solutions	2.845	2.927
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	81	68

Forschung und Entwicklung

Rheinmetall Defence ist auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert und steht als Ausrüster von Bundeswehr, Nato und anderen verantwortungsvoll belieferbaren Staaten für den Schutz von Einsatzkräften, die an militärischen Operationen teilnehmen. Der Unternehmensbereich Defence steht für fähigkeitsorientierte Innovation und setzt immer wieder neue technische Standards: von Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen über Infanterieausstattungen und Flugabwehr bis hin zur Vernetzung von Funktionsketten sowie im Bereich Simulation und Ausbildung. Er richtet seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die von der Bundeswehr vorgegebenen nationalen Fähigkeitsschwerpunkte sowie auf die Missionsanforderungsprofile internationaler Streitkräfte, die im 21. Jahrhundert vor wachsenden Herausforderungen und vielschichtigen Bedrohungen stehen. Sie kämpfen oft unter höchstem Risiko für den Erhalt von Sicherheit und Freiheit. Neben multinationalen Einsätzen zur Krisenprävention und Konfliktbewältigung stehen die Aufgaben der Landes- und Bündnisverteidigung wieder zunehmend im Fokus. Moderne und aufgabengerechte Ausrüstungen auf hohem technologischen Niveau können in den Einsatzszenarien der Soldatinnen und Soldaten Führungsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Mobilität, Wirksamkeit und Überlebensfähigkeit entscheidend verbessern.

Forschung und Entwicklung MioEUR

	2017	2016
Rheinmetall Defence	73	74
Vehicle Systems	10	10
Weapon and Ammunition	33	25
Electronic Solutions	30	39

Im Geschäftsjahr 2017 wendete Rheinmetall Defence 73 MioEUR (Vorjahr: 74 MioEUR) für eigenfinanzierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte auf. Die Forschungs- und Entwicklungs-Quote als Relation der Aufwendungen zum Umsatz sank leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 2,4% (Vorjahr: 2,5%). Zum 31. Dezember 2017 waren in den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der Defence-Gesellschaften insgesamt 2.243 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 2.130).

Mitarbeiter Forschung und Entwicklung

	2017	2016
Rheinmetall Defence	2.243	2.130
Vehicle Systems	526	447
Weapon and Ammunition	605	591
Electronic Solutions	1.112	1.092

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Defence

Division Vehicle Systems

Kennzahlen

		2017	2016
Umsatz	MioEUR	1.480	1.392
Auftragseingang	MioEUR	941	956
Auftragsbestand	MioEUR	3.021	3.577
Operatives Ergebnis	MioEUR	53	29
Operative Marge	Prozent	3,6	2,1
Investitionen	MioEUR	20	25
Mitarbeiter (31.12.)	Kapazitäten	2.983	2.797

Umsatz – Die Division Vehicle Systems verzeichnete 2017 einen Umsatzanstieg von 6,3% auf 1.480 MioEUR. Das erreichte Umsatzvolumen ist dabei erneut stark durch die Abrechnung von Großaufträgen geprägt. Seit der Bestellung von insgesamt 2.540 geschützten und ungeschützten mittleren bis schweren militärischen Logistikfahrzeugen für die australischen Landstreitkräfte aus dem Jahr 2013 sind bis Ende Dezember 2017 insgesamt 1.028 Fahrzeuge ausgeliefert worden. Die 2017 ausgelieferte Tranche von 915 Transportfahrzeugen war das umsatzstärkste Jahr in dem aus heutiger Sicht bis 2020 laufenden Modernisierungsprogramm. Die Auslieferung von 33 Schützenpanzern Puma an die Bundeswehr trug im Berichtsjahr ebenfalls zu der positiven Umsatzentwicklung der Division bei. Ein weiteres Großprojekt in 2017 betraf die Auslieferung von Bausätzen zur Herstellung von Radpanzern des Typs Fuchs nach Algerien. Hierbei wurden am Standort Kassel Materialsets konfiguriert und dann an den Kunden zur weiteren Montage geliefert. Dem standen rückläufige Umsätze aus dem auslaufenden Auftrag des Kunden Niederlande zur Produktion des Radpanzertyps Boxer gegenüber.

Auftragseingang – Der Auftragseingang der Division Vehicle Systems belief sich im Berichtsjahr auf 941 MioEUR, nach 956 MioEUR im Vorjahr. Die Auftragseingänge des Jahres 2017 waren maßgeblich durch zwei Großaufträge geprägt. Diese umfassten den auf sieben Jahre ausgelegten Rahmenvertrag zur Lieferung von insgesamt 2.271 hochmodernen, ungeschützten militärischen Transportfahrzeugen an die Bundeswehr, wovon im Jahr 2017 das erste Los von 558 Stück (einschließlich Sonderwerkzeuge und Ausbildungsleistungen) mit einem Wert von 200 MioEUR eingebucht wurde. Um unter anderem die Leistungsfähigkeit des Schützenpanzers Puma in wichtigen Bereichen nochmals zu erhöhen, beauftragte die Bundeswehr ein Erweiterungspaket, das z. B. die Entwicklung der neuen turmunabhängigen Sekundärwaffenanlage, den Einbau modernisierter Sichtmittel und Displays sowie die Bereitstellung neuer Ausbildungsmittel umfasst. Der auf die Division entfallene Auftragswert lag bei rund 100 MioEUR.

Operatives Ergebnis – Die Division Vehicle Systems verbesserte das operative Ergebnis von 29 MioEUR im Geschäftsjahr 2016 um 24 MioEUR auf 53 MioEUR im Berichtsjahr (EBIT vor Kosten für die Restrukturierung des niederländischen Standorts Ede in Höhe von 2 MioEUR). Damit erhöhte sich die operative Marge von 2,1% im Jahr 2016 auf 3,6% im Geschäftsjahr 2017. Wesentlich beeinflusst von dem Großauftrag Land 121 mit Australien stieg das operative Ergebnis der Division umsatzbedingt an. Im Bereich der logistischen Fahrzeuge wirkte sich neben einer verbesserten Auslastung des Werks Wien ein höherer Lieferanteil an margenstärkeren Fahrzeugkategorien positiv auf die Ergebnisentwicklung aus.

Investitionen – Die Division Vehicle Systems investierte 2017 insgesamt 20 MioEUR, nach 25 MioEUR im Vorjahr. Im Bereich der taktischen Fahrzeuge wurde hauptsächlich in die Weiterentwicklung einer neuen Generation des Schützenpanzers Lynx mit einer Transportkapazität von drei plus acht Soldaten investiert. Lynx gehört zu einer modularen Rheinmetall-Fahrzeugfamilie, die sich durch eine hohe Teilegleichheit auszeichnet, bei der sich die Fahrzeugklassen für verschiedene Einsatzzwecke konfigurieren lassen.

Neben dem Einsatz als Schützenpanzer kann Lynx auch als Führungsfahrzeug, Spähpanzer, Gefechts-schadensinstandsetzungsfahrzeug oder Sanitätspanzer eingesetzt werden. Der Schützenpanzer zeichnet sich durch die vier Kernfähigkeiten Feuerkraft, Schutz, Führbarkeit und Beweglichkeit aus. Ausgerüstet ist der Lynx mit dem Rheinmetall LANCE-Turm und einer luftsprengpunktfähigen Maschinenkanone, die Ziele aus der Bewegung mit hoher Präzision und Wirkung auf bis zu 3.000 Metern bekämpfen kann. Bei den logistischen Fahrzeugen bildete die Weiterentwicklung einer neuen modularen Generation militärischer Lastkraftwagen aus der Baureihe HX 2 den Investitionsschwerpunkt. Die HX-Familie zeichnet sich durch ein umfassendes Gleichteilekonzept von 4x4 bis 10x10, höchste Robustheit, Nutzlast, Mobilität und Geländegängigkeit aus. Neue Anforderungen und Einsatzerkenntnisse aus dem zivilen und militärischen Bereich fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung ein.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – In der Division Vehicle Systems waren zum Geschäftsjahresende 2.983 Personen (Vorjahr: 2.797) beschäftigt.

Forschung und Entwicklung – Unkonventionelle Spreng- oder Brandvorrichtungen, sogenannte Improvised Explosive Devices (IEDs), als Mittel der asymmetrischen Kriegsführung stellen für die Soldatinnen und Soldaten im Einsatz eine große Bedrohung dar. Zum Öffnen und Offenhalten von Verkehrswegen durch Aufklären und Räumen von Kampfmitteln wie Minen und ferngezündeten Sprengfallen bietet Rheinmetall das Route-Clearance-System an, das aus dem Bedienertruppfahrzeug Fuchs in der Variante Kampfmittelaufklärung und -identifizierung, dem fernsteuerbaren Wiesel 1 als Detektorfahrzeug, dem unbemannten Manipulatorfahrzeug und den Transportfahrzeugen besteht. Es sorgt für eine hohe Effizienz beim Auffinden von Sprengkörpern im Boden und damit für mehr Sicherheit beim Befahren von häufig benutzten Routen beispielsweise bei Konvoifahrten. Bei dieser gefährlichen Aufgabe übernimmt das ferngesteuerte Detektorfahrzeug Wiesel, das über einen Dualsensor mit integriertem Bodendurchdringungsradar und Metalldetektor verfügt, die Detektion und das Freilegen von Minen, Sprengsätzen und fernzündbaren Bomben auf dem zu untersuchenden Straßen- bzw. Wegeabschnitt. Um der steigenden Bedrohung durch IEDs besser entgegenzuwirken und für künftige Einsätze noch wirksamer und leistungsfähiger ausgerüstet zu sein, ist eine Optimierung der Detektorleistung unter Einsatz neuester Technologien erforderlich.

Bereits im Jahr 2016 wurde gemeinsam mit dem öffentlichen Auftraggeber begonnen, die Anforderungen an ein neues im Suchbetrieb ferngesteuertes Detektorfahrzeug zu definieren. Berücksichtigt wurden Faktoren wie reduzierte Personalstärke, erhöhte Schutzanforderungen sowie ergonomische Arbeitsplätze in Verbindung mit einer verbesserten Datengewinnung und -auswertung. Grundvoraussetzung an das Detektorfahrzeug war auch die Fähigkeit, der Kolonne im Marsch eigenständig folgen zu können. Neben der Entwicklung erster Konzepte wurden im Berichtsjahr neue technologische Ansätze zur Verbesserung der Eigenschaften des eingesetzten Bodenradars und Metalldetektors systematisch untersucht. Potenziale zur größtmöglichen erzielbaren Detektionstiefe und -breite bei gleichzeitiger Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit wurden ermittelt. Des Weiteren sind die Anbindung des Detektors an das Trägerfahrzeug sowie der strukturelle Aufbau, die Konfiguration und die Ausstattung des Detektorfahrzeugs selbst betrachtet worden. Die bisher durchgeführten Studien bilden die Grundlage für das neue, mit einer geschützten Kabine ausgestattete kolonnenmarschfähige Detektionsfahrzeug für Route-Clearance-Einsätze, das in den nächsten Jahren bei der Bundeswehr serienmäßig eingeführt werden soll. Das zusammen mit dem deutschen Kunden ausgewählte neue Detektorfahrzeug wird mit einem Partner an die gewonnenen Erkenntnisse und die spezifischen Anforderungen des Einsatzzwecks angepasst. Für das Jahr 2018 ist der Bau eines Funktionsdemonstrators geplant, der dann ausführlichen Tests unterzogen wird.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Defence

Seit einigen Jahren wird in der Nato die Entwicklung einer einheitlichen, generischen Systemarchitektur für militärische Landfahrzeuge (Nato Generic Vehicle Architecture – NGVA) verfolgt. Ein internationaler Standard für Fahrzeuge und technologische Komponenten soll nicht nur eine hohe Kompatibilität von Missionssystemkomponenten verschiedener Hersteller, sondern generell Interoperabilität bei Kommunikation und Wirkung sicherstellen. Rheinmetall arbeitet unter anderem an der Definition von Datenmodellen sowie an der Konfiguration von auf verschiedene Einsatzzwecke zugeschnittene Bedieneroberflächen. In das Fahrzeug werden z.B. Plug-and-Play-Funktionen integriert, damit der Soldat schnell zwischen einzelnen Bedienmodulen wechseln und sich orientieren kann. So kann er beispielsweise aus dem Inneren des geschützten Fahrzeugs heraus freifliegende und/oder an das Fahrzeug gebundene und diesem folgende unbemannte Luftfahrzeuge (Unmanned Air Vehicles – UAV) fernsteuern und navigieren oder in Echtzeit-Rundumsichten, die auf Monitoren, Projektionsflächen und 3-D-Brillen (Virtual Reality) dargestellt werden können, zur besseren Aufklärung nutzen. 3-D-Brillen ermöglichen in Verbindung mit dem Tracking der Kopfstellung des Bedieners also auch die Realisierung eines „gläsernen“ Fahrzeugs. Weitere Funktionen betreffen das Fahren allein mittels Kamera-Monitor-Darstellungen in Verbindung mit Drive-by-Wire- und Force-Feedback-Lenksystemen. All diese Funktionalitäten sind Grundlage für künftige unbemannt ferngesteuerte, teilautonome oder sogar autonome militärische Fahrzeugsysteme.

Division Weapon and Ammunition

Kennzahlen

		2017	2016
Umsatz	MioEUR	1.175	1.112
Auftragseingang	MioEUR	1.089	1.171
Auftragsbestand	MioEUR	1.692	1.817
Operatives Ergebnis	MioEUR	117	108
Operative Marge	Prozent	10,0%	9,7%
Investitionen	MioEUR	46	37
Mitarbeiter (31.12.)	Kapazitäten	4.343	4.211

Umsatz – Die Division Weapon and Ammunition erreichte 2017 einen Umsatz von 1.175 MioEUR (Vorjahr: 1.112 MioEUR). Von Bedeutung waren wie im Geschäftsjahr 2016 weitere Teillieferungen von Marinemunition (im Wesentlichen Handelsumsatz) an einen ausländischen Kunden. Des Weiteren sind Umsätze aus der Lieferung von Artilleriemunition des Kalibers 155mm sowie von Panzermunition DM63A1 für Großkaliberwaffen erzielt worden, die auf einer Wolfram-Technologie basiert und derzeit die modernste Wuchtmunition für Glattrohrkanonen mit einem Kaliber von 120mm ist. Außerdem wurden erhöhte Umsätze mit geschützten Fahrer cabinen aus einem konzerninternen Zuliefergeschäft für die Division Vehicle Systems abgerechnet, die für die australischen Landstreitkräfte militärische Transportfahrzeuge in nichtgeschützter bzw. geschützter Version produziert.

Auftragseingang – Der Auftragseingang der Division Weapon and Ammunition lag mit 1.089 MioEUR um 82 MioEUR oder 7,0% unter dem Vorjahreswert von 1.171 MioEUR. Rheinmetall erhielt von der Bundeswehr im Berichtsjahr einen Rahmenvertrag über die Lieferung diverser Munitionstypen. Als Einstieg wurden z.B. 5.000 Schuss Gefechtsmunition des Typs DM11 im Wert von 38 MioEUR bestellt. Die Division ist zudem mit der Lieferung neuer Waffenanlagen des Typs L55A1 für die zu modernisierenden 68 Leopard 2A4 beauftragt worden. Diese Kampfpanzer verfügen dann waffenseitig bereits über die technischen Voraussetzungen, die nächste Generation panzerbrechender Munition im höheren Druckbereich verschießen zu können. Alle 104 Leopard 2A7V erhalten zudem die Fähigkeit, die neue programmierbare Mehrzweckmunition DM11 von Rheinmetall zu nutzen. Ein internationaler Kunde platzierte im Wert von über 90 MioEUR mehrere Großaufträge für Munition und für zwei Minenräumsysteme, die mit Raketen eine leiterartige Sprengvorrichtung verschießen, durch die eine breite Gasse in einem potenziellen Minenfeld entsteht.

Operatives Ergebnis – Das operative Ergebnis der Division Weapon and Ammunition ist im Geschäftsjahr um 9 MioEUR auf 117 MioEUR angestiegen (Vorjahr: 108 MioEUR). Die operative Marge verbesserte sich auf 10,0% gegenüber 9,7% im Vorjahr.

Investitionen – In der Division Weapon and Ammunition wurden Investitionen von 46 MioEUR (Vorjahr: 37 MioEUR) getätigt. Hervorzuheben sind an den Standorten Unterlüß und Oberndorf vor allem Kapazitätserweiterungen und Instandsetzungen von hochspezialisierten Drehmaschinen zur Munitionskomponenten- und Artillerierohrfertigung und für Vordreharbeiten bei Panzerrohren. Bei den Investitionen in Drehmaschinen für die Munitionskomponentenfertigung wird nicht nur der Standardisierung/Rationalisierung von Fertigungsprozessen durch Mehrmaschinenbedienbarkeit und verbesserten Durchlaufzeiten Rechnung getragen, sondern diese führen auch zu Synergieeffekten bei Werkzeugbedarf und der Qualifikation von Mitarbeitern. In Unterlüß wurde zudem in funktionale Neubau- und Verkehrsflächen sowie in die Neuerrichtung einer Hauptwache mit zentraler Gefahrenmeldeanlage investiert. Insbesondere ist durch die neuen Verkehrsflächen nunmehr die Trennung von Logistik- und Besucherverkehr optimiert. Der Neubau umfasst neben einem Verwaltungsgebäude mit bis zu 140 Arbeitsplätzen auch ein modernes Mitarbeiterrestaurant. Des Weiteren wurde in Italien der im Jahr 2016 begonnene Bau einer autonomen Füllanlage für polymergebundenen Sprengstoff (PBX) und dem Ausbau der Misch- und Füllkapazitäten fortgeführt. Das Investitionsvolumen für diese moderne PBX-Anlage wird insgesamt im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich liegen und 2018 seine Investitionsspitze erreichen. In Boksburg, Südafrika, wurde das mehrjährige Erweiterungs- und Rationalisierungsprogramm mit Investitionen in Produktions- und Infrastruktureinrichtungen fortgesetzt. Insbesondere wurde in den Ausbau von Kapazitäten für Probe-, Qualifikations- und Abnahmebeschüsse investiert. Darüber hinaus investierten die Standorte Aschau in Deutschland und Wellington in Südafrika weiterhin in die Betriebserweiterung, um Produktionskapazitäten nach Brandschäden im Jahr 2015 wieder herzustellen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – In der Division Weapon and Ammunition waren zum Geschäftsjahresende 4.343 Personen (Vorjahr: 4.211) beschäftigt.

Forschung und Entwicklung – Seit der Übergabe des Kampfpanzers Leopard 2A6 mit der 120 mm-Glattohrkanone L55 und der Panzermunition DM63 an die Bundeswehr im Jahr 2001 wurden in Deutschland keine weiteren Leistungsanpassungen vorgenommen. Die in jüngster Zeit zunehmende Erkenntnis, dass militärische Bedrohungen oder Konflikte zumindest an der Süd- und Ostgrenze Europas wieder möglich sind, führte in vielen Ländern zu einem Umdenken. Das Szenario „Kampfpanzer in der Landesverteidigung“ erlebt eine Renaissance. Rheinmetall Defence als Entwickler und Hersteller aller in Nutzung befindlichen 120 mm-Glattohrwaffensysteme des Leopard 2A6 und Spezialist für Upgrade-Programme dieses Kampfpanzers verfolgt das Ziel, seinen Kunden durch die Weiterentwicklung des Waffensystems eine bedrohungsgerechte Leistungssteigerung im Kaliber 120 mm anzubieten. Erste Interessenten für diesen technischen Ansatz sind Leopard-2-Nutzerstaaten, die Teile ihrer Flotte auf das leistungsstärkere Waffenrohr L55A1 nachrüsten wollen. Geplant ist, bis spätestens 2018 mit einer leistungsgesteigerten 120 mm-L55-Waffenanlage und der nächsten Generation KE-Munition (kinetische Energie) eine signifikante Verbesserung in der Durchschlagskraft gegen moderne Schutzsysteme zu erreichen. Im Jahr 2017 ist eine Leistungssteigerung der Waffe des Leopard 2 qualifiziert worden. Die neue Waffenanlage 120mm L55 A1 bietet nun die Möglichkeit, Munitionen mit höherem Energieniveau zu verbringen. Zurzeit wird an einer Optimierung der 120mm-KE-Munition gearbeitet, die das höhere Energieniveau ausnutzen kann.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Defence

Gemeinsam mit dem deutschen Auftraggeber werden Konzepte für ein Nachfolgesystem des Leopard 2 erarbeitet. 2017 wurde ein eigenfinanziertes Versuchsbeschussgerät in Betrieb genommen. Die damit aufgezeichneten Daten dienen dazu, die Auslegung einer neuen Panzerwaffe zu berechnen, die gegenüber dem bisherigen Munitionstyp 120 mm ein größeres Kaliber aufweist. Damit wird sichergestellt, dass die Überlegenheit des Kampfpanzers in einer direkten Duellsituation auch in Zukunft gegeben ist.

Bei Munitionszündern sind in Europa – trotz erhöhter Anforderungen – in den vergangenen 20 Jahren kaum durchschlagende Fortschritte erzielt worden. Rheinmetall Defence hat auf diese unbefriedigende Situation reagiert und ein Entwicklungskompetenzzentrum für Zünder eingerichtet. Schon im Jahr 2019 soll ein neuer, komplexer Zünder, der vor dem Abschuss mehrere programmierbare Funktionen aufweist, in die Serienproduktion gehen. Für 2018 ist geplant, in Versuchsreihen einen miniaturisierten Zünder zu entwickeln, der für das vorgesehene Kaliber eine zurzeit weltweit einzigartige Funktion bietet. Speziell für fliegende Plattformen kann dann eine Munition bereitgestellt werden, deren Leistungsfähigkeit signifikant erhöht sein wird.

Division Electronic Solutions

Kennzahlen

		2017	2016
Umsatz	MioEUR	691	745
Auftragseingang	MioEUR	1.077	1.015
Auftragsbestand	MioEUR	1.914	1.579
Operatives Ergebnis	MioEUR	20	25
Operative Marge	Prozent	2,9%	3,4%
Investitionen	MioEUR	22	32
Mitarbeiter (31.12.)	Kapazitäten	2.845	2.927

Umsatz – Der Umsatz der Division Electronic Solutions erreichte 2017 691 MioEUR, nach 745 MioEUR im Jahr zuvor. Der Rückgang von 7,2% ist im Wesentlichen beeinflusst durch auslaufende Projekte mit einem Kunden in der MENA-Region und der deutschen Bundeswehr.

2017 wurden relevante Umsätze mit der Lieferung von modernen Flugabwehrsystemen an das thailändische Heer erzielt. Der Lieferumfang beinhaltet vier Oerlikon-Skyguard-3-Systeme sowie acht 35mm Oerlikon GDF007 Twin Guns.

Nennenswerte Air Defence-Umsätze wurden zudem mit einem weiteren internationalen Kunden erwirtschaftet. Dieser in 2016 akquirierte Auftrag zur Modernisierung von Skyguard-Systemen umfasst z.B. auch neue X-TAR3-D-Such- und -Erfassungsradare, die bis in das Jahr 2020 ausgeliefert werden.

Weitere bedeutende Umsätze resultierten aus dem Bau eines modernen Trainingszentrums in Mexiko, in dem Betriebspersonal für Förder- und Produktionsplattformen des staatlichen mexikanischen Öl- und Gaskonzerns PEMEX aus- und weitergebildet werden soll. Das Trainingszentrum wird neben modernen Simulatoren für Öl/Gas-Produktions- bzw. -Verarbeitungsprozesse auch über sogenannte Full-Mission-Simulatoren für diverse Krantypen und technische Anlagennachbildungen für Geräteschulungen verfügen.

Auftragseingang – Die Division Electronic Solutions verzeichnete im Geschäftsjahr 2017 Auftragseingänge im Wert von 1.077 MioEUR, nach 1.015 MioEUR im Jahr 2016. Hervorzuheben ist ein Großauftrag im Wert von 310 MioEUR über die Lieferung von 68 Zugsystemen des hochmodernen Soldatensystems „Infanterist der Zukunft – Erweitertes System“ (IdZ-ES), mit der mehr als 2.460 Soldaten ausgerüstet werden können. Mit IdZ-ES wird das „Gesamtsystem Infanterie“ (Infanterie- bzw. Panzergrenadierzug mit ihren Fahrzeugen und den darin verbauten Basisstationen) in die vernetzte Operationsführung integriert.

Darüber hinaus wurden zwei wichtige Großaufträge im Bereich der militärischen Flugabwehr über insgesamt 220 MioEUR akquiriert. Dabei konnte ein Land als Neukunde für zwei Oerlikon-Skyguard-3-Flugabwehrsysteme gewonnen werden, die für den Nächstbereichsschutz wichtiger Liegenschaften und Anlagen optimiert und auf aktuelle und künftige Bedrohungssituationen ausgelegt sind. Ein weiteres Land ist bereits ein langjähriger Kunde und bestellte zusätzliche 35mm-Skyguard-1-Feuereinheiten. Außerdem beauftragte die Bundeswehr die Modernisierung von 104 Leopard-2-Panzern, die auf den neuesten Konstruktionsstand A7V gebracht werden. Dabei werden z.B. Obsoleszenzen am Feuerleit-rechner und am Rechnerbediengerät behoben, ein neuer augensicherer Laserentfernungsmesser eingerichtet und ein neues Wärmebildgerät integriert.

Operatives Ergebnis – Mit 20 MioEUR liegt das operative Ergebnis 2017 der Division Electronic Solutions um 5 MioEUR unter dem Wert des Vorjahres von 25 MioEUR. Die operative Marge sank auf 2,9% (Vorjahr: 3,4%). Auslaufende Projekte mit Kunden in der MENA-Region und aus Asien führten zu niedrigeren Umsätzen, wodurch sowohl das Ergebnis als auch die Ergebnismarge belastet wurden.

Investitionen – Das Investitionsvolumen der Division Electronic Solutions lag im Berichtszeitraum bei 22 MioEUR (Vorjahr: 32 MioEUR). Neben Modernisierungsmaßnahmen lag der Investitionsschwerpunkt der Division im Wesentlichen in der Entwicklung und Fortführung neuer technologischer Produkte und Systeme. Zu den reinen Entwicklungsschwerpunkten zählten 2017 die Fortführung eines Projekts im Bereich lasergestützter Einwegesimulatoren für Handfeuerwaffen, die bei Gefechtsübungen zum Einsatz kommen sowie die Entwicklung von IT-Sicherheitsprodukten, um sich zukünftige Märkte im Bereich Cyber Security erschließen zu können. Zudem stand weiterhin die Konzeption eines zivilen Katastrophenschutz-Simulators im Fokus. Dieses neue zivile Produkt ermöglicht die Ausbildung öffentlicher und privater Zivilschutzorgane und ein verbessertes Zusammenwirken im Verbundsystem Bevölkerungsschutz. Am Standort Rom lag der Aktivitätsschwerpunkt wie in den Vorjahren auf der Weiterentwicklung der Luftraum-Radartechnologie zur Erweiterung der Produktpalette. Bei den Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen wurde am Standort Bremen das 2016 begonnene Projekt „Ertüchtigung der Brandschutztechnik“ für den Entwicklungs-, Erprobungs- und Produktionsbereich der Simulationstechnik fortgeführt. Die Umsetzung dieses umfassenden Brandschutzkonzepts, das neben Blitzschutz den Einbau flächendeckender Sprinkleranlagen, den Einbau von Brandschutzwänden und -türen sowie den Einbau von Fluchtfluren und -tunneln umfasst, wird bis 2019 fortgeführt werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – In der Division Electronic Solutions waren zum Geschäftsjahresende 2.845 Personen (Vorjahr: 2.927) beschäftigt.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf Rheinmetall Defence

Forschung und Entwicklung – Die taktische Kommunikation der Landstreitkräfte der Bundeswehr soll in den nächsten Jahren umfassend digitalisiert werden. Die gesamte Kommunikationsausstattung sowie die Vernetzung Zehntausender von Bundeswehrfahrzeugen und Plattformen stehen mittelfristig vor der Umrüstung. Der Zielumfang reicht vom Gefechtsstand bis zum Infanteristen. Um diesen komplexen Wandel zu realisieren, setzt das Heer auf die zentralen Modernisierungsgroßprogramme „Mobile Taktische Kommunikationsinfrastruktur (MoTaKo)“ und „Mobiler Taktischer Informationsverbund (MoTIV)“.

Rheinmetall hat in diesem Zusammenhang unter anderem das Forschungsvorhaben „Close Air Integration for Mobile Army Networks (CAIMAN)“ gemeinsam mit dem Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr begonnen. CAIMAN konzentriert sich auf die Integration der bodennahen Luftunterstützung in die Landstreitkräfte. Im Vordergrund stehen hier die Hubschrauber. In heutigen Systemen ist es nicht möglich, zwischen Hubschraubern und Fahrzeugen Daten digital auszutauschen. CAIMAN zielt auf die Schließung dieser Fähigkeitslücke ab und wird eine Lösung realisieren, die in einem voll funktionsfähigen Demonstrator mündet. Dazu hat Rheinmetall eine Kooperation mit Airbus Helicopters und Rohde & Schwarz initiiert, um gemeinsam das gesamte Spektrum abbilden zu können. Dieser Technologieträger wird neben vier militärischen Landfahrzeugen und marktverfügbaren Funkgeräten aus einem Hubschrauber bestehen und soll voraussichtlich 2019 in Betrieb genommen werden. Das Programm untersucht neben der Vernetzung der Teilnehmer auch innovative und bisher nicht existierende Prozesse, die der Bundeswehr einen signifikanten operationellen Mehrwert bieten können. Hubschrauber und Landstreitkräfte sollen künftig in einem voll vernetzten Gesamtverbund effizient operieren.

Als einem Anbieter von hoch wirksamen Schutz- und Fahrzeugausstattungen sind Rheinmetall Defence die akuten Gefahren für Kommandanten und Besatzung militärischer Fahrzeuge permanent bewusst. Neben der Schutzausstattung, die von der eigentlichen Panzerung bis hin zu aktiven Hard-Kill-Systemen reicht, ist in den heutigen Einsatzsituationen zunehmend eine verkürzte Reaktionszeit der Besatzung ausschlaggebend für deren Überlebensfähigkeit im Einsatz. Mit dem Ansatz, bei Missionen den Schutz des Militärfahrzeugs optimal zu nutzen, die Übersicht der Besatzung wesentlich zu verbessern und Bedrohungen deutlich früher zu entdecken, wurde 2016 in dem Rheinmetall-internen Forschungs- und Entwicklungswettbewerb ein Prototyp des neuen Produkts „PanoView“ vorgestellt. Die PanoView-Technik, die unter anderem auf Virtual Reality und der Augmented Reality setzt, lässt die Fahrzeugaußenwände gewissermaßen virtuell verschwinden und ermöglicht es dadurch dem Fahrzeugkommandanten, ohne den geschützten Fahrzeuginnenraum verlassen zu müssen mithilfe von außen angebrachten Kameras und einer Virtual-Reality-Brille jederzeit eine perfekte Rundumsicht der Außenwelt zu haben. Darüber hinaus werden Daten aus Führungs- und Informationssystemen sowie der angeschlossenen Sensorik übersichtlich dargestellt, wodurch das Lagebild insgesamt verbessert und die Beurteilung von Bedrohungsszenarien sicherer wird. Im Berichtsjahr lagen die Schwerpunkte darauf, durch Studien die grundsätzliche technische Machbarkeit von PanoView zu ermitteln sowie in Versuchsreihen und Vorführungen nachzuweisen, dass der gewählte Ansatz bereits jetzt realisierbar ist. Auch ging es im Rahmen von Untersuchungen darum, den operationellen Mehrwert zu ermitteln sowie durch Simulationen bereits konkrete Einsatzszenarien zu analysieren und zu bewerten.

Wirtschaftsbericht

Finanzierung

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Rheinmetall AG ist zentral für das Finanzmanagement des Konzerns zuständig und definiert in dieser Funktion die Rahmenbedingungen in Form von Richtlinien. Sie stellt die externe Konzernfinanzierung sicher, koordiniert in bestmöglicher Weise den internen Liquiditätsausgleich innerhalb der Konzerngesellschaften (Cash-Pooling) und überwacht die Einhaltung interner und externer Compliance-Themen. Von wachsender Bedeutung in diesem Zusammenhang ist die strukturierte Abwehr von Geldwäscherisiken oder der Schutz vor betrügerischen Angriffen im Zusammenhang mit Finanztransaktionen.

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit des Rheinmetall-Konzerns stellt die oberste Priorität für das Finanzmanagement dar. Hierfür wird im Rahmen des Liquiditätsmanagements sichergestellt, dass Rheinmetall jederzeit über Zugang zu Liquidität verfügt, sei es in Form von frei verfügbaren Barmitteln, fest zugesagten Kreditlinien von Banken oder einem direkten Zugang zu Geld- und Kapitalmärkten. Darüber hinaus wird sichergestellt, dass über ein breit diversifiziertes Bankenportfolio sämtliche benötigten Dienstleistungen zur Abwicklung des operativen Geschäfts zur Verfügung stehen. Abhängigkeiten von einzelnen Dienstleistern oder Kreditgebern werden durch den Aufbau von Parallelstrukturen vermieden.

Einen weiteren Schwerpunkt des Finanzmanagements von Rheinmetall stellt die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Marktpreisrisiken dar. Die wesentlichen Einflussgrößen hier sind Rohstoffpreise im Bereich Energie und Metalle sowie Währungskurse und Kapitalmarktzinsen. Potenziell negative Effekte werden durch entsprechende vertragliche Strukturen weitestgehend ausgeschlossen und die verbleibenden Risiken mithilfe von Finanzderivaten größtmöglich reduziert.

Finanzierung im Rheinmetall-Konzern

Die Finanzierung von Rheinmetall erfolgt über einen Mix von vorhandener Liquidität sowie kurz- und langfristigen Finanzierungsinstrumenten, um so den jederzeitigen Zugang zu Liquidität nachhaltig zu gewährleisten. Gleichzeitig sind Abhängigkeiten von einzelnen Kreditgebern oder Finanzierungsprogrammen zu vermeiden, die Rheinmetall in seiner Flexibilität einschränken.

Nach Rückzahlung der 500-MioEUR-Anleihe im September 2017 stellen die Schuldscheindarlehen über in Summe 243 MioEUR und das Förderdarlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) über 250 MioEUR die wesentlichen Elemente in der langfristigen Finanzierung dar. Während das EIB-Darlehen in einer Summe im Jahr 2023 zurückzuzahlen ist, setzt sich das Gesamtvolumen der Schuldscheindarlehen aus mehreren Einzeltranchen mit gestaffelten Laufzeiten zwischen 2019 und 2024 zusammen. Der Schwerpunkt der Fälligkeiten liegt mit 121,5 MioEUR im Jahr 2022.

Für die kurzfristige Finanzierung und insbesondere für die im Defence-Bereich zu stellenden Avale stehen das Commercial-Paper-Programm von 500 MioEUR sowie bilaterale Kreditlinien von 2,9 MrdEUR zur Verfügung. Letztere waren zum abgelaufenen Geschäftsjahresende im Avalbereich mit 1,2 MrdEUR und durch Barinanspruchnahmen von 54 MioEUR ausgenutzt. Zum 31. Dezember 2017 war weder das Commercial-Paper-Programm noch die im Wesentlichen als Backup dienende syndizierte Kreditlinie in Anspruch genommen.

Neben den traditionellen Finanzierungsprogrammen nutzt Rheinmetall regelmäßig sein Asset-Backed-Securities-Programm, über das regresslos Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verkauft werden, um so das Adressausfallrisiko gegenüber Kunden zu minimieren und die Liquiditätsposition zu optimieren. Das im Rahmen des Asset-Backed-Securities-Programms verkaufte Forderungsvolumen betrug zum 31. Dezember 2017 164 MioEUR.

Wirtschaftsbericht

Finanzierung

Finanzierungsinstrumente MioEUR

	Laufzeit	Nominal	Finanzierungsquelle
Schuldscheindarlehen	2019-2024	243	Internationale Finanzinstitute
Förderdarlehen Forschung und Entwicklung	2017-2023	250	Europäische Investitionsbank (EIB)
Commercial Paper (CP)	Unbefristet	500	Geldmarkt-Investoren
Syndizierter Kredit	2022		13 Banken (Back-up-Linie für das Commercial-Paper-Programm)
Bilaterale Kreditlinien (Bar- und Avalkredite)	2017-2018	2.918	Banken und Versicherungen
Asset-Backed-Securities-Programm	2019	170	Geldmarkt-Investoren und Banken

Finanzierungsaktivitäten 2017

Mit Rückzahlung der im September 2017 fälligen Anleihe wurde die im Jahr 2014 begonnene Neuausrichtung der langfristigen Finanzierung abgeschlossen. Die verschiedenen Transaktionen stellten sicher, dass Rheinmetall nach Tilgung der Anleihe weiterhin über einen ausreichenden Finanzierungsspielraum für das laufende Geschäft verfügt und auch auf das erwartete Wachstum des Unternehmens gut vorbereitet ist. Kern der Finanzierungsstrategie war, die einzelnen Finanzierungsinstrumente hinsichtlich Fälligkeit, Volumen und Kreditgeber noch breiter zu diversifizieren als in der Vergangenheit, in der die großvolumige Anleihe über 500 MioEUR ein mögliches Klumpenrisiko für die Refinanzierung darstellte.

Im zweiten und dritten Quartal 2017 wurden weitere Schuldscheindarlehen von internationalen Banken im Volumen von 121,5 MioEUR und Laufzeiten bis 2022 aufgenommen. Hierbei handelt es sich im Volumen von 57 MioEUR um Austauschtransaktionen bestehender, variabel verzinslicher Positionen, wodurch für das Gesamtportfolio an Schuldscheinen ein niedrigerer Zinssatz und eine Laufzeitverlängerung erreicht werden konnten.

Im August 2017 wurde das in 2016 vereinbarte Darlehen mit der EIB ausgezahlt. Mit diesem Darlehen fördert die EIB Forschungs- und Entwicklungsausgaben des Automotive-Bereichs von 250 MioEUR über eine Vertragslaufzeit von sechs Jahren. Die Fälligkeit des Darlehens liegt im Jahr 2023.

Die zweite Verlängerungsoption der 2015 abgeschlossenen syndizierten Kreditlinie über 500 MioEUR wurde im September 2017 ausgeübt. Die Kreditlinie dient im Wesentlichen als Backup-Linie für das Commercial-Paper-Programm in gleicher Höhe. Die neue Fälligkeit der Linie ist nunmehr September 2022, nach ursprünglich 2020.

Rheinmetall setzte seine Strategie fort, schrittweise ein Treuhandvermögen zur Bedienung von Zahlungen aus der betrieblichen Altersversorgung in Deutschland aufzubauen, und dotierte im Januar 2017 eine weitere Tranche von 30 MioEUR auf ein Gesamtvolumen von 60 MioEUR.

Der erreichte Mix aus Schuldschein-, Banken- und Förderdarlehen gibt Rheinmetall in Kombination mit den kurzfristigen Finanzierungsmöglichkeiten im Commercial-Paper-Markt und der guten Liquiditätsposition die angestrebte Sicherheit und Flexibilität für die nächsten Jahre.

Rating von Rheinmetall

Die Bonität der Rheinmetall Group wird durch die Rating-Agentur Moody's seit 2013 mit einem Kapitalmarkt-Rating Ba1 bewertet und wurde im April 2016 mit einem stabilen Ausblick versehen. Moody's erkannte zu diesem Zeitpunkt an, dass Rheinmetall wesentliche Fortschritte im Hinblick auf die Verbesserung der langfristigen Geschäftsaussichten erzielt hatte.

Mit der guten Geschäftsentwicklung im Jahr 2017 verbesserten sich die für die Rating-Agentur wesentlichen Bilanz- und Profitabilitätskennzahlen weiter, so dass sie am 28. August 2017 den Ausblick von „stabil“ auf „positiv“ an hob. Diese erneute Heraufstufung spiegelt die Einschätzung von Moody's wider, dass sich die Ergebnisse von Rheinmetall weiter nachhaltig positiv entwickeln werden und somit wieder näher an ein Investmentgrade-Rating heranrücken, über das Rheinmetall zwischen den Jahren 2000 und 2013 verfügte. Darüber hinaus hebt Moody's in seiner Kommentierung die konservative Finanzpolitik von Rheinmetall positiv hervor.

Rating von Rheinmetall

	2017	2016	2015	2014	2013
Agentur	Moody's	Moody's	Moody's	Moody's	Moody's
Langfrist-Rating	Ba1	Ba1	Ba1	Ba1	Ba1
Ausblick	positiv	stabil	negativ	negativ	stabil
Seit	28.08.2017	06.04.2016	19.12.2014	19.12.2014	09.10.2013

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

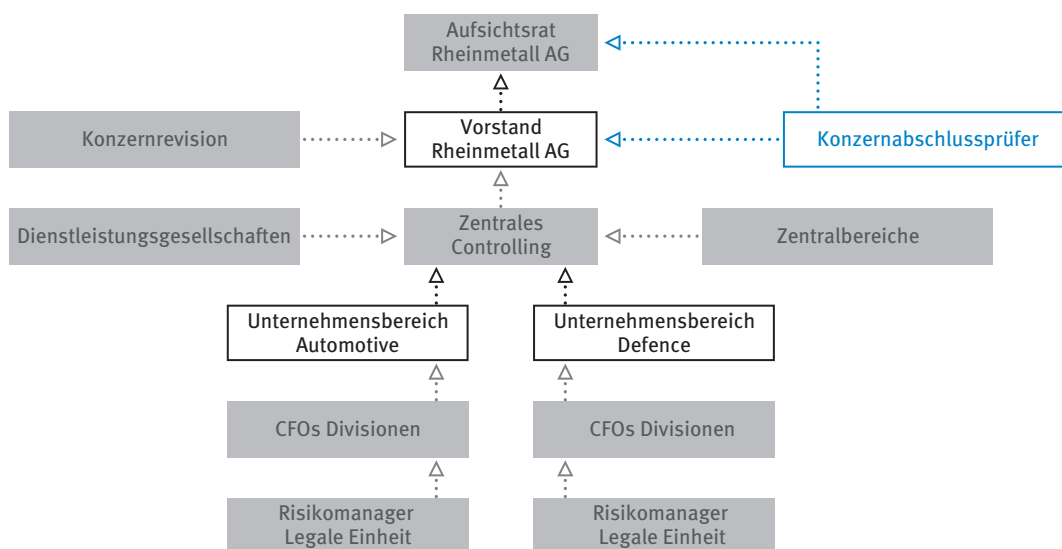
Risikomanagementsystem

Das konzernweit eingeführte, standardisierte Risikomanagementsystem zur Früherkennung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken basiert auf vom Vorstand der Rheinmetall AG festgelegten risikopolitischen Leitsätzen, die sich an den finanziellen Ressourcen sowie der strategischen und operativen Planung orientieren und die Richtlinien, Verantwortlichkeiten, die Behandlung und Dokumentation von erkannten Risikosachverhalten sowie Schwellenwerte festlegen. Dadurch wird sichergestellt, dass unternehmerische Entscheidungen und Geschäftsaktivitäten fortlaufend kontrolliert und aktiv gesteuert sowie bei Bedarf Handlungsmaßnahmen abgeleitet werden, um so den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen.

Zur Identifikation, Analyse und Beurteilung potenzieller Risiken erfolgt einmal jährlich während der Unternehmensplanung eine Überarbeitung der Risikoinventur, die alle wesentlichen auf die Unternehmensziele und -subziele wirkenden Risiken, Eintrittswahrscheinlichkeiten, möglichen Schadenshöhen, Frühwarnindikatoren, Verantwortlichkeiten und geeignete Gegenmaßnahmen enthält. Auf dieser Basis erfassen, behandeln und kommunizieren operative Einheiten und zentrale Funktionsbereiche monatlich nach vorgegebenen einheitlichen Parametern die Risiken der gegenwärtigen Geschäftslage und künftigen Entwicklung, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten und finanzielle Auswirkungen.

Diese in den integrierten Planungs-, Management- und Informationsprozess eingebettete detaillierte Berichterstattung informiert den Vorstand und die Führungskräfte über den Status und die wesentlichen Veränderungen bedeutender und meldepflichtiger Wagnisse sowie über den Stand bereits eingeleiteter Gegensteuerungsmaßnahmen. Die eingeleiteten Maßnahmen zur angemessenen Bewältigung der erkannten Risiken werden permanent überwacht und gegebenenfalls an eine neue Risikoeinschätzung angepasst. Bei Bedarf werden zusätzliche adäquate Maßnahmen durchgeführt, um erkannte Gefährdungspotenziale weiter zu begrenzen bzw. zu verringern. Der Vorstand der Rheinmetall AG wird durch das Konzerncontrolling regelmäßig über die Entwicklung der Gesamtrisikosituation in der Rheinmetall Group informiert. Überraschend auftretende wesentliche Risiken oder Fehlentwicklungen mit erheblichen Auswirkungen werden dem Vorstand ad hoc berichtet.

Risikoorganisation



Darstellung wesentlicher Risikofelder

Übersicht wesentlicher Unternehmensrisiken

Risikoart	Eintrittswahrscheinlichkeit	Grad der Auswirkung
Strategische Risiken		
Gesamtwirtschaftliche Risiken	Möglich	Erheblich
Marktrisiken	Möglich	Erheblich
Wettbewerbsrisiken	Möglich	Moderat
Operative Risiken		
Technologie- und Entwicklungsrisiken	Möglich	Erheblich
Investitionsrisiken	Möglich	Erheblich
Produktionsrisiken	Möglich	Erheblich
Beschaffungsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Erheblich
Projektrisiken	Möglich	Erheblich
Qualitätsrisiken	Möglich	Erheblich
IT-Risiken	Möglich	Erheblich
Personalrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Moderat
Pensionsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Akquisitions- und Integrationsrisiken	Möglich	Erheblich
Umweltschutzrechtliche Auflagen	Nicht sehr wahrscheinlich	Moderat
Rechtliche und Compliance-Risiken		
Rechtliche Risiken	Möglich	Moderat
Compliance-Risiken	Möglich	Erheblich
Regulatorische Risiken	Möglich	Erheblich
Steuerliche Risiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Ausfallrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Liquiditätsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Erheblich
Währungsrisiken	Wahrscheinlich	Moderat
Zinsrisiken	Nicht sehr wahrscheinlich	Gering
Rohstoffpreisrisiken	Wahrscheinlich	Moderat

Risikoklassen

Wesentlich Schädigende Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	≥ 50 MioEUR				
Erheblich Beträchtliche Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	≥ 20 MioEUR				
Moderat Einige Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	≥ 5 MioEUR				
Gering Begrenzte Auswirkungen auf Geschäftsverlauf, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	< 5 MioEUR				
		Nicht sehr wahrscheinlich ≤ 25 %	Möglich > 25 % bis ≤ 50 %	Wahrscheinlich > 50 % bis ≤ 75 %	Sehr wahrscheinlich > 75 %

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Risiken, die durch Konjunkturzyklen entstehen, können nicht völlig abgewendet werden. Eine Verschlechterung gesetzlicher, regulatorischer und/oder konjunktureller Rahmenbedingungen in den Absatzregionen kann die Umsatz- und die Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns beeinträchtigen. Geopolitische oder wirtschaftliche Krisen können Auswirkungen auf regionale Märkte oder einzelnen Branchen haben. Durch die konsequente Ausrichtung des Geschäfts auf die großen Wirtschaftsräume Europa, Amerika und Asien ist die Abhängigkeit in einzelnen Kundenländern begrenzt und eine Risikostreuung gegeben. Das diversifizierte Produktportfolio der Divisionen und die konsequente Internationalisierung der Unternehmensbereiche Automotive und Defence tragen dazu bei, dass temporäre Konjunkturschwankungen durch günstigere Entwicklungen in anderen Regionen und Märkten zum Teil kompensiert werden können.

Marktrisiken

Im Zeichen fortschreitender Globalisierung sowie steigender Wettbewerbsintensität und Markttransparenz nehmen Marktrisiken zu. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren. Die Konzentration auf technologisch anspruchsvolle Marktsegmente, Produktinnovationen, Prozessverbesserungen, Produktions- und Kapazitätsanpassungen und straffes Kostenmanagement tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit in den jeweiligen Branchen zu stärken sowie die Ertragskraft des Rheinmetall-Konzerns zu sichern und auszubauen. Aufgrund des technologischen Fortschritts in unseren Branchen streben wir weiterhin danach, neue Märkte und Kundengruppen in den Geschäftsfeldern Mobilität und Sicherheit zu erschließen. Mit unserer international breiten Aufstellung können wir auf Markt- und Nachfrageschwankungen reagieren und Entwicklungen in einzelnen Regionen ausgleichen.

Wettbewerbsrisiken

Das Risikoprofil von Rheinmetall kann auch durch das Auftreten neuer Anbieter oder Konsolidierungstrends auf Absatzmärkten negativ beeinflusst werden. Zudem ist es bei einer hohen Wettbewerbsintensität nicht auszuschließen, dass wir unsere Margenziele nicht durchsetzen können.

Technologie- und Entwicklungsrisiken

Innovationskraft ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die künftige Ergebnissituation der Rheinmetall Group hängt auch von der Fähigkeit ab, Technologietrends rechtzeitig zu erkennen und deren Auswirkungen auf das operative Geschäft richtig zu beurteilen, rechtzeitig marktfähige neue Applikationen, Produkte und Systeme zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Die zum Teil langen Entwicklungsvorlaufzeiten, die sich ständig weiterentwickelnden Technologien und der intensive Wettbewerb sind Unsicherheitsfaktoren, die den wirtschaftlichen Erfolg der aktuellen oder künftig entwickelten Produkte infrage stellen können. Fehleinschätzungen zu künftigen Marktentwicklungen oder bei der Entwicklung von Produkten, Systemen oder Leistungen, die vom Markt nicht wie geplant aufgenommen werden, wesentliche Änderungen in der Kundennachfrage, die nicht vorhergesehen wurden oder auf die nicht adäquat reagiert wurde, erhöhte Anlaufkosten bei neuen Produkten oder verzögerte Markteinführungen von Innovationen können sich in einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition und der wirtschaftlichen Lage äußern.

Intensive Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen und -analysen, die mit internationalen Vertriebsstrukturen verbundene Marktpräsenz und Kundennähe sowie regelmäßige Gespräche mit Kunden und Lieferanten ermöglichen es jedoch, Trends an den Absatzmärkten frühzeitig zu erkennen und Produktstrategien konsequent auf die jeweiligen neuen Anforderungen auszurichten.

Machbarkeitsstudien, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, modernes Projektmanagement zur Überprüfung der technischen und wirtschaftlichen Erfolgskriterien, die Einbindung der Kunden in die Definition, Konzeption, Entwicklung und Erprobung neuer Produkte sowie die Absicherung der Technologiepositionen durch Patente reduzieren mögliche forschungs- und entwicklungspezifische Risiken wie Fehlentwicklungen und Budgetüberschreitungen.

Trotz der Einhaltung der beschriebenen Prozesse und des Einsatzes moderner Projektleitungs-, Projektüberwachungs- und Projektcontrollingmaßnahmen bergen die Produktneuentwicklung und die Markteinführung sowie die Veränderung bestehender Produktportfolios Kostenrisiken. Diese bestehen in der eigentlichen Konzept- und Entwicklungsphase, aber auch im Rahmen der Markteinführung, während der die Anlaufkosten höher als erwartet ausfallen oder sich ungeplante Verzögerungen ergeben können. Darüber hinaus können Risiken nach der Markteinführung durch einen möglichen technischen Nachbesserungsbedarf, der erst im realen Einsatz bzw. im Dauerbetrieb festgestellt werden kann, auftreten.

Qualitätsrisiken

Unsere Qualitätsmanagementsysteme sind seit Jahren nach den Normen ISO 9001 bzw. ISO/TS 16949 zertifiziert. Zur Vermeidung von Qualitätsrisiken werden darüber hinaus unter anderem Methoden wie Six Sigma, Lean Management oder Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA) eingesetzt.

Investitionsrisiken

Wir prüfen Investitionsentscheidungen in mehreren Stufen sorgfältig. Investitionen, die eine festgelegte Wertgrenze überschreiten, werden nach Überprüfung dem Vorstand zur Zustimmung vorgelegt. Bei unvorhergesehenen Veränderungen der Rahmenbedingungen kann es unter Umständen dennoch zu höheren Investitionskosten kommen oder zu Verzögerungen bei der Inbetriebnahme.

Produktionsrisiken

Potenziellen Produktionsrisiken wird durch hohe technische und sicherheitstechnische Standards entgegengewirkt. Die Verfügbarkeit der Fertigungsanlagen wird durch eine vorbeugende Instandhaltung mit laufenden Kontrollen und ständige Modernisierungen sowie zielgerichtete Investitionen sichergestellt. Für mögliche Schäden und damit einhergehende Betriebsunterbrechungen bzw. Produktionsausfälle sowie für andere denkbare Schadensfälle und Haftungsrisiken sind im wirtschaftlich sinnvollen Rahmen Versicherungen abgeschlossen, die gewährleisten, dass sich finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Der bestehende Versicherungsschutz wird zwar hinsichtlich der abgedeckten Risiken und Deckungssummen in bestimmten Abständen überprüft und bei Bedarf angepasst, kann sich allerdings im Einzelfall als unzureichend erweisen.

Projektrisiken

Aus dem Umfang und der Komplexität von Projekten können bei der Planung, Kalkulation, Ausführung und Abwicklung Risiken entstehen. Dazu gehören neben mit Unsicherheiten behafteten Kalkulationen unerwartete technische Probleme, unterschätzte Komplexitätsgrade, Kostensteigerungen, Kapazitätsengpässe, Lieferengpässe und Qualitätsprobleme bei Partner- oder Subunternehmen, unvorhersehbare Entwicklungen bei der Montage sowie Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Durch professionelles Projektmanagement, Projektmeilensteine, Überprüfungsstufen für die jeweiligen Projektphasen und umfangreiche Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie eine entsprechende Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht gänzlich ausschließen.

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Akquisitions- und Integrationsrisiken

Akquisitionen, strategische Allianzen und Joint Ventures bleiben ein wichtiger Bestandteil der kontinuierlichen Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie, um Marktanteile zu erhöhen, Marktpositionen zu verbessern oder bestehende Geschäfte zu ergänzen bzw. in neue Geschäftsfelder vorzudringen. Potenzielle Unternehmen werden gemäß Richtlinien mit standardisierten Prozessen wie z.B. durch umfangreiche Due-Diligence-Verfahren einer sorgfältigen Chancen-Risiko-Analyse unterzogen und unter Rendite-Risiko-Aspekten bewertet. Nach mehrstufigen Genehmigungsprozessen entscheidet der Vorstand und je nach Transaktionsvolumen bei Überschreiten definierter Wertgrenzen der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG über die Durchführung der Akquisitionsvorhaben. Die mit der Akquisition verfolgten Zielsetzungen, Synergiepotenziale und Kosteneinsparungen könnten jedoch nicht oder nicht im geplanten Maße erreicht werden.

Die Integration von Technologien, Produkten, Prozessen und Mitarbeitern birgt Risiken. Der Integrationsprozess könnte sich als schwieriger bzw. zeitlich aufwändiger und kostenintensiver erweisen als angenommen. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaften könnten Risiken auftreten, die vorher nicht erkannt oder als nicht wesentlich beurteilt wurden.

Beschaffungsrisiken

Bei der Beschaffung von Rohstoffen, Bauteilen und Komponenten können sich Risiken in Form von un erwarteten Lieferausfällen, Lieferverzögerungen, Lieferengpässen, Qualitätsproblemen oder Preissteigerungen ergeben. Diesen wird durch eine laufende Marktbeobachtung, strukturierte Beschaffungskonzepte und die Vermeidung von Lieferantenabhängigkeiten begegnet. Internationale Einkaufsaktivitäten, sorgfältige Lieferantenauswahl, jährliche Lieferantenüberprüfungen, Qualitäts- und Zuverlässigkeitskontrollen bei Zulieferern, Alternativlieferanten, mittel- und langfristige Lieferverträge sowie angemessene Sicherheitsbestände reduzieren zudem das Risikopotenzial. Des Weiteren werden in Verträgen im möglichen Umfang Preisgleitklauseln vereinbart, um negative Effekte aus Bezugspreiserhöhungen weitgehend zu minimieren.

Eine nicht ausreichende Energieversorgung der Gesellschaften der Rheinmetall Group zu wirtschaftlichen Konditionen stellt ein Risiko für die wettbewerbsfähige Produktion an den Standorten dar. Eine vollständige Absicherung gegenüber Preisschwankungen bei Energieträgern oder eine Weitergabe von Energiekostensteigerungen an Kunden kann nicht gewährleistet werden. Steigenden Energiekosten wird durch Bündelung der Beschaffungsmengen, koordinierte Ausschreibungen, lange Vertragslaufzeiten sowie die Optimierung des Strompreises über die European Energy Exchange, Leipzig, entgegengewirkt.

Durch die Energiewende in Deutschland sollen die Stromnetze ausgebaut und der Anteil der erneuerbaren Energien signifikant erhöht werden. Wir sehen das Risiko kontinuierlich steigender Strompreise sowie einer weiter wachsenden EEG-Umlage – eine Entwicklung, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Industrieunternehmen wie einzelner Gesellschaften im Automotive-Bereich beeinträchtigen kann.

IT-Risiken

Informationen und Daten sind verschiedenen und wachsenden Bedrohungen im Hinblick auf Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität ausgesetzt. Die organisatorische und informationstechnische Vernetzung von Standorten und komplexen Systemen beinhaltet Risiken. Beeinträchtigungen bei anwendungskritischen IT-Systemen, IT-Applikationen und Infrastrukturkomponenten können die Steuerung der Geschäfts- und Produktionsprozesse stark beeinträchtigen und zu schwerwiegenden geschäftlichen Nachteilen führen.

Netzwerke können ausfallen, Betriebsstörungen und Betriebsunterbrechungen auftreten, Daten durch Programm- und Bedienfehler, Manipulation oder externe Einflüsse verfälscht, zerstört, ausgespäht oder gestohlen werden. Potenzielle Risiken aus der Informationstechnik werden unter anderem durch moderne IT-Infrastruktur-Standards, IT-Sicherheitsrichtlinien, Informationssicherheitsschulungen sowie adäquate Vorkehrungen zum Schutz vor Datenverlusten, unberechtigten Datenzugriffen oder Datenmissbrauch begrenzt. Durch regelmäßige Investitionen und Sicherheitsupdates befindet sich die installierte Soft- und Hardware auf dem neuesten Stand der Technik. Des Weiteren sind angemessene Backup- und Recovery-Prozeduren sowie zur Gefahrenabwehr Virens Scanner und Firewalls implementiert. Zusammen mit kompetenten, nach ISO 27001 zertifizierten Dienstleistern werden die technische Auslegung, die funktionalen Sicherheitsstrukturen und der wirtschaftliche Betrieb der IT-Architektur regelmäßig überprüft und kontinuierlich verbessert.

Personalrisiken

Die Erreichung der ambitionierten, wachstumsorientierten Unternehmensziele und der langfristige wirtschaftliche Erfolg der Rheinmetall Group hängen wesentlich von qualifizierten und engagierten Mitarbeitern ab. Durch verschiedene personalpolitische Initiativen und Kampagnen verbessern wir das Ansehen des Unternehmens und positionieren Rheinmetall als attraktiven Arbeitgeber. Kompetente Mitarbeiter zu verlieren sowie Engpässe, offene Positionen nicht adäquat besetzen zu können, könnten ein Risiko darstellen, dem unter anderem durch interessante Aufgabengebiete, ein motivierendes Arbeitsumfeld, leistungsgerechte Vergütung, systematische Personalentwicklungsmaßnahmen und individuelle Laufbahnplanung entgegengewirkt wird. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des daraus möglicherweise resultierenden Fachkräftemangels werden in regelmäßigen Abständen Altersstrukturanalysen durchgeführt, deren Ergebnisse bei der Arbeits- und Organisationsgestaltung sowie bei Personal- und Nachfolgeplanungen und Qualifizierungsmaßnahmen berücksichtigt werden.

Rheinmetall Automotive steht mit anderen Unternehmen hinsichtlich der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter in einem intensiven Wettbewerb. Neue Mobilitätskonzepte und vor allem neue Antriebskonzepte für Pkw, im Wesentlichen Hybridisierung und reiner Elektroantrieb, verändern die Anforderungen an das verfügbare Know-how in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Fertigung. Dies gilt gleichermaßen für die Automobilhersteller wie für deren Zulieferer. Bereits heute stellen unsere Gesellschaften fest, dass eine Gewinnung von Ingenieuren mit Fachwissen im Bereich Elektrotechnik weltweit schwieriger wird. Tendenziell kann sich diese Situation verschärfen, da der Innovationsdruck in der gesamten Branche weiter zunehmen wird.

Pensionsrisiken

Unternehmen der Rheinmetall Group in Deutschland, der Schweiz sowie weiteren Ländern haben im Rahmen von betrieblichen Pensionsplänen ihren Mitarbeitern Leistungszusagen gegeben. Diese Pensionspläne gewähren den Berechtigten je nach Ausgestaltung Einmalzahlungen oder lebenslange Renten, die fixen, variablen oder an die Inflation gebundenen Erhöhungen unterliegen. Risiken bestehen hinsichtlich der Entwicklung von Inflation, Zinsniveau und Langlebigkeit. Bei den Pensionsplänen werden in unterschiedlichem Umfang die bestehenden Verpflichtungen durch separierte Vermögen wie etwa Immobilien, Anleihen oder Aktien gedeckt. Der Wert dieser Pensionsvermögen unterliegt Risiken, insbesondere Zins-, Markt- und Aktienkursrisiken. Die Anlagestrategien der Pensionsvermögen berücksichtigen insbesondere die Fälligkeitsstruktur und den Ausfinanzierungsgrad der jeweils gedeckten Verpflichtungen.

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Umweltschutzrechtliche Auflagen

Viele Grundstücke der Rheinmetall Group werden seit Jahrzehnten industriell genutzt. Es ist daher nicht auszuschließen, dass in dieser Zeit auch produktionsbedingte Verunreinigungen verursacht wurden, die bisher noch nicht bekannt sind. Für die notwendigen Sicherungs- oder Sanierungsmaßnahmen erkannter Verunreinigungen werden ausreichende Rückstellungen gebildet. Es ist möglich, dass die zuständigen Behörden Verfügungen erlassen, durch die kostenträchtige Sanierungen gefordert werden könnten.

Möglichen Umweltrisiken begegnen wir durch die Umsetzung gesetzlicher Umweltschutznormen, eine fachgerechte und sichere Lagerung von Gefahrstoffen sowie eine umweltgerechte Entsorgung von Abfällen und Gefahrstoffen. Verschärfungen von Umweltschutzbestimmungen und Umweltstandards könnten zu zusätzlichen ungeplanten Kosten und Haftungsrisiken führen, ohne dass Rheinmetall darauf einen Einfluss hätte.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken können durch Rechtsstreitigkeiten mit Wettbewerbern, Geschäftspartnern oder Kunden und durch Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen in den relevanten Märkten entstehen. Der Konzern stützt sich bei Entscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen nicht nur auf eine umfassende Beratung durch eigene Fachleute, sondern zieht fallbezogen auch ausgewiesene Experten und Spezialisten hinzu. Schadensfälle und Haftungsrisiken aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind entweder durch Versicherungen angemessen abgedeckt oder in der bilanziellen Vorsorge berücksichtigt.

Nach dem Squeeze-out der außenstehenden Aktionäre der Aditron AG im Jahr 2003 haben Anleger das Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Höhe der angebotenen Barabfindung von 26,50 EUR je Aktie angestrengt. Mit Beschluss vom 15. Dezember 2016 hat das OLG Düsseldorf die angemessene Barabfindung für eine Stammaktie der Aditron AG auf 30,87 EUR festgesetzt. Diese Entscheidung wurde Rheinmetall am 11. Januar 2017 zugestellt und von der Gesellschaft gemäß § 14 SpruchG am 17. Januar 2017 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Das Settlement für die Nachzahlung von 4,37 EUR je Aktie zuzüglich Verzinsung an die außenstehenden Aktionäre ist am 6. März 2017 durchgeführt worden.

Rheinmetall Air Defence wurde vom indischen Ministry of Defence im März 2012 aus unserer Sicht ungerechtfertigt auf die „schwarze Liste“ (Blacklisting) gesetzt. Gegen diese Anordnung und den damit verbundenen Ausschluss vom indischen Markt geht Rheinmetall Air Defence seit September 2012 vor dem Delhi High Court gerichtlich vor. Das Verfahren ist weiter anhängig.

Für die Risiken aus den zuvor beschriebenen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten wurde – sofern als notwendig erachtet und wirtschaftlich vertretbar – auf Basis der bekannten Sachverhalte angemessene Vorsorge getroffen. Der Ausgang von anhängigen Rechtsstreitigkeiten lässt sich naturgemäß jedoch nur schwer vorhersagen. Aufgrund gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder des Abschlusses von Vergleichen können Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Rückstellungen und Versicherungsleistungen abgedeckt sind und somit die hierfür gebildete Vorsorge überschreiten, wovon wir nach sorgfältiger Prüfung aber nicht ausgehen.

Regulatorische Risiken

Regulatorische und gesetzgeberische Veränderungen auf einzelstaatlicher oder europäischer Ebene bergen Risiken, die unsere Ergebnissituation negativ beeinflussen können. Das gilt beispielsweise für neue oder ausgeweitete Gesetze und andere veränderte rechtliche Rahmenbedingungen, z. B. bei der Exportkontrolle. Ländern, in denen wir tätig sind, könnten durch die Europäische Union, die USA oder andere Länder oder Organisationen Embargos, Wirtschaftssanktionen oder andere Formen von Handelsbeschränkungen auferlegt werden. Wir könnten aufgrund der Beendigung dieser Geschäfte in diesen Ländern Ansprüchen von Kunden ausgesetzt sein.

Compliance-Risiken

Compliance-Fälle können vielfältige Schäden verursachen und schwerwiegende Folgen haben, wie z. B. Abbruch von Geschäftsbeziehungen, Ausschluss von Aufträgen, negative Beurteilungen am Kapitalmarkt, die Verhängung von Bußgeldern, die Abschöpfung von Gewinnen, die Geltendmachung von Schadenersatz sowie straf- und zivilrechtliche Verfolgung. Darüber hinaus besteht die Gefahr eines erheblichen und nachhaltigen Reputationsverlustes. Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter und auch die Öffentlichkeit könnten das Vertrauen in unser Unternehmen verlieren. Schon allein die Untersuchung und Aufklärung von Verdachtsfällen kann erhebliche interne und externe Kosten nach sich ziehen.

Die Compliance-Organisation soll das rechtmäßige Verhalten eines Unternehmens und seiner Mitarbeiter sicherstellen sowie eine angemessene Reaktion auf mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen externe und interne Regeln gewährleisten. Durch diese sollen Haftungs-, Straf-, Bußgeld- und Reputationsrisiken sowie andere finanzielle Nachteile und Einbußen, die dem Unternehmen infolge von Fehlverhalten oder Rechtsverletzung entstehen können, verhindert werden. Die regelmäßige Durchführung eines konzernweiten Compliance Risk Assessments (top-down und bottom-up) dient der Identifikation systemischer und unternehmensspezifischer Compliance-Risiken. Aus den Ergebnissen werden Maßnahmen zur Einführung oder Verbesserung von internationalen bzw. lokalen Strukturen, Richtlinien, Prozessen, IT-Systemen sowie Trainingsinhalten abgeleitet.

Risiken aus rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind jedoch trotz umfangreicher und mehrstufiger Prüfungs- und Kontrollmechanismen nicht auszuschließen. Verdachtsfälle werden aktiv untersucht. Bei eventuellen Ermittlungsverfahren kooperieren wir mit den zuständigen Behörden. Nachgewiesenes Fehlverhalten führt zu Konsequenzen für die Beteiligten sowie zu einer Anpassung der Organisation. Die finanziellen Auswirkungen von Compliance-Fällen auf das Konzernergebnis sind jedoch sehr schwer einzuschätzen. Je nach Fall und Umständen ist von einer erheblichen Bandbreite auszugehen.

Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der rechtlichen oder steuerlichen Struktur der Rheinmetall Group sowie aus offenen Veranlagungszeiträumen ergeben. Bei Betriebsprüfungen kann es durch die unterschiedliche Bewertung von Sachverhalten zu Nachforderungen seitens der Steuerbehörden kommen. Zudem besteht grundsätzlich das Risiko, dass sich durch Veränderungen von Steuergesetzen oder der Rechtsprechung zusätzliche Steuerbelastungen für den Rheinmetall-Konzern ergeben können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Profitabilität des laufenden Geschäftes und die Vermögenslage von Rheinmetall werden teilweise erheblich durch finanzielle Risiken beeinflusst, die sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben. Die wesentlichen Finanzrisiken für Rheinmetall bestehen im Liquiditätsrisiko, in den Kontrahentenrisiken und in den Marktpreisrisiken aus der Veränderung von Zinsen, Devisenkursen oder Rohstoffpreisen.

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht Rheinmetall das Risiko, bestehende oder künftige Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht bedienen zu können. Zur Steuerung dieses Risikos werden im Rahmen einer rollierenden Zwölfmonatsplanung sämtliche zahlungswirksame Transaktionen des Konzerns erfasst und bewertet. Den so ermittelten Werten wird der zur Verfügung stehende Finanzierungsspielraum gegenübergestellt, um so frühzeitig potenzielle Finanzierungslücken zu identifizieren. Diese Simulationsrechnungen beinhalten auch „Worst-Case“-Szenarien wie z.B. Zahlungsausfälle oder unerwartete Working-Capital-Bedarfe. Bei der Ermittlung des finanziellen Spielraums legt Rheinmetall Wert darauf, dass jederzeit angemessene Reserven für mögliche Planabweichungen bestehen.

Der Liquiditätsbedarf von Rheinmetall wird zurzeit langfristig durch die bis September 2022 befristete syndizierte Kreditlinie über 500 MioEUR und die 2014, 2016 und 2017 begebenen Schuldscheindarlehen über insgesamt 243 MioEUR abgedeckt. Darüber hinaus hat Rheinmetall im Oktober 2016 ein Förderdarlehen bei der Europäischen Investitionsbank zu günstigen Konditionen aufgenommen, das im Sommer 2017 ausgezahlt wurde. Zur Abdeckung unterjähriger Liquiditätsspitzen verfügt Rheinmetall mit dem 500-MioEUR-Commercial-Paper-Programm sowie dem flexiblen Asset-Backed-Securities-Programm über direkten Zugang zum Geldmarkt. Darüber hinaus bestehen diverse fest zugesagte bilaterale Kreditlinien. Die Abdeckung der Finanzierungsbedarfe erfolgt somit breit diversifiziert sowohl am Geld- und Kapitalmarkt als auch über einzelne oder mehrere Banken.

Ein weiteres wesentliches Element der Steuerung von Liquiditätsrisiken speziell im Projektgeschäft des Unternehmensbereichs Defence stellen Anzahlungen dar, für die regelmäßig Garantien zu stellen sind. Auch hier werden die Bedarfe aus den Projektplanungen abgeleitet und es wird sichergestellt, dass die Auslastungen der hierfür erforderlichen Kreditlinien in der Regel zwischen 50% und 70% liegen, um über ausreichenden Spielraum für künftige oder ungeplante Avalbedarfe zu verfügen.

Kontrahentenrisiken entstehen im Zusammenhang mit Geldanlagen, Finanzierungszusagen oder auch aus anderen finanziellen Forderungen, wie z.B. positiven Marktwerten aus Absicherungsgeschäften. Diesen Risiken begegnet Rheinmetall mit einer bonitätsabhängigen, breit gestreuten Vergabe des kommerziellen Bankgeschäfts. Finanztransaktionen werden ausschließlich mit Bank- oder Versicherungspartnern durchgeführt, die über ein Investmentgrade-Rating einer anerkannten Rating-Agentur verfügen. Ausfallrisiken aus dem operativen Geschäft sind aufgrund der Kundenstruktur sehr gering. Im Zusammenhang mit langfristigen Aufträgen werden diese Risiken im Einzelfall geprüft und über Anzahlungen, Kreditversicherungen, Garantien oder Akkreditive reduziert bzw. abgesichert. Es bestehen keine Kunden- oder Länderabhängigkeiten, die bei negativer Entwicklung für den Rheinmetall-Konzern eine bestandsgefährdende Wirkung haben könnten.

Risiken aus der Veränderung von Marktpreisen, wie z.B. Devisenkursen, Zinssätzen oder Rohstoffen, werden bei Rheinmetall weitestgehend durch entsprechende vertragliche Vereinbarungen reduziert. Im Währungsbereich sind dies im Wesentlichen Preisgleitklauseln, bei denen langlaufende Preisvereinbarungen an bestimmte Kurse referenziert und im Zeitablauf adjustiert werden. Zur Abschätzung der darüber hinaus verbleibenden potenziellen Ergebniseffekte simuliert Rheinmetall einfache Szenarien und leitet daraus Sicherungsstrategien ab, die den unterschiedlichen Geschäftsstrukturen der Unternehmensbereiche gerecht werden. Zinsrisiken ergeben sich aus der Veränderung der Geld- und Kapitalmarktzinsen und treten in zwei Formen auf: Variabel verzinsliche Finanzinstrumente unterliegen einem Cash-Flow-Risiko, da künftige Zinszahlungen in ihrer Höhe schwanken; bei fest verzinslichen Finanzinstrumenten ergeben sich ergebnisrelevante Bewertungseffekte aufgrund schwankender Marktwerte in Abhängigkeit von Zinssätzen.

Beide Effekte sind für Rheinmetall von untergeordneter Bedeutung: Die Schuldscheindarlehen sind weitgehend vertraglich oder über Derivate im Zins fixiert. Aufgrund der Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten beeinflussen die Marktwertschwankungen weder Ergebnis noch Eigenkapital. Das Cash-Flow-Risiko aus der variablen Verzinsung der Geldmarktprogramme wird durch entsprechende gegenläufige Cash-Positionen im Konzern hochgradig kompensiert.

Rohstoffpreisrisiken werden grundsätzlich über die Vereinbarung von Preisgleitmechanismen in Kunden- und Lieferantenkontrakten begrenzt. In Fällen, wo dies nicht oder nur begrenzt möglich ist, erfolgt eine finanzielle Absicherung über Derivate. Dies ist regelmäßig im Bereich der Industriemetalle sowie im Energiebereich der Fall. Für die Steuerung aller Marktpreisrisiken gilt, dass Sicherungsentscheidungen in regelmäßig tagenden Gremien getroffen und dokumentiert werden und weiterhin ausschließlich Standardinstrumente mit Kontrahenten einwandfreier Bonität eingesetzt werden.

Chancenmanagement in der Rheinmetall Group

Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die bestehenden unternehmerischen Entscheidungsfreiheiten und finanziellen Spielräume zu erhalten und auszubauen. Ziel ist es, eine langfristige und wirtschaftlich erfolgreiche Existenz von Rheinmetall zum Nutzen aller Stakeholder zu sichern. Es gilt, sich bietende Chancen wahrzunehmen und Erfolgspotenziale zu nutzen. Dazu werden Markt-, Branchen- und Technologietrends beobachtet und im Hinblick auf ihre strategische und wirtschaftliche Bedeutung analysiert und bewertet.

Die Identifikation und Erstbewertung von Chancen und Erfolgspotenzialen erfolgt grundsätzlich durch die operativen Einheiten. Sie werden dabei unterstützt durch verschiedene Funktionen auf Konzernebene wie beispielsweise das Corporate Development.

Die Steuerung von Chancen für das laufende Geschäftsjahr erfolgt zum einen über regelmäßig stattfindende Review-Gespräche zwischen dem Vorstand und den Leitern der Divisionen und Zentralbereichen. Erörtert werden die Konjunktur-, Markt- und Absatzentwicklungen, die Wettbewerbssituation und die operative Leistung der zugeordneten Einheiten einschließlich der damit verbundenen Chancen. Zum anderen werden sich bietende Chancen im Rahmen der dreimal im Jahr zu erstellenden Vorscheurechnung aufgenommen und bewertet.

Chancen und Erfolgspotenziale von strategischer Bedeutung werden einerseits mit der drei Jahre umfassenden mittelfristigen Unternehmensplanung und andererseits für Zeiträume darüber hinaus durch sogenannte Strategie-Meetings aufgenommen und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die künftige Entwicklung beurteilt und gegebenenfalls mit einem Budget versehen.

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Risiken im Unternehmensbereich Automotive

Jede Veränderung auf der Kundenseite, z.B. Produktionsverlagerungen, Beendigungen von Kundenbeziehungen, Unternehmensverkäufe, Insolvenzen, Nachfragerückgänge und veränderte Kundenanforderungen, kann zu Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen führen, was einen Rückgang des operativen Geschäfts bewirken und/oder die Werthaltigkeit von Beteiligungen beeinträchtigen kann.

Die Fahrzeughersteller stehen untereinander in einem starken internationalen Wettbewerb, in dessen Folge sie einem hohen Innovations- und vor allem Kostensenkungsdruck ausgesetzt sind, den sie an die Zulieferindustrie weiterzugeben versuchen. Die Unternehmen der Automotive-Sparte begegnen den Auswirkungen dieses Trends durch Investitionen in neue Produkte, den Einsatz moderner Herstellungsverfahren, kostensparende Prozesstechnologien und neue Materialien sowie die Umsetzung von Einsparpotenzialen in den Unternehmensfunktionen.

Rückläufigen Entwicklungen in der Automobilnachfrage weltweit sowie in einzelnen Ländern wird durch einen Ausbau der internationalen Präsenz sowie die Vermarktung von Produkten außerhalb der Automobilindustrie entgegengewirkt. Vorteilhafte wirtschaftliche Rahmenbedingungen für neue Standorte und den Ausbau bestehender Produktionskapazitäten werden genutzt. Zusätzlich sorgt die diversifizierte Kundenstruktur für einen Ausgleich der Produktionszahlschwankungen einzelner Automobilhersteller. Durch das breite Produktportfolio und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Kunden können Preisänderungsrisiken, Nachfrageschwächen und Insolvenzrisiken abgefedert werden. Trotz aller Maßnahmen in den Bereichen Vertrieb, Produktion und Produktportfolio zur Sicherstellung der Kapazitätsauslastung der Standorte kann die Notwendigkeit von Kapazitätsanpassungen bis hin zur Schließung einzelner Standorte entstehen.

Darüber hinaus kann das Risikoprofil von Rheinmetall Automotive durch strukturelle Marktrisiken, wie das Auftreten neuer Anbieter, Produktsubstitutionen, Lieferverbote, protektionistische Handelshemmnisse wie z.B. Strafzölle sowie Konsolidierungstrends auf Absatzmärkten, beeinflusst werden. So steht zum Beispiel bei den Verbrennungsmotoren der Dieselantrieb aufgrund hoher Stickoxide- und Partikelemissionen für Anwendungen bei Pkw stark in der Diskussion. Im Jahr 2017 hat der erste Automobilhersteller angekündigt, keine neuen Dieselmotoren mehr entwickeln zu wollen. Dies ist noch nicht als Abkehr der Branche von der Dieselschiff- und Dieselluftfahrt zu werten, nicht auszuschließen ist jedoch, dass Ankündigungen dieser Art von weiteren Automobilherstellern in naher Zukunft folgen werden. Umwälzungen werden in der Automobil- und Automobilzuliefererindustrie auch aufgrund neuer Antriebskonzepte erwartet. Hybridisierung und Elektromobilität machen neue Komponenten im Fahrzeug notwendig, so dass die klassischen Beziehungen zwischen Herstellern und Zulieferern hinsichtlich Technologie und Lieferkette neu zu definieren sind.

In Angebotsengpässen oder starken Preisschwankungen für Energie und Rohstoffe bestehen wesentliche Risiken. Den Preisänderungsrisiken bei Rohstoffen, insbesondere für Aluminium, Kupfer und Nickel, wird durch Preisgleitklauseln in den Verträgen auf der Absatzseite begegnet. Bei der Beschaffung von börsennotierten Rohstoffen erfolgt durch das zentrale Rohstoff-Office des Unternehmensbereichs eine mit den operativen Bereichen abgestimmte Steuerung von Einkaufszeitpunkt und Einkaufsmenge in Verbindung mit finanziellen Sicherungsinstrumenten (Hedging).

Mögliche Insolvenzen von Zulieferern stellen ein weiteres Risiko auf der Beschaffungsseite dar. Diesem Risiko wird durch sorgfältige Auswahl, Streuung der Risiken durch Verteilung des Einkaufsvolumens auf weitere Lieferanten und gegebenenfalls Stützung der Lieferanten in Notsituationen begegnet.

Für Gewährleistungs-, Produkthaftpflicht- und Rückruftrisiken besteht ein angemessener Versicherungsschutz, der in periodischen Abständen überprüft und soweit erforderlich angepasst wird.

In der Automobilindustrie sind Hersteller und Zulieferer in ihrer Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Produktion von Fahrzeugen eng verzahnt. Für die Automobilhersteller wird bei der Lieferantenauswahl bzw. auch bereits bei der Lieferantenvorauswahl die Evaluierung der Lieferkette auf die Erfüllung ihrer jeweiligen Nachhaltigkeitsstandards, dazu gehören unter anderem die Anerkennung von Arbeits- und Sozialstandards sowie international anerkannten Menschenrechten, immer bedeutsamer. Eine Vielzahl von Herstellern, darunter nahezu alle namhaften europäischen und nordamerikanischen Hersteller, verpflichten ihre Zulieferer zu jährlich einzureichenden Selbstbeurteilungsfragebögen, die sie in die Lage versetzen, die Leistung und die Fortschritte hinsichtlich der Nachhaltigkeit bewerten zu können. Es besteht das Risiko, dass Rheinmetall Automotive die Anforderungen der OEMs nicht ausreichend erfüllen und bei Auftragsvergaben daher nicht berücksichtigt werden kann.

Rheinmetall Automotive verfügt bereits seit Jahren über ein umfassendes Compliance-Regelwerk in Form von Richtlinien sowie Organisations- und Arbeitsanweisungen, die die stetige Beachtung gesetzlicher Vorgaben sichern und Verstöße gegen geltendes Recht verhindern sowie pflicht- und sachgerechtes Handeln im täglichen Geschäft gewährleisten. Risiken aus rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind jedoch trotz mehrstufiger Prüfungs- und Kontrollmechanismen nicht ganz auszuschließen. Für gegebenenfalls bestehende Compliance-Fälle werden Rückstellungen dotiert.

Chancen im Unternehmensbereich Automotive

Für den internationalen Automobilmarkt sehen die Experten generell eine positive Entwicklung vorher. So erwartet z.B. IHS Markit in der Prognose aus Januar 2018 für die kommenden fünf Jahre einen durchschnittlichen Produktionsanstieg von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen von 2,1% pro Jahr. Darüber hinaus sehen wir für uns weitere Chancen.

Technologische Chancen durch Optimierung konventioneller Antriebe – Der Verbrennungsmotor wird kurz- bis mittelfristig der dominierende Antrieb für individuelle Mobilität bleiben. Die eingesetzten Motoren müssen jedoch die international zunehmend strengeren Bestimmungen hinsichtlich des Ausstoßes von Schadstoffen, insbesondere des klimawirksamen Kohlendioxids, erfüllen. Durch die Einführung des neuen Testverfahrens „Worldwide Harmonized Light-Duty Vehicles Test Procedure“ (WLTP) in Europa und mit regionalen Anpassungen in weiteren Ländern und Regionen weltweit wird dies für die Fahrzeughersteller immer anspruchsvoller.

Die Entwicklungsingenieure beeinflussen das Verbrauchs- und Emissionsverhalten von Diesel- und Ottomotoren einerseits unmittelbar durch technische Maßnahmen bei der Gemischaufbereitung sowie beim Ladungswechsel und andererseits durch mittelbar wirkende Applikationen zur Minimierung der Reibungsverluste und der bedarfsorientierten Nutzung von Nebenaggregaten. Rheinmetall Automotive bietet bereits heute in beiden Bereichen eine Vielzahl innovativer und wettbewerbsfähiger Komponenten und Systeme. Hierzu zählen Schubumluftventile, Wastegate-Aktuatoren und Druckregelventile für Abgasturbolader genauso wie speziell beschichtete Kolben, Gleitlager und Zylinderkurbelgehäuse sowie regelbare Öl-, Kühlmittel- und Vakuumpumpen. Für unser neues variables Ventilsteuerungssystem „UpValve“, das für den Einsatz an turboaufgeladenen Ottomotoren entwickelt wurde und je nach Referenzzyklus Verbrauchsvorteile von bis zu 5% erzielt, haben wir den ersten Auftrag zur Serienlieferung buchen können. Auf diesem hohen technologischen Kompetenzniveau aufbauend wird Rheinmetall Automotive die Innovationskapazitäten weiter ausschöpfen.

Technologische Chancen durch neue Antriebskonzepte – Die Rolle des Verbrennungsmotors wird sich verändern. Mittel- bis langfristig wird der Anteil der Fahrzeuge mit reinem Verbrennungsmotor zurückgehen, während Hybride als Brückentechnologie zur Elektromobilität sowie Elektrofahrzeuge und Fahrzeuge mit Brennstoffzellenantrieb zunehmen werden.

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Als Spezialist im Bereich Antrieb sehen wir in dem möglichen erweiterten Portfolio weitaus mehr Chancen als Risiken. Beispielsweise haben wir Gusskomponenten für Batterieträger von Elektrofahrzeugen und komplexe gekühlte Aluminiumgehäuse für Elektroantriebe entwickelt und erste Serienaufträge von namhaften Automobilherstellern erhalten. In der Entwicklung befindet sich ein E-Traction-Motor, der durch eine hohe Effizienz und geringe Energieverluste bei einer minimierten Baugröße gekennzeichnet ist. Dieser Antrieb wird vielfältige Einsatzmöglichkeiten bieten, da Geschwindigkeit und Drehmoment hochgradig skalierbar sein werden.

Hinzu kommen rein elektrisch betriebene Nebenaggregate wie etwa elektrische Vakuumpumpen, die auch bei abgeschaltetem oder nicht vorhandenem Verbrennungsmotor Komfort und Sicherheit etwa beim Bremsen sicherstellen. Gerade bei elektrisch betriebenen Fahrzeugen stellt die effiziente Ausnutzung des Energieeinsatzes eine Schlüsselkompetenz dar.

Hierzu ist auch ein wirkungsvolles Thermomanagement erforderlich, wozu Rheinmetall Automotive das Portfolio um Systemkomponenten für die Konditionierung der Fahrgastzelle oder von Fahrzeugkomponenten in Form von elektrischen Kühlmittelschalt- und -regelventilen erweitert hat. Außerdem werden künftig Systeme zur Reichweitenverlängerung von Elektrofahrzeugen erforderlich werden, die etwa mit Wärmepumpenkomponenten, für die bereits von mehreren Kunden Prototypenaufträge vorliegen, und im Extremfall mit Einsatz des bei Rheinmetall Automotive entwickelten Range Extenders erzielt werden können. Ein wesentlicher Ansatzpunkt für künftige Fahrzeugkonzepte stellt auch der Leichtbau dar, der von uns mit Aluminiumstrukturbauteilen und Chassiskomponenten adressiert wird.

Chancen durch Diversifikation – Zielvorgaben der Politik für Schadstoffe und Treibhausgase bestehen nicht nur für Personenkraftwagen und leichte Nutzfahrzeuge, sondern ebenfalls für schwere Nutzfahrzeuge. Deswegen müssen besonders stabile, hochentwickelte und innovative Antriebssysteme auch für schwere Nutzfahrzeuge eingeführt werden. Rheinmetall Automotive nutzt auch für diese Fahrzeuge das weitreichende, im Zusammenhang mit fortschrittlichen Antriebstechnologien für Personenkraftwagen entwickelte Fachwissen. Zudem verfügen wir über langjährige und enge Beziehungen zu Herstellern von schweren Nutzfahrzeugen, die wir als bedeutender Kolbenlieferant in diesem Segment aufgebaut haben. Daher waren wir in der Lage, diesen Kunden sowie Herstellern von schweren Baustellenfahrzeugen oder Landwirtschaftsmaschinen auch Produkte aus der Division Mechatronics, wie beispielsweise Abgasrückführventile, Abgasrückführkühlmodule und Abgasmassensensoren, anzubieten und entsprechende Aufträge zu akquirieren. Wir haben unser technologisches Fachwissen aus der Division Hardparts zudem bei Produkten außerhalb der Automobilindustrie eingesetzt, um z.B. Großkolben und bestimmte Gleitlager für die Energieerzeugung sowie für schwere Baustellenfahrzeuge, Bergbaugerät, Lokomotiven, den Schiffsbau und Landwirtschaftsmaschinen zu entwickeln.

Geografische Chancen – Rheinmetall Automotive beabsichtigt, auch künftig die Geschäftstätigkeit geografisch nach den Erfordernissen der Automobilmärkte zu optimieren. Vor allem die Schwellenländer Indien und China bieten den Automobilherstellern und ihren Zulieferern in den kommenden Jahren voraussichtlich Wachstumspotenzial, zum einen aufgrund der steigenden Nachfrage nach Personenkraftwagen sowie leichten und schweren Nutzfahrzeugen, zum anderen aufgrund der Einführung zunehmend strengerer Vorschriften zur Reduzierung des Schadstoff- und Kohlendioxidausstoßes.

Unser Ziel ist es, von diesen Megatrends zu profitieren, indem wir die bestehenden Produktionskapazitäten in China und Indien mit Augenmaß erweitern und unsere Expertise aus den großen Automobilmärkten NAFTA und Westeuropa nutzen. Konkret werden wir beispielsweise unsere Marktpräsenz in China weiter ausbauen, um das erwartete mittel- bis langfristige Wachstum vor Ort ausnutzen zu können, und zwar insbesondere durch Expansion der bestehenden 100%igen Tochtergesellschaften und den Abschluss strategischer Joint Ventures. Außerdem wollen wir mithilfe unserer Produktionsstätten in Pune und Supa unseren Marktanteil in Indien erhöhen.

Risiken im Unternehmensbereich Defence

Die Geschäftsfelder des Unternehmensbereichs Defence sind nicht unmittelbar konjunkturabhängig. Risiken bestehen jedoch in der Abhängigkeit vom Ausgabeverhalten öffentlicher Haushalte im Inland und in ausländischen Kundenländern. In Staatshaushalten kommt es weiter zu Umschichtungen und Kürzungen, von denen auch die Verteidigungsressorts betroffen sein können. Politische, konjunkturelle, wirtschaftliche und regulatorische Einflüsse sowie Veränderungen in den rüstungstechnischen Anforderungen von Kundenländern, Budgetrestriktionen oder generelle Finanzierungsprobleme von Kunden können Risiken in Form von Verzögerungen bei der Vergabe, einer zeitlichen Streckung oder gar dem Ausfall von Aufträgen nach sich ziehen. Risiken ergeben sich auch aus dem zunehmenden transatlantischen Wettbewerb. Auf den zugänglichen Exportmärkten herrscht zudem eine starke internationale Konkurrenz. Darüber hinaus stellen höhere Vorfinanzierungen aufgrund verschlechterter Anzahlungsbedingungen und mögliche finanzielle Beteiligungen bei Projekten Risiken dar.

Zudem können unvorhergesehene Schwierigkeiten bei der Projektabwicklung zu ungeplanten Belastungen führen. Dazu gehören neben der mit Unsicherheiten behafteten Kalkulation veränderte wirtschaftliche und technische Bedingungen nach Vertragsabschluss, ungeplante Änderungen oder zusätzliche Kundenanforderungen, unerwartete technische Schwierigkeiten oder Störungen, Probleme bei Geschäftspartnern oder Lieferanten sowie Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Mit einem professionellen Projektmanagement und umfangreichen Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie einer entsprechenden Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht völlig ausschließen.

Die Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit birgt die Gefahr, dass in einigen Regionen der Welt aufgrund der in den jeweiligen Ländern gegebenen branchenspezifischen Usancen Verzögerungen in der Auftragsabwicklung auftreten bzw. Risiken durch das dort übliche Zahlungsverhalten von Kunden oder Geschäftspartnern steigen. Rheinmetall Defence arbeitet grundsätzlich mit Vertragspartnern guter Bonität zusammen. Mit Überprüfungen von Geschäftspartnern im Bereich Compliance gemäß unserer im Berichtsjahr eingeführten Geschäftspartner-Richtlinie, mit professionellem Projektmanagement und einem umfangreichen Projektcontrolling sowie durch adäquate Vertragsgestaltungen werden die Risiken so weit wie möglich begrenzt. Es kann aber trotz der laufenden Überwachung unvorhergesehen zu verspäteten Zahlungen oder sogar Zahlungsausfällen bei den Vertragspartnern kommen.

Rheinmetall Defence ist in seiner Geschäftstätigkeit stark international orientiert. Rund 71% der Umsätze werden mit Kunden im Ausland getätigt. Neue Gesetze sowie Änderungen in rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, in Verfahrensweisen bei bestehenden Richtlinien oder in der Genehmigungspraxis von Rüstungsexporten können die Entwicklung unseres Defence-Geschäfts behindern und damit die Ergebnissituation des Rheinmetall-Konzerns negativ beeinflussen.

Chancen im Unternehmensbereich Defence

Chancen durch die Modernisierung von Streitkräften – In den meisten westlichen Industriestaaten besteht ein anhaltend hoher Modernisierungsbedarf der militärischen Ausrüstung, insbesondere in der Heerestechnik. Die aktuellen Bedrohungssituationen und absehbaren Gefährdungspotenziale bei militärischen Auslandseinsätzen machen nachhaltige Investitionen in die Verbesserung der Ausrüstung und den Schutz der eigenen Soldaten weiterhin erforderlich.

Die Gesellschaften des Unternehmensbereichs sind auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert. Sie sind ein starker Partner der Bundeswehr, ihrer Verbündeten und befreundeter Armeen sowie ziviler staatlicher Sicherheitskräfte und schützen die Einsatzkräfte, die an Auslandsoperationen teilnehmen.

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Chancen für die Geschäftsbereiche des seit Januar 2016 in die drei Divisionen Weapon and Ammunition, Electronic Solutions und Vehicle Systems gegliederten Unternehmensbereichs Defence ergeben sich durch die Veränderung des militärischen Bedarfs bei der Bundeswehr und den Streitkräften weltweit. Das Produkt- und Fähigkeitsspektrum von Rheinmetall Defence ist auf die zentralen wehrtechnischen Anforderungen zugeschnitten, die sich international aus einem anhaltend hohen Modernisierungsbedarf der Streitkräfte und den neuen militärischen Einsatzszenarien ergeben. Bundeswehr-Referenzprojekte, wie z.B. der Serienauftrag für das geschützte Transportfahrzeug Boxer, den Schützenpanzer Puma und das Infanteristenprojekt Gladius, sind für weitere Akquisitionserfolge im Ausland durchaus entscheidend.

Chancen durch politische Entwicklungen – UN- und Nato-Auslandseinsätze, Kriseninterventionen, Friedensmissionen, aber auch die wieder zunehmende Bedeutung der Bündnisverteidigung: Permanente Veränderungen nationaler und internationaler sicherheits- und verteidigungspolitischer Situationen, hervorgerufen z.B. durch geopolitische Neuorientierungen von wirtschaftlich starken Nationen, politische Umwälzungen sowie neue Krisenherde und eskalierende Konfliktlagen, stellen die Streitkräfte des 21. Jahrhunderts vor neue Herausforderungen bei der Landesverteidigung sowie bei der Planung, Durchführung und Absicherung militärischer Einsätze im Ausland.

Große Bedrohungen für die äußere und innere Sicherheit gehen von instabilen Staaten, diktatorischen Regimen sowie Terroristen und radikalen Aktivisten aus. Wirksame Schutzsysteme sind bei heutigen und künftigen Einsatzszenarien von zentraler Bedeutung, um den Soldatinnen und Soldaten ein Höchstmaß an Sicherheit zu geben.

Der Unternehmensbereich Defence kann von kurzfristigen Beschaffungen profitieren, die sich aus den Einsätzen der Streitkräfte in Krisengebieten ergeben.

Chancen durch europäische und deutsche Programme – Zusätzliche Opportunitäten versprechen wir uns in den nächsten Jahren auch aus der Selbstverpflichtung der Nato-Staaten aus September 2014 und Juli 2016, innerhalb einer Dekade die Verteidigungshaushalte des jeweiligen Mitgliedslands auf den Richtwert von 2% des jeweiligen Bruttoinlandsprodukts (BIP) aufzustocken, um einerseits ihre Nato-Fähigkeitsziele zu erreichen und andererseits Fähigkeitslücken der Nato zu schließen. Laut einer Prognose der Nato aus Juni 2017 wird der Anteil der Verteidigungsausgaben der 28 Nato-Mitglieder am BIP im Jahr 2017 bei 2,43% (Vorjahr: 2,42%) liegen, während für die Nato-Nationen ohne die USA ein Wert von 1,46% (Vorjahr: 1,43%) angenommen wird.

Seit 1990 ist der Anteil der Verteidigungsausgaben am BIP auf weniger als die Hälfte gesunken (1990 2,8%; 2017 geschätzt: 1,22%). Zahlreiche Krisenherde, gestiegene Erwartungen an die außen- und sicherheitspolitische Rolle Deutschlands sowie Anforderungen aus der Landes- und Bündnisverteidigung verlangen ein Umdenken und eine Trendumkehr. Einsatzbereite und reaktionsfähige Streitkräfte bedürfen hinreichender Ressourcen sowie einer struktur- und aufgabengerechten Ausstattung bei Personal und Material.

Chancen durch weitere Internationalisierung – Trotz der zuletzt auch in traditionell wichtigen Rheinmetall-Kundenländern wieder moderat steigenden Verteidigungsbudgets liegt die strategische Priorität von Defence auf der Öffnung neuer Wachstumsmärkte. Besonders attraktive Wachstumsmöglichkeiten sehen wir in Asien und Australien.

Chancen durch Konsolidierung – Aus der erwarteten Fortsetzung der Konsolidierung im europäischen Rüstungsmarkt können sich für uns durch gezielte Zukäufe von Produkten und/oder Technologien oder durch Unternehmensübernahmen, die einen schnelleren regionalen Marktzutritt ermöglichen, weitere Wachstumschancen ergeben.

Internes auf die Rechnungslegung bezogenes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Das interne auf den Rechnungslegungsprozess bezogene Kontroll- und Risikomanagementsystem der Rheinmetall Group umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, mit denen organisatorisch und technisch die zeitnahe, einheitliche und zutreffende buchhalterische Erfassung sämtlicher geschäftlicher Prozesse und Transaktionen sichergestellt wird. Hierzu zählen neben definierten Kontrollmechanismen, wie z.B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sowie Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Veränderungen im wirtschaftlichen, rechtlichen und regulatorischen Umfeld der Rheinmetall Group werden daraufhin analysiert, ob eine Anpassung des rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Risikomanagementsystems erforderlich wird.

Bilanzierungsrichtlinie – Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie deckt sämtliche für die Rheinmetall AG relevanten Regelungen der IFRS ab. Sie erläutert die Regelungen der IFRS und macht Vorgaben zur Bilanzierung. Die Richtlinie ist von allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften zu beachten und stellt damit eine einheitliche Bilanzierung sicher. Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie wird mindestens einmal jährlich an Änderungen der IFRS angepasst. Die Gesellschaften werden gezielt über Richtlinienänderungen informiert. Der Richtlinieninhalt liegt in der Verantwortung der Hauptabteilung Accounting der Rheinmetall AG.

Rechnungslegungsprozesse in den einbezogenen Gesellschaften – Die Verantwortung für die Erstellung der Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften obliegt der Geschäftsführung der jeweiligen Gesellschaft. Die Buchhaltung und die Abschlusserstellung erfolgen grundsätzlich in SAP-basierten Rechnungslegungssystemen (SAP-FI). Dabei sind Verfahren in den Rechnungslegungsprozess implementiert, die die Ordnungsmäßigkeit der Buchhaltung und der Abschlusserstellung sicherstellen. Die Geschäftsführung jedes Konzernunternehmens überwacht die Einhaltung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie sowie der weiteren konzernweit gültigen Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Geschäftsführung hat die Ordnungsmäßigkeit des Abschlusses in einer entsprechenden Erklärung zu bestätigen.

Konsolidierung und Konzernrechnungslegungsprozess – Der Prozess der Konzernrechnungslegung wird zentral durch die Hauptabteilung Accounting der Rheinmetall AG gesteuert. Sie gibt den Abschlusskalender für den Konzernabschluss vor und überwacht die Einhaltung der Termine.

Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG wird mittels der Konsolidierungssoftware SAP SEM-BCS erstellt. In diesem System ist ein einheitlicher, verbindlicher Kontenplan hinterlegt, der nahezu sämtliche für den IFRS-Konzernabschluss der Rheinmetall AG erforderlichen Informationen abdeckt. Die Erfassung der unter Beachtung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie erstellten Abschlüsse in der Konsolidierungssoftware erfolgt durch die einzelnen Gesellschaften. Nach Erfassung der IFRS-Einzelabschlussdaten werden diese einer automatisierten Plausibilitätsprüfung und systemseitigen Validierung unterzogen. Sollten hier Fehler- oder Warnmeldungen angezeigt werden, sind diese von den Einzelabschlussverantwortlichen zu analysieren und zu bearbeiten. Die Mitarbeiter der Hauptabteilung Accounting führen anschließend ergänzende automatisierte und manuelle Prüfungen durch. Die manuellen und automatisierten Konsolidierungsmaßnahmen werden systemseitigen Kontrollen und automatisierten Plausibilitätsprüfungen unterzogen.

Der Konzernabschluss wird zudem auf Basis standardisierter Berichte anhand von Soll-Ist-Vergleichen, Trend- und Abweichungsanalysen sowie detaillierten Auswertungen überprüft. Die Vollständigkeit des Konsolidierungskreises wird quartalsweise überprüft.

Wirtschaftsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Prüfung und Kontrolle – Der gemäß einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie weisungs- und prozessunabhängige Zentralbereich Internal Audit untersucht auf Basis eines vom Vorstand genehmigten Prüfungsplans Abläufe, Strukturen und Vorgehensweisen auf Ordnungsmäßigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit. Im Revisionsplan sind die Schwerpunkte der risikoorientierten Prüfungstätigkeit und der Umfang der durchzuführenden Prüfungen festgelegt, die durch eigene Mitarbeiter oder von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im Auftrag der Rheinmetall AG durchgeführt werden. Falls erforderlich, wird Internal Audit durch den Vorstand zusätzlich mit Sonderprüfungen beauftragt. Bei Prüfungen identifizierte Risiken und aufgedeckte Schwachstellen werden von den jeweils Verantwortlichen zeitnah beseitigt. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden über die Ergebnisse der Prüfungen und den Umsetzungsstand von Verbesserungsmaßnahmen regelmäßig unterrichtet.

Der Konzernabschlussprüfer prüft den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht auf die Einhaltung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und der sonstigen relevanten Vorschriften. Er prüft die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie und stellt sie den Abschlussprüfern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften zur Verfügung. Die Abschlussprüfer dieser Gesellschaften überprüfen die vollständige Anwendung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie in den für Konsolidierungszwecke erstellten Abschlüssen sowie die Ordnungsmäßigkeit der nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen erstellten Jahresabschlüsse. Die von den Abschlussprüfern durchgeführten Prüfungen umfassen in Teilbereichen auch die auf Basis von Stichproben erfolgte Beurteilung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems.

Gesamtbetrachtung zur Risikosituation

Zu den potenziellen Risiken der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zählen einerseits nicht beeinflussbare Faktoren wie die nationale und internationale Konjunktur und die allgemeine Wirtschaftslage sowie andererseits unmittelbar beeinflussbare, zumeist operative Risiken.

Die genannten Gefährdungen sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen die Rheinmetall Group ausgesetzt ist. Risiken, die bisher noch nicht bekannt sind oder jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, können sich bei veränderter Sachlage konkretisieren, die Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen und sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat das Risikofrüherkennungssystem des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Konzernabschlussprüfung auf die Einhaltung der aktienrechtlichen Bestimmungen untersucht und bestätigt, dass es alle gesetzlichen Anforderungen gemäß § 91 Abs. 2 AktG erfüllt und dazu geeignet ist, bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Gemäß den beschriebenen Grundlagen zur Einschätzung der Risikofaktoren und unter Bewertung der Gesamtrisikosituation waren wesentliche und den Rheinmetall-Konzern nachhaltig gefährdende Vermögens-, Finanz- und Ertragsrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erkennbar. Die Gesamtrisikosituation des Rheinmetall-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich geändert.

Die Einschätzung der gesamten Risikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Wir sind davon überzeugt, dass die dargestellten Risiken begrenzt und überschaubar sind. Nach unserer Auffassung sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die einzeln, in Kombination mit anderen Risiken oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns in absehbarer Zeit erheblich gefährden könnten.

Wirtschaftsbericht

Erläuterungen zur Rheinmetall AG

Ertragslage

Der Jahresabschluss der Rheinmetall AG für das Geschäftsjahr 2017 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Neben den Ergebnissen der Tochtergesellschaften bestimmen Aufwendungen und Erträge aus der zentralen Konzernfinanzierung die Ertragslage der Rheinmetall AG maßgeblich.

Gewinn- und Verlustrechnung Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	2017	2016
Beteiligungsergebnis	136	178
Zinsergebnis	-9	-11
Umsatzerlöse	59	56
Sonstige betriebliche Erträge	65	49
Personalaufwand	40	33
Übrige Aufwendungen	109	149
Ergebnis vor Ertragsteuern	102	90
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28	-22
Jahresüberschuss	74	68
Veränderung der Gewinnrücklagen	-	-3
Bilanzgewinn	74	65

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Beteiligungsergebnis von 136 MioEUR erzielt, nach 178 MioEUR im Vorjahr. Hierzu hat der Unternehmensbereich Defence 29 MioEUR (Vorjahr: 95 MioEUR) beigetragen. Vom Unternehmensbereich Automotive wurde ein Beteiligungsergebnis von 107 MioEUR (Vorjahr: 83 MioEUR) vereinnahmt.

Das Zinsergebnis aus der zentralen Finanzierung hat sich von -11 MioEUR um 2 MioEUR auf -9 MioEUR verbessert.

Durch die Wahrnehmung der Aufgaben als Holdinggesellschaft fielen sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen im Saldo von -44 MioEUR (Vorjahr: -100 MioEUR) sowie Personalkosten in Höhe von 40 MioEUR (Vorjahr: 33 MioEUR) an. Die Verringerung des Saldos von insgesamt 73 MioEUR gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den im Vorjahr vorgenommenen Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 68 MioEUR. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Abschreibungen auf Finanzanlagen erfasst.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt 102 MioEUR (Vorjahr: 90 MioEUR). Der Steueraufwand betrug im Berichtsjahr 28 MioEUR (Vorjahr: 22 MioEUR). Nach Abzug der Steuern verblieb für das Berichtsjahr 2017 ein Jahresüberschuss von 74 MioEUR (Vorjahr: 68 MioEUR). Nach Einstellungen in die Gewinnrücklagen wird ein Bilanzgewinn von 74 MioEUR (Vorjahr: 65 MioEUR) ausgewiesen.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG schlagen der Hauptversammlung am 8. Mai 2018 vor, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 1,70 EUR je Aktie zu verwenden, wobei die von der Rheinmetall AG gehaltenen eigenen Aktien (Stand 31. Dezember 2017: 679.709; Vorjahr: 870.788) nicht dividendenberechtigt sind.

Wirtschaftsbericht

Erläuterungen zur Rheinmetall AG

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenssituation der Rheinmetall AG ist maßgeblich geprägt durch ihre Holdingfunktion, d. h. durch das Management von Beteiligungen sowie die Finanzierung der Konzernaktivitäten. Dies drückt sich vor allem in der Höhe des Beteiligungsbesitzes sowie der gegenüber Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus. Das Gesamtvermögen der Rheinmetall AG verminderte sich um 64 MioEUR auf 2.506 MioEUR. Die Finanzanlagen enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.081 MioEUR (Vorjahr: 1.019 MioEUR). Dies entspricht einem Anteil am Gesamtvermögen von 43% (Vorjahr: 40%). Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 665 MioEUR (Vorjahr: 900 MioEUR) bzw. 1.013 MioEUR (Vorjahr: 949 MioEUR). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 27% bzw. 40%. Das Gesamtvermögen zum 31. Dezember 2017 von 2.506 MioEUR (Vorjahr: 2.570 MioEUR) ist mit 870 MioEUR (Vorjahr: 842 MioEUR) durch Eigenkapital finanziert. Die Eigenkapitalquote stieg von 33% auf 35% im Berichtsjahr. Im Eigenkapital stand dem Abgang von 62 MioEUR aufgrund der Dividendenzahlung für das Jahr 2016 und dem Rückgang des Bestands an eigenen Aktien um 7 MioEUR der erzielte Jahresüberschuss von 74 MioEUR gegenüber. Die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017 haben sich gegenüber dem Vorjahr um 70 MioEUR auf 1.529 MioEUR reduziert. Der im September zurückgezahlten Anleihe von 500 MioEUR stand die Aufnahme weiterer Schuldscheindarlehen in Höhe von 122 MioEUR sowie die Auszahlung des EIB-Darlehen von 250 MioEUR gegenüber.

Bilanz Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	31.12.2017	31.12.2016
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	45	38
Finanzanlagen	1.089	1.033
	1.134	1.071
Umlaufvermögen		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	665	900
Übrige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	294	238
Flüssige Mittel	413	361
	1.372	1.499
Gesamtvermögen	2.506	2.570

	31.12.2017	31.12.2016
Eigenkapital	870	842
Rückstellungen	107	129
Verbindlichkeiten		
Anleihe	–	500
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	493	122
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.013	949
Übrige Verbindlichkeiten	23	28
	1.529	1.599
Gesamtkapital	2.506	2.570

Wirtschaftsbericht

Prognosebericht

Weltwirtschaft weiter im Aufschwung, aber erste Warnungen vor Ende des Booms

Der wirtschaftliche Aufschwung wird sich nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) 2018 nicht nur fortsetzen, sondern noch einmal an Dynamik gewinnen. „Die Weltwirtschaft nimmt Fahrt auf“, erklärte IWF-Chefvolkswirt Maurice Obstfeld auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos. Der IWF rechnet in seinem jüngsten „World Economic Outlook Update“ aus Januar 2018 mit einem globalen Wirtschaftswachstum von 3,9% – das sind 0,2 Prozentpunkte mehr als zuletzt im Oktober 2017 prognostiziert. Neben der anhaltend positiven Entwicklung in Europa und Asien erwarten die Experten des Währungsfonds kurzfristig auch einen stimulierenden Effekt durch die Steuerreform der US-Regierung.

Für die reifen Volkswirtschaften wird 2018 ein Zuwachs der Wirtschaftsleistung von 2,3% erwartet. Durch die Steuersenkungspläne der US-Administration rechnet der IWF für die USA mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,7%. Dies entspricht einer Korrektur der Prognose aus Oktober 2017 um plus 0,4 Prozentpunkte. Angehoben wurden auch die Wachstumsvorhersagen für die Eurozone (+0,3 Prozentpunkte) und Deutschland (+0,5 Prozentpunkte). Demnach soll die Wirtschaftsleistung in der Eurozone 2018 um 2,2% steigen, während für die deutsche Wirtschaft ein Wachstum von 2,3% erwartet wird. Dagegen rechnet der IWF für die britische Wirtschaft vor dem Hintergrund der Brexit-Entscheidung lediglich mit einem vergleichsweise moderaten Zuwachs von 1,5%, was zum zweiten Mal in Folge eine Abschwächung des Wachstums bedeuten würde. Auch für Japan wird mit einem Plus von 1,2% eine – im internationalen Vergleich – eher geringe Wachstumsdynamik erwartet.

In den Entwicklungs- und Schwellenländern zeichnet sich 2018 ein klarer Aufwärtstrend ab: Insgesamt erwartet der IWF für diese Staaten ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von 4,9%, wobei sich China (+6,6%) und Indien (+7,4%) erneut als stärkste Konjunkturmotoren erweisen sollen. Positiv fällt zudem ins Gewicht, dass die Erholung in Brasilien und Russland weiter Fortschritte macht: Für die brasilianische Wirtschaft rechnet der IWF mit einem Wachstum von 1,9%, während das russische Bruttoinlandsprodukt um 1,7% zulegen soll.

Trotz der insgesamt positiven Aussichten warnt der Internationale Währungsfonds vor allzu großem Konjunkturoptimismus. Auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos erklärte IWF-Chefökonom Maurice Obstfeld im Januar 2018 mit Blick auf ein mögliches Ende des Booms: „Die nächste Rezession könnte näher sein, als wir denken, und wir haben weniger Munition, um sie zu bekämpfen, als vor einem Jahrzehnt – vor allem, weil die Staaten so viel höher verschuldet sind als damals.“

Automotive-Weltmarkt bleibt 2018 mit leicht gedämpfter Dynamik auf Wachstumskurs

Der Automotive-Weltmarkt wird nach Einschätzung sowohl des Verbands der deutschen Automobilindustrie als auch gemäß der Prognose der Analysten von IHS Markit 2018 auf Wachstumskurs bleiben. Allerdings ist mit einer leicht abflachenden Dynamik und zum Teil recht unterschiedlichen regionalen Entwicklungen zu rechnen. Für die weltweite Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeuge bis 6,0 t rechnet IHS Markit mit einem Zuwachs um 1,9% auf rund 97,1 Millionen Einheiten. Demnach werden der NAFTA-Raum und Westeuropa 2018 lediglich Zuwächse von 1,6% bzw. 0,8% erzielen. Auch für die bisherige Wachstumslokomotive China rechnen die Experten von IHS Markit mit einer geringeren Dynamik und einem Produktionsplus in Höhe von 1,3%. Kräftige Zuwächse werden dagegen für Brasilien (+12,2%), Mexiko (+7,2%) und Indien (+7,5%) erwartet.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Prognose für 2018 in den für uns relevanten Regionen.

Wirtschaftsbericht

Prognosebericht

Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t in ausgewählten Ländern Mio Stück

	2018	2017
Welt	97,1	95,3
Westeuropa	16,7	16,6
Deutschland 5,8		
Osteuropa	6,0	5,7
Russland 1,5		
NAFTA	17,4	17,1
USA 11,1		
Mexiko 4,2		
Brasilien	3,0	2,6
Asien	52,0	51,4
Japan 8,8		
China 28,0		
Indien 4,8		

Quelle: IHS Markit, Stand Januar 2018

Während im Berichtsjahr insbesondere der Kurs von US-Präsident Trump sowie die Folgen des Brexits für Irritationen in der Automobilindustrie sorgten, rücken 2018 vor allem technologische Entwicklungen ins Blickfeld. Drohende Fahrverbote für Dieselfahrzeuge sorgen weiter für Verunsicherungen bei Industrie wie Verbraucher. Das Internet der Dinge (IoT), Künstliche Intelligenz (AI) und datengestützte Dienstleistungen (Big Data) werden als branchenübergreifend wichtige Themen einen starken Einfluss auf die Automobilindustrie ausüben. Die Autohersteller haben trotz bislang geringer Marktakzeptanz die Elektromobilität als unternehmerische Herausforderung von hoher Priorität erkannt, was den Wettbewerb weiter intensivieren dürfte. Diese Technologie kämpft jedoch weiterhin mit hohen Kosten, geringer Reichweite und einer unzureichenden Ladeinfrastruktur. Dennoch hat Rheinmetall Automotive frühzeitig die technologischen Voraussetzungen geschaffen, um für den erwarteten Trend hin zu deutlich mehr Hybrid- und Elektrofahrzeugen gut gerüstet zu sein. Dies belegen nicht zuletzt Auftragseingänge von annähernd 500 MioEUR.

Motorenproduktion für Trucks mit zurückhaltender Prognose

Die Analysten von IHS Markit geben mit Blick auf die großen Truck-Märkte für 2018 auf der Basis des starken Vorjahrs einen zurückhaltenden Ausblick. Einem deutlich zweistelligen Wachstum in den Märkten Indien, Osteuropa und USA steht ein Abflauen der Auftragslage in Asien gegenüber; insbesondere für China und Japan ist die Aussicht negativ. Nach dem Wachstumsjahr 2017 verhart Westeuropa auf dem hohen Produktionsniveau. Insgesamt prognostiziert IHS Markit für die weltweite Motorenproduktion für schwere Nutzfahrzeuge über 6,0 t ein Minus von 4,5%, was einem Rückgang von 3,315 Millionen Einheiten auf 3,165 Millionen Einheiten entspricht.

Produktion von schweren Nutzfahrzeugen über 6,0 t in ausgewählten Ländern Tsd Stück

	2018	2017
Welt	3.165	3.315
Westeuropa	501	499
Deutschland 159		
Osteuropa	124	112
Russland 94		
NAFTA	507	466
USA 330		
Mexiko 160		
Brasilien	91	86
Asien	1.926	2.138
Japan 253		
China 1.127		
Indien 363		

Quelle: IHS Markit, Januar 2018

Rheinmetall Automotive liefert Technologie für die Antriebe von heute und morgen

Der regulatorische Trend zur Senkung von Emissionen aller Bereiche der Mobilität hält an. Ein EU-Beschluss vom Herbst 2017 sieht eine Reduzierung von Kohlendioxid von 30% bis 2030 vor. Bis 2021 müssen die Emissionen auf 95 g/km gesenkt werden. In den Metropolen und Schwellenländern steigt der Druck zur Schadstoffemissionsminderung. In Deutschland entscheiden Gerichte im Frühjahr 2018 erstmals über Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in den Innenstädten. Darüber hinaus will die EU-Kommission bis 2030 möglichst 30% der Neuwagen mit Elektro- oder anderen alternativen Antrieben auf die Straße bringen. Dafür stellt sie 800 MioEUR zum Ausbau von Ladestationen für Elektroautos in ganz Europa bereit. Rheinmetall Automotive wird mit neuen, serienreifen Entwicklungen wie der Kolbenfamilie LiteKS-4 einen erheblichen Beitrag zur Emissionssenkung und zur Erfüllung der strengeren Emissionsnormen bei konventionellen Motoren leisten.

Neben der weiteren Optimierung des Verbrennungsmotors wird Rheinmetall Automotive sein Produktportfolio in den kommenden Jahren noch stärker auf Elektromobilität ausrichten. Bereits zu Beginn der nächsten Dekade soll mehr als die Hälfte des Umsatzes aus der Elektrifizierung des Antriebsstrangs kommen. Zahlreiche innovative Komponenten für hybride sowie vollelektrische Antriebe befinden sich derzeit in der Entwicklung und Erprobung, zum Beispiel ein erst kürzlich entwickeltes modular aufgebautes Batteriepack sowie ein 90 Kilowatt starker Elektroantrieb.

Neben der Elektrifizierung des Antriebsstrangs bringt das autonome Fahren große technologische Herausforderungen mit sich. Hier kann Rheinmetall Automotive von der Kompetenz der Defence-Sparte zum Beispiel in den Bereichen Cyber Security und 360° Virtual Reality profitieren sowie einer im Herbst 2017 geschlossenen Kooperation mit der Paravan GmbH, dem Weltmarktführer im Bereich der Drive-by-Wire-Technologie. Diese ist Grundlage für das künftige autonome Fahren auf dem höchsten Level (Stufe 5), bei dem kein Fahrer mehr erforderlich ist. Die Kooperation ist eine entscheidende Weichenstellung für die Entwicklung ferngesteuerter, automatisierter und autonomer Systeme bei Rheinmetall Automotive.

Wirtschaftsbericht

Prognosebericht

Modernisierungstrend im Defence-Sektor setzt sich im Jahr 2018 fort

Der Trend weltweit steigender Verteidigungsausgaben wird sich auch im laufenden Geschäftsjahr fortsetzen. Laut den Branchenanalysten von IHS Markit wächst der globale Militärhaushalt 2018 um 3,4% auf 1.769 MrdUSD. Nicht nur die USA als weltweiter Spitzenreiter bei den Verteidigungsausgaben werden unter der Führung von Präsident Trump zusätzliche Mittel für das Militär bereitstellen. Insbesondere die anderen Nato-Mitglieder nehmen die Aussagen Trumps ernst und verlassen sich nicht länger ausschließlich auf die militärische Rückversicherung durch die USA.

So hat beispielsweise die kanadische Regierung jüngst angekündigt, die Militärausgaben in den nächsten zehn Jahren massiv aufzustocken und künftig 24 MrdUSD für Verteidigung auszugeben. Damit würden sich die Kanadier dem 2014 verabschiedeten Zweiprozentziel annähern und gleichzeitig ihre militärische Rolle innerhalb des Militärbündnisses stärken. IHS Markit beziffert den Verteidigungshaushalt Kanadas für 2018 auf 16,9 MrdUSD gegenüber 16,0 MrdUSD im Vorjahr. Ähnliche Pläne verfolgt Frankreich. Präsident Macron hat Anfang 2018 angekündigt, bis 2025 den Verteidigungsetat sukzessive von derzeit 1,8 Prozent auf dann 2 % des Bruttoinlandsprodukts anzuheben. 2018 steigt der französische Wehretat um 1,1 MrdUSD auf 53,6 MrdUSD.

Europa plant als Antwort auf den neuen Kurs in Washington künftig bei der Verteidigung noch stärker zusammenzuarbeiten. Mitte November 2017 beschlossen die Außen- und Verteidigungsminister in Brüssel erste Schritte auf dem Weg zu einer EU-Verteidigungsunion. Vorerst schließen sich 25 der 28 EU-Mitgliedstaaten der Initiative an. Diese hat zum Ziel, eine engere Abstimmung in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik zu erreichen und konkrete militärische Kooperationsprojekte umzusetzen.

Damit nutzt die EU unter deutsch-französischer Führung neue Optionen durch den Brexit, denn Großbritannien hatte traditionell eine skeptische Haltung gegenüber einer engeren militärischen Zusammenarbeit und Vertiefung der Integration in diesem Bereich.

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder Mrd

		Währung	2018	2017
Deutschland		EUR	38,5	37,0
Welt		USD	1.768,7	1.710,3
USA		USD	689,5	656,7
China		USD	214,3	201,8
Indien		USD	62,4	58,9
Großbritannien		USD	58,4	57,6
Frankreich		USD	53,6	52,5
Saudi-Arabien		USD	56,0	52,1
Russland		USD	46,6	50,9
Australien		USD	31,4	30,6
Vereinigte Arabische Emirate (VAE)		USD	18,8	18,8
Kanada		USD	16,9	16,0
Polen		USD	11,2	10,5
Niederlande		USD	10,5	10,4
Algerien		USD	9,6	10,0
Norwegen		USD	6,7	6,2
Südafrika		USD	3,8	3,9

Quellen: Regierungsentwurf des Bundeshaushalts 2018 und des Finanzplans bis 2021, 28. Juni 2017 | IHS Markit, Januar 2018

Im Anschluss an die Bundestagswahl im September 2017 hat sich die Regierungsbildung in Deutschland deutlich schwieriger gestaltet als in den Vorjahren. Anfang Februar 2018 einigten sich die Spitzen von CDU/CSU und SPD auf einen Koalitionsvertrag für eine Neuauflage der Großen Koalition und erklärten im Kapitel „Deutschlands Verantwortung für Frieden, Freiheit und Sicherheit in der Welt“: „Unser Land wird gemeinsam mit unseren Nachbarn in Europa in Zukunft mehr eigene Verantwortung für seine Sicherheit und Verteidigungsfähigkeit übernehmen müssen.“ Hierzu sollen laut Koalitionsvertrag die vereinbarten Nato-Fähigkeitsziele erreicht und Fähigkeitslücken geschlossen werden. Deutschland werde „auch künftig einen angemessenen Beitrag zum Erhalt der Abschreckungs- und Verteidigungsfähigkeit des (Nato-) Bündnisses und zu einer starken europäischen Verteidigung leisten“. Gleichzeitig bekräftigen CDU/CSU und SPD, dass die Bundesrepublik Deutschland weiter in die Modernisierung der Bundeswehr investieren werde. Unter dem Punkt „moderne Bundeswehr“ heißt es dazu: „Damit die Bundeswehr die ihr erteilten Aufträge in allen Dimensionen sachgerecht erfüllen kann, werden wir den Soldatinnen und Soldaten die bestmögliche Ausrüstung, Ausbildung und Betreuung zur Verfügung stellen – dies gilt insbesondere auch für den Bereich der persönlichen Ausstattung. Hierzu werden wir die in der Bundeswehr eingeleiteten Trendwenden Personal, Material und Finanzen konsequent fortführen.“ Den derzeit gültigen Haushaltsplanungen zufolge ist bereits ein Anstieg des deutschen Wehretats von 38,5 MrdEUR 2018 auf 42,4 MrdEUR bis 2021 vorgesehen.

Chancen in Deutschland, im Nato-Bündnis sowie in befreundeten Staaten

Als führendes europäisches Systemhaus für Verteidigungstechnik und langjähriger Industriepartner der Bundeswehr verfügt Rheinmetall Defence über eine gute Position im Wettbewerb um neue Aufträge. Durch unsere Internationalisierungsstrategie der letzten Jahre sind wir zudem in der Lage, gezielt auch Marktchancen außerhalb Deutschlands und der Nato zu nutzen. So können wir national sowie international vom anhaltenden Trend zur Modernisierung und Verstärkung der Streitkräfte profitieren. Dabei sind wir uns unserer Verantwortung bewusst. Bei all unseren weltweiten Aktivitäten entsprechen wir den durch die deutsche Bundesregierung gesetzten außen- und sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen. Potenzial für weiteres internationales Wachstum sehen wir insbesondere in den Nato-Staaten Großbritannien, Polen und den baltischen Staaten, aber auch in befreundeten Ländern wie Australien oder in der MENA-Region.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung in 2018

Rheinmetall bleibt auf Wachstumskurs – Wir gehen davon aus, dass sich der Wachstumskurs des Rheinmetall-Konzerns auch im Geschäftsjahr 2018 weiter fortsetzt. Der Jahresumsatz im Konzern soll – gemessen am Vorjahreswert von 5,9 MrdEUR – im Jahr 2018 organisch um 8% bis 9% ansteigen. Wir gehen dabei von einem Umsatzwachstum in beiden Unternehmensbereichen aus. Im Unternehmensbereich Automotive rechnen wir mit einem Umsatzwachstum, das wiederum leicht oberhalb der derzeit prognostizierten Steigerung der Weltautomobilproduktion für 2018 liegen soll. Im Februar 2018 lagen die Expertenprognosen von IHS Markit für Light Vehicles (Fahrzeuge bis 6,0 t) bei einem erwarteten internationalen Produktionswachstum von 1,9 % gegenüber dem Vorjahr auf dann insgesamt 97,1 Millionen Fahrzeuge im Gesamtjahr 2018. Der Unternehmensbereich Defence wird bei einem von den IHS Markit-Experten erwarteten weltweiten Anstieg der Verteidigungsbudgets um 3,4% auf 1.769 MrdEUR ebenfalls überproportional abschneiden und soll 2018 einen deutlichen Wachstumsschub realisieren.

Wirtschaftsbericht

Prognosebericht

Umsatz – Prognose 2018

		Prognose 2018		2017
Rheinmetall-Konzern	Wachstum gegenüber Vorjahr in %	8-9	MrdEUR	5,9
Automotive	Wachstum gegenüber Vorjahr in %	3-4	MrdEUR	2,9
Defence	Wachstum gegenüber Vorjahr in %	12-14	MrdEUR	3,0

Der Umsatzverlauf im Unternehmensbereich Automotive wird entscheidend von der Konjunktorentwicklung in den bedeutenden Automobilmärkten in Europa, Nord- und Südamerika sowie in Asien beeinflusst. Auf der Grundlage der aktuellen Expertenprognosen zur globalen Automobilproduktion im laufenden Jahr rechnen wir für Rheinmetall Automotive in diesem Jahr mit einem Umsatzwachstum zwischen 3% und 4%.

Für den Defence-Bereich gehen wir im laufenden Geschäftsjahr von einem zweistelligen Umsatzwachstum zwischen 12% und 14% aus. Diese Umsatzerwartung für 2018 ist durch eine relativ hohe Abdeckung aus dem bestehenden Auftragsbestand weitgehend abgesichert.

Weitere Ergebnisverbesserung in 2018 erwartet – Für Rheinmetall Automotive rechnen wir im Geschäftsjahr 2018 bei einer stabilen Konjunkturentwicklung mit einer absoluten Verbesserung des operativen Ergebnisses und einer operativen Ergebnisrendite von rund 8,5%. Im Unternehmensbereich Defence erwarten wir 2018 ebenfalls eine Verbesserung beim operativen Ergebnis und gehen derzeit von einer operativen Ergebnisrendite zwischen 6,0% und 6,5% aus.

Operatives Ergebnis – Prognose 2018

		Prognose 2018		2017
Rheinmetall-Konzern	%	rund 7	%	6,8
Automotive	%	rund 8,5	%	8,7
Defence	%	6,0 - 6,5	%	5,7

Für den Rheinmetall-Konzern prognostizieren wir – unter Berücksichtigung der Holdingkosten und unter Einrechnung von Aufwendungen in niedriger zweistelliger Millionenhöhe für die Realisierung und Vermarktung neuer Technologien – eine Rendite von rund 7%. Für die Management-Holding Rheinmetall AG wird im Geschäftsjahr 2018 ein positiver Jahresüberschuss leicht über dem Vorjahresniveau erwartet (2017: 74 MioEUR).

Anstieg bei Konzern-EBT und EBT-Rendite – Auf Basis der prognostizierten Verbesserung des Konzern-EBIT und einer Verbesserung des Zinsergebnisses erwarten wir eine weitere Verbesserung des Vorsteuerergebnisses (EBT) und der EBT-Rendite im Konzern.

Stabile Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) – Im Geschäftsjahr 2018 rechnen wir auf Basis der prognostizierten Geschäftsentwicklung mit einer moderaten Erhöhung des eingesetzten Kapitals. Bei der prognostizierten Erhöhung des Konzern-EBIT gehen wir von einer Gesamtkapitalrentabilität ungefähr auf Vorjahresniveau (2017: 13,4%) aus.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit

Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsaspekten

Mit der Zustimmung des Bundesrats vom 31. März 2017 ist das vom Bundestag am 10. März 2017 beschlossene Gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung von Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) verabschiedet worden. Am 19. April 2017 ist dieses Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2014/95/EU (sogenannte CSR-Richtlinie zur Offenlegung von nichtfinanziellen und die Diversität betreffenden Informationen) in nationales Recht umgesetzt worden und in Kraft getreten. Damit erfolgt erstmals in Deutschland eine Regulierung der Berichterstattung über bestimmte Nachhaltigkeitsthemen. Für den Inhalt der nichtfinanziellen Erklärung wurden in § 289c Abs. 2 HGB bestimmte Mindestaspekte und zugehörige Angaben definiert, auf die ein Unternehmen eingehen sollte. Sie beziehen sich auf die fünf Themenbereiche Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung der Korruption und Bestechung.

Die CSR-Richtlinie verfolgt das Ziel, das Vertrauen von Investoren sowie Verbrauchern in Unternehmen zu stärken, indem von bestimmten großen Unternehmen wie auch Rheinmetall mehr als bisher über nichtfinanzielle Aspekte der Tätigkeit berichtet wird. Die Bedeutung der Offenlegung von Informationen zu sozialen und umweltbezogenen Faktoren durch die Unternehmen soll gestärkt werden, um somit Gefahren für die Nachhaltigkeit aufzuzeigen. Die neuen Regelungen sind für Geschäftsjahre zu beachten, die ab dem 31. Dezember 2016 beginnen.

Die Rheinmetall Group berichtet seit Oktober 2011 über ihre Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit auf ihrer Website unter der Rubrik „Verantwortung“. Im Mai 2017 haben wir zudem unseren ersten umfangreichen Bericht zur Corporate Social Responsibility in der Rheinmetall Group veröffentlicht, der sich an den aktuell noch gültigen Leitlinien der Global Reporting Initiative in der Version 4.0 auf Basis der „Kern“-Option orientiert.

Die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung ergeben sich aus einer Ende 2016 durchgeführten Materialitätsanalyse, mit der wir die Bedeutung verschiedener Nachhaltigkeitsaspekte sowie die Handlungsfelder für unser Unternehmen identifiziert haben mit dem Ziel, unser Nachhaltigkeitsmanagement kontinuierlich verbessern zu können.

Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse

Sehr wesentlich	Wesentlich	Bedingt wesentlich	Unwesentlich
Kunden	Dauerhafte Wertsteigerung	Corporate Citizenship	Biodiversität und Naturschutz
Technologie und Innovation	Compliance	Vielfalt und Chancengleichheit	Corporate Volunteering
Wettbewerbsfähigkeit	Internationalität	Work-Life-Balance	Nachhaltiges Bauen
	Produktqualität und -sicherheit		
	Investitionen		
	Lieferkette		
	Energieeffizienz		
	Faire Vergütung		
	Mitarbeiterzufriedenheit		
	Aus- und Weiterbildung		
	Attraktiver Arbeitgeber		

Geschäftsmodell

Die Rheinmetall AG ist in den Märkten für umweltschonende Mobilität und bedrohungsgerechte Sicherheitstechnik tätig. Die Automotive-Sparte nimmt eine weltweite Spitzenposition als Automobilzulieferer für Module und Systeme rund um den Motor ein. Rheinmetall Defence ist als führendes europäisches Systemhaus für Heerestechnik ein zuverlässiger Partner der nationalen und internationalen Streit- und Sicherheitskräfte. Das Geschäftsmodell der Rheinmetall Group ist auf den Seiten 22 bis 29 ausführlich beschrieben.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit

Stakeholder

Managementansatz

Wenn wir die Bedürfnisse, Interessen, Haltungen, Anliegen und Ansichten unserer wichtigsten Anspruchsgruppen kennen, können wir unsere unternehmerischen Entscheidungen besser an deren Erwartungen ausrichten. Daher legen wir großen Wert auf eine offene und transparente Diskussion sowie einen regelmäßigen Austausch. Mit 186 Gesellschaften in 30 Ländern sind wir in unseren Märkten sehr präsent und stehen mit unterschiedlichen Stakeholdern, zu denen wir Kunden und Geschäftspartner, Aktionäre und Investoren, Mitarbeiter, Lieferanten, Medien, Wissenschaft und Forschung, Gesellschaft, Politik und Behörden sowie Verbände und Organisationen zählen, in einem kontinuierlichen und regen Dialog. Dadurch können wir eine vertrauensvolle Beziehung auf- und ausbauen sowie Impulse und konkrete Vorschläge schon frühzeitig aufnehmen. Im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes nutzen wir für die Kommunikation mit unseren Stakeholdern eine Vielzahl externer und interner Formate und Kanäle, auf die wir in unserem Corporate-Social-Responsibility-Bericht 2017 auf Seite 117 näher eingehen.

Kunden

In den relevanten Märkten präsent zu sein, dort zu leben und zu arbeiten, die Bedürfnisse der Kunden zu verstehen und zu erfüllen, das ist die Philosophie von Rheinmetall. Vertrauensvolle, intensive und erfolgreiche Geschäftsbeziehungen zu Kunden sind ein wichtiges Kriterium, um Produkte und Prozesse weiterentwickeln zu können. Sie werden frühzeitig über Entwicklungsprojekte informiert und in die Entwicklung mit einbezogen. Die Ergebnisse aus dem persönlichen Kontakt sind entscheidend, um optimale Produktlösungen und technische Innovationen zu ermöglichen. Mit einer hohen Präsenz auf den wichtigen Branchenmessen und mit informativen Kundenveranstaltungen bleiben wir mit unseren Kunden im Gespräch und bahnen neue Kontakte an. Im Jahr 2017 war Rheinmetall Automotive auf 15 und Rheinmetall Defence auf 40 Messen national und international vertreten. Zur Kundeninformation stehen den Bereichen Mobilität und Sicherheit des Weiteren neben Broschüren, Postern, Produkt- und Serviceblättern auch Multimediapräsentationen, Imagefilme und Animationen zur Verfügung.

Aktionäre und Investoren

Als Aktiengesellschaft in vollständigem Streubesitz hat der direkte Austausch und vertrauensvolle Umgang mit institutionellen Anlegern, Privataktionären, potenziellen Investoren und Analysten für die Rheinmetall AG eine hohe Bedeutung. Es ist unser Ziel, den Investoren durch unsere Investor-Relations-Aktivitäten eine realistische Einschätzung der künftigen Entwicklung der Rheinmetall Group zu ermöglichen und die Voraussetzungen für eine faire Bewertung der Rheinmetall-Aktie zu schaffen.

Mitarbeiter

Für die kontinuierliche Mitarbeiterinformation sowie für einen offenen Dialog und produktiven Austausch nutzen wir verschiedene Kommunikationskanäle und -formate: Gespräche mit Vorgesetzten, Betriebsversammlungen und Townhall Meetings, Standort-Newsletter, das Intranet, CEO-Letter, Videobotschaft des CEO und seit Januar 2018 auch die Rheinmetall-App „Inside“ mit zentralen und lokalen Beiträgen und Nachrichten, um nur einige Beispiele zu nennen. Zwischen Juni und August 2017 führten wir die erste konzernweite Mitarbeiterbefragung durch. Rund 13.000 Mitarbeiter nutzten die Gelegenheit, anonym ihre Meinung zu äußern, und gaben ein Feedback zu den Stärken und Schwächen von Rheinmetall. Die Beteiligungsquote von 56 % unterstreicht das Interesse und die Bereitschaft der Belegschaft, sich aktiv an der Weiterentwicklung der Rheinmetall Group zu beteiligen. Die Umfrageergebnisse sind fachgerecht ausgewertet worden, Handlungsfelder und Maßnahmen werden nun identifiziert.

Lieferanten

Die Qualität unserer Produkte wird entscheidend von der Qualität der zugelieferten Rohstoffe, Bauteile und Komponenten beeinflusst. Über die Beziehungen zu unseren Lieferanten berichten wir auf Seite 107 ff.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit

Technologie und Innovation

Managementansatz

Unsere unternehmerische Verantwortung wird in unseren Produkten sichtbar. Innovationskraft und Technologiekompetenz sind Gradmesser für die Wettbewerbsfähigkeit in einer sich schnell verändernden Geschäftswelt. Tradition und Innovation – der Technologiekonzern Rheinmetall greift auf über 125 Jahre gewachsenes Fachwissen und industrielle Erfahrung in den Geschäftsfeldern Defence und Automotive zurück. Kontinuierliche und gezielte Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sind die Voraussetzung dafür, den technologischen Wandel aktiv mitzugestalten und auf vielfältigen, technologisch anspruchsvollen Märkten dauerhaft unternehmerisch erfolgreich tätig zu sein.

Technologie- und Produktentwicklungen eröffnen Wachstumspotenziale

Hoch qualifizierte Ingenieure und Techniker arbeiten mit ihrer Expertise, ihrer Kompetenz und ihren Erfahrungen daran, anspruchsvolle Kundenanforderungen zu realisieren. Rheinmetall investiert Jahr für Jahr große Summen in Forschung und Entwicklung, um die Technologiekompetenz zu erhöhen, die Marktpositionen auszubauen und die Basis für den künftigen Unternehmenserfolg abzusichern.

Markt-, Branchen- und Technologietrends werden systematisch beobachtet und im Hinblick auf ihre strategische und wirtschaftliche Bedeutung analysiert und bewertet. Durch die enge Zusammenarbeit von Vertrieb, Entwicklung, Produktion, Service und Marketing wie auch über die intensive partnerschaftliche Projektarbeit mit den Kunden werden neue Anforderungen an Produkte, Systeme, Prozesse und Anwendungen schnell erkannt und es wird auf sie mit möglichst kurzen Entwicklungszeiten reagiert. Produktlinien werden kontinuierlich verbessert und ergänzt, neue oder angrenzende Geschäftsfelder nach und nach durch innovative Produkte, zukunftsweisende Systeme und maßgeschneiderte Dienstleistungen weiter erschlossen.

Mittel- bis langfristig wollen wir unser Unternehmenswachstum auch mit Produkten bestreiten, die sich nicht unmittelbar aus dem bestehenden Portfolio ableiten lassen oder die einen Technologietransfer zwischen unseren Unternehmensbereichen Automotive und Defence fördern. Die besten Produktideen aus dem Rheinmetall-Intrapreneur-Award 2016 sind mit konkreten Geschäftsplänen hinterlegt und mit Venture Capital ausgestattet worden. Diese Aktivitäten können zudem durch Beteiligungen an bestehenden Start-up-Gesellschaften ergänzt werden.

Unsere eigenen anwendungsnahen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden durch die Auswertung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung ergänzt. Eine weitere wichtige Säule bei den Forschungsarbeiten ist der Austausch mit industriellen Partnern, renommierten Wissenschaftlern und erfahrenen Experten, was einen Wissenstransfer von der Forschung in die Praxis unterstützt. Im Jahr 2014 hat Rheinmetall Automotive für die Erforschung und Entwicklung mechatronischer Systeme am Verbrennungsmotor eine Juniorprofessur an der RWTH Aachen gestiftet. Diese Professur forscht auch im Bereich der virtuellen Motorenentwicklung sowie der Entwicklung von Hybridantrieben. Rheinmetall Automotive fördert zudem mit den Lehrstühlen für Leichtbaukomponenten, Kraftfahrzeug-Aggregatetechnik und Kraftfahrzeug-Motorentchnik an der renommierten Universität Tongji in Shanghai, China, den wissenschaftlichen Nachwuchs auch auf internationaler Ebene.

Mehr zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr und den damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen berichten wir im Rahmen der Ausführungen zum Geschäftsverlauf.

Risiken

Über Vermeidung bzw. Reduzierung von Technologie- und Entwicklungsrisiken informieren wir auf Seite 74 f.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Managementansatz

Eine kundenorientierte Unternehmenskultur, die auf den Werten Respekt, Vertrauen und Offenheit basiert, in der die Leistung und das Engagement jedes Einzelnen gewürdigt werden und die frei von Vorurteilen und Diskriminierung ist, ist eine der Voraussetzungen, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein. Die Gesellschaften der Rheinmetall Group stehen mit anderen Unternehmen in einem intensiver werdenden Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Unternehmen zu gewinnen ist daher eine der zentralen Aufgaben unserer Personalarbeit. Neben leistungsbasierter Vergütung und fortschrittlichen Sozialleistungen setzen wir auf Vielfalt und Chancengleichheit und insbesondere auf breit gefächerte berufliche Perspektiven in den Unternehmensbereichen Automotive und Defence, interdisziplinäre Karrierewege, Einsatzmöglichkeiten in den internationalen Konzerngesellschaften und attraktive Weiterbildungsangebote zur individuellen fachlichen und persönlichen Entwicklung.

Neue IT-Plattform zur Steuerung von HR-Prozessen

Neben den Prozessen zur Potenzialanalyse, zum Führen mit Zielen und zum E-Learning, die bisher über verschiedene Managementtools gesteuert wurden, können mit der Anfang 2018 eingeführten Plattform „Empower“ auch zusätzliche Funktionen wie z.B. Schlüsselfunktionsanalyse, Nachfolgeplanung, Leistungsbewertung und Seminarmanagement auf einer international verfügbaren IT-Plattform zusammengefasst abgebildet werden. Dadurch wird dann z. B. das direkte Controlling strategischer HR-Prozesse vorgenommen, der Ausbau der Personalentwicklungsprogramme geplant, die individualisierte Laufbahnplanung für strategisch wichtige Personenkreise gesteuert sowie insgesamt die Qualität, Effizienz und Transparenz bei Prozessen im Personalbereich verbessert.

Recruiting und Employer Branding

Neben klassischen und modernen Mitteln der Personalbeschaffung setzt Rheinmetall zudem auf eigene Ausbildung und Weiterentwicklung von Nachwuchskräften und steht darüber hinaus in engem Kontakt mit Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsinstituten, um frühzeitig geeignete Absolventen naturwissenschaftlicher, technischer und kaufmännischer Studiengänge kennenzulernen.

Im Berichtsjahr sind die bisher dezentral organisierten Personalbeschaffungen in Deutschland in ein Recruiting-Center mit den Standorten Bremen, Düsseldorf und Neckarsulm gebündelt worden, das – gegliedert in je zwei Teams Engineering/IT und Commercial für die Unternehmensbereiche Automotive und Defence – das interne und externe Recruiting von Führungskräften und Mitarbeitern mit Ausnahme von Auszubildenden, dualen Studenten, Schülerpraktikanten und Leiharbeitern an den 39 Rheinmetall-Standorten in Deutschland verantwortet und somit für das End-to-End-Bewerbermanagement zuständig ist. Mit der Einrichtung dieses Recruiting-Center werden unter anderem der Recruitingprozess standardisiert, die Qualität und Geschwindigkeit bei der Stellenbesetzung verbessert sowie durch Synergie- und Skaleneffekte mittelfristig Kosteneinsparungen erzielt werden. Der seit 1. Januar 2018 gültige interne Leitfaden zur Personalbeschaffung enthält allgemeine Grundsätze, klar abgegrenzte Zuständigkeiten sowie Vorgaben für das Personalbeschaffungs-, -auswahl- und -platzierungsverfahren der Rheinmetall Group in Deutschland. Darüber hinaus sind die durch das Recruiting-Center zu erbringenden Leistungen und Services festgelegt worden. Im Geschäftsjahr 2017 wurden durch das Recruiting-Center 639 Vakanzen bei deutschen Rheinmetall-Gesellschaften besetzt und 40.169 auf unserer Bewerberplattform TalentLink eingegangene Bewerbungen (Vorjahr: 31.172) bearbeitet. Im Berichtsjahr verzeichneten wir in der Rheinmetall Group insgesamt 2.995 Ein- und 1.846 Austritte (Vorjahr: 2.574 Ein- und 2.027 Austritte).

Im Jahr 2017 sind darüber hinaus verschiedene Maßnahmen auf dem Gebiet Employer Branding zur weiteren Stärkung der Arbeitgebermarke Rheinmetall umgesetzt worden. So steht nun eine Recruiting-App zur Verfügung, mit der nicht nur Unternehmens- und Standortinformationen abgerufen werden können, sondern auch direkt auf das Online-Stellenportal zugegriffen werden kann.

Außerdem wurde eine Personalkampagne mit im neuen Rheinmetall-Group-Layout gestalteten Imageanzeigen gestartet, in der zwölf Rheinmetall-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter mit einem Testimonial über ihre ganz unterschiedlichen Tätigkeiten bei Rheinmetall informieren. Weiterhin ist unser Auftritt in sozialen Medien sowie Arbeitgeber- und Jobportalen inhaltlich vereinheitlicht und durch ein neues Layout optisch aufgewertet worden. Zudem waren unsere Recruiter zum ersten Mal unter der für die Rheinmetall Group einheitlichen Arbeitgebermarke mit einem separaten, als „Careerprospects“ gekennzeichneten Bereich auf der Defence-Messe Defence and Security Equipment International (DSEI) in London und auf dem IAA-Stand von Rheinmetall Automotive in Frankfurt am Main vertreten.

Das attraktive Arbeitgeberprofil sowie der verbesserte zielgruppengerechte Auftritt auf Hochschulmessen, Absolventenkongressen, Rekrutierungsveranstaltungen, bei Social-Media-Portalen und Stellenbörsen im Internet trägt zunehmend Früchte. Die „trendence-Studie“ ermittelte auch im Berichtsjahr wieder die Arbeitgeberattraktivität deutscher Unternehmen. Rheinmetall wurde in der „Engineering Student Edition“ erneut unter die 100 attraktivsten Arbeitgeber Deutschlands gewählt und kam auf Platz 51 (Vorjahr: 56). Im Ranking von Universum (Germany Top 100 Ideal Employers) im Bereich Engineering Student verbesserte sich Rheinmetall im Berichtsjahr nochmals und erreichte Platz 38 (Vorjahr: 44).

Weiterbildung als Investition in die Zukunft

Im harten internationalen Wettbewerb ist die bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Entwicklung von Mitarbeitern, talentiertem Führungsnachwuchs sowie erfahrenen Fach- und Managementkräften für die Erreichung der anspruchsvollen Wachstumsziele der Rheinmetall Group ein wichtiger Erfolgsfaktor. Vielfältige, darunter auch individuelle Weiterbildungsangebote geben den Rheinmetall-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern die Möglichkeit, ihre Leistungen in ihrem Arbeitsgebiet zu verbessern und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten über die Anforderungen der aktuellen Stelle hinaus auszubauen.

Der Bedarf an Personalentwicklungsmaßnahmen wird getrennt nach Tarifangestellten sowie Führungskräften und außertariflichen Angestellten entweder gemäß Qualifizierungstarifvertrag oder im Rahmen von Potenzialanalysen bzw. des Programms „Führen mit Zielen“ in regelmäßigen Abständen auf Basis des Rheinmetall-Kompetenzmodells konkret erhoben. Auch aus strategischen Zielsetzungen werden Weiterbildungsangebote abgeleitet, wie z. B. aus der verstärkten Internationalisierung des Konzerns.

Führungskräfte müssen adäquat auf strategische und operative Aufgaben vorbereitet sein, sich schnell auf neue Herausforderungen einstellen und auf Veränderungen flexibel reagieren können. Es kommt dabei nicht nur auf die fachliche Eignung an, es geht auch um erstklassige Führungsqualitäten und Managementkompetenzen. Die Rheinmetall Academy, fokussiert auf Unternehmertum und Leadership in der Führungskräfteentwicklung, bereitet Mitarbeiter auf verschiedenen Karrierestufen sukzessive darauf vor, Positionen in einer Führungs- oder Expertenfunktion zu übernehmen. Im Berichtsjahr wurden – neben externen Seminaren und Veranstaltungen – konzerneigene hochklassige Bildungs- und Qualifizierungsveranstaltungen für die Themenfelder Strategie, Führung, Innovation, Verhandlung und Change-Management angeboten. Diese auf unterschiedliche Hierarchieebenen und Funktionen zugeschnittenen Schulungen, Trainings, Programme und Workshops bilden für die Mitarbeiter eine Plattform zum übergreifenden Wissens-, Ideen-, Erfahrungs- und Meinungsaustausch.

An den 81 ein- oder mehrtägigen Veranstaltungen der Rheinmetall Academy (Vorjahr: 75) nahmen im Berichtsjahr 1.037 Beschäftigte (889 Männer; 148 Frauen) teil, nach 992 Personen im Jahr zuvor (908 Männer; 84 Frauen). Rund 53% der Teilnehmer kamen aus dem Unternehmensbereich Defence, 33% aus Gesellschaften der Automotive-Sparte. Der Anteil weiblicher Teilnehmer stieg auf 14,3% (Vorjahr: 8,5%). In fachbezogene, überfachliche und führungsbezogene Weiterbildungsprogramme investierte Rheinmetall 2017 allein in Deutschland 6,4 MioEUR (Vorjahr: 5,7 MioEUR). 2017 wurden 3.866 Qualifizierungsmaßnahmen (Vorjahr: 3.996) von 10.234 männlichen und 2.435 weiblichen Teilnehmern (12.669 Personen; Vorjahr: 11.690 Beschäftigte) mit einer Dauer von 21.705 Tagen (Vorjahr: 20.177) besucht.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Starkes Engagement in der Berufsausbildung

Die operativen Einheiten benötigen neben Hochschulabgängern vor allem qualifizierte Facharbeiter. Ungebrochen stark ist unser Engagement für eine qualifizierte, praxisgerechte und vielseitige Ausbildung, die auch die Möglichkeit einschließt, ein duales Studium mit technischer oder kaufmännischer Ausrichtung zu absolvieren. 770 Jugendliche (Vorjahr: 747) durchliefen in 2017 in den in- und ausländischen Rheinmetall-Unternehmen eine Berufsausbildung, davon 401 in Deutschland (Vorjahr: 392). 69% der Jugendlichen in der Rheinmetall Group wurden im Berichtsjahr in gewerblich-technischen und 16% in kaufmännischen Berufen ausgebildet, während 15% ein duales Studium absolvierten.

Der Anteil an weiblichen Auszubildenden der Rheinmetall Group betrug 14,9% (Vorjahr: 12%), während die Quote in Deutschland 19,2% (Vorjahr: 14,3%) erreichte. Die Ausbildungsquote lag – bezogen auf die inländischen Standorte – bei 3,9% (Vorjahr: 4,0%) und für die Rheinmetall Group insgesamt bei 3,7%. 2017 haben in der Rheinmetall Group 455 Personen (Vorjahr: 375) und davon 219 Personen (Vorjahr: 149) in den inländischen Rheinmetall-Gesellschaften ihre Ausbildung neu begonnen. 106 Auszubildende (Vorjahr: 155) wurden 2017 nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung in ein befristetes oder unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen. In dem großen Spektrum von im Geschäftsjahr angebotenen 44 gewerblich-technischen und zehn kaufmännischen Ausbildungsberufen sowie 36 dualen Studiengängen zählten Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker, Mechatroniker und Industriekaufmann wie im Jahr zuvor zu den wichtigsten Berufsbildern der Auszubildenden in Deutschland. 669 der 770 Auszubildenden (Vorjahr: 649 von 747) werden in gewerblich-technischen Berufen ausgebildet. An den deutschen Standorten investierte Rheinmetall 2017 12,1 MioEUR (Vorjahr: 11,7 MioEUR) in die Ausbildung.

Attraktive Vergütungssysteme

Eine angemessene, faire und marktübliche Vergütung ist ein wichtiges Argument bei der Einstellung und der Bindung engagierter Mitarbeiter an das Unternehmen. Rheinmetall bietet attraktive Vertragskonditionen. Diese orientieren sich neben der Tätigkeitskategorie an den Aufgabeninhalten und an dem Verantwortungsumfang und werden am Markt referenziert. Dabei werden neben marktkonformen festen Vergütungsbestandteilen auch leistungs- bzw. erfolgsabhängige Zulagen bzw. variable Gehaltsbestandteile gezahlt.

Das Konzept „Führen mit Zielen“ ist im Führungskräfte- und im außertariflichen Angestelltenbereich mit variablen Gehaltsbestandteilen verknüpft. In Abhängigkeit von der Erreichung vereinbarter individueller Ziele und vom Unternehmenserfolg ergibt sich ein individueller variabler Einkommensanteil. Dieser bewegt sich je nach Zielerreichung zwischen 0% und 200% des variablen Zieleinkommens. Durch die Zielorientierung dieser Einkommenskomponente werden Anreize gesetzt, eigenverantwortlich zu handeln und Herausforderungen anzunehmen.

Geschäftsbereichsleiter, Geschäftsführungen und obere Führungskräfte erhalten ergänzend zu dieser Short-Term-Komponente ein Long-Term-Incentive. Dies ist am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet und umfasst die Auszahlung von 40% des Long-Term-Incentive-Betrags in Rheinmetall-Aktien, die für vier Jahre mit einer Veräußerungssperre belegt sind. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird anhand eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet. 60% des Long-Term-Incentive-Betrags werden in Cash bezahlt und dienen dabei auch der sofortigen Versteuerung der Rheinmetall-Aktien.

Der Erfolg des Unternehmens spiegelt sich auch für Tarifmitarbeiter in Deutschland wider, und zwar in doppelter Hinsicht: Zum einen erhalten Mitarbeiter einen jährlichen Erfolgsbonus in Abhängigkeit von der Performance ihres Geschäfts- bzw. Unternehmensbereichs, zum anderen zahlt sich die erreichte Wertsteigerung des Unternehmens in einem erfolgsorientierten Beitragsbaustein in der betrieblichen Altersversorgung aus und führt damit zu einer verbesserten Absicherung im Alter.

Diversity

Durch unsere internationale Geschäftstätigkeit sind in unserem Unternehmen Menschen vieler Nationen, Kulturen, Religionen und Lebensweisen beschäftigt. Sie formen nicht nur das Profil, das Ansehen und die Unverwechselbarkeit unseres Unternehmens, sie sind es auch, die in ihrem beruflichen Alltag den unterschiedlichsten Anforderungen unserer Kunden, Investoren, Lieferanten und anderer Anspruchsgruppen begegnen. In der Vielfalt unserer Mitarbeiter sehen wir einen strategischen Erfolgsfaktor. Sie macht uns attraktiv für Kunden und Bewerber. In dieser Vielfalt liegt ein großes Potenzial für das weitere Wachstum der Rheinmetall Group und eine Chance, die besten Talente zu gewinnen und zu halten. Mit Standorten auf sechs Kontinenten, Lieferbeziehungen in 146 Länder im Jahr 2017, 11.928 Beschäftigten im Ausland, 75 Expatriates sowie 70 bei Rheinmetall in Deutschland vertretenen Nationalitäten sind Internationalität und Diversity in der Rheinmetall Group schon lange Alltag und wichtige Faktoren dafür, dass wir in unserer weltweiten Geschäftstätigkeit trotz aller Verschiedenartigkeiten weiter gemeinsam erfolgreich sind.

Der Bereich Diversity soll in den nächsten Jahren in den Unternehmen der Rheinmetall Group weiter gestärkt werden. In einem ersten Schritt richtete der Vorstand von Rheinmetall Automotive eine neue Funktion „Diversity-Management“ ein, die in Personalunion auch für Rheinmetall Defence zuständig ist. Die Bereichsleitung wird von den Diversity-Beauftragten der sechs Divisionen unterstützt. Ein Schwerpunkt der Diversity-Aktivitäten ist eine angemessene Beteiligung von Frauen im Management.

Im April 2017 wurde für die Rheinmetall Group des Weiteren eine Diversity-Richtlinie verabschiedet. In den mit dem Europäischen Betriebsrat im Jahr 2017 verhandelten, aber zurzeit noch nicht veröffentlichten Grundsätzen der sozialen Verantwortung betonen die Parteien die Wichtigkeit der menschlichen und kulturellen Vielfalt für die Zusammenarbeit, für eine integrative und wertschätzende Unternehmenskultur und für den toleranten Umgang miteinander. Mit dem Beitritt von Rheinmetall zur Charta der Vielfalt e.V. im April 2017 unterstreichen wir, dass Diversity für uns kein Selbstzweck, sondern ein Baustein zur Stärkung unserer Innovationskraft und Internationalisierungsfähigkeit ist.

Frauen in Führungspositionen

Die Defence- und Automotive-Branchen sind traditionell von Männern dominiert, die im Rahmen ihrer Ausbildung bzw. ihres Studiums überwiegend technische oder naturwissenschaftliche Fächer wählen. Generell werden die Branchen Automotive und Defence von Männern bevorzugt. Daher ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen in unserem Technologiekonzern geringer als in anderen Branchen.

Der Rheinmetall-Konzern versteht die Beschäftigung von Frauen, insbesondere in Führungspositionen, als selbstverständlichen, aber auch als einen wichtigen und wesentlichen Bestandteil seiner Vielfalt und sieht dies als Chance zur Weiterentwicklung. Frauen im Management und in anderen Führungsrollen sollen künftig verstärkt gefördert werden. Bei der Besetzung offener Stellen sollen nach Möglichkeit primär interne Kandidatinnen und Kandidaten ausgewählt werden. Die Erfahrung zeigt, dass diese Personen im Durchschnitt länger und erfolgreicher für die Rheinmetall Group tätig sind und somit Fluktuationen in den Führungspositionen und die damit verbundene temporäre Disruption vermieden werden. Daher werden mittel- und langfristig über die internen Nachwuchsförderungs- und Weiterbildungsprogramme verstärkt geeignete Frauen auf künftige Führungsaufgaben vorbereitet. Flankierend wird die interne Führungskräfteentwicklung den jeweiligen Vorgesetzten ambitionierte Ziele für die Teilnahme von geeigneten Frauen an diesen Programmen setzen. Offene Stellen sollen jedoch weiterhin ungeachtet dessen unabhängig vom Geschlecht mit der/dem fachlich und persönlich geeignetsten Kandidatin bzw. Kandidaten besetzt werden. Außerdem ist im Unternehmensinteresse bei Schlüsselpositionen im obersten Management personelle Kontinuität sicherzustellen. Wechsel auch auf diesen Positionen allein aufgrund des Geschlechts können daher nicht herbeigeführt werden.

Details zur Umsetzung der gesetzlich geforderten Diversity-Ziele erläutern wir auf den Seiten 127 f. Das Diversitätskonzept für Aufsichtsrat und Vorstand ist auf den Seiten 121 f. dargestellt.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Inklusion

Zum Jahresende 2015 lebten 7,6 Millionen Schwerbehinderte in Deutschland. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung betrug somit 9,3%. Durch die zahlreichen Initiativen und Maßnahmen der letzten Jahre macht die Inklusion am Arbeitsmarkt Fortschritte. In deutschen Unternehmen arbeiten heute rund 1,2 Millionen Beschäftigte mit Schwerbehinderung, so viele wie nie zuvor. Auch wir fördern bewusst die Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben und schaffen dafür die nötigen Rahmenbedingungen. Bereits 2002 haben wir in einer Rahmenintegrationsvereinbarung gemeinsam mit der Konzernschwerbehindertenvertretung wichtige Grundsätze und Integrationsziele formuliert.

Menschen mit Behinderungen oder gesundheitlich eingeschränkte Beschäftigte sind bei Rheinmetall in das Arbeitsleben integriert und können ihre Fähigkeiten und Ideen voll einbringen. Im Vordergrund steht auch hier die Förderung vorhandener Stärken und Potenziale. Eine wichtige Voraussetzung hierfür sind der Art und dem Grad der Behinderung individuell angepasste Arbeitsplätze, die zu Arbeitsergebnissen führen, die denen von Kollegen ohne Behinderung in nichts nachstehen. Im Berichtsjahr waren in den deutschen Gesellschaften der Rheinmetall Group 457 Schwerbehinderte beschäftigt (Vorjahr: 493), die durch die Konzernschwerbehindertenvertretung repräsentiert werden.

Im November 2017 wurden im Rahmen einer Veranstaltung zur Inklusion bei Rheinmetall zum ersten Mal ein Handlungsleitfaden für Menschen mit Behinderung in der Rheinmetall Group sowie ein flankierendes Schulungskonzept vorgestellt, womit die Weiterentwicklung behindertengerechter Standards gefördert sowie gesetzliche und betriebliche Vorgaben an allen Standorten der Rheinmetall Group mit gleichem Erfolg umgesetzt werden sollen, so dass ein positiver Beitrag zur Gleichbehandlung aller behinderten Beschäftigten im Konzern geleistet wird.

Beruf und Privatleben

Beruflicher Erfolg hängt unter anderem auch von der Zufriedenheit im Privatleben ab. Viele Beschäftigte wünschen sich, dass individuelle Lebensphasen und spezielle Lebenssituationen im Rahmen ihrer Berufstätigkeit mehr Berücksichtigung finden und sie durch flexiblere Arbeitszeiten ihren Beruf besser mit familiären und privaten Interessen in Einklang bringen können.

Uns ist es wichtig, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei mit einer familienfreundlichen Personalpolitik zu unterstützen. Zu den Angeboten zählen Arbeitszeitmodelle mit unterschiedlich hoher Wochenarbeitszeit und verschiedene Teilzeitangebote sowie Vertrauensarbeitszeit, die einen flexibleren zeitlichen Rahmen und damit größere Freiräume ermöglichen. Darüber hinaus gibt es in einigen deutschen Unternehmen der Rheinmetall Group Vereinbarungen zum mobilen Arbeiten. Zudem unterstützt Rheinmetall an deutschen Standorten Eltern mit einem finanziellen Beitrag dabei, individuelle Lösungen für die Betreuung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder zu finden. Des Weiteren bieten wir deutschlandweit einen Familienservice an, der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Fragen zu Beruf und Kindern bzw. Beruf und Pflege mit Rat und Tat unterstützt.

2017 waren in den deutschen Gesellschaften 105 Beschäftigte (Vorjahr: 319) in Elternzeit (70 Mitarbeiterinnen, 35 Mitarbeiter; Vorjahr: 109 Mitarbeiterinnen, 210 Mitarbeiter). Die Möglichkeit, für die Pflege von nahen Angehörigen temporär entweder ganz oder teilweise von der Arbeit freigestellt zu werden, nutzten im Berichtsjahr eine Mitarbeiterin (Vorjahr: 15 Personen; sechs Mitarbeiterinnen, neun Mitarbeiter).

Demografischer Wandel

In Deutschland und anderen entwickelten Ländern stehen die Unternehmen durch den demografischen Wandel vor neuen Herausforderungen. Die Bevölkerungsstruktur verändert sich durch niedrige Geburtenraten und eine steigende Lebenserwartung in bisher nicht gekannter Weise. Diese Entwicklung hat auch Auswirkungen auf die Zusammensetzung von Belegschaften: Der Wettbewerb um geeignete Nachwuchskräfte wird intensiver, die Anzahl der Beschäftigten in der Altersklasse 40 bis 49 Jahre nimmt ab und der Schwerpunkt verlagert sich nach und nach auf die über 50-Jährigen. Unsere Herausforderung ist es, in der Rheinmetall Group vorhandene Potenziale zu erkennen, Nachwuchskräfte zu rekrutieren und zu qualifizieren sowie die Kompetenzen unserer Mitarbeiter (weiter) zu entwickeln, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten.

Auf Basis der Daten aus 2017 sind in zehn Jahren rund 10.600 Beschäftigte (Vorjahr: rund 10.600) in der Alterskategorie 55 oder älter. Aufgrund detaillierter Strukturanalysen und Simulationsrechnungen entwickeln interdisziplinäre Teams neue Personalprogramme, die die unterschiedlichen Ausgangslagen und Entwicklungen der nationalen und internationalen Standorte sowie ihre Auswirkungen auf die Altersstruktur der Beschäftigten berücksichtigen. Die auf die jeweiligen Betriebe zugeschnittenen Maßnahmen umfassen insbesondere den gezielten Transfer von Wissen und Erfahrung von älteren Kollegen auf jüngere Mitarbeiter, die Bildung von altersgemischten Teams, die konsequente Ausbildung von Nachwuchskräften sowie verstärkte zielgruppengerechte Rekrutierungs- und Personalmarketingaktivitäten. Einbezogen werden zudem auch Anpassungen von Arbeits- und Organisationsabläufen sowie zusätzliche Maßnahmen und Angebote zur Gesundheitsförderung, um die Arbeits- und Lernfähigkeit, Motivation sowie körperliche und geistige Beweglichkeit langjährig Beschäftigter zu erhalten.

Im Berichtsjahr waren 13,7% der Beschäftigten bis 29 Jahre alt (Vorjahr: 13,1%), 65,4% zwischen 30 und 54 Jahre alt (Vorjahr: 65,5%) und 21,3% wie im Vorjahr 55 Jahre alt oder älter. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten (ausgenommen Auszubildende und Praktikanten) betrug in der Rheinmetall Group im Jahr 2017 43,5 Jahre (Vorjahr: 42,7). Das Durchschnittsalter bei den deutschen Gesellschaften lag im Jahr 2017 wie im Vorjahr bei 45,3 Jahren, während es bei den ausländischen Rheinmetall-Unternehmen 41,7 Jahre (Vorjahr: 40,2) betrug.

Die Dauer der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit lag im Berichtsjahr im Unternehmensbereich Automotive bei 13,1 Jahren (Vorjahr: 12,8), im Segment Defence bei 13,1 Jahren (Vorjahr: 14,8) und bei den Holding-/Dienstleistungsgesellschaften bei 10,3 Jahren (Vorjahr: 10,9), während der Durchschnitt der Rheinmetall Group in 2017 13,1 Jahre (Vorjahr 13,7) betrug. In den ausländischen Rheinmetall-Gesellschaften waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchschnittlich 10,8 Jahre (Vorjahr: 12,5), in den inländischen Unternehmen durchschnittlich 15,4 Jahre (Vorjahr: 14,9) beschäftigt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren 422 Personen (Vorjahr: 766) länger als 40 Jahre in der Rheinmetall Group beschäftigt.

Arbeitssicherheit und betriebliche Gesundheitsförderung

Rheinmetall ist sich der Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitern bewusst und achtet auf ein sicheres, gesundes und sauberes Arbeitsumfeld. Der Konzern gewährleistet Arbeits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz im Rahmen der an den Standorten jeweils gültigen nationalen Bestimmungen. Arbeitsplätze werden nach gesetzlichen und allgemein anerkannten sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Regeln eingerichtet, so dass die Arbeitsleistung unfallfrei und belastungsarm erbracht werden kann. Jeder einzelne Mitarbeiter der Rheinmetall Group ist dafür verantwortlich und dazu verpflichtet, alle für ihn maßgeblichen Sicherheitsvorschriften zu kennen und diese im eigenen Arbeitsbereich konsequent mit aller Sorgfalt anzuwenden – im eigenen Interesse, aber auch im Interesse des Unternehmens. Im Berichtsjahr wurden 317 Arbeits- und 70 Wegeunfälle (Vorjahr: 636 und 99) bei deutschen Rheinmetall-Gesellschaften gemeldet.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Rheinmetall hat den Anspruch, Risiken und Gefahren, die zu einer möglichen Beeinträchtigung der Sicherheit und Gesundheit von Mitarbeitern und Dritten führen könnten, so weit wie möglich zu minimieren. Durch ständige Verbesserungen der Arbeitswelt, durch geeignete Mittel wie z. B. ergonomische Hilfsmittel und Schutzausrüstungen sowie durch vielfältige Vorbeugeprogramme und Gesundheitsförderungsmaßnahmen erhält und fördert Rheinmetall die Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unterjährig profitieren die Beschäftigten neben medizinischen Untersuchungen auch von verschiedenen Präventionsprogrammen. Das Spektrum reicht von kostenlosen Schutzimpfungen und regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen über interne und externe Sportmöglichkeiten und Beratungsleistungen bis hin zu der medizinisch abgestimmten Wiedereingliederung nach längerer Krankheit. Im Berichtsjahr lag die Krankenquote bei den deutschen Rheinmetall-Unternehmen bei 4,6% (Vorjahr: 5,6%).

Konstruktiver Dialog für faire Arbeitsbedingungen

Die betriebliche Mitbestimmung hat bei Rheinmetall eine lange Tradition. Wir respektieren die Belange unserer Mitarbeiter und schützen im Rahmen der Vereinigungsfreiheit deren grundlegendes Recht, Gewerkschaften beizutreten und von ihnen intern wie extern auf Basis der nationalen Gesetze und Regelungen vertreten zu werden. In dem schon im Oktober 2003 verabschiedeten Code of Conduct erklärte sich Rheinmetall bereit, die generell akzeptierten Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zu beachten und sicherzustellen.

Mit betrieblichen Arbeitnehmervertretungen und Gewerkschaften streben wir ein faires Miteinander sowie einen vertrauensvollen und konstruktiven Austausch an, um die Interessen des Unternehmens und der Beschäftigten in Einklang zu bringen. Wichtige Partner sind dabei der Konzernbetriebsrat und der Europäische Betriebsrat. Die Basis der betrieblichen Interessenvertretung bilden lokale Betriebsräte oder Gesamtbetriebsräte. Sie vertreten die Rechte der Arbeitnehmer gegenüber den Geschäftsführungen der Gesellschaften der Rheinmetall Group. Angelegenheiten, die für eine gesellschaftsübergreifende Division oder einen Unternehmensbereich relevant sind, werden im Unternehmensbereichsbetriebsrat Defence bzw. im Unterkonzernbetriebsrat Automotive behandelt. Themen, die für alle Konzerneinheiten in Deutschland nur einheitlich regelbar sind, werden im Konzernbetriebsrat erörtert. Während die Mitbestimmung der Mitarbeiter in Deutschland gesetzlich geregelt ist, orientiert sie sich in anderen Ländern an den jeweiligen nationalen Gesetzen und Regelungen. Bei grenzüberschreitenden Angelegenheiten nimmt der seit April 2000 bestehende Europäische Betriebsrat die Rechte der Arbeitnehmer auf Information, Anhörung und Beratung wahr. Die Rheinmetall-Standorte in EU-Mitgliedstaaten, in Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums sowie in der Schweiz entsenden Arbeitnehmervertreter in den Europäischen Betriebsrat.

Die Wirtschaftsausschüsse des Konzernbetriebsrats und der Gesamtbetriebsräte halten wir über die wirtschaftliche Lage und Veränderungen in der Rheinmetall Group auf dem Laufenden. Die Arbeitnehmer sind zudem im paritätisch besetzten Aufsichtsrat der Rheinmetall AG durch zwei Gewerkschaftsvertreter, fünf gewählte Arbeitnehmervertreter und einen Vertreter der leitenden Angestellten repräsentiert.

Risiken

Über die Vermeidung bzw. Reduzierung von Personalrisiken informieren wir auf Seite 77.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit

Beschaffung und Lieferkette

Managementansatz

Die Qualität unserer Produkte wird entscheidend von der Qualität der zugelieferten Rohstoffe, Bauteile und Komponenten beeinflusst. Von unseren Lieferanten erwarten wir eine hohe Qualität, abgesichert durch international anerkannte Standards wie zum Beispiel ISO 9001, IATF 16949 und AQAP 2110/2210. Unsere Lieferanten werden unter Berücksichtigung von Qualität, Zuverlässigkeit, Leistung, Eignung und Preis der angebotenen Produkte oder Dienstleistungen ausgewählt. Durch internationale Einkaufsaktivitäten, jährliche Lieferantenüberprüfungen, Qualitäts- und Zuverlässigkeitskontrollen bei Zulieferern und mögliche Alternativlieferanten wird die Einhaltung der hohen Anforderungen und Standards sichergestellt.

Einkaufsorganisation Nicht-Produktionsmittel

Im Januar 2018 hat die neue, für die gesamte Rheinmetall Group zuständige Einkaufsorganisation für Nicht-Produktionsmittel (NPM) ihre Arbeit aufgenommen, die von dem Purchasing Council NPM gesteuert wird. Unter NPM verstehen wir alle Produkte und Leistungen, die von der Rheinmetall Group eingekauft werden, aber nicht direkt in die Produkte fließen. Dies umfasst beispielsweise Produktionsanlagen, Bearbeitungswerkzeuge, Verpackungen, Büromaterial, Frachten, aber auch Beratungsleistungen und Travel Management. Die Aufgabe der neuen Einkaufsorganisation ist es, die Marktstellung von Rheinmetall gegenüber Lieferanten zu verbessern und bessere Einkaufskonditionen zu erzielen. Das reicht von reduzierten Preisen bis zu günstigeren und einheitlichen Zahlungs- und Lieferbedingungen.

Rheinmetall Automotive

In enger Zusammenarbeit zwischen den Automotive Divisionen Mechatronics, Hardparts und Aftermarket ist das Tool „Supplier Portal: SupplyOn“ für Rheinmetall Automotive weltweit eingeführt worden. SupplyOn ist die gemeinsame Supply-Chain-Kollaborationsplattform einer wachsenden Zahl global agierender Unternehmen, vor allem aus den Bereichen Automotive und Aerospace, durch die Geschäftsprozesse zwischen Kunden und Lieferanten transparenter und sicherer werden. In einem ersten Schritt wurden drei Module (Business Directory, Sourcing und Projektmanagement) konfiguriert und implementiert, mit denen Einkaufsprozesse optimiert in ein Online-Format übertragen werden. Über mögliche Erweiterungen zum Beispiel in den Bereichen Logistik und Qualität (Reklamationsprozess und Lieferantenbewertung) wird zurzeit nachgedacht.

Rheinmetall Defence

In der Verteidigungsindustrie sind die Lieferketten durch sehr komplexe Strukturen gekennzeichnet: Lieferketten in dieser Branche umfassen für die Bedarfe von zum Beispiel Rheinmetall Waffe Munition und Rheinmetall Landsysteme problemlos bis zu acht Stufen. Der hohe Anteil von speziellen Werkstoffen und Prozessen bei einem zugleich breiten Produktportfolio führt, wie in dieser Branche tendenziell üblich, zu einem hohen Anteil an Single- und Sole-Sourcing, auch weil nur wenige Firmen weltweit die sehr speziellen Produkte und Prozesse komplett herstellen bzw. beherrschen. Im Bereich der wehrtechnischen Industrie ist ein Wechsel auf Neulieferanten unter finanziellen und zeitlichen Aspekten sehr aufwändig. Die durch militärische Behörden durchgeführte Qualifikation der Produkte ist nicht nur an die Performance des Produkts selbst, sondern auch an den Herstellungsprozess, Herstellort und Lieferanten gebunden. Daher verursacht ein Lieferantenwechsel automatisch hohe Kosten für Neuqualifizierungen oder z. B. sogar neue Beschusskampagnen. Das Beschaffungsgeschäft im Bereich des ballistischen Schutzes hat Projektcharakter, d.h., es ist geprägt von einer diskontinuierlichen Fertigung bei unseren Lieferanten. Dies erfordert ein hohes Maß an Qualitätssicherungsmaßnahmen. Des Weiteren sind bei der Beschaffung im Defence-Bereich spezielle Gesetzgebungen wie das Kriegswaffenkontrollgesetz, das Außenwirtschaftsgesetz, die International Traffic in Arms Regulations (ITAR), um nur einige wenige zu nennen, zu berücksichtigen. Nur ein relativ kleiner Kreis an Lieferanten kann diese branchenspezifischen Besonderheiten und Anforderungen erfüllen.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit

Beschaffung und Lieferkette

Transparenz in der Lieferkette

Unsere Werte und Prinzipien wollen wir auch in unseren Lieferketten verankern und erwarten von unseren Geschäftspartnern daher, dass sie unsere Grundsätze hinsichtlich eines verantwortungsbewussten und fairen Verhaltens gegenüber Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und der Öffentlichkeit teilen und ihre Verantwortung entsprechend wahrnehmen. Wir unterstützen und ermutigen daher unsere Geschäftspartner ausdrücklich, die in unserem im November 2017 verabschiedeten Supplier Code of Conduct niedergelegten Grundsätze in der jeweils eigenen Unternehmenspolitik anzuwenden bzw. zu berücksichtigen und sehen darin eine vorteilhafte Basis weiterer Geschäftsbeziehungen.

Im September 2016 hat der Verband der Automobilindustrie e.V. (VDA) eine Empfehlung zu Leitprinzipien der Automobilindustrie zur Verbesserung der Nachhaltigkeit in der Lieferkette veröffentlicht mit dem Ziel, dass alle Partner der Automobilindustrie diese Standards aufrechterhalten und entlang ihrer Lieferkette weitergeben. Diese beschreiben die Mindestexpectationen hinsichtlich eines ethischen Geschäftsverhaltens, Umweltstandards, Arbeitsbedingungen, Menschenrechten sowie Belästigung und Diskriminierung. Rheinmetall Automotive entspricht mit dem Supplier Code of Conduct der Rheinmetall Group nicht nur diesen Anforderungen, sondern gibt sie an ihre Zulieferer weiter.

Transparenz in der Automobillieferkette

Die Automobilindustrie besteht aus einem komplexen Netzwerk global tätiger Akteure. Man unterscheidet zwischen den Herstellern (Original Equipment Manufacturer – OEM), ihren direkten Lieferanten (First Tier) und deren Vor- und Vorvorlieferanten (Second Tier und Third Tier).

Hersteller und Zulieferer sind in ihrer Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Produktion von Fahrzeugen eng verzahnt. Die Automobilhersteller arbeiten schon seit längerem daran, ihre Produktion immer stärker an den Prinzipien der Nachhaltigkeit auszurichten. Dabei geht es darum, ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ziele vertikal, also über alle Wertschöpfungsstufen hinweg, zu verankern. Daher wird bei der Lieferantenauswahl bzw. auch bereits bei der Lieferantenvorauswahl die Evaluierung der Lieferkette auf die Erfüllung ihrer jeweiligen Nachhaltigkeitsstandards, dazu gehören unter anderem die Anerkennung von Arbeits- und Sozialstandards sowie international anerkannten Menschenrechten, immer bedeutsamer. Ein wichtiges Instrument dafür ist der Fragebogen zur einheitlichen Lieferantenanfrage im Hinblick auf Aspekte der Nachhaltigkeit.

2014 schlossen sich zehn Automobilhersteller (BMW Group, Daimler, Ford Motor Company, Jaguar Land Rover, PSA Peugeot Citroën, Scania, Toyota Motor Europe, Volkswagen, Volvo Group und Volvo Cars) in der European Automotive Working Group on Supply Chain Sustainability zusammen.

Unter der Leitung von CSR Europe, dem European Business Network for Corporate Social Responsibility, arbeitet diese Gruppe daran, Corporate Social Responsibility und Nachhaltigkeit in der automobilen Lieferkette zu verbessern. Sie entwickelte dazu für ihre Zulieferer auf Basis ihrer eigenen Leitlinien (Automotive Industry Guiding Principles to Enhance Sustainability Performance in the Supply Chain), die als Mindeststandards in den Bereichen Geschäftsmoral, Umweltstandards sowie Arbeitsbedingungen und Menschenrechte zu verstehen sind, einen standardisierten und strukturierten Selbstbeurteilungsfragebogen (Self-Assessment Questionnaire – SAQ) mit 23 Positionen zu sechs Themenkomplexen (Company Management, Social Sustainability, Business Conduct and Compliance, Environmental Sustainability und Supplier Management und Special Areas).

Im Dezember 2017 wurden die oben genannten Automotive Industry Guiding Principles to Enhance Sustainability Performance in the Supply Chain durch Automotive Industry Action Group (AIAG) und Drive Sustainability, ein Ableger von CSR Europe, zusammen mit den OEMs BMW Group, Daimler, Fiat Chrysler Automobiles Group, Ford Motor Company, General Motors, Honda, Jaguar Land Rover, Nissan, Scania, Toyota, Volkswagen Group, Volvo Cars, und Volvo Group aktualisiert und erweitert sowie ein Praxisleitfaden erstellt.

Der jährlich neu auszufüllende Selbstbeurteilungsfragebogen wird zurzeit von allen oben genannten OEMs außer Ford Motor Company und Groupe PSA eingesetzt, die ihrerseits Abfragen zu Nachhaltigkeits- und Compliance-Themen über die Plattformen AIAG und Ecovadis durchführen.

Lieferanten von BMW Group, Daimler, Scania, Volkswagen und Volvo Cars können die zur Verwaltung von SAQs von NQC Ltd. betriebene Plattform für Nachhaltigkeit in der automobilen Lieferkette zur Beantwortung des Selbstbeurteilungsfragebogens nutzen und diesen dadurch ohne Mehraufwand mit mehreren Lieferanten teilen.

Innerhalb der Wertschöpfungskette der Automobilproduktion nimmt Rheinmetall Automotive eine First-Tier-Position ein, d. h. wir beliefern die Automobilhersteller hauptsächlich direkt und nicht über andere Zulieferer bzw. Systemintegratoren. Der vollständig ausgefüllte und jeweils aktualisierte Selbstbeurteilungsfragebogen ist von den europäischen Rheinmetall Automotive-Werken in regelmäßigen Abständen einzureichen, damit die OEMs die Leistungen bzw. Fortschritte hinsichtlich Nachhaltigkeit analysieren und bewerten sowie den Übereinstimmungsgrad mit ihren Anforderungen bestimmen können.

Einzelne OEMs entwickeln ihre Corporate-Social-Responsibility-Aktivitäten in der Lieferkette weiter und planen z.B. die Einführung eigener Nachhaltigkeitsratings oder kündigen bereits Pilotprojekte zur Überprüfung von Nachhaltigkeitskriterien aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Integrität mittels eines Vor-Ort-Checks an, der unter anderem einen Betriebsrundgang und Interviews mit Mitarbeitern am Produktionsstandort umfasst.

Auch der Arbeitskreis „Nachhaltigkeit“ des Verbands der Automobilindustrie e.V. (VDA) befasst sich mit der möglichen Durchführung von Vor-Ort-Checks und befürwortet dessen Standardisierung, um den Mehraufwand für Zulieferer so gering wie möglich zu halten. Im ersten Halbjahr 2018 soll eine Empfehlung des VDA zur Vorgehensweise bei und zur Durchführung von Vor-Ort-Checks verabschiedet werden.

Risiken

Über die Reduzierung bzw. Vermeidung von Beschaffungsrisiken informieren wir auf den Seiten 76 und 82 f.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit

Compliance

Managementansatz

Die Reputation von Rheinmetall, der Geschäftserfolg und das Vertrauen der Kunden, Anleger, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen hängen nicht nur von der Qualität der Produkte und Services ab, sondern in hohem Maße auch von einer guten Corporate Governance und insbesondere von einer wirksamen Compliance. Wir bekennen uns in Übereinstimmung mit unseren Werten und Leitlinien zu einem von Verantwortung, Integrität, Respekt und Fairness geprägten untadeligen Verhalten. Wir sind ein ehrlicher, loyaler und zuverlässiger Partner unserer Stakeholder.

Rheinmetall steht für saubere Geschäfte. Eher verzichten wir auf ein Geschäft, als dass wir gegen Gesetze verstoßen. Compliance dient der nachhaltigen Absicherung unseres Geschäftserfolgs. Vorstände, Geschäftsführer, Führungskräfte und Beschäftigte sind selbstverständlich verpflichtet, in ihrem Arbeitsumfeld ausnahmslos alle maßgeblichen Gesetze, Richtlinien und Bestimmungen zu beachten, sich in Geschäftsbeziehungen einwandfrei zu verhalten, die materiellen und immateriellen Vermögenswerte zu schützen und alles zu vermeiden, was Imageschäden bzw. operative oder finanzielle Nachteile für einzelne Gesellschaften oder die Rheinmetall Group nach sich ziehen kann. Der Vorstand steht bei rechtswidrigem und/oder unethischem Verhalten bzw. bei unlauteren Geschäftspraktiken ohne Wenn und Aber für eine Null-Toleranz-Politik.

Internationale Geschäftstätigkeiten

Im geschäftlichen Alltag eines international tätigen Unternehmens sind unterschiedliche nationale politische Systeme und Rechtsordnungen sowie kulturelle Wertvorstellungen, Gepflogenheiten und gesellschaftliche Normen verschiedener Kulturkreise zu berücksichtigen. Neben den einschlägigen Gesetzgebungen der Exportländer sind auch Vorgaben der Europäischen Union sowie Antikorruptionsgesetze wie z.B. der US-amerikanische Foreign Corrupt Practices Act, der UK Bribery Act und das französische Antikorruptionsgesetz Sapin II streng zu beachten. Die Anforderungen an die Gesellschaften sind somit vielfältig. Management und Mitarbeiter benötigen heute mehr denn je Orientierungshilfen im nationalen und internationalen Geschäftsverkehr und im Kontakt mit Geschäftspartnern, Amtsträgern, Behörden und anderen staatlichen Stellen, um mögliches Fehlverhalten und daraus resultierende Reputations-, Geschäfts- und Haftungsrisiken zu vermeiden.

Gemäß dem Korruptionswahrnehmungsindex 2017 von Transparency International, in dem das Ranking von 180 Ländern (Vorjahr: 176) in Bezug auf den Grad der im öffentlichen Sektor wahrgenommenen Korruption aufgelistet wird, erwirtschafteten wir im Berichtsjahr wie im Jahr zuvor rund 70% unseres Umsatzes in Ländern, die ein sehr geringes bzw. geringes Korruptionsrisiko haben.

Compliance-Organisation

Ungesetzliches Verhalten kann vielfältige Schäden verursachen und schwerwiegende Folgen haben, wie z. B. Abbruch von Geschäftsbeziehungen, Ausschluss von Aufträgen, negative Beurteilungen am Kapitalmarkt, die Verhängung von Bußgeldern, die Abschöpfung von Gewinnen, die Geltendmachung von Schadenersatz sowie straf- und zivilrechtliche Verfolgung. Darüber hinaus besteht die Gefahr eines erheblichen und nachhaltigen Reputationsverlustes und damit der Schädigung von Marktpositionen. Compliance wird daher bei Rheinmetall sehr ernst genommen und ist bereits seit Langem ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur.

Das Unternehmen hat schon früh einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt und eine Compliance-Organisation etabliert, um seinen Beschäftigten durch einheitliche Rahmenbedingungen und klare Vorgaben für gesetzes- und regelkonformes, ethisch korrektes und faires Verhalten im Tagesgeschäft Orientierung und weitgehend Handlungssicherheit zu geben.

Dem Chief Compliance Officer, der direkt an den Vorsitzenden des Vorstands der Rheinmetall AG berichtet, sind neben seinen direkten Mitarbeitern auf Holdingebene die beiden Compliance Officer Automotive und Defence sowie die Compliance Officer der sechs Divisionen fachlich zugeordnet, denen wiederum Compliance Officer aus den Vertriebsregionen Europa, Brasilien, Indien, China, Japan und den NAFTA-Raum (Rheinmetall Automotive) oder aus den Führungsgesellschaften (Rheinmetall Defence) zuarbeiten.

Seit der Neustrukturierung der Compliance-Organisation im Jahr 2014 haben wir deren Personalstärke in den Folgejahren sukzessive erweitert. Im Berichtsjahr wurde neben dem Corporate Compliance Office der Rheinmetall-Holding die Compliance-Organisation des Unternehmensbereichs Defence personell verstärkt. Damit ist nun noch besser gewährleistet, dass die Beschäftigten in ihrer direkten Umgebung Ansprechpartner zum Thema Compliance sowie Rat und Unterstützung finden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind der Umfang und der Detaillierungsgrad des Berichtswesens zu Compliance erweitert worden. Zudem wurde der Adressatenkreis vergrößert: Nunmehr werden auch die Leiter der sechs Automotive- und Defence-Divisionen monatlich durch Corporate Compliance über aktuelle Entwicklungen im Bereich Compliance, neue Leitlinien, geplante Schulungsmaßnahmen oder über eventuelle Compliance-Verstöße sowie den Status möglicher Untersuchungen informiert.

Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden durch den Chief Compliance Officer, der regelmäßig in den Vorstandssitzungen über Compliance-Themen berichtet, fortlaufend über den Stand und die Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems sowie aktuelle Entwicklungen informiert. In gravierenden Fällen werden die Gremien unverzüglich unterrichtet.

Compliance-Management-System

Nicht nur bei Überlegungen zur strategischen und operativen Ausrichtung der Rheinmetall Group, sondern auch in der täglichen Geschäftspraxis wird bei Entscheidungsprozessen Compliance unter Risikoaspekten mit berücksichtigt. Das zentrale Compliance-Management-System mit den Schwerpunkten Wettbewerbsschutz, Korruptionsprävention und Exportkontrolle ist in den konzernweiten Management-, Steuerungs- und Kontrollstrukturen fest verankert und beinhaltet Instrumente, Prozesse, Richtlinien, Anweisungen sowie weitreichende Maßnahmen, die sicherstellen sollen, dass die Prozesse in den Gesellschaften der Rheinmetall Group mit den länderspezifischen maßgeblichen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmenseigenen Richtlinien übereinstimmen. Es schafft unter anderem die organisatorische Voraussetzung dafür, dass die geltenden Standards bereichsübergreifend bekannt gemacht werden können. Für den Fall, dass verbindliche Rechtsvorschriften in einzelnen Ländern von den im Compliance-Management-System festgelegten Regelwerken abweichen, gilt die jeweils strengere Regelung.

Das Compliance-Management-System wird auf die jeweils geltenden rechtlichen Anforderungen aktualisiert, in regelmäßigen Abständen im Hinblick auf neue Erkenntnisse aus der Berichterstattung, den Vergleich mit anderen Compliance-Systemen und die Beurteilung durch externe Fachleute weiterentwickelt und im Fall von vermuteten bzw. aufgedeckten Vergehen gegen Compliance-Regeln ad hoc überprüft. Die Umsetzung des Compliance-Management-Systems wird durch monatliche Berichte der Compliance Officer an das Corporate Compliance Office sowie durch Routine- und Sonderprüfungen der Internen Revision und der Compliance-Organisation überwacht.

Compliance Officer begleiten zudem wichtige Geschäftsvorgänge in den Unternehmen, wie z.B. Mergers & Acquisitions-Transaktionen, Joint-Venture-Gründungen, Pre-Employment-Prüfungen oder die Einbindung von Vertriebsmittlern, und unterstützen insofern die jeweiligen Fachabteilungen bei ihrer Arbeit. Darüber hinaus beraten Compliance Officer auch Verantwortliche in operativen Einheiten bei der Berücksichtigung von Compliance in operativen Geschäftsprozessen.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit Compliance

Im Bereich der Vertriebsunterstützung besteht eine Plattform mit Informationen zu mehr als 90 Ländern bzw. Regionen. Im Unternehmensbereich Defence ist der Angebotsprozess so strukturiert, dass im Rahmen der Bid-/No-Bid-Entscheidung die Compliance-Prüfung unter Anwendung definierter Kriterien bei Projekten ab einer bestimmten Wertgrenze obligatorisch ist.

Im Jahr 2017 wurde mit der Erstellung eines Compliance-Management-System-Handbuchs zur gesamtheitlichen Beschreibung der konzernweiten Compliance-Strukturen und Compliance-Aktivitäten begonnen, das sich an dem Sieben-Säulen-Modell des Prüfungsstandards IDW PS 980 des Instituts Deutscher Wirtschaftsprüfer orientiert.

Zur Etablierung einheitlicher Compliance- und Corporate-Social-Responsibility-Standards entlang der gesamten Wertschöpfungskette wurde der bestehende Business Partner Code of Conduct unter Berücksichtigung des ab 1. Januar 2018 gültigen Supplier Code of Conduct entsprechend aktualisiert.

Rheinmetall fördert bestimmte Institutionen und Projekte durch Spenden und Sponsoring-Maßnahmen. Zur Vermeidung von Interessenkonflikten und zur Gewährleistung eines transparenten und einheitlichen Auftretens der Rheinmetall Group am Markt sind einheitliche, konzernweit geltende Vorgaben für den Umgang mit Spenden und Sponsoring-Maßnahmen unerlässlich. Im Mai 2017 ist eine neue konzernweit gültige Spenden- und Sponsoring-Richtlinie in Kraft gesetzt worden, die verbindliche Handlungsanweisungen für Zuwendungen in Form von Spenden und Sponsoring-Maßnahmen festlegt.

Als häufige Anschlussdelikte von Bestechungs- und Betrugsstraftaten ist die Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung ein wichtiger Bestandteil unseres Compliance-Programms und ein wesentlicher Faktor für den Erfolg unserer umfassenden Antikorruptionsstrategie. Dem Geldwäscheverbot unterfallen im Einzelnen die Verschleierung der Herkunftsspuren von Schwarzgeld („Platzierung“ oder „Placement“), die vornehmlich im Ausland stattfindende Verteilung von Schwarzgeldern („Verteilung“ oder „Layering“) und die Integration von Schwarzgeld in den legalen Wirtschaftskreislauf („Integration“). Im April 2017 wurde die neue für die Rheinmetall Group gültige Anti-Money-Laundering-Richtlinie durch den Vorstand verabschiedet. Im Rahmen der Erarbeitung dieser Richtlinie wurde konzernweit auch eine Geldwäsche-Gefährdungsanalyse durchgeführt.

Des Weiteren wurde im Berichtsjahr auf der Ebene der Rheinmetall Group für Geschäftspartnerprüfungen ein Kompetenzzentrum eingerichtet, das ab Februar 2018 alle Compliance-Due-Diligence-Prüfungen von neuen und bestehenden Geschäftspartnern durchführt. Der Fokus liegt auf der Ermittlung der gesetzlichen Zulässigkeit des Einsatzes, der Identifizierbarkeit aller zurechenbaren Personen und Ausschluss von Interessenkonflikten, der generellen Leistungsfähigkeit sowie der Integrität des Geschäftspartners. Die dezentrale Compliance-Organisation widmet sich weiterhin der Einschätzung des geschäftsspezifischen Compliance-Risikos, das mit dem Einsatz eines Geschäftspartners auf Gesellschaftsebene verbunden ist. Die Integration des Kompetenzzentrums in das operative Tagesgeschäft wird durch verschiedene technische und prozessuale Schnittstellen sichergestellt. Durch die parallel gestartete dezentrale Implementierung einer Geschäftspartnerdatenbank wird die Auswahl, Steuerung und Überwachung insbesondere von Vertriebspartnern grundlegend verbessert werden.

Im ersten Quartal 2018 wird für die Rheinmetall Group ein neuer Ethik-Verhaltenskodex (Code of Conduct) zur konzernweiten Regelung von Compliance- und Sozialstandards verabschiedet, der Vorgaben zu Verhaltensweisen von Rheinmetall-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern macht.

Schulung und Beratung

Um Beschäftigte aller Hierarchiestufen für Compliance-Risiken zu sensibilisieren, werden zahlreiche, auch auf spezielle Funktionen, wie z. B. Management, Einkäufer oder Vertriebsmitarbeiter, zugeschnittene Seminare und Workshops durchgeführt, in denen Gesetze und wichtige Bestimmungen erläutert und weiterführende Inhalte vermittelt werden. Zudem wird auf interne Compliance-Anforderungen, Risiken und mögliche Sanktionen aufmerksam gemacht und es werden anhand von Fallbeispielen praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen bei der täglichen Arbeit gegeben. Flankiert werden diese Präsenzs Schulungen, die auch ein praxisnahes Forum für Diskussionen sind, durch interaktive Online-Programme. Jedes Jahr werden Beschäftigte an in- und ausländischen Standorten im Rahmen von Compliance-Awareness-Trainings nicht nur in allgemeinen Compliance-Themen, sondern insbesondere zur Prävention von Korruption, Geldwäsche und CEO-Fraud sowie zur Exportkontrolle und zum Kartell- und Wettbewerbsrecht unterwiesen. Die Schulungsinhalte werden je nach Teilnehmergruppe inhaltlich angepasst oder um länderspezifische bzw. regionale Besonderheiten ergänzt.

Im Geschäftsjahr 2017 nahmen 1.770 Personen bzw. 839 Personen an Präsenzveranstaltungen zu Compliance-Awareness bzw. zum Kriegswaffenkontrollgesetz und Außenwirtschaftsgesetz sowie zum Waffengesetz teil. Darüber hinaus absolvierten im Berichtsjahr 3.418 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Compliance-Trainings über E-Learning-Plattformen.

Bearbeitung von Hinweisen

Im Fall von Hinweisen auf beobachtete bedenkliche Vorgänge, konkrete Regelverstöße oder mögliche unzulässige Geschäftspraktiken können sich Mitarbeiter direkt an ihre Vorgesetzten und verschiedene andere Stellen im Unternehmen, aber auch an einen unabhängigen, externen Ombudsmann, von Beruf Rechtsanwalt, wenden und damit Schaden für das Unternehmen abwenden. Darüber hinaus sind an verschiedenen Standorten der Rheinmetall Group (unter anderem in den USA, Brasilien, China und Südafrika) Hinweisgebersysteme in unterschiedlichen Formaten etabliert. Zurzeit wird die Einführung einer für alle Gesellschaften der Rheinmetall Group einheitlichen Hinweisgeberplattform geprüft.

Der Schutz aller Hinweisgeber ist gewährleistet, Benachteiligungen brauchen sie nicht zu befürchten. Für Beschäftigte, die in Untersuchungen zu möglichen Compliance-Verstößen involviert sind, gilt bis zum Beweis des Gegenteils die Unschuldsvermutung. Eingegangene Hinweise werden systematisch analysiert. Auf Basis bewährter Ablaufpläne werden konsequent Nachforschungen angestellt und, unter Umständen unter Einschaltung externer Spezialisten, angemessene Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Klärung des gemeldeten Sachverhalts ergriffen. Vertraulichkeit und Diskretion stehen dabei an oberster Stelle. Bei Bedarf schalten wir die zuständigen Behörden ein und kooperieren zur Aufklärung mit ihnen. Nachgewiesenes Fehlverhalten wird sanktioniert und zieht organisatorische Maßnahmen sowie für die zuwiderhandelnden Mitarbeiter arbeits-, zivil- und auch strafrechtliche Konsequenzen nach sich.

Zurzeit wird an der Einführung einer Investigations-Richtlinie für die standardisierte Bearbeitung von Compliance-Fällen gearbeitet. Diese soll gewährleisten, dass die Hinweisbearbeitung stets unabhängig, nachvollziehbar und fair erfolgt sowie konzernweit vergleichbaren, hohen Standards unterliegt. Weiterhin bietet sie Rechtssicherheit bei der Durchführung von Ermittlungshandlungen, so dass in angemessener Weise die Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgeber berücksichtigt werden können.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit Compliance

Interessenkonflikte

Jeder Mitarbeiter ist dem Wohl des Unternehmens verpflichtet. Private Interessen und Unternehmensinteressen sind streng auseinanderzuhalten. Laut Compliance-Richtlinie sind die Mitarbeiter der Rheinmetall Group angehalten, Interessenkollisionen zwischen persönlichen und geschäftlichen Beziehungen unbedingt zu vermeiden. Bei Geschäftsbeziehungen und Personalentscheidungen zählen nur sachliche Kriterien. Bei vermuteten oder tatsächlichen Interessenkonflikten sind die Mitarbeiter verpflichtet, ihre Vorgesetzten einzuschalten.

Zu den Pflichten für die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats wird auf Seite 127 berichtet.

Insiderinformationen

Die Rheinmetall AG unterliegt als börsennotiertes Unternehmen besonderen Verpflichtungen im Umgang mit Informationen über nicht öffentlich bekannte Umstände, die dazu geeignet sind, bei Bekanntmachungen den Börsenkurs der Rheinmetall-Aktie bzw. des Wertpapiers eines (potenziellen) Geschäftspartners erheblich zu beeinflussen. Insiderrelevantes Wissen darf weder an unbefugte Dritte außerhalb von Rheinmetall weitergegeben noch beim Kauf oder Verkauf von Wertpapieren zum persönlichen un gerechtfertigten Vorteil genutzt werden. Die bestehende Insiderrichtlinie, die jährlich aktualisiert wird, klärt über gesetzliche Ge- und Verbote auf, gibt konkrete Verhaltensregeln vor, regelt Abläufe und benennt Ansprechpartner zur Klärung von Zweifelsfällen.

Die Clearingstelle entscheidet im Auftrag des Vorstands darüber, ob eine Information als veröffentlichungspflichtige Insiderinformation eingestuft wird oder nicht. Falls ja, wird das Veröffentlichungs-procedere gemäß den Regelungen der EU-Marktmisbrauchsverordnung und des Wertpapierhandels-gesetzes eingeleitet.

Die Rheinmetall AG führt eine Insiderliste nach den Vorgaben des Art. 18 der Marktmisbrauchsverordnung sowie der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen über solche Personen, die für sie tätig sind und die Zugang zu Insiderinformationen haben. Diese werden seitens der Rheinmetall AG über ihre Rechte und Pflichten gemäß Art. 18 Abs. 2 der Marktmisbrauchsverordnung sowie über die aus den Rechts- und Verwaltungsvorschriften erwachsenden Pflichten belehrt. Verstöße gegen Insidergesetze können mit Geld- oder Freiheitsstrafe geahndet werden.

Nationaler und internationaler Diskurs zu Compliance-Themen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Austausch mit Nichtregierungsorganisationen wie z. B. Transparency International fortgesetzt. Darüber hinaus engagieren wir uns auf nationaler und internationaler Ebene in Verbänden und Netzwerken wie beispielsweise im Deutschen Institut für Compliance e. V., im Berufsverband Deutscher Compliance Manager, TRACE International oder besuchen Branchentreffen der Aerospace and Defence Industries Association of Europe (ASD).

Risiken

Angaben zur Reduzierung bzw. Vermeidung von Compliance-Risiken werden auf Seite 79 gemacht.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit

Gesellschaftliche Verantwortung

Managementansatz

Gesellschaftliche Akzeptanz ist eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Von den Rheinmetall-Gesellschaften blicken viele auf eine lange Tradition zurück. Sie sind ihren jeweiligen Standorten langjährig verbunden und in ihrem Umfeld stark verwurzelt – hier leben Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner. Rheinmetall ist ein lebendiger Teil der Gesellschaft und bringt sich aktiv, aber nicht nur monetär, ein. Gezielt engagieren wir uns in den Bereichen Bildung, Sport und Kultur und unterstützen darüber hinaus soziale Projekte und gemeinnützige Einrichtungen direkt vor Ort.

Durch die lokale Wertschöpfung tragen wir zudem zur regionalen Entwicklung bei. Prosperierende Produktionsstandorte bedeuten nicht nur attraktive und hoch qualifizierte Jobs und heimatnahe Ausbildungsplätze, sondern auch Aufträge für örtliche Zulieferbetriebe und Dienstleister. In ihrem Umfeld profitieren ebenso Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie Sportvereine und Kirchen vom ehrenamtlichen Engagement unserer Mitarbeiter. Zusätzlich fließt ein großer Teil des von den Gesellschaften erzielten Umsatzes über die Mitarbeiter, die öffentliche Hand und die Aktionäre in die jeweiligen Volkswirtschaften zurück. Investitionen in zukünftiges Wachstum werden durch die in der Rheinmetall Group verbleibende Wertschöpfung finanziert. Darüber hinaus leisten wir als Arbeitgeber und Auftraggeber sowie mit unseren Produkten und dem Transfer von Wissen weitere wichtige gesellschaftliche Beiträge. Über die Entstehung bzw. Verwendung der Wertschöpfung im Jahr 2017 berichten wir auf Seite 45.

Achtung der Menschenrechte

Rheinmetall achtet und unterstützt innerhalb seines Einflussbereichs den Schutz international anerkannter Menschenrechte. Bereits im Oktober 2003 haben wir uns in unserem Code of Conduct öffentlich zur Einhaltung der Menschenrechte verpflichtet. In den mit dem Europäischen Betriebsrat im Jahr 2017 verhandelten, aber zurzeit noch nicht veröffentlichten Grundsätzen der sozialen Verantwortung wird die Erklärung der Allgemeinen Menschenrechte der Vereinten Nationen in vollem Umfang anerkannt. Unser Engagement wird auch in dem neuen Verhaltenskodex für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rheinmetall Group nochmals bekräftigt.

Darüber hinaus appellieren wir an alle unsere Geschäftspartner, insbesondere aber an unsere Lieferanten, unseren sozialen Grundsätzen zu folgen. Unsere Erwartungen an diese Stakeholder-Gruppe wurden in dem im November 2017 verabschiedeten Supplier Code of Conduct dargelegt.

Corporate Citizenship

Gesellschaftliches Engagement hat bei Rheinmetall eine lange Tradition. Es geht über die Werksgrenzen hinaus. Gezielt engagieren wir uns z.B. in den Bereichen Bildung und Sport und unterstützen darüber hinaus kulturelle und soziale Projekte sowie gemeinnützige Einrichtungen direkt vor Ort.

Die Entscheidung darüber, welches Projekt gefördert wird, obliegt den jeweiligen Geschäftsführungen der Gesellschaften oder dem Vorstand der Rheinmetall AG, denn die Bedürfnisse sind an den Standorten, an denen wir tätig sind, sehr unterschiedlich. Im Berichtsjahr hat die Rheinmetall Group rund 640 TEUR für Sponsoring ausgegeben und insgesamt 822 TEUR gespendet.

Rheinmetall setzt sich im lokalen und regionalen Umfeld der Standorte auch dafür ein, das Interesse an Technik, Naturwissenschaft und Handwerk zu wecken. Technik verstehen und selbst ausprobieren – unter diesem Motto wird Jugendlichen zum Beispiel im Rahmen von Schulpartnerschaften die Möglichkeit eingeräumt, Technik in praxisnaher Anwendung kennenzulernen und durch frühzeitige Einblicke in die Industrie ein besseres Verständnis für technische und wirtschaftliche Zusammenhänge zu entwickeln.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit

Gesellschaftliche Verantwortung

Die Gesellschaften der Rheinmetall Group beteiligen sich zudem an bundesweiten Aktionstagen und bieten Praktika verschiedenster Fachrichtungen für Schüler bzw. im Rahmen der beruflichen Neu- oder Umorientierung von Erwachsenen an. Im Jahresverlauf 2017 sammelten insgesamt 273 Praktikanten (Vorjahr: 289) erste Erfahrungen im betrieblichen Alltag.

Mit dem Rheinmetall-Scholarship-Programm engagieren wir uns für das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung aufgelegte Deutschlandstipendium. Wir verfolgen damit das Ziel, junge High Potentials aus verschiedenen Fachrichtungen für Rheinmetall zu gewinnen, und fördern an fünf deutschen Hochschulstandorten 20 Stipendiatinnen und Stipendiaten (Vorjahr: 16). Die Studierenden werden im Rahmen des neu aufgelegten Talentbindungsprogramms „Next Generation Talents“ betreut, das unter anderem Begleit- und Betreuungsprogramme sowie firmenspezifische Trainingsmodule enthält.

Die schwierige Situation der Menschen, die aus großer Not nach Deutschland geflohen sind, hat auch uns bewegt. Deswegen leisten wir einen Beitrag zur Integration von Flüchtlingen in die Gesellschaft. Das können wir als Unternehmen am besten, indem wir jungen Menschen, die ohne Hilfestellung aus der Wirtschaft weitgehend chancenlos auf dem Arbeitsmarkt wären, möglichst früh eine Ausbildungsperspektive und eine berufliche Zukunft bieten. Bei der Realisierung des Vorhabens konnten wir auf unsere langjährige Erfahrung im Bereich der internationalen Berufsausbildung zurückgreifen. Das Spektrum der Ausbildungsberufe (Kfz-Mechatroniker, Industriemechaniker, Maschinen- und Anlageführer, Fachkraft für Metalltechnik, Elektroniker für Automatisierungstechnik) und Qualifizierungsmaßnahmen (wie z.B. Berufsw Weiterbildung zum Schweißer) zielt darauf ab, die Flüchtlinge nicht nur für Verwendungen bei Rheinmetall, sondern auch für den freien Markt auszubilden und ihnen wichtige fachliche und soziale Kompetenzen zu vermitteln, die sich positiv auf ihr weiteres (Berufs-)Leben auswirken werden. Seit der Vorbereitung der Qualifizierungsprogramme im Mai 2016 wurden bis 31. Dezember 2017 1.744 TEUR in das Flüchtlingsprojekt investiert.

Es sind nicht nur die Mitarbeiter, die Unternehmen ein Gesicht geben – es sind auch die Standorte. Diese sind wahrnehmbar und über zahllose Beziehungen mit ihrem Umfeld verbunden. In den vergangenen Jahren haben wir unter anderem in Düsseldorf (Unternehmerstadt), Neuss (Werk Niederrhein) und Unterlüß (Innovations- und Ausbildungszentrum) hohe Millionen-Euro-Beträge investiert und uns damit auch klar zum Standort Deutschland bekannt: zur Leistungsfähigkeit und Kompetenz der Mitarbeiter, zu den attraktiven Rahmenbedingungen vor Ort und nicht zuletzt zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung für die jeweilige Region.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit

Umwelt- und Naturschutz

Managementansatz Umwelt- und Naturschutz

Geschäftsaktivitäten und insbesondere Fertigungsprozesse sind mit dem Verbrauch natürlicher Ressourcen verbunden. Für eine nachhaltige, lebenswerte Zukunft spielen aus unserer Sicht Umwelt- und Naturschutz eine große Rolle. Der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen gehört zum Selbstverständnis der Rheinmetall Group. Der sparsame Einsatz von Rohstoffen und Energie sowie die Vermeidung schädlicher Auswirkungen auf die Umwelt in den Geschäfts- und Produktionsprozessen gehören ebenso zu den zentralen unternehmerischen Handlungsgrundlagen der Konzerngesellschaften wie der verantwortungsbewusste Umgang mit Reststoffen und Emissionen. Von entscheidender Bedeutung ist dabei, dass der Umweltschutz in den Rheinmetall-Unternehmen – einem ganzheitlichen Verständnis folgend – als integrierter Bestandteil des Managementsystems verstanden wird.

Umweltschutz

Entsprechend wird das Verantwortungsbewusstsein der Mitarbeiter für die Umwelt auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette gefördert. Wir sind bestrebt, Umweltbelastungen mit der besten verfügbaren, wirtschaftlich vertretbaren Technik weiter zu reduzieren. Der sorgfältige Umgang mit natürlichen Ressourcen wird durch den Einsatz moderner Technik und zeitgemäßer Prozesstechnologien unterstützt, die dazu beitragen, Emissionen und Abfälle zu vermeiden. Durch den überlegten Umgang mit Material, Energie, Wasser und Abfällen wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern werden zugleich auch Kosten verringert. Die Bemühungen um einen noch effizienteren Einsatz von Ressourcen und die Vermeidung des Anfalls von Gefahrstoffen werden fortgesetzt. Moderne, sichere Anlagen zertifizierter Fertigungsstandorte gewährleisten so weit wie möglich ressourcenschonende und emissionsarme Produktionsprozesse. Landesspezifische Vorschriften und die Anforderungen der internationalen Normen für Qualität (ISO 9001, IATF 16949 und AQAP 2110/2210), Umweltschutz (ISO 14001) und Energiemanagementsysteme (ISO 50001) werden beachtet und Prozesse entsprechend zertifiziert. Regelmäßige Audits schaffen Transparenz zum Status quo und bestätigen objektiv die hohen Qualitätsstandards. Bei Rheinmetall Automotive verfügen 28 Gesellschaften/Standorte über eine ISO-14001- und acht Gesellschaften/Standorte über eine ISO-50001-Zertifizierung. Im Unternehmensbereich Defence sind zurzeit zwölf Gesellschaften/Standorte nach ISO 14001 sowie 17 Gesellschaften/Standorte gemäß ISO 50001 zertifiziert.

Naturschutz – Förderung der Biodiversität

Die Vielfalt natürlicher Lebensräume zu bewahren, vor allem für künftige Generationen, liegt mit in unserer Verantwortung. Wir sind aber davon überzeugt, dass industrielle Nutzung nicht im Widerspruch zu aktivem Naturschutz stehen muss. Im Gegenteil. In der niedersächsischen Heide unweit von Unterlüß erprobt Rheinmetall Defence seit über hundert Jahren seine Produkte. Das firmeneigene Gelände – bis auf eine kleine Fläche Sperrgebiet – umfasst 3.400 Hektar Wald und 800 Hektar Heide. 90% des Areals werden im Sinne des typischen, ursprünglichen Charakters der Landschaft, der Fauna und Flora jagdlich gepflegt und nach den strengen Regeln des integrierten Naturschutzes bewirtschaftet. Durch die aktive Landschaftsgestaltung werden individuelle Lebensräume für die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt geschaffen. Das Ergebnis ist eine ungewöhnlich reiche Pflanzenwelt, die wiederum eine seltene Vielfalt von Insekten und Vögeln anzieht und darüber hinaus großen Wildtierbeständen eine Heimat bietet.

Unsere südafrikanische Tochtergesellschaft Rheinmetall Denel Munition setzt sich an drei ihrer vier Produktionsstandorte auch für den Schutz der Natur und vom Aussterben bedrohter Tierarten ein. Ähnlich wie in Unterlüß bieten weite, abgegrenzte Sicherheitsbereiche fernab von Wohngebieten seltenen Tieren eine ungestörte Entfaltung ihrer Lebensräume. Vor Ort entwickeln wir Partnerschaften, um diese Naturschutzgebiete mit ihrer großen Biodiversität und seltenen Tierarten zu erhalten.

Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit

Energiemanagement

Managementansatz Energie

Für die Herstellung unserer Produkte, den Betrieb unser Firmengebäude und der Infrastruktur benötigen wir eine ausreichende Energieversorgung, die mit entsprechenden CO₂-Emissionen verbunden ist. In der Rheinmetall Group ist die Reduzierung energiebezogener Leistungen daher ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik.

Im betrieblichen Alltag ist es für uns ein wesentliches Ziel, den Energieverbrauch im Rahmen der technischen Möglichkeiten und wirtschaftlichen Gegebenheiten mittels stringenter Prozesse soweit wie möglich zu reduzieren. Unsere Verantwortung im Umgang mit Energieressourcen, erfordert neben der systematischen Ermittlung, Analyse und Bewertung der für unsere Geschäftsmodelle bedeutenden Energieaspekte die Erreichung und Überprüfung festgelegter Ziele für Energieeinsparungen, wo dies technisch und organisatorisch möglich sowie wirtschaftlich sinnvoll ist.

Aufbau eines Energiemanagements

In der Rheinmetall Group wird zunächst in Deutschland schrittweise ein zentrales Energiemanagement aufgebaut, in das im Berichtsjahr außer dem Holding-Standort Düsseldorf weitere Rheinmetall Defence-Standorte, die gemäß dem Energiemanagementsystem DIN ISO 50001 zertifiziert sind oder die Energieaudits gemäß DIN EN 16427 durchlaufen, einbezogen waren.

Zum Energiemanagement gehören neben der systematischen Erfassung, Analyse und Bewertung von Energieströmen die Festlegung von Energiesparzielen, die Ableitung und Umsetzung von Energiesparmaßnahmen sowie die kontinuierliche Überwachung aller Aktivitäten, die der Steigerung der Energieeffizienz dienen.

Bis 31. Dezember 2017 waren neben drei Gesellschaften am Standort Düsseldorf neun der 24 deutschen Rheinmetall Defence-Standorte in einem sogenannten Energieverbund zusammengefasst. In mehreren Stufen ist geplant, neben weiteren Rheinmetall Defence-Standorten auch die deutschen Standorte von Rheinmetall Automotive, die schon seit Jahren über ein eigenes Energiemanagement verfügen, in das übergreifende, Rheinmetall-einheitliche Energiemanagement mit einzubeziehen.

Arbeitskreis Energiemanagement

Zur Steuerung des Energiemanagements unter der Leitung des zentralen Energiemanagers Rheinmetall Group wurde ein Arbeitskreis Energiemanagement gegründet, in dem die Unternehmensbereiche Automotive und Defence vertreten sind. Er befasst sich neben der Erarbeitung der Energiestrategie mit der Erarbeitung, Festlegung und Erprobung von Prozessen und Maßnahmen für ein Energiemanagement der Rheinmetall Group. Daneben werden Steuerungs-, Dokumentations- und Bewertungsinstrumente entwickelt, die zum einen eine Vergleichbarkeit der Energieeffizienz ermöglichen und zum anderen Investitionsentscheidungen sachlich begründen und deren Wirtschaftlichkeit nachweisen.

An den fünf repräsentativ ausgewählten Pilotstandorten Düsseldorf (Rheinmetall AG), Neuss (Automotive-Werk Niederrhein), Neckarsulm (KS HUAYU AluTech) sowie Unterlüß (Rheinmetall Waffe und Munition, Rheinmetall Landsysteme) und Bremen (Rheinmetall Electronics) werden unter realen betrieblichen Bedingungen Prozesse und Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz getestet, bevor diese an anderen Standorten ein- bzw. durchgeführt werden.

Ziele zur Energieeinsparung

Energieeffizienzsteigerungen können im betrieblichen Alltag beispielsweise durch den Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung, Kälte- und Wärmerückgewinnung, den Austausch ineffizienter Leuchtmittel, die Nutzung von Kompressorenabwärme und die richtige Dimensionierung von Lüftungssystemen erreicht werden.

Als erstes Ziel wurde für die bereits nach einem Energiemanagementsystem zertifizierten Rheinmetall Defence-Unternehmen definiert, den maßnahmenbezogenen Energieverbrauch auf Basis der energetischen Ausgangsbasis um 2% pro Jahr zu senken. Des Weiteren wurde für diese Gesellschaften als bis Ende 2022 zu erreichende Mittelfristziele die Senkung des spezifischen Stromverbrauchs je Anwesenheitsstunde sowie die Reduzierung des spezifischen Heizenergieverbrauchs je beheizte Fläche um jeweils 10 % festgelegt.

Verbrauchswerte und CO₂-Äquivalente

		2017	2016
Energieverbrauch			
Gesamt	MWh	3.352.742	3.667.618
Strom (Fremdbezug)	MWh	931.983	955.319
Fernwärme	MWh	123.717	83.571
Heizöl	MWh	40.186	87.680
Erdgas	MWh	1.167.735	1.526.454
Kohle	MWh	128.488	125.111
Flüssiggas	MWh	13.413	12.978
Erneuerbare Energien	MWh	947.220	876.505
CO₂-Äquivalent			
Strom (Fremdbezug)	t CO ₂	540.550	554.085
Fernwärme	t CO ₂	35.507	28.498
Heizöl	t CO ₂	10.730	23.410
Erdgas	t CO ₂	234.715	306.817
Kohle	t CO ₂	43.043	41.912
Flüssiggas	t CO ₂	3.165	3.063

In die Erfassung der Energieverbrauchswerte 2017 wurden 82 von 183 Gesellschaften der Rheinmetall Group einbezogen. Die Daten dieser Tabelle wurden auf Basis interner Prozesse ermittelt. Sie stammen aus vorhandenen Managementsystemen und beruhen auf Zählerständen oder Rechnungsbeträgen (sofern jeweils verfügbar) sowie Schätzungen der Gesellschaften. Die Daten wurden in den operativen Einheiten abgefragt, mit größter Sorgfalt erhoben und verarbeitet. Dennoch können Fehler in der Erhebung, Verarbeitung oder Übertragung nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat berichten im nachfolgenden Kapitel gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance in der Rheinmetall Group. Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB ist in diesem Kapitel enthalten.

Corporate Governance

Rheinmetall bekennt sich traditionell zu einer verantwortungsbewussten, fairen und verlässlichen Unternehmenspolitik, die auf Nutzung und Ausbau unternehmerischer Potenziale, die Erreichung der mittelfristigen finanziellen Zielgrößen sowie die systematische und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. Das Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrecht, die Satzung sowie der an international anerkannte Standards angelehnte Deutsche Corporate Governance Kodex bilden die Grundlage für die Ausgestaltung von Führung und Überwachung im Unternehmen mit dem Ziel, die Strukturen transparent zu machen und so das Vertrauen nationaler und internationaler Anleger, von Geschäftspartnern, Analysten, Medien, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die Geschäftspolitik, Leitung und Aufsicht der Rheinmetall AG zu stärken und dauerhaft zu festigen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Rheinmetall AG üben ihre Bestimmungs- und Kontrollrechte im Rahmen der durch Gesetz und Satzung vorgesehenen Möglichkeiten vor oder während der Hauptversammlung aus, die vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat in den gesetzlich bestimmten Fällen oder dann einberufen wird, wenn es im Interesse der Gesellschaft erforderlich erscheint.

Die Einberufung der Hauptversammlung mit den zur Abstimmung anstehenden Tagesordnungspunkten sowie einer Erläuterung der Teilnahmebedingungen und Rechte der Aktionäre erfolgt gemäß den durch Gesetz und Satzung vorgegebenen Fristen. Alle aktienrechtlich vorgeschriebenen Unterlagen und Berichte sowie ergänzende Informationen zur Hauptversammlung und Erläuterungen zu den Rechten der Aktionäre werden auf der Website des Unternehmens zur Verfügung gestellt, auf der auch gegebenenfalls zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge von Aktionären veröffentlicht werden. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 9. Mai 2017 in Berlin statt. Bei den Abstimmungen waren 52,29% des Grundkapitals (Vorjahr: 56,45%) vertreten. Die Aktionäre und Aktionärsvertreter stimmten mit deutlichen Mehrheiten zwischen 85,13% und 99,9% für die insgesamt fünf auf der Tagesordnung stehenden Beschlussvorschläge der Verwaltung. Die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse wurden im Anschluss an das Aktionärstreffen im Internet auf der Website von Rheinmetall veröffentlicht.

Duales Führungssystem

Die Rheinmetall AG unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktienrechts, des Drittelbeteiligungsgesetzes und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat. Mit seinen Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die Rheinmetall AG eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Vorstand und Aufsichtsrat sind und fühlen sich den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet. Sie arbeiten eng und vertrauensvoll im Interesse von Rheinmetall zusammen.

Diversität im Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat und Vorstand der Rheinmetall AG müssen mit Persönlichkeiten besetzt sein, die eine ausgewogene Mischung aller für die Leitung bzw. Überwachung eines kapitalmarktorientierten, großen und in der Automotive- und Defence-Industrie weltweit tätigen Unternehmens notwendigen Qualifikationen, Kenntnisse, Fähigkeiten und persönlichen Eignungen mitbringen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen individuell und im Kollektiv über die erforderlichen Voraussetzungen und Erfahrungen verfügen, die der Art, dem Umfang und der Komplexität der Geschäfte sowie der Risikostruktur des Unternehmens angemessen sind, so dass sie als konstruktive Kontrolleure und kompetente Berater des Vorstands agieren können.

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG besteht gemäß §§ 96 Abs.1 und Abs.2 und 101 Abs.1 AktG i. V. m. § 7 Abs.1 Nr. 2 des Mitbestimmungsgesetzes 1976 aus je acht Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionäre und Arbeitnehmer und zu mindestens 30% aus Frauen und zu mindestens 30% aus Männern.

Im Berichtsjahr war der Aufsichtsrat mit vier Frauen besetzt: mit zwei weiblichen Mitgliedern auf der Arbeitnehmerbank und mit zwei weiblichen Mitgliedern auf der Anteilseignerseite, so dass der vom Gesetzgeber geforderte Mindestanteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Regelung des § 96 Abs.2 Satz 3 AktG erfüllt ist.

Die Arbeitnehmer sind in dem paritätisch besetzten Aufsichtsrat der Rheinmetall AG durch zwei Gewerkschaftsvertreter, fünf gewählte Arbeitnehmervertreter und einen Vertreter der leitenden Angestellten repräsentiert. Jeweils drei Mitglieder der Arbeitnehmerbank sind aus den beiden Unternehmensbereichen Automotive und Defence in das Aufsichtsgremium gewählt worden.

Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung bestimmt. Die Wahlvorschläge an die Aktionärsversammlung stützen sich auf die Empfehlungen des Nominierungsausschusses, die die Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung der zur Wahl vorgeschlagenen Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat berücksichtigen.

In seiner Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat festgelegt, dass bei Wahlvorschlägen in der Regel keine Personen berücksichtigt werden, die zum Zeitpunkt der Wahl das 75. Lebensjahr vollendet haben. Er vertritt die Auffassung, dass eine gemischte Altersstruktur in dem Kontrollgremium dem Unternehmensinteresse besser gerecht wird. Im Durchschnitt waren die Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr 56,7 Jahre alt, wobei das jüngste bzw. älteste Mitglied 38 Jahre bzw. 69 Jahre alt war.

Der Aufsichtsrat hat sich entschieden, keine Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festzulegen. Er ist vielmehr überzeugt, dass eine starre Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat unabhängig von einer individuellen Betrachtung der jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder kein geeignetes Mittel zur weiteren Verbesserung und Professionalisierung der Arbeit des Aufsichtsrats ist. Am 31. Dezember 2017 gehörten die Aufsichtsratsmitglieder dem Kontrollgremium im Durchschnitt 58 Monate an.

Die in der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2010 gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex beschlossenen Ziele für die Zusammensetzung und Besetzung des Aufsichtsrats, die die Grundlage eines Diversitätskonzepts bilden, sind im Berichtsjahr durch ein verschiedene Parameter umfassendes Kompetenzprofil für die Vertreter der Anteilseigner ergänzt und präzisiert worden.

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG ist insgesamt so besetzt, dass eine qualifizierte Beratung und wirkungsvolle Aufsicht der Geschäftsführung des Vorstands gewährleistet ist. Die Mitglieder des Aufsichtsgremiums verfügen individuell und in ihrer Gesamtheit über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Beratungs- und Kontrollaufgaben in einem international tätigen Technologiekonzern erforderlichen Qualifikationen, Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen. Sie sind hinreichend unabhängig und spiegeln die internationale Tätigkeit der Rheinmetall Aktiengesellschaft wider. Die Aufsichtsräte verfügen über vertiefte Kenntnisse in den für das Unternehmen wichtigen Industriezweigen, Branchen und Arbeitsgebieten. Sie haben Führungserfahrung im unternehmerischen oder betrieblichen Kontext und ergänzen sich im Hinblick auf ihren verschiedenartigen Bildungs- und Berufshintergrund, ihre Altersstruktur, ihre berufliche Laufbahn, ihre Lebenserfahrung, ihre Expertise und ihre Sichtweisen.

Gemäß § 6 Abs.1 der Satzung besteht der Vorstand der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Vorstand der Rheinmetall AG bestand im Berichtsjahr aus vier Mitgliedern. Die Ressortverteilung ist auf Seite 123 dargestellt.

Der Vorstand der Rheinmetall AG bleibt vorerst ohne weibliche Besetzung. Dies ist – neben einem weiterhin mangelnden Angebot externer weiblicher Führungskräfte in den Branchen Automotive und Defence – auch in der noch nicht ausreichenden Präsenz von Frauen in den Führungsebenen der Rheinmetall Group begründet.

Der Aufsichtsrat unterstützt das Ziel des Vorstands, weibliche Führungskräfte nachhaltig an Positionen in der Unternehmensspitze heranzuführen. Verschiedene Maßnahmen und Aktivitäten im Rahmen der Laufbahnplanung und Karriereentwicklung sind bereits ergriffen worden, um Frauen mittel- und langfristig für Managementpositionen inhaltlich und persönlich besser vorzubereiten, damit anders als in der Vergangenheit künftig mehr Frauen als bisher als Kandidatinnen für die Übernahme von Führungsverantwortung zur Verfügung stehen. Gleichwohl soll dieses Ziel erreicht werden, ohne bisherige gleichermaßen wichtige Besetzungsgrundsätze aufzugeben: Für die Besetzung von Führungspositionen ist weiterhin die beste fachliche und persönliche Eignung unabhängig vom Geschlecht ausschlaggebend.

Der Aufsichtsrat des Unternehmens ist daher der Auffassung, dass die aktuell bestellten Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG sich sowohl fachlich als auch persönlich unter Beachtung des jeweiligen Anforderungsprofils und unter Würdigung ihrer Ausbildungen, beruflichen Qualifikationen, Kompetenzen, Führungsqualitäten, Erfahrungen und Erfolge als die für das Unternehmen beste Wahl herausgestellt haben und die geeignetsten Besetzungen für die jeweiligen Ressorts sind. Der Aufsichtsrat betrachtet eine fortgesetzte personelle Kontinuität in den einzelnen Vorstandsressorts zudem als wesentlichen Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg der Rheinmetall AG, der im Berichtsjahr 2017 erneut gegeben war, was sich unter anderem im operativen Ergebnis und in der Entwicklung des Aktienkurses widerspiegelte.

Armin Papperger, Helmut P. Merch, Horst Binnig und Peter Sebastian Krause, alle in einem Alter zwischen Mitte fünfzig und Anfang sechzig und am Berichtsstichtag im Durchschnitt 57,5 Jahre alt, wurden über lange Jahre systematisch auf weiterführende Führungsaufgaben in verschiedenen Funktionen und Hierarchiestufen der Rheinmetall Group vorbereitet und haben in ihrer Laufbahn im Konzern stetig mehr Verantwortung für größere Unternehmenseinheiten übernommen. Sie kennen die Automotive- und Defence-Industrie, die Branchenzyklen der Geschäftseinheiten und die Herausforderungen, denen ein international agierender Technologiekonzern heute ausgesetzt ist, und stellen sich den Zukunftsthemen wie zum Beispiel Innovation und Digitalisierung.

Vor diesem Hintergrund wurde in der Aufsichtsratssitzung im August 2017 für den Vorstand der Rheinmetall AG bis zum 30. Juni 2022 unverändert zur ersten Berichtsperiode 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2017 eine Zielgröße für den Frauenanteil von null Prozent festgelegt.

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß § 6 Abs.1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Im Berichtsjahr waren Armin Papperger, Helmut P. Merch, Horst Binnig und Peter Sebastian Krause als Mitglieder des Vorstands bestellt.

Ressortverteilung im Vorstand der Rheinmetall AG

Armin Papperger	Helmut P. Merch	Horst Binnig	Peter Sebastian Krause
UNTERNEHMENSBEREICHE			
Defence		Automotive	
ZENTRALBEREICHE			
Corporate Communications	Accounting	IT	Personal
Corporate Compliance	Controlling		
Corporate Development	Steuern		
Corporate Social Responsibility	Treasury		
Interne Revision	Versicherungen		
Recht	Einkauf Nicht-Produktionsmittel (NPM)		

Stand per 1. Januar 2018

Arbeitsweise des Vorstands

Dem Vorstand obliegt die übergeordnete Steuerung des Unternehmens. Er legt die langfristige strategische Ausrichtung und Unternehmenspolitik sowie die Struktur und Organisation der Rheinmetall Group fest und weist Ressourcen zu. Der Vorstand leitet die Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung frei von Weisungen Dritter nach Maßgabe der relevanten Gesetze, der Satzung und der geltenden Geschäftsordnung sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Arbeit des Gremiums, die Ressortzuständigkeiten der jeweiligen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Mehrheit bei Vorstandsbeschlüssen. Im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands leitet jedes Mitglied des Vorstands das ihm durch den Geschäftsverteilungsplan zugewiesene Aufgabengebiet selbständig und in eigener Verantwortung, wobei der Gesamtvorstand laufend über wesentliche geschäftliche Vorgänge und Entwicklungen sowie wichtige Maßnahmen zu unterrichten ist. Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung oder großer Tragweite unterliegen der Beschlussfassung durch das Gesamtgremium.

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Der Vorstand entscheidet über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik sowie über die Jahres- und Mehrjahresplanung. Er sorgt neben einem effektiven Chancen- und Risikomanagement für ein Risikocontrolling im Unternehmen, er sorgt mit geeigneten Maßnahmen zudem dafür, dass Gesetze, Vorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und wirkt darauf hin, dass die Tochtergesellschaften diese beachten. Des Weiteren achtet der Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt und eine angemessene Berücksichtigung von Frauen (Diversity).

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht

Die Einzelheiten der Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Aufsichtsrat ergeben sich aus der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Rheinmetall AG, in der die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands sowie die zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen geregelt sind. Dies gilt unter anderem für den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen, die Investitionsplanung und die Aufnahme von Anleihen und langfristigen Darlehen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage, Planung und Zielerreichung sowie über Compliance-Themen, ferner über die Strategie und die Risikolage. Auf Grundlage dieser Berichterstattung überwacht der Aufsichtsrat die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand.

Bei wichtigen Anlässen und bei geschäftlichen Ereignissen, die auf die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage der Gesellschaft einen erheblichen Einfluss haben könnten, wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats durch den Vorstand unverzüglich unterrichtet.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Die gesetzlichen Bestimmungen, nach denen der Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt wird, sind auf Seite 121 erläutert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden in der Regel für fünf Jahre gewählt. Eine Wiederwahl ist zulässig. Die Aufsichtsräte haben gleiche Rechte und Pflichten, sie sind bei der Ausübung ihres Mandats dem Wohl des Unternehmens verpflichtet, an Aufträge und Weisungen sind sie nicht gebunden.

Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsräten wird auf die fachliche Qualifikation und persönliche Kompetenz geachtet, ebenso wie auf die gesetzlichen Vorgaben zur Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity) und Unabhängigkeit im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Aufsichtsrat verfügt nach seiner eigenen Einschätzung bereits derzeit über eine angemessene Zahl unabhängiger Mitglieder, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu Mitgliedern des Vorstands stehen, die einen Interessenkonflikt begründen könnte. Um potenziellen Interessenkonflikten weiter vorzubeugen, gehören dem Aufsichtsrat keine Mitglieder an, die Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Rheinmetall AG und ihren Konzernunternehmen ausüben.

Ehemalige Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Die Zusammensetzung des Kontrollgremiums sowie die Bestellungslaufzeiten der Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf Seite 2 dieses Geschäftsberichts dargestellt.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat übt seine Tätigkeit gemäß den gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung der Rheinmetall AG und seiner Geschäftsordnung aus. Wesentliche Inhalte der Geschäftsordnung sind die Zusammensetzung sowie die Aufgaben und Zuständigkeiten des Aufsichtsrats, die Einberufung, Vorbereitung und Leitung der Sitzungen, die Regelungen zu den Ausschüssen sowie zur Beschlussfähigkeit. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er erläutert jährlich die Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse in dem im Geschäftsbericht abgedruckten Bericht des Aufsichtsrats und mündlich auf der Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird aus der Mitte des Aufsichtsgremiums gewählt. Die Sitzungen des Aufsichtsrats werden nach Maßgabe der Vorschriften des Aktiengesetzes abgehalten. Im Regelfall finden in jedem Kalenderjahr vier Sitzungen des Aufsichtsrats statt, an denen die Mitglieder des Vorstands teilnehmen, sofern der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt. Schriftliche, fernschriftliche (Telefax oder E-Mail) oder fernmündliche Beschlussfassungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden den Ausschlag.

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG führt gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in regelmäßigen Abständen eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch, in der die Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand sowie die Zusammenarbeit der beiden Gremien diskutiert und bewertet werden. Das Plenum erörtert in einer offenen Diskussion mögliche Verbesserungen und beschließt eventuelle Maßnahmen. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Rheinmetall AG bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Zusammensetzung und Arbeitsweise von Ausschüssen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat gemäß gesetzlichen Vorgaben und geschäftlicher Interessenlage zur effizienten Wahrnehmung seiner Kontroll- und Überwachungsaufgaben fünf Ausschüsse gebildet. Damit wird das Ziel verfolgt, die Effizienz seiner Arbeit zu steigern, indem komplexe, beratungsintensive und zeitaufwändige Sachverhalte in kleineren Gruppen bearbeitet und für den Gesamtaufichtsrat ebenso vorbereitet werden wie Beschlussvorschläge zur Entscheidung durch das Aufsichtsratsplenum. Im Einzelfall stehen den Ausschüssen auch Entscheidungsbefugnisse zu, wenn ihnen diese vom Aufsichtsrat übertragen werden. Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus zwei Vertretern der Anteilseigner besteht, sind die Ausschüsse paritätisch mit je zwei bzw. drei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Die Zusammensetzung und die Aufgaben der Ausschüsse sind in den Geschäftsordnungen für diese Gremien festgelegt. Die Ausschussvorsitzenden berichten jeweils ausführlich dem Aufsichtsratsplenum über die Gegenstände und Beschlüsse der Ausschusssitzungen.

Personalausschuss – In die Kompetenz dieses Ausschusses fallen unter anderem die Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten für die Besetzung von Vorstandspositionen, die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands und sonstiger Vereinbarungen mit ihnen. Zudem ist er für die Leistungsbeurteilung des Vorstands, die regelmäßige Überprüfung der Höhe, Angemessenheit und Üblichkeit der Vorstandsvergütung sowie die Struktur des Vorstandsvergütungssystems zuständig.

Prüfungsausschuss – Er hat die Aufgabe, den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Kontrollfunktion zu unterstützen. Er befasst sich insbesondere mit dem Konzern- und Jahresabschluss und den Quartalsabschlüssen sowie – neben dem Rechnungslegungsprozess – mit der Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, der Internen Revision, des Risikomanagementsystems und des Compliance-Management-Systems. Das Tätigkeitsgebiet umfasst auch die Überwachung der Unabhängigkeit und die Auswahl des Abschlussprüfers sowie die Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und die Honorarvereinbarung.

Strategieausschuss – Der Strategieausschuss beschäftigt sich mit der strategischen Perspektive, Ausrichtung und Weiterentwicklung der Rheinmetall Group. Er erörtert mit dem Vorstand die Grundlagen für die Gesamtstrategie des Rheinmetall-Konzerns einschließlich der geschäftspolitischen und unternehmerischen Ausrichtung der Gesellschaft und ihrer Unternehmensbereiche und befasst sich mit bedeutenden spezifischen strategischen Programmen und Maßnahmen.

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht

Vermittlungsausschuss – Der nach § 27 Abs.3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Nominierungsausschuss – Der Nominierungsausschuss gibt den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Nominierung von Kandidatinnen und Kandidaten der Anteilseignervertreter zur Wahl in den Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Tätigkeit der Ausschüsse sowie die Inhalte und Ergebnisse der Beratungen in den jeweiligen Ausschusssitzungen in der folgenden Plenumsitzung durch die Vorsitzenden der Ausschüsse informiert.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die individuelle Vergütung für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats werden auf den Seiten 135 ff. im Vergütungsbericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts beschrieben.

Managers' Transactions

Geschäfte, die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen [Managers' Transactions nach Art. 19 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates über Marktmissbrauch (Marktmissbrauchsverordnung – „MAR“)] mit Aktien oder Schuldtiteln der Rheinmetall AG oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten getätigt haben, sind unverzüglich nach Zugang der Mitteilung über das Geschäft durch die Gesellschaft in der vorgeschriebenen Weise unter anderem auf der Website des Unternehmens veröffentlicht worden. Dr. Michael Mielke, Mitglied des Aufsichtsrats, informierte uns im Oktober 2017 über den außerbörslichen Kauf von 200 Rheinmetall-Aktien zum Kurs von 59,86 EUR je Aktie, im Mai 2017 Detlef Moog als Mitglied des Aufsichtsrats über den Verkauf von 700 Rheinmetall-Aktien zum Kurs von 85,85 EUR je Aktie über Xetra, im April 2017 Frau Jutta Roosen-Grillo als einem Mitglied des Aufsichtsrats nahestehende Person über den Kauf von 200 Rheinmetall-Aktien zum Durchschnittskurs von 78,37 EUR je Aktie über Xetra sowie im März 2017 die Mitglieder des Vorstands über den außerbörslichen Erwerb von Rheinmetall-Aktien zum Kurs von 71,43 EUR je Aktie (Zuteilung von Aktien als Vergütungsbestandteil im Rahmen der Vorstandsvergütung – Armin Papperger: 7.314 Stück; Helmut P. Merch: 3.657 Stück; Horst Binnig: 3.657 Stück). Herrn Dr. Michael Mielke wurden im März 2017 im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms für leitende Angestellte der Rheinmetall Group außerbörslich 292 Aktien zum Kurs von 71,43 EUR je Aktie zugeteilt.

D&O-Versicherung

Rheinmetall hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs.2 Satz 3 Aktiengesetz gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt und für den Aufsichtsrat den in Ziffer 3.8 Abs.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Selbstbehalt vor.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats dürfen bei ihren Entscheidungen und im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen oder anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Gemäß Abschnitt 4.3.3 und Abschnitt 5.5.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind mögliche Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands unverzüglich offenzulegen. Im Berichtsjahr wurden Interessenkonflikte weder von Vorstands- noch von Aufsichtsratsmitgliedern dem Unternehmen bekannt gemacht.

Compliance

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für Rheinmetall unverzichtbares Element der Unternehmenskultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt. Compliance beinhaltet alle Instrumente, Richtlinien und Maßnahmen, die sicherstellen, dass die Prozesse in den Gesellschaften der Rheinmetall Group mit den länderspezifischen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmensinternen Direktiven übereinstimmen und ein gesetzestreues und regelkonformes Verhalten gewährleistet ist. Der Fokus der Compliance-Aktivitäten liegt auf den Bereichen Korruptionsprävention, Exportkontrolle und Kartellrecht. Auf den Seiten 110 bis 114 werden weitere Ausführungen zur Compliance in der Rheinmetall Group gemacht.

Frauenanteil im Unternehmen

Das vom Bundestag am 6. März 2015 beschlossene Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst regelt die Festlegung von Zielgrößen für die Frauenquote in den Leitungsorganen sowie oberen Führungsebenen.

Dem Aufsichtsrat der Rheinmetall AG gehören zurzeit vier Frauen an: zwei weibliche Mitglieder auf der Arbeitnehmer- und zwei weibliche Mitglieder auf der Anteilseignerseite. Die Gesellschaft erfüllt damit die gesetzliche Quote gemäß § 96 Abs. 2 AktG nach Widerspruch gegen die Gesamterfüllung gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG.

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG hat in seiner Sitzung am 31. August 2017 für den Frauenanteil im Vorstand der Rheinmetall AG eine unveränderte Zielgröße von null Prozent bis 30. Juni 2022 beschlossen.

Der Rheinmetall Group gehörten im Berichtsjahr in den ersten vier Ebenen unterhalb des Vorstands 2.415 Führungskräfte an (Vorjahr: 2.451), davon 215 Frauen oder 8,9% (Vorjahr: 247 oder 10,1%). Die Frauenquote in dem im Berichtsjahr 273 Personen umfassenden oberen Führungskreis (Vorjahr: 282) lag bei 5,5% (Vorjahr: 3,6%).

Bei den Gesellschaften Rheinmetall AG, Rheinmetall Electronics GmbH, Rheinmetall Landsysteme GmbH, Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, Rheinmetall Automotive AG, Pierburg GmbH, KS Gleitlager GmbH und KS HUAYU AluTech GmbH wurden jeweils die bis zum 30. Juni 2017 festgesetzten Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand bzw. in der Geschäftsführung sowie den beiden nachfolgenden Führungsebenen mindestens erreicht.

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht

Bei der KS Kolbenschmidt GmbH wurden zwar die Zielwerte für den Frauenanteil im Vorstand bzw. in der Geschäftsführung, aber nicht die für die 1. und 2. Führungsebene erreicht, während bei der Pierburg Pump Technology GmbH die Ziele für den Vorstand bzw. die Geschäftsführung sowie die 1. Führungsebene, aber nicht für die 2. Führungsebene erreicht wurden. Diese Unterschreitungen der gesetzten Zielgrößen resultieren aus geänderten Organisationsstrukturen und Zuordnungen zu den Führungsebenen.

Bei den Gesellschaften Rheinmetall Electronics GmbH, Rheinmetall Landsysteme GmbH, Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, Rheinmetall Automotive AG, Pierburg GmbH, KS Kolbenschmidt GmbH, KS Gleitlager GmbH und Pierburg Pump Technology GmbH wurden jeweils die bis zum 30. Juni 2017 gesetzten Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat mindestens erreicht. Die Ausnahme bildete der Aufsichtsrat der KS HUAYU AluTech GmbH. Der Mitgesellschafter dieses Gemeinschaftsunternehmens hat im Rahmen seines Bestimmungs- und Entsenderechts ein weibliches durch ein männliches Aufsichtsratsmitglied ersetzt.

Mit dem Ende der ersten Zielerreichungsperiode wurden für die Rheinmetall AG und ihre mitbestimmten deutschen Tochtergesellschaften unter Berücksichtigung branchenspezifischer Gegebenheiten neue Mindestzielgrößen festgelegt:

Mindestziele für den Frauenanteil in Führungsebenen bis 30. Juni 2022

Gesellschaft	Vorstand/Geschäftsführung	1. Führungsebene	2. Führungsebene
Rheinmetall AG	0 %	14,80 %	27,30 %
Rheinmetall Electronics GmbH	0 %	11,11 %	4,88 %
Rheinmetall Landsysteme GmbH	0 %	7,14 %	12,96 %
Rheinmetall Waffe Munition GmbH	0 %	8,70 %	7,10 %
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH	0 %	7,69 %	10,53 %
Rheinmetall Automotive AG	0 %	14,30 %	0 %
Pierburg GmbH	0 %	16,70 %	12,50 %
KS Kolbenschmidt GmbH	0 %	8,30 %	14,30 %
KS Gleitlager GmbH	0 %	0 %	0 %
KS HUAYU AluTech GmbH	0 %	30,00 %	0 %
Pierburg Pump Technology GmbH	0 %	0 %	4,17 %

Mindestziele für den Frauenanteil in Aufsichtsgremien bis 30. Juni 2022

Gesellschaft	Zielgröße
Rheinmetall AG	30,00 %
Rheinmetall Electronics GmbH	30,00 %
Rheinmetall Landsysteme GmbH	0 %
Rheinmetall Waffe Munition GmbH	0 %
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH	0 %
Rheinmetall Automotive AG	8,33 %
Pierburg GmbH	30,00 %
KS Kolbenschmidt GmbH	16,67 %
KS Gleitlager GmbH	16,67 %
KS HUAYU AluTech GmbH	11,11 %
Pierburg Pump Technology GmbH	30,00 %

Wirksames Risikomanagement- und Internes Kontrollsystem

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Chancen und Risiken gehört zu einer guten Corporate Governance. Das Risikomanagement einschließlich des auf den Rechnungslegungsprozess bezogenen Internen Kontrollsystems wird im Risiko- und Chancenbericht auf den Seiten 72 bis 88 dargestellt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rheinmetall AG erstellt ihren für die Dividendenzahlung maßgeblichen Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes. Der Konzernabschluss der Gesellschaft erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind sowie nach den ergänzend gemäß § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2017 wurde PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, von der Hauptversammlung am 9. Mai 2017 gewählt. Der Aufsichtsrat hatte sich zuvor von der Unabhängigkeit des Prüfers überzeugt.

Geschäfte mit nahestehenden Dritten

Die Geschäfte mit nahestehenden Dritten sind im Konzernanhang auf Seite 191 aufgeführt.

Mitgliedschaften von Aufsichtsräten oder Vorständen in anderen Kontrollgremien

Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 5.4.5 Abs.1) nahm kein Vorstandsmitglied mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen wahr. Eine Übersicht über die Mitgliedschaften der Aufsichtsräte und Vorstände der Rheinmetall AG in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen ist auf Seite 214 ff. dargestellt.

Transparenz in der Berichterstattung

In Zeiten vernetzter Märkte und eines zunehmend globalisierten Informationsflusses wächst die Bedeutung von Kommunikation und Informationsqualität für den Unternehmenserfolg. Rheinmetall kommuniziert offen, aktiv und ausführlich. Anleger, potenzielle Investoren, Kunden, Mitarbeiter, Kreditgeber, Geschäftspartner, Analysten sowie die interessierte Öffentlichkeit werden über das Internet unter www.rheinmetall.com regelmäßig, zeitnah und gleichberechtigt über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Entwicklungen, bedeutende geschäftliche Veränderungen und bewertungsrelevante Fakten informiert. Tatsachen und Umstände, die den Kurs an der Börse beeinflussen können, werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich in einer Ad-hoc-Mitteilung publiziert. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte veröffentlicht Rheinmetall in den gesetzlich vorgeschriebenen Medien und auf ihrer Website.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

„Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG erklären, dass die Rheinmetall AG seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 25. August 2016 den am 12. Juni 2015 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 und den am 24. April 2017 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 in der jeweils gültigen Fassung bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 9. Mai 2017 mit zwei Ausnahmen entsprochen hat und seit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 9. Mai 2017 den am 24. April 2017 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 mit einer Ausnahme entsprochen hat und entsprechen wird.“

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht

1. Ausnahmen bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 9. Mai 2017

Vorsitz im Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Abweichend von Ziffer 5.2. Absatz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex war der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Audit Committee). Im Hinblick auf den Sachverstand des Aufsichtsratsvorsitzenden auf den Gebieten der Rechnungslegung bzw. Abschlussprüfung sowie dessen langjährige Erfahrung bei der Rheinmetall AG und der damit einhergehenden detaillierten Kenntnisse über die Unternehmensbereiche der Gesellschaft halten Vorstand und Aufsichtsrat die Abweichung von der Kodexempfehlung für sachgerecht und im Interesse einer guten Unternehmensführung.

Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG hat sich entschieden, neben der bestehenden Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder keine Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festzulegen. Er ist vielmehr überzeugt, dass eine starre Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat unabhängig von einer individuellen Betrachtung der jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder kein geeignetes Mittel zur weiteren Verbesserung und Professionalisierung der Arbeit des Aufsichtsrats ist. Stattdessen sollen eine flexible Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit unterschiedlicher Zugehörigkeitsdauer und Erfahrung und die praktische Berücksichtigung einer gemischten Altersstruktur im Rahmen der Kandidatensuche dem Interesse des Unternehmens besser gerecht werden. Schließlich veröffentlicht die Gesellschaft bereits seit geraumer Zeit die Zugehörigkeitsdauer der jeweiligen Mitglieder im Aufsichtsrat und ermöglicht es so den Aktionären, selbst über die individuelle Angemessenheit einer Wiederwahl eines Mitglieds des Aufsichtsrats zu entscheiden.

2. Ausnahme nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 9. Mai 2017

Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG hat sich entschieden, neben der bestehenden Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder keine Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festzulegen. Er ist vielmehr überzeugt, dass eine starre Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat unabhängig von einer individuellen Betrachtung der jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder kein geeignetes Mittel zur weiteren Verbesserung und Professionalisierung der Arbeit des Aufsichtsrats ist. Stattdessen sollen eine flexible Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit unterschiedlicher Zugehörigkeitsdauer und Erfahrung und die praktische Berücksichtigung einer gemischten Altersstruktur im Rahmen der Kandidatensuche dem Interesse des Unternehmens besser gerecht werden. Schließlich veröffentlicht die Gesellschaft bereits seit geraumer Zeit die Zugehörigkeitsdauer der jeweiligen Mitglieder im Aufsichtsrat und ermöglicht es so den Aktionären, selbst über die individuelle Angemessenheit einer Wiederwahl eines Mitglieds des Aufsichtsrats zu entscheiden.

Düsseldorf, August 2017
Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Aufsichtsrat Der Vorstand“

Die Entsprechenserklärung vom 31. August 2017 kann ebenso wie ältere Fassungen auf der Website www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ abgerufen werden.

Corporate Governance

Übernahmerechtliche Angaben

Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs.1 Satz 1 AktG zu den übernahmerechtlichen Angaben gemäß §§ 289a Abs.1 und 315a Abs.1 HGB zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Rheinmetall AG betrug zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 111.510.656 EUR (Vorjahr: 111.510.656 EUR) und war in 43.558.850 Stück (Vorjahr: 43.558.850 Stück) auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 EUR eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht. Nach § 5 Abs.2 der Satzung ist ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ausgeschlossen. Die Gesellschaft ist berechtigt, auf den Inhaber lautende Aktienurkunden auszustellen, die je mehrere Aktien verkörpern.

Aktionärsrechte und Aktionärspflichten

Mit sämtlichen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG ergeben. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs.4 AktG) und an einem Liquidationserlös nach Auflösung der Gesellschaft (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 Abs.1 AktG).

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung und das Recht, dort zu sprechen, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie der Rheinmetall AG gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind nach § 71b AktG von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte, insbesondere keine Stimmrechte, zustehen.

Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer. Sie entscheidet über die Gewinnverwendung und die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Hauptversammlung beschließt über die Satzung und den Gegenstand der Gesellschaft, über wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien und von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über die Auflösung der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zum Bilanzstichtag 2017 unterlagen die Aktien der Rheinmetall AG keinen satzungsmäßigen oder gesetzlichen Stimmrechtsbeschränkungen. Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms an Vorstände und Mitglieder des oberen Führungskreises Aktien ausgibt, unterliegen diese einer Haltefrist von vier Jahren, die jedoch nicht für in den Ruhestand tretende Mitglieder des Vorstands gilt. Im Rahmen des Mitarbeiteraktienkaufprogramms wurden im Berichtszeitraum Aktien der Rheinmetall AG berechtigten Mitarbeitern in Deutschland und im europäischen Ausland zu vergünstigten Bedingungen zum Kauf angeboten, die mit einer Veräußerungssperre von zwei Jahren belegt sind.

Corporate Governance

Übernahmerechtliche Angaben

Die §§ 60 ff. Außenwirtschaftsverordnung (AWV) sehen für den Erwerb von wehrtechnischen Unternehmen in Deutschland eine Untersagungsmöglichkeit der Bundesregierung vor, wenn Ausländer 25% der Anteile oder mehr erwerben wollen. Mit dieser Regelung sollen wesentliche Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland gewahrt werden.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte übersteigen

Dem Unternehmen sind im Berichtsjahr keine Mitteilungen von Anlegern darüber zugegangen, dass ihr Aktienbesitz den Schwellenwert von 10% übersteigt.

Der Rheinmetall AG sind gemäß § 22 WpHG keine indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Keine der von der Rheinmetall AG ausgegebenen Aktien verbrieft Rechte, die deren Inhabern besondere Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms und Mitarbeiteraktienkaufprogramms Aktien ausgibt, werden die Aktien diesen Personen mit einer Veräußerungssperrfrist von vier bzw. zwei Jahren unmittelbar übertragen. Bei Mitgliedern des Vorstands, die in den Ruhestand treten, wird auf die Einhaltung der vierjährigen Sperrfrist verzichtet.

Die begünstigten Personen können die ihnen aus den übertragenen Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre auch unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Bestellung und Abberufung des Vorstands und Änderung der Satzung

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85 AktG und des § 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung. Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für die Dauer von höchstens fünf Jahren bestellt, eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Änderungen der Satzung der Rheinmetall AG bestimmen sich grundsätzlich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes (§§ 179 ff. AktG).

Gemäß § 12 der Satzung können Änderungen, die nur die Fassung der Satzung oder den Wortlaut der Satzung im Hinblick auf den Bestand und die Ausnutzung des genehmigten Kapitals betreffen, durch den Aufsichtsrat ohne Beschluss der Hauptversammlung erfolgen.

Ausgabe neuer Aktien und Rückwerb eigener Aktien

Nach den aktienrechtlichen Vorschriften (§ 202 AktG) kann die Hauptversammlung den Vorstand für höchstens fünf Jahre ermächtigen, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlage zu erhöhen. Die von der Hauptversammlung am 6. Mai 2014 erteilte Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 50.000.000,00 EUR ist durch Erhöhung des Grundkapitals um 10.137.216,00 EUR am 11. November 2015 zum Teil ausgenutzt worden. Die Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 beschloss, das nach teilweiser Ausnutzung noch bestehende genehmigte Kapital aufzuheben, und ermächtigte den Vorstand, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Mai 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 50.000.000,00 EUR, zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechtsausschlüsse, die der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen kann, ergeben sich aus § 4 Abs. 3 der Satzung.

Zum Zweck der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- und/oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsschuldverschreibungen wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 um bis zu 20 MioEUR bedingt erhöht (bedingtes Kapital). Die Hauptversammlung am 10. Mai 2016 hat den Vorstand durch Beschluss ermächtigt, bis zum 9. Mai 2021 einmal oder mehrmals verzinsliche und auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandlungsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 800 MioEUR mit einer Laufzeit von höchstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf neue Stückaktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 7.812.500 Stück nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Options- und/oder Wandlungsschuldverschreibungen zu gewähren.

Die von der Hauptversammlung am 6. Mai 2014 beschlossene Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien war bis zur Hauptversammlung 2016 nicht zum Erwerb eigener Aktien ausgenutzt worden und lief am 5. Mai 2019 aus. Der Erwerb eigener Aktien bestimmt sich nach § 71 AktG. Die Hauptversammlung am 10. Mai 2016 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG unter Aufhebung der bisherigen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt, bis zum 9. Mai 2021 eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien der Rheinmetall AG in einem Umfang von bis zu 10% des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkapitals von 111.510.656,00 EUR über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots zu erwerben.

Weitere Informationen zu den eigenen Aktien sind im Konzernanhang enthalten.

Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen

Die Einräumung außerordentlicher Kündigungsrechte im Falle eines Kontrollwechsels ist insbesondere im langfristigen Kreditgeschäft marktüblich.

Im Fall der syndizierten Kreditlinie über 500 MioEUR ist vertragsgemäß eine Verhandlung über den Fortbestand der Kreditlinie vorgesehen, sofern mehr als die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. gemeinsam handelnden Personen gehalten werden oder die Person bzw. die gemeinsam handelnden Personen die Voraussetzung erfüllen, Mitglieder des Aufsichtsrats zu bestellen. Am Ende einer solchen Verhandlung kann eine teilweise oder vollständige Kündigung des Vertrages seitens der kreditgewährenden Banken erfolgen.

Corporate Governance

Übernahmerechtliche Angaben

Der Darlehensvertrag mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) über 250 MioEUR beinhaltet eine Change-of-Control-Klausel. Hierbei ist die Möglichkeit einer Verhandlung über den Fortbestand des Darlehens vorgesehen, an deren Ende die vollständige vorzeitige Rückzahlung des Darlehens steht, sobald mehr als die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. gemeinsam handelnden Personen gehalten werden oder die Person bzw. die gemeinsam handelnden Personen die Voraussetzung erfüllen, Mitglieder des Aufsichtsrats zu bestellen (Kontrollwechsel). Ferner besteht die Möglichkeit einer vollständigen vorzeitigen Rückzahlung des Darlehens nach erfolgtem Kontrollwechsel auch ohne Aufnahme von Verhandlungen.

Die zum 31. Dezember 2017 ausstehenden Schuldscheindarlehen von insgesamt 243 MioEUR mit Fälligkeiten zwischen 2019 und 2024 enthalten ein außerordentliches Kündigungsrecht für den Fall eines Kontrollwechsels.

Präventive Schutzmaßnahmen gegen ein öffentliches Übernahmeangebot, den sukzessiven Erwerb einer kontrollierenden Beteiligung durch Ankauf an der Börse sowie den Kontrollerwerb durch Paketkauf sind nicht getroffen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Vergütung des Vorstands

Das Vergütungssystem der Rheinmetall AG ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Auf Basis einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage werden insbesondere im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms (LTI) Anreize für eine nachhaltige Unternehmensführung gesetzt. Die Höhe der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Dienstvertrags Elemente werden vom Aufsichtsrat der Rheinmetall AG nach Vorbereitung durch den Personalausschuss beschlossen und regelmäßig überprüft.

Der Aufsichtsrat hat das Vorstandsvergütungssystem unter Zugrundelegung sämtlicher relevanter Informationen umfassend und insbesondere dahingehend überprüft, ob die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinen persönlichen Leistungen sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens – unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds – stehen und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigen.

Die Vergütung ist so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Der Aufsichtsrat hat die Angemessenheit der Vorstandsvergütung zuletzt in seiner Sitzung am 25. August 2016 überprüft und in seiner Sitzung am 8. Dezember 2016 eine Anpassung an die marktüblichen Konditionen mit Wirkung zum 1. Januar 2017 vorgenommen.

Die Gesamtvergütung ist leistungsorientiert und setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Im Einzelnen handelt es sich dabei um eine erfolgsunabhängige Jahresfestvergütung (Fixum), eine aus einem Short-Term-Incentive-Programm (STI) und einem Long-Term-Incentive-Programm (LTI) bestehende erfolgsbezogene variable Vergütung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Fixum und STI bilden im Verhältnis 60% Fixum und 40% STI das Jahreszielgehalt.

Feste Vergütung

Das Fixum wird in zwölf gleichen Teilen monatlich ausbezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus Zuschüssen zur gesetzlichen Renten- bzw. befreienden Lebensversicherung sowie der Dienstwagenutzung.

Erfolgsbezogene variable Vergütung

Die erfolgsbezogene variable Vergütung umfasst zwei Elemente: das STI und das LTI.

Der Zielwert (100%) für das STI basiert auf der Planung für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Höhe ist abhängig von der Entwicklung der beiden Kennzahlen Ergebnis vor Steuern (EBT) und Gesamtkapitalrentabilität (ROCE), die je zur Hälfte als Kriterium für die Festsetzung herangezogen werden. Die Höhe der Auszahlung aus dem STI bewegt sich innerhalb einer Bandbreite von 0% bis 200% des Zielbetrags. Dabei kommen 200% des Zielbetrags zur Auszahlung, wenn der Planwert um 10% überschritten wird. Es erfolgt keine Auszahlung aus dem STI, wenn der Planwert um 30% unterschritten wird. Bei Zwischenwerten in der Zielerreichung kommt ein entsprechender Wert innerhalb der Bandbreite zur Auszahlung. Diese Zielp Parameter, ergänzt durch andere, finden auch bei leitenden Angestellten Anwendung, um insoweit die Einheitlichkeit und Durchgängigkeit des Zielsystems im gesamten Konzern zu gewährleisten.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Zur stärkeren Ausrichtung der Vorstandsvergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ist zudem ein LTI Bestandteil der Vorstandsvergütung. Das LTI sieht eine Ausschüttung nach Ablauf des betreffenden Geschäftsjahres vor, die auf der Berechnung des durchschnittlichen bereinigten EBT der letzten drei Geschäftsjahre basiert. Dieser Ausschüttungsbetrag ist in einen Bar- und einen Aktienanteil aufgespalten. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird auf Basis eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet.

Die gewährten Aktien sind mit einer vierjährigen Veräußerungssperre versehen, in der die gewährten Aktien allen Chancen und Risiken der Kapitalmarktentwicklung unterliegen. Die Sperrfrist wird aufgehoben, wenn ein Vorstandsmitglied in den Ruhestand geht. Im Rahmen des LTI ist der für die Ermittlung des Ausschüttungsbetrages zu berücksichtigende Wert (durchschnittliches bereinigtes EBT der letzten drei Geschäftsjahre) auf maximal 300 MioEUR beschränkt. Es handelt sich mithin um einen systemimmanenten Cap. Der Baranteil dient dabei im Wesentlichen der Tilgung der durch den Erhalt der Aktien sowie des Baranteils entstehenden Steuerlast. Das durchschnittliche bereinigte EBT für das Geschäftsjahr 2016 lag bei 209 MioEUR. Das durchschnittliche bereinigte EBT für das abgelaufene Geschäftsjahr 2017 erreichte 305 MioEUR. Aufgrund des Cap wurden beim LTI nur 300 MioEUR berücksichtigt.

Die Anstellungsverträge sehen vor, dass der Aufsichtsrat nach freiem Ermessen im Ausnahmefall einen Sonderbonus ausschließlich gewähren kann: (i) für besondere Leistungen oder besonderen Einsatz, (ii) wenn und soweit das Vorstandsmitglied durch seine Tätigkeit in besonderer Weise einen Vorteil für die Gesellschaft geschaffen hat. Ein Anspruch der Vorstandsmitglieder auf die Gewährung dieses Sonderbonus besteht nicht.

Neben den Bezügen bestehen eine Gruppenunfall- und Invaliditätsversicherung sowie eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung), wobei grundsätzlich ein Selbstbehalt von 10% des Schadens bzw. in Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart wurde. Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Diese ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt (Abfindungscap) und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2017 sowie im Vorjahr keine Leistungen oder entsprechenden Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Gesamtvergütung des Vorstands

Die Einzelheiten der Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2017 in individualisierter Form sowie die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallenden Pensionszusagen sind der nachfolgenden Tabelle ebenso zu entnehmen wie die jeweiligen Werte des Vorjahres:

Gewährte Zuwendungen TEUR

	Armin Papperger		Helmut P. Merch	
	Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2013 ¹		Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2013	
	2017	2016	2017	2016
Festvergütung	1.200	840	660	582
Nebenleistungen	25	25	28	28
Summe	1.225	865	688	610
Einjährige variable Vergütung (STI)	1.600	1.120	880	776
Mehrjährige variable Vergütung (LTI)	1.650	1.150	825	575
Summe	4.475	3.135	2.393	1.961
Versorgungsaufwand	1.113	630	904	570
Gesamtvergütung	5.588	3.765	3.297	2.531

¹ Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012

Gewährte Zuwendungen TEUR

	Horst Binnig		Peter Sebastian Krause	
	Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2014		Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2017	
	2017	2016	2017	2016
Festvergütung	600	510	443	–
Nebenleistungen	22	22	32	–
Summe	622	532	475	–
Einjährige variable Vergütung (STI)	800	610	616	–
Mehrjährige variable Vergütung (LTI)	825	575	578	–
Summe	2.247	1.717	1.669	–
Versorgungsaufwand	681	542	470	–
Gesamtvergütung	2.928	2.259	2.139	–

Die variable Vergütung sieht keinen Mindestbetrag vor, sie ist jedoch nach oben begrenzt. Die Vergütung aus dem STI kann bei dem Vorstandsvorsitzenden Armin Papperger bis zu 1.600 TEUR, bei Helmut P. Merch bis zu 880 TEUR und Horst Binnig bis zu 800 TEUR und bei Peter Sebastian Krause bis zu 616 TEUR betragen. Im Rahmen des LTI kann die Vergütung bei dem Vorstandsvorsitzenden Armin Papperger bis zu 1.650 TEUR, bei Helmut P. Merch und Horst Binnig jeweils bis zu 825 TEUR und bei Peter Sebastian Krause bis zu 578 TEUR betragen.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Zuflüsse TEUR

	Armin Papperger		Helmut P. Merch	
	Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2013 ¹		Mitglied des Vorstands Seit 1. Januar 2013	
	2017	2016	2017	2016
Festvergütung	1.200	840	660	582
Nebenleistungen	25	25	28	28
Summe	1.225	865	688	610
Einjährige variable Vergütung (STI)	1.600	1.120	880	776
Mehrfährige variable Vergütung (LTI)				
Auszahlung	900	627	450	314
Übertragung von Aktien	750	523	375	261
Summe	4.475	3.135	2.393	1.961
Versorgungsaufwand	–	–	–	–
Gesamtvergütung	4.475	3.135	2.393	1.961

¹ Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012

Zuflüsse TEUR

	Horst Binnig		Peter Sebastian Krause	
	Mitglied des Vorstands Seit 1. Januar 2014		Mitglied des Vorstands Seit 1. Januar 2017	
	2017	2016	2017	2016
Festvergütung	600	510	443	–
Nebenleistungen	22	22	32	–
Summe	622	532	475	–
Einjährige variable Vergütung (STI)	800	610	616	–
Mehrfährige variable Vergütung (LTI)				
Auszahlung	450	314	315	–
Übertragung von Aktien	375	261	263	–
Summe	2.247	1.717	1.669	–
Versorgungsaufwand	–	–	–	–
Gesamtvergütung	2.247	1.717	1.699	–

Auf der Basis des sich für Ende Februar 2017 ergebenden Referenzkurses von 71,43 EUR wurden am 4. April 2017 mit Valuta 30. März 2017 im Rahmen des LTI für das Geschäftsjahr 2016 insgesamt 14.628 Aktien an den Vorstand der Rheinmetall AG übertragen. Der Vorstandsvorsitzende Armin Papperger erhielt 7.314 Aktien, Helmut P. Merch und Horst Binnig jeweils 3.657 Aktien. Die Übertragung der Aktien im Rahmen des LTI für das Geschäftsjahr 2017 erfolgt Anfang April 2018 auf Basis des Referenzkurses Ende Februar 2018.

Pensionen

Zum 1. Januar 2014 sind die leistungsorientierten Pensionszusagen in Form einzelvertraglich zugesagter Ruhegeldbeträge durch bausteinorientierte Leistungszusagen abgelöst worden. Für die amtierenden Vorstände gilt zudem eine Überleitungsregelung. Die Höhe der Leistungszusagen bestimmt sich nach einem Anteil am Jahreszieleinkommen und beträgt im Schnitt 27,5%. Das Pensionsalter liegt bei dem vollendeten 63. Lebensjahr. Für künftige Ansprüche hat die Gesellschaft Rückstellungen gebildet.

Vergütungsbericht

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Rheinmetall AG ist in § 13 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen und dem Sitzungsgeld eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 60.000 EUR. Für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter sind jeweils die doppelten Bezüge vorgesehen. Für die Tätigkeit in einem Ausschuss erhalten die Mitglieder eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 15.000 EUR. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält 30.000 EUR. Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Das Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen beträgt 1.000 EUR. Für die Teilnahme an Ausschusssitzungen, die nicht am Tage einer Aufsichtsratssitzung stattfinden, beträgt das Sitzungsgeld 500 EUR.

Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat erhalten für das Geschäftsjahr 2017 folgende Vergütung:

EUR

		2017	2016
Ulrich Grillo	Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie Vorsitzender des Strategie-, Personal-, Vermittlungs- und Nominierungsausschusses sowie Mitglied des Prüfungsausschusses	186.082	38.525
Klaus Greinert	Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie Vorsitzender des Personal-, Prüfungs-, Vermittlungs- und Nominierungsausschusses (bis 9. Mai 2017)	84.822	240.000
Professor Dr. Andreas Georgi	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Personalausschusses sowie Vorsitzender des Prüfungsausschusses	94.397	69.631
Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Draeger	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Strategieausschusses (seit 9. Mai 2017)	48.493	–
Professor Dr. Susanne Hannemann	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Prüfungsausschusses	75.000	75.000
Dr. Franz Josef Jung	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Nominierungsausschusses (seit 9. Mai 2017)	48.493	–
Detlef Moog	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Strategieausschusses	69.699	60.000
Professor Dr. Frank Richter	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Vermittlungs- und Nominierungsausschusses (bis 9. Mai 2017)	31.808	90.000
Klaus-Günter Vennemann	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Nominierungsausschusses	69.699	38.525
Univ.-Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Vermittlungsausschusses	69.699	38.525
Gesamt Anteilseignervertreter		778.192	720.000

Werte ohne Mehrwertsteuer

Vergütungsbericht

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, die ihre Aufsichtsratsvergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abführen, erhalten für das Geschäftsjahr 2017 folgende Vergütung:

EUR

		2017	2016
Dr. Rudolf Luz	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Strategie-, Personal-, Prüfungs- und Vermittlungsausschusses	174.699	165.000
Roswitha Armbruster	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Prüfungsausschusses	75.000	75.000
Daniel Hay	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Personalausschusses	69.699	60.000
Dr. Michael Mielke	Mitglied des Aufsichtsrats	60.000	60.000
Reinhard Müller	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Vermittlungsausschusses (seit 9. Mai 2017)	48.493	–
Dagmar Muth	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Strategieausschusses	75.000	75.000
Markus Schaubel	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Strategieausschusses	69.699	60.000
Sven Schmidt	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Prüfungsausschusses	69.699	60.000
Wolfgang Tretbar	Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Personalausschusses (bis 9. Mai 2017)	26.507	75.000
Gesamt Arbeitnehmervertreter		668.795	630.000
Gesamt Aufsichtsrat		1.446.986	1.350.000

Werte ohne Mehrwertsteuer

Zusätzlich erstattet Rheinmetall den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer.

Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 und dem Datum, an dem der Konzernabschluss 2017 aufgestellt wurde, sind bei der Rheinmetall AG keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens gehabt hätten.

Düsseldorf, 28. Februar 2018

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Helmut P. Merch

Horst Binnig

Peter Sebastian Krause

143

Bilanz der Rheinmetall Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2017

Aktiva TEUR

	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		8.621	6.384
Sachanlagen		36.394	31.774
Finanzanlagen		1.088.862	1.033.082
		1.133.877	1.071.240
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	143	113
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	(3)	667.747	906.831
Wertpapiere	(4)	277.696	225.000
Flüssige Mittel	(5)	412.577	360.910
		1.358.163	1.492.854
Rechnungsabgrenzungsposten	(6)	13.776	6.329
Summe Aktiva		2.505.816	2.570.423

Passiva TEUR

	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Gezeichnetes Kapital		111.511	111.511
Eigene Aktien (auf das Grundkapital entfallender rechnerischer Wert)		-1.740	-2.229
		109.771	109.282
Kapitalrücklage		542.083	534.220
Gewinnrücklagen		144.002	133.955
Bilanzgewinn		73.743	65.000
Eigenkapital	(7)	869.599	842.457
Rückstellungen	(8)	107.402	128.702
Verbindlichkeiten	(9)		
Anleihe		0	500.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		493.172	121.500
Übrige Verbindlichkeiten		1.029.468	970.589
		1.522.640	1.592.089
Rechnungsabgrenzungsposten		6.175	7.175
Summe Passiva		2.505.816	2.570.423

Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinmetall Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2017

TEUR	Anhang	2017	2016
Beteiligungsergebnis	(13)	135.882	177.884
Zinsergebnis	(14)	-8.835	-11.452
Finanzergebnis		127.047	166.432
Umsatzerlöse	(15)	58.784	56.519
Sonstige betriebliche Erträge	(16)	65.042	48.755
Personalaufwand	(17)	39.691	32.740
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(1)	3.203	2.698
Abschreibungen auf Finanzanlagen	(1)	0	68.191
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	105.845	77.822
Ergebnis vor Ertragsteuern		102.134	90.255
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	-28.391	-21.978
Ergebnis nach Steuern		73.743	68.277
Jahresüberschuss		73.743	68.277
Einstellungen in Gewinnrücklagen		-	3.277
Entnahmen aus Gewinnrücklagen		-	-
Bilanzgewinn		73.743	65.000

Anhang Grundlagen

Der Jahresabschluss der Rheinmetall AG, Rheinmetall Platz 1, 40476 Düsseldorf (Handelsregister Düsseldorf, HRB 39401) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, sofern nicht anders ausgewiesen. Es können sich hierdurch rundungsbedingte Abweichungen ergeben.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Positionen zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung zusammengefasst. Diese werden im Anhang gesondert erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Zur Hervorhebung des Holding-Charakters der Rheinmetall AG ist das Finanzergebnis vorangestellt.

Die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht worden. Die aktuelle Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite www.rheinmetall.de unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ abrufbar.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung des Sachanlagevermögens erfolgt grundsätzlich nach der linearen Abschreibungsmethode. Bewegliche Sachanlagen werden, soweit sie bis 2005 zugegangen sind, mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Der Übergang zur linearen Abschreibungsmethode erfolgt in diesen Fällen dann, wenn dies zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt. Die Nutzungsdauer entspricht der geschätzten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer unter angemessener Berücksichtigung des technischen Fortschritts. Gebäude werden grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von höchstens 50 Jahren abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorliegen.

Selbständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens, die der Abnutzung unterliegen, werden bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 150 EUR bis 410 EUR im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Ergeben sich zu einem späteren Zeitpunkt wieder höhere Wertansätze, werden diese bis maximal zu den ursprünglichen Anschaffungskosten zugeschrieben. Unverzinsliche oder unterhalb der marktüblichen Verzinsung liegende Ausleihungen werden mit dem Barwert bilanziert.

Die Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. In der Regel erfolgt dies mit dem gewogenen Durchschnittswert. Bestandsrisiken aufgrund geminderter Verwertbarkeit wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Ist der Nettoveräußerungswert von Vorräten zum Abschlussstichtag niedriger als deren Buchwert, werden diese auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit dem Nennwert nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert. Die Höhe der Wertberichtigungen richtet sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem Barwert angesetzt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Die flüssigen Mittel werden zu Nennwerten bilanziert; Fremdwährungsbestände werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Dabei werden von der Rheinmetall AG nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bzw. bei Personengesellschaften bestehen, an denen die Rheinmetall AG beteiligt ist. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt auf der Grundlage des geltenden Körperschaftsteuersatzes sowie entsprechenden gewerbesteuerlichen Hebesätzen des steuerlichen Organkreises der Rheinmetall AG von unverändert 30%. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr 2017 ergaben sich insgesamt nicht bilanzierte aktive latente Steuern, die im Wesentlichen aus Bewertungsdifferenzen bei den Rückstellungen für Pensionen resultieren.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Gehaltssteigerungen (unverändert 2,75 %) und Rentensteigerungen (unverändert 1,75 %) werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich im Geschäftsjahr 2017 auf 3,68 % (Vorjahr 4,01%). Es handelt sich hierbei um einen seitens eines externen Aktuars durch die Anwendung des geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB ermittelten Prognosezinssatz (10jähriger Durchschnittszinssatz) zum 31. Dezember 2017 für eine 15jährige Restlaufzeit. Das Prognoseverfahren orientiert sich am Zinsermittlungsverfahren der Deutschen Bundesbank. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz in Höhe von 3,68% und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz in Höhe von 2,80% (Vorjahr 3,24%) beträgt zum Stichtag 9.527.441 Euro (Vorjahr 7.773.788 Euro) und ist ausschüttungsgesperrt.

Anhang

Grundlagen

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Pensionszusagen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert. Erträge und Aufwendungen aus diesen Vermögensgegenständen werden mit dem Aufwand aus der Aufzinsung der entsprechenden Verpflichtungen saldiert und im Zinsergebnis ausgewiesen. Weiterhin werden diese Vermögensgegenstände mit der jeweils zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen in angemessenem und ausreichendem Umfang individuelle Vorsorgen für alle erkennbaren Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien für fremde Verbindlichkeiten entsprechenden am Bilanzstichtag in Anspruch genommenen Kreditbeträgen bzw. Verpflichtungen der Begünstigten.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Begrenzung von Zinsänderungs-, Währungs- und Strompreisrisiken eingesetzt. Im Rahmen der Absicherung dieser Risiken werden derivative Finanzinstrumente, soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, mit den abgesicherten Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Wirksamkeit von als Micro-Hedge eingestuften Bewertungseinheiten im Rahmen der Sicherung von Zinsänderungs-, Währungs- und Strompreisrisiken wird prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode nachgewiesen. Die retrospektive Betrachtung erfolgt mittels eines Effektivitätstests in Form der Dollar-Offset-Methode. Darüber hinaus erfolgt zu jedem Abschlussstichtag eine rechnerische Ermittlung des ineffektiven Teils der Sicherungsbeziehung. Dabei werden die Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts einander gegenübergestellt. Im Falle eines Überhangs der negativen Wertänderungen über die positiven (ineffektiver Teil der Bewertungseinheit) werden in Höhe dieses negativen Überhangs Rückstellungen gebildet. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil gleichen sich vollständig aus und werden weder bilanziell noch ergebniswirksam erfasst.

Die Wirksamkeit von als Macro-Hedge eingestuften Bewertungseinheiten wird auf Basis eines angemessenen Risikomanagementsystems nachgewiesen und kontinuierlich auf Basis von Risikoberichten überprüft. Der Teil der Marktwerte der Sicherungsgeschäfte, der nicht aus Änderungen der Kassakurse resultiert, ist nicht Bestandteil der Sicherungsbeziehung. Für diesen Teil werden in Höhe der negativen Marktwerte Rückstellungen für Risiken aus Sicherungsgeschäften gebildet und unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Für die Ermittlung der Marktwerte der Zins- und Fremdwährungsderivate werden die am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse sowie Zinsstrukturkurven herangezogen. Bei den Zinscaps wird der Marktwert auf Basis des Black/Scholes-Modells unter Berücksichtigung von Volatilitäten ermittelt. Bei den Zinsswaps, den Währungsswaps und Devisentermingeschäften kommt die Discounted-Cashflow-

Methode zur Anwendung. Die für die Bewertung der Zinsderivate herangezogene Euro-Zinsstrukturkurve berücksichtigt Basis Spreads.

Für die Ermittlung der Marktwerte der Stromderivate werden die am Bilanzstichtag geltenden Terminkurse (veröffentlicht durch die Energiebörse EEX) herangezogen.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens TEUR

2017	Brutto-	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Brutto-	Netto-
	werte 01.01.				werte 31.12.	werte 31.12.
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Lizenzen	10.920	3.902	-	-	14.822	8.621
	10.920	3.902	0	0	14.822	8.621
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	92.453	126	-	-	92.579	27.713
Technische Anlagen und Maschinen	8.917	-	-	-	8.917	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.752	330	173	-	3.909	2.207
Geleistete Anzahlungen	772	5.702	-	-	6.474	6.474
	105.894	6.158	173	0	111.879	36.394
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.362.921	86.251	222.876	-	1.226.296	1.081.446
Beteiligungen	9.946	9.000	18.946	-	-	-
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.592	-	201	-	7.391	7.391
Sonstige Ausleihungen	25	-	-	-	25	25
	1.380.484	95.251	242.023	0	1.233.712	1.088.862
Gesamt	1.497.298	105.311	242.196	0	1.360.413	1.133.877

2017	Abschreibungen 01.01.	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abschreibungen 31.12.
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Lizenzen	4.536	1.665	-	-	-	6.201
	4.536	1.665	0	0	0	6.201
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	63.776	1.090	-	-	-	64.866
Technische Anlagen und Maschinen	8.917	-	-	-	-	8.917
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.427	448	173	-	-	1.702
Geleistete Anzahlungen	-	-	-	-	-	-
	74.120	1.538	173	0	0	75.485
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	343.750	-	188.461	10.439	-	144.850
Beteiligungen	3.652	-	3.652	-	-	-
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	-	-	-
Sonstige Ausleihungen	-	-	-	-	-	-
	347.402	0	192.113	10.439	0	144.850
Gesamt	426.058	3.203	192.286	10.439	0	226.536

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen im Wesentlichen neu erworbene Software-Lizenzen.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Der Zugang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 86.251 TEUR betrifft die Neugründung der Rheinmetall Financial Services GmbH, Düsseldorf/Deutschland (25 TEUR), die Rheinmetall Norway AS, Nøtterøy/Norwegen (vormals Rheinmetall Vinghog AS, Nøtterøy/Norwegen) (33.814 TEUR), die im Zuge der Verschmelzung der Rheinmetall Nordic AS, Nøtterøy/Norwegen auf die Rheinmetall Vinghog AS, Nøtterøy/Norwegen zugegangen ist sowie Kapitalerhöhungen bei der Rheinmetall International Holding AG, Zürich/Schweiz (5.503 TEUR), der Rheinmetall Financial Services GmbH, Düsseldorf/Deutschland (32.000 TEUR) der Rheinmetall Nordic AS, Nøtterøy/Norwegen (12.891 TEUR) und der Rheinmetall Defence Australia Pty. Ltd., Deakin West/Australien (2.018 TEUR).

Die Abgänge auf Finanzanlagen in Höhe von 222.876 TEUR betreffen die Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf/Deutschland (104.062 TEUR) und die Rheinmetall Nordic AS, Nøtterøy/Norwegen (118.814 TEUR).

Im Berichtsjahr wurde eine Zuschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von 10.439 TEUR vorgenommen. Diese betraf die Rheinmetall Immobilien GmbH, Düsseldorf/Deutschland.

Entwicklung des Anlagevermögens TEUR

2016

	Brutto- werte 01.01.	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Brutto- werte 31.12.	Netto- werte 31.12.
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Lizenzen	8.804	2.116	-	-	10.920	6.384
	8.804	2.116	0	0	10.920	6.384
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	92.496	1.258	1.301	-	92.453	28.677
Technische Anlagen und Maschinen	8.917	-	-	-	8.917	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.318	1.982	1.548	-	3.752	2.325
Geleistete Anzahlungen	137	635	-	-	772	772
	104.868	3.875	2.849	0	105.894	31.774
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.326.757	36.164	-	-	1.362.921	1.019.171
Beteiligungen	9.946	-	-	-	9.946	6.294
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.784	-	192	-	7.592	7.592
Sonstige Ausleihungen	25	-	-	-	25	25
	1.344.512	36.164	192	0	1.380.484	1.033.082
Gesamt	1.458.184	42.155	3.041	0	1.497.298	1.071.240

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

2016	Abschrei- bungen 01.01.	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Umbu- chungen	Abschrei- bungen 31.12.
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Lizenzen	3.294	1.242	-	-	-	4.536
	3.294	1.242	0	0	0	4.536
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	62.936	1.065	225	-	-	63.776
Technische Anlagen und Maschinen	8.917	-	-	-	-	8.917
Anderer Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.518	391	1.482	-	-	1.427
Geleistete Anzahlungen	-	-	-	-	-	-
	74.371	1.456	1.707	0	0	74.120
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	279.211	64.539	-	-	-	343.750
Beteiligungen	-	3.652	-	-	-	3.652
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	-	-	-
Sonstige Ausleihungen	-	-	-	-	-	-
	279.211	68.191	0	0	0	347.402
Gesamt	356.876	70.889	1.707	0	0	426.058

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen im Vorjahr betrafen im Wesentlichen neu erworbene Software-Lizenzen. Die Zugänge bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten betrafen im Wesentlichen ein 2016 fertiggestelltes Gebäude in Unterlüß. Die Zugänge bei den Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen die Ausstattung der im Jahr 2016 neu bezogenen Hauptverwaltung.

Im Berichtsjahr 2016 wurden erhaltene öffentliche Zuwendungen in Höhe von 1.050 TEUR erfolgsneutral mit Herstellungskosten für Gebäude verrechnet.

Der Zugang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 36.164 TEUR betraf Kapitalerhöhungen bei der Rheinmetall Nordic AS, Nøtterøy/Norwegen (15.911 TEUR), der Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf/Deutschland (6.000 TEUR), der KSPG Malta Holdig Ltd., St. Julians/Malta (10.345 TEUR) sowie den Erwerb von Anteilen an der Rheinmetall International Holding AG, Zürich/Schweiz (3.905 TEUR).

Im Berichtsjahr 2016 wurden außerordentliche Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 68.191 TEUR vorgenommen. Diese entfielen auf die Rheinmetall Soldier Electronics GmbH, Stockach/Deutschland (9.140 TEUR), die Rheinmetall Nordic AS, Nøtterøy/Norwegen (50.000 TEUR), die Rheinmetall International Engineering GmbH, Geisenheim/Deutschland (3.651 TEUR) sowie die Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf/Deutschland (5.400 TEUR).

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

(2) Vorräte

Der aktivierte Warenbestand für Werbemittel betrug am 31. Dezember 2017 TEUR 143 (Vorjahr: TEUR 113).

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	665.051	900.019
Sonstige Vermögensgegenstände	2.696	6.812
<i>(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>
	667.747	906.831

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.867 TEUR (Vorjahr: 2.516 TEUR), sonstige Forderungen in Höhe von 31.719 TEUR (Vorjahr: 21.109 TEUR) und Finanzforderungen (Darlehen und Cash Management) in Höhe von 630.465 TEUR (Vorjahr: 876.394 TEUR). Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Steuererstattungsansprüche in Höhe von 24 TEUR (Vorjahr: 153 TEUR).

(4) Wertpapiere

Der Posten beinhaltet Commercial Paper mit einer Laufzeit zwischen einem und elf Monaten, die von Unternehmen mit Short-term Investment Grade Rating (mindestens A3 (S&P) bzw. P3 (Moody's) bzw. alternative Ratings über die Euler Hermes mit der Note 4) ausgegeben wurden.

(5) Flüssige Mittel

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Kassenbestand	2	3
Guthaben bei Kreditinstituten	412.575	360.907
	412.577	360.910

Der Posten Guthaben bei Kreditinstituten enthielt im Vorjahr mit 50.000 TEUR kurzfristige Tages- und Termingeldeinlagen.

(6) Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden grundsätzlich Ausgaben vor dem Abschlussstichtag berücksichtigt, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit danach darstellen. Im Vorjahr enthielt der Posten Disagien in Höhe von 453 TEUR.

(7) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital – Das gezeichnete Kapital der Rheinmetall AG beträgt unverändert 111.510.656 EUR und ist in 43.558.850 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt.

Genehmigtes Kapital – Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung am 10. Mai 2016 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Mai 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage insgesamt um 50.000.000 EUR zu erhöhen. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft zu einem Ausgabepreis, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet, ausgeschlossen werden. Dem Vorstand wird die Möglichkeit eingeräumt, Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen durchzuführen oder in begrenztem Umfang Belegschaftsaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts zu begeben.

Bedingtes Kapital – Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu 800.000.000,00 EUR sowie zur Schaffung des dazugehörigen bedingten Kapitals von bis zu 20.000.000,00 EUR ermächtigt.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand bis zum 9. Mai 2021 einmalig oder mehrmals verzinsliche Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen ausgeben und den jeweiligen Teilschuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte beifügen, die den Erwerber berechtigen, Aktien der Rheinmetall AG in einer Gesamtzahl von bis zu 7.812.500 Stück zu beziehen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bleibt unberührt.

Darüber hinaus wird Vorstand ermächtigt, das gesetzliche Recht der Aktionäre zum Bezug der Schuldverschreibungen in bestimmten Grenzen auszuschließen. Das Bezugsrecht soll so weit ausgeschlossen werden, wie dies nötig ist, um bei der Festlegung des Bezugsverhältnisses etwaig entstehende Spitzenbeträge ausgleichen zu können oder um den Inhabern von bereits begebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen Bezugsrechte gewähren zu können. Das Bezugsrecht wird ebenfalls ausgeschlossen für bis zu 4.355.885 neue Aktien, was 11.151.056,60 EUR oder 10 % des derzeitigen Grundkapitals entspricht. Die Summe aller Bezugsrechtausschlüsse ist auf 20 % des Grundkapitals begrenzt.

Eigene Aktien – Der Vorstand der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2016 ermächtigt, eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zu diesem Zeitpunkt bestehenden Grundkapitals in Höhe von 111.510.656,00 EUR zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots erfolgen. Dabei darf der Erwerbspreis pro Aktie im Falle eines Erwerbs über die Börse den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel an den jeweils drei vorausgehenden Börsentagen um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Im Falle eines öffentlichen Erwerbsangebots oder einer Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots darf der angebotenen und gezahlte Erwerbspreis den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel an dem fünften bis dritten Börsentag vor der Veröffentlichung des Erwerbsangebots um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung oder früherer Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss, einzuziehen oder wieder zu veräußern.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Wie bereits im Vorjahr wurden im Berichtsjahr keine eigenen Aktien erworben. Die Abgänge betrafen das Long-Term-Incentive-Programm sowie das Aktienkaufprogramm für Mitarbeiter. Veräußerungserlöse aus den Abgängen werden für allgemeine Finanzierungszwecke verwendet. Zum 31. Dezember 2017 ergab sich ein Bestand an eigenen Aktien von 679.709 Stück (Vorjahr 870.788 Stück) zu Anschaffungskosten von 24.774 TEUR (Vorjahr 32.349 TEUR). Der auf die eigenen Aktien entfallende Betrag des gezeichneten Kapitals beträgt 1.740 TEUR (Vorjahr 2.229 TEUR). Dies entspricht einem Anteil am gezeichneten Kapital von 1,6%.

Zeichnungsfrist	Aktienkurs in EUR	Rabatt je Aktie in EUR	Anzahl bezo- gener Aktien
01. Juni - 21. Juni 2017	85,52	25,66	92.978

Die Kapitalrücklage stellt sich 2017 wie folgt dar:

TEUR

	2017	2016
Kapitalrücklage		
Stand 01. Januar	534.220	530.535
Gewinn aus dem Abgang eigener Aktien	7.863	3.685
Stand 31. Dezember	542.083	534.220

Die Kapitalrücklagen enthalten ausschließlich Beträge im Sinne des § 272 (2) Nr. 1 bis 3 HGB.

Gewinnrücklagen – Die anderen Gewinnrücklagen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

TEUR

	2017	2016
Andere Gewinnrücklagen		
Stand 01. Januar	164.075	159.655
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-	3.277
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	2.961	1.143
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	-	-
Verlust aus dem Verkauf eigener Aktien	-	-
Stand 31. Dezember	167.036	164.075
Eigene Aktien		
Stand 01. Januar	-30.120	-36.239
Abgang im Geschäftsjahr (über den auf das Grundkapital entfallenden rechnerischen Wert hinausgehender Betrag)	7.086	6.119
Stand 31. Dezember (über den auf das Grundkapital entfallenden rechnerischen Wert hinausgehender Betrag)	-23.034	-30.120
Stand 31. Dezember	144.002	133.955

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2017 wurde von dem Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2016 (65.000 TEUR) eine Dividende in Höhe von 62.039 TEUR ausgeschüttet und 2.961 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

(8) Rückstellungen

TEUR

	31.12.2017	31.12.2016
Pensionsrückstellungen	98.297	94.032
CTA	-46.945	-15.432
	51.352	78.600
Steuerrückstellungen	32.567	23.788
Sonstige Rückstellungen	23.483	26.314
	107.402	128.702

Im Berichtsjahr wurde ein weiterer Teil der Pensionsrückstellungen im Rahmen von Contractual Trust Arrangement (CTA) an einen externen Treuhänder ausgegliedert.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen wurden mit dem beizulegenden Zeitwert in Höhe von insgesamt 4.523 TEUR (Vorjahr: 5.266 TEUR) bewertet und mit den jeweils zugrunde liegenden und in gleicher Höhe bewerteten Pensionsverpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten der verrechneten Posten betragen insgesamt 3.195 TEUR (Vorjahr: 3.923 TEUR). Die korrespondierenden

Aufwendungen und Erträge sind ebenfalls verrechnet worden. Steuerrückstellungen enthalten angemessene Beträge für Betriebsprüfungsrisiken.

Die Differenz zwischen Zeitwert und Anschaffungskosten ist nach § 268 Abs. 8 HGB ausschüttungsgesperrt.

Sonstige Rückstellungen sind für folgende Sachverhalte gebildet:

TEUR

	31.12.2017	31.12.2016
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	14.767	11.090
Jahresabschlusskosten, Rechts-, Beratungs- und Prozesskosten	996	3.452
Ausstehende Rechnungen	2.504	675
Risiken aus Sicherungsgeschäften	744	1.971
Übrige	4.472	9.126
	23.483	26.314

Die Rückstellungen aus Sicherungsgeschäften sind für Risiken aus Zins-, Währungs-, Strompreissicherungsgeschäften gebildet worden. Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern beinhalten überwiegend variable Vergütungsansprüche.

(9) Verbindlichkeiten

TEUR

	Gesamt		Restlaufzeit	
	31.12.2017	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
2017				
Anleihe	-	-		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	493.172	172	493.000	278.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.446	8.446	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.012.755	1.012.755	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	-	-	-	-
<i>Sonstige Verbindlichkeiten</i>	8.267	8.267	-	-
<i>(davon aus Steuern)</i>	(3.481)	(3.481)	(-)	(-)
<i>(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)</i>	(35)	(35)	(-)	(-)
	1.522.640	1.029.640	493.000	278.500

TEUR

	Gesamt	Restlaufzeit		davon über
	31.12.2016	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	5 Jahre
Anleihe	500.000	500.000		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	121.500	-	121.500	28.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.884	6.884	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	949.183	949.183	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	-	-	-	-
<i>Sonstige Verbindlichkeiten</i>	14.522	14.522	-	-
<i>(davon aus Steuern)</i>	<i>(5.806)</i>	<i>(5.806)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
<i>(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)</i>	<i>(12)</i>	<i>(12)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
	1.592.089	1.470.589	121.500	28.500

Die im September 2010 begebene Anleihe mit einem Volumen von 500.000 TEUR wurde zum Fälligkeitstermin im September 2017 zurückgezahlt.

Der Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhaltet Schuldscheindarlehen in Höhe von 243.000 TEUR (Vorjahr 121.500 TEUR) und ein in 2017 aufgenommenes Darlehen in Höhe von 250.000 TEUR. Die Fälligkeiten der Schuldscheindarlehen liegen zwischen 2019 und 2024; die Nominalverzinsung liegt im Bereich zwischen 1,00% und 3,00% p.a. Das Darlehen ist zum 31. August 2023 fällig. Die Verzinsung des Darlehens liegt bei 0,962% p.a.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Finanzverbindlichkeiten (Darlehen und Cash Management). Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert waren, liegen nicht vor.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

(10) Haftungsverhältnisse

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Bürgschaftsverpflichtungen	88.887	71.808
<i>davon verbundene Unternehmen</i>	<i>(88.297)</i>	<i>(66.873)</i>
<i>davon assoziierte Unternehmen</i>	<i>(590)</i>	<i>(4.935)</i>
Gewährleistungsverpflichtungen	1.789.031	1.964.963
<i>davon verbundene Unternehmen</i>	<i>(1.774.994)</i>	<i>(1.940.393)</i>
<i>davon assoziierte Unternehmen</i>	<i>(14.037)</i>	<i>(24.570)</i>
	1.877.918	2.036.771

Die Haftungsübernahme der Rheinmetall AG für verbundene Unternehmen und Beteiligungen betrifft im Wesentlichen die Absicherung des aktiven Geschäfts dieser Gesellschaften in Form von Vertragserfüllungsgarantien, Anzahlungsbürgschaften, Zahlungsgarantien, Patronatserklärungen und ähnlichen Absicherungen zu Gunsten von Geschäftspartnern und Banken. Die Haftung für Schulden Dritter besteht im Wesentlichen aus der Übernahme von Mietausfallbürgschaften und Vertragserfüllungsgarantien für veräußerte Gesellschaften. Ein Risiko aus der Inanspruchnahme wird gegenwärtig aus diesen Verpflichtungen nicht gesehen, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch diese Gesellschaften voraussichtlich erfüllt werden können.

(11) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht bilanzierten Verpflichtungen aus Leasing, Miet- und Pachtverträgen mit Laufzeiten bis zu 10 Jahren (Vorjahr: 10 Jahren) belaufen sich insgesamt auf 19.278 TEUR (Vorjahr: 17.424 TEUR), davon gegenüber verbundenen Unternehmen 18.455 TEUR (Vorjahr 16.096 TEUR). Das nächste Geschäftsjahr betreffen 2.715 TEUR (Vorjahr: 2.366 TEUR).

(12) Derivative Finanzinstrumente

Fremdwährungsderivate – Die Rheinmetall AG fungiert für verbundene Unternehmen des Unternehmensbereich Defence als interner Kontrahent für die Absicherung von Devisenrisiken. Dabei werden Devisentermingeschäfte und Währungsswaps mit den Tochtergesellschaften abgeschlossen. Für wesentliche Geschäfte werden entsprechende betragsgleiche Gegengeschäfte mit Kreditinstituten abgeschlossen und zu einer Bewertungseinheit (Micro-Hedge) zusammengefasst.

Der verbleibende Teil der internen Geschäfte wird im Rahmen eines Portfolioansatzes (Macro-Hedge) gesichert. Hierbei nutzt Rheinmetall Aufrechnungsmöglichkeiten gegenläufiger Zahlungsströme in der gleichen Währung aus und schließt für die resultierende Nettoposition externe Sicherungsgeschäfte ab. Dabei werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus externen Banksalden, Verrechnungskonten mit verbundenen Unternehmen sowie die mit verbundenen Unternehmen gehandelten Devisensicherungsgeschäfte (Grundgeschäfte) sowie die korrespondierenden extern mit Kreditinstituten gehandelten Devisentermingeschäfte (Sicherungsgeschäfte) zu Macro-Hedge-Bewertungseinheiten je Währung zusammengefasst.

Die Nominalwerte und Marktwerte für die Bewertungseinheiten stellen sich wie folgt dar:

TEUR

	31.12.2017		31.12.2016	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Derivate mit Bewertungseinheit (Micro-Hedge)				
Währungssicherungsgeschäfte mit positivem Marktwert	383.373	14.322	468.405	13.075
Währungssicherungsgeschäfte mit negativem Marktwert	384.283	-14.292	469.048	-13.077
	767.656	30	937.453	-2
Derivate mit Bewertungseinheit (Macro-Hedge)				
Währungssicherungsgeschäfte mit positivem Marktwert	170.754	4.778	220.005	6.692
Währungssicherungsgeschäfte mit negativem Marktwert	218.032	-3.094	315.884	-7.237
	388.786	1.684	535.889	-545
Gesamt	1.156.442	1.714	1.473.342	-547

Aufgrund des Ausschlusses der Marktwertänderungen, die nicht aus dem Kassakurs resultieren, liegt die erwartete Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung für die Macro-Hedges bei 100%. Für den ausgeschlossenen Teil der Marktwerte der Sicherungsgeschäfte wird in Höhe der negativen Marktwerte eine Rückstellung für Risiken aus Sicherungsgeschäften gebildet und unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Im Berichtsjahr und im Vorjahr sind keine Rückstellungen gebildet worden.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Zins- und Stromderivate – Darüber hinaus sind am Bilanzstichtag folgende derivative Finanzinstrumente zur Begrenzung von Zinsänderungs- und Strompreisrisiken vorhanden:

TEUR

	31.12.2017		31.12.2016	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Derivate mit Bewertungseinheit				
Zinsswaps	-	-	-	-
Stromderivate	14	7	50	4
	14	7	50	4
Derivate ohne Bewertungseinheit				
Zinsswaps	40.000	-822	97.000	-1.954
Stromderivate mit negativem Marktwert	-	-	-	-
Stromderivate mit positivem Marktwert	15	8	62	5
	40.015	-814	97.062	-1.949
Gesamt	40.029	-807	97.112	-1.945

Aufgrund der teilweisen, vorzeitigen Rückzahlung eines Schuldscheindarlehens wurde der Sicherungszusammenhang mit den Zinsswaps aufgelöst. Die derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung des Strompreises wurden für die geplanten Verbrauchsmengen bis einschließlich Geschäftsjahr 2018 abgeschlossen und zu Bewertungseinheiten (Micro-Hedge) zusammengefasst. Die Bewertungseinheiten sind zu 100% effektiv.

Dem Imparitätsprinzip folgend wurden für Derivate ohne Bewertungseinheit in Höhe der negativen Marktwerte Rückstellungen für Risiken aus Sicherungsgeschäften gebildet und unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Positive Marktwerte über die Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten hinaus wurden nicht aktiviert.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Beteiligungsergebnis

TEUR	2017	2016
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	88.359	128.832
Erträge aus Beteiligungen und Beteiligungsveräußerungen	29.404	-
<i>(davon aus verbundenen Unternehmen)</i>	<i>(12.822)</i>	<i>(-)</i>
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	19.547	3.155
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	212	292
Steuerumlage	37.878	52.499
	135.882	177.884

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen entfallen mit 74.243 TEUR (Vorjahr: 59.950 TEUR) auf die Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin. Diese Erträge beinhalten nach Verrechnung des negativen Ergebnisses der Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin 5.860 TEUR (Vorjahr: 6.009 TEUR) und des negativen Ergebnisses der Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf 1 TEUR (Vorjahr: 1 TEUR) die Ergebnisabführung der Rheinmetall Automotive AG, Neckarsulm für das Geschäftsjahr 2017 in Höhe von 80.104 TEUR (Vorjahr: 65.960 TEUR).

Die Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen betreffen die Rheinmetall Electronics GmbH, Bremen in Höhe von 14.002 TEUR (Vorjahr Ertrag: 18.080 TEUR). Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen betreffen, wie im Vorjahr auch, die Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Zinsergebnis

TEUR	2017	2016
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinserträge aus Cashpooling und kurzfristigen Forderungen mit verbundenen Unternehmen	18.900	20.335
Erträge aus der Abrechnung von Avalprovisionen gegenüber verbundenen Unternehmen	14.210	15.068
CTA	1.517	435
Sonstige	699	801
	35.326	36.639
<i>(davon aus verbundenen Unternehmen)</i>	<i>(33.110)</i>	<i>(35.403)</i>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Anleihen	19.434	26.880
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	7.035	2.440
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen	21	25
Aufwendungen aus an Dritte gezahlte Avalprovisionen	10.716	10.719
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Schuldscheindarlehen	3.438	3.186
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Zinssicherungsinstrumente	132	2.577
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für syndizierte Kredite	35	13
Bereitstellungsprovisionen	1.095	1.114
Zinsaufwand aus Cashpooling und kurzfristigen Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen	1.093	410
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für das Commercial Paper Programm	8	20
Sonstige	1.154	707
	44.161	48.091
<i>(davon an verbundene Unternehmen)</i>	<i>(1.093)</i>	<i>(410)</i>
Zinsergebnis	-8.835	-11.452

Im Zinsergebnis sind die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen erfasst. Dabei handelt es sich um den Nettoaufwand nach Verrechnung mit Erträgen aus Ansprüchen aus Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Pensionszusagen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Im Geschäftsjahr 2017 sind Erträge aus diesen Vermögensgegenständen in Höhe von 204 TEUR (Vorjahr: 226 TEUR) mit dem Aufwand aus der Aufzinsung der entsprechenden Verpflichtungen in Höhe von 204 TEUR (Vorjahr: 226 TEUR) verrechnet worden.

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind wie im Vorjahr keine Erträge aus der Abzinsung von sonstigen Rückstellungen enthalten. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen in Höhe von 21 TEUR (Vorjahr: 25 TEUR) Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen.

(15) Umsatzerlöse

TEUR		
	2017	2016
Konzernumlage	37.282	36.673
Vermietung und Verpachtung	11.969	12.011
Weiterbelastung von Personalkosten	3.440	3.487
Nutzungsentgelte SAP	5.921	4.348
Sonstige	172	-
	58.784	56.519

(16) Sonstige betriebliche Erträge

TEUR		
	2017	2016
Währungskursgewinne	30.285	19.059
Erträge aus Versicherungsschäden	10.348	362
Erträge aus der Zuschreibung auf Finanzanlagen	10.439	-
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (periodenfremd)	1.070	1.981
Erträge aus der Weiterbelastung an Konzerngesellschaften und Dritte	8.193	6.855
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	24	5.554
Erträge aus Sonderzahlungen	1.850	7.550
Sonstige	2.833	7.394
	65.042	48.755

Die Währungskursgewinne enthalten im Wesentlichen die im Rahmen der Bewertung und Fälligkeiten der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie den korrespondierenden Sicherungsgeschäften gebuchten Wechselkursgewinne.

In den Erträgen aus Versicherungsschäden ist eine Erstattung der Euler Hermes Deutschland aus einer Vertrauensschadenversicherung in Höhe von 10.000 TEUR enthalten.

Die Erträge aus der Zuschreibung auf Finanzanlagen beinhalten eine Zuschreibung auf die Anteile an der Rheinmetall Immobilien GmbH.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(17) Personalaufwand

TEUR	2017	2016
Gehälter	33.455	28.216
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.236	4.524
<i>(davon für Altersversorgung)</i>	<i>(3.765)</i>	<i>(2.745)</i>
	39.691	32.740
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
Angestellte	167	155

Der Aufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2017	2016
Währungskursverluste	33.313	16.711
Rechts- und Beratungskosten	4.419	19.141
EDV-Dienstleistungen	11.156	5.494
Werbung und Repräsentation	10.815	9.589
Weiterbelastung von Konzerngesellschaften	10.921	8.300
Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen	9.000	-
Mieten, Pachten, Nebenkosten	2.327	2.498
Reisekosten	1.110	1.472
Aufsichtsratsvergütung	1.542	1.423
Abschreibungen auf Forderungen	8.600	1.742
Sonstige Steuern	420	603
Übrige	12.222	10.849
	105.845	77.822

(19) Gegenüberstellung von Währungskursgewinnen und Währungskursverlusten

TEUR	2017	2016
Währungskursgewinne (sonstige betriebliche Erträge)	30.285	19.059
Währungskursverluste (sonstige betriebliche Aufwendungen)	-33.313	-16.711
Zwischensumme	-3.028	2.348
Zuführung zur Rückstellung für Risiken aus Währungssicherungsgeschäften (sonstige betriebliche Aufwendungen)	-	-
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasstes Währungsergebnis	-3.028	2.348
Nicht erfasste Marktwertänderungen von Währungssicherungsgeschäften	2.070	-4.864
Währungsergebnis einschließlich Berücksichtigung nicht erfasster Marktwertänderungen von Währungssicherungsgeschäften	-958	-2.516

Unter Berücksichtigung der nach HGB nicht anzusetzenden Marktwertänderungen von Währungssicherungsgeschäften mit positivem Marktwert ohne Bewertungseinheit ergibt sich im Geschäftsjahr 2017 ein negatives Währungsergebnis von 958 TEUR (Vorjahr negativ: 2.516 TEUR).

Anhang

Sonstige Angaben

(20) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In diesem Posten werden die Steueraufwendungen mit Steuererstattungen saldiert ausgewiesen.

(21) Gewinnverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Rheinmetall AG von 73.743 TEUR wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 1,70 EUR je Aktie (72.894.539,70 EUR), Einstellung in andere Gewinnrücklagen 848.848,67 EUR. Soweit sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien bis zum Tag der Hauptversammlung ändern sollte, wird der Gewinnverwendungsvorschlag entsprechend angepasst.

(22) Aufsichtsrats- und Vorstandsbezüge

Die Bezüge des Aufsichtsrats einschließlich Sitzungsgeld betragen 1.542 TEUR (Vorjahr: 1.423 TEUR).

Die gewährten Bezüge der im Geschäftsjahr tätigen Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 10.784 TEUR (Vorjahr: 6.813 TEUR). Sie setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2017	2016
Fixe Vergütung einschließlich Nebenleistungen	3.010	2.007
Erfolgsabhängige Vergütung	3.896	2.506
Langfristiges Incentive-Programm	3.878	2.300
Gesamt	10.784	6.813

Der Barwert der Pensionsrückstellungen für die am Jahresende tätigen Vorstandsmitglieder belief sich auf 12.597 TEUR (Vorjahr: 8.336 TEUR). Davon entfallen auf Armin Papperger 4.228 TEUR (Vorjahr: 3.148 TEUR), Helmut P. Merch 4.219 TEUR (Vorjahr: 3.205 TEUR), Horst Binnig 2.669 TEUR (Vorjahr: 1.983 TEUR) und Peter S. Krause 1.481 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). Diesen Pensionsrückstellungen wurden im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 3.217 TEUR (Vorjahr: 1.545 TEUR) zugeführt, davon entfallen auf Armin Papperger 1.081 TEUR (Vorjahr: 540 TEUR), Helmut P. Merch 1.014 TEUR (Vorjahr: 545 TEUR), Horst Binnig 685 TEUR (Vorjahr: 460 TEUR) und Peter S. Krause 437 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR)

Einzelheiten zu den Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats enthält der im zusammengefassten Lagebericht des Rheinmetall-Konzerns und der Rheinmetall AG dargestellte Vergütungsbericht.

Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betragen 2.236 TEUR (Vorjahr: 2.451 TEUR); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 26.016 TEUR (Vorjahr: 26.003 TEUR). Für ehemalige Vorstandsmitglieder der verschmolzenen Rheinmetall DeTec AG bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.332 TEUR (Vorjahr: 7.253 TEUR), es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 561 TEUR (Vorjahr: 549 TEUR) gezahlt.

(23) Ausschüttungsgesperrte Beträge

Ausschüttungsgesperrte Beträge nach §§ 253 Abs. 6 und 268 Abs. 8 HGB betragen insgesamt 10.855 TEUR (Vorjahr 9.117 TEUR) und teilen sich wie folgt auf:

Beträge aus der Bewertung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert oberhalb der Anschaffungskosten: 1.328 TEUR (Vorjahr: 1.343 TEUR)

Beträge aus der Umstellung des Ermittlungszeitraums für den Pensionsrückstellungszinssatz von 7 auf 10 Jahre: 9.527 TEUR (Vorjahr: 7.774 TEUR).

Der ausschüttungsgesperrte Betrag ist vollständig durch frei verfügbare Rücklagen gedeckt.

(24) Honorare des Abschlussprüfers

Das von den Abschlussprüfern PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar ist in der entsprechenden Anhangangabe im Konzernabschluss enthalten.

Der Betrag der sonstigen Leistungen betrug im Berichtsjahr 83 TEUR. Die Honorare für die sonstigen Leistungen umfassen überwiegend projektbezogene Beratungsleistungen.

(25) Stimmrechtsmitteilungen

Zum 16. Februar 2018 bestehen Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt und wie folgt nach § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht worden sind:

Meldepflichtiger	Datum	Stimmrechtsanteil
BlackRock, Inc., Wilmington, DE, USA	20.12.2017	5,07%
The Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, CA, USA	27.10.2017	5,12%
Dimensional Fund Advisors LP, Austin, TX, USA	22.08.2014	3,01%

(26) Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse lagen nicht vor.

Düsseldorf, 28. Februar 2018

Rheinmetall Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Armin Papperger

Horst Binnig

Helmut P. Merch

Peter S. Krause

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der Rheinmetall AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Düsseldorf, 28. Februar 2018

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Horst Binnig

Helmut P. Merch

Peter S. Krause

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Rheinmetall Aktiengesellschaft, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:
Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

①

Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 1.081 Mio (43 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die Rheinmetall Aktiengesellschaft hat zum Abschlussstichtag die Werthaltigkeit ihrer Anteile an verbundenen Unternehmen überprüft. Zur Ermittlung der beizulegenden Werte der wesentlichen Beteiligungsansätze wurden durch die Rheinmetall Aktiengesellschaft eigene Unternehmensbewertungen durchgeführt, bei denen die Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt wurden. Hierbei wurden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgte mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Finanzanlage. Auf Basis der vorliegenden Berechnungen der Gesellschaft sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr 2017 kein Abwertungsbedarf.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertungen sind daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

②

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte der wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen sachgerecht mittels Discounted-Cashflow-Modellen unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche

Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir auch die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter beurteilt und das Berechnungsschema nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sachgerecht vorzunehmen.

③

Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind in dem Abschnitt „Grundlagen“ sowie dem Gliederungspunkt 1 „Anlagevermögen“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „Corporate Governance“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den Corporate Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex
- das Kapitel „Energiemanagement“ der nichtfinanziellen Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB, die im Abschnitt „Nichtfinanzielle Aspekte der Geschäftstätigkeit“ des Lageberichts enthalten ist

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile der Publikation „Einzelabschluss“ – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 6. November 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1927 als Abschlussprüfer der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Norbert Linscheidt.

Düsseldorf, den 28. Februar 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Norbert Linscheidt
Wirtschaftsprüfer

Norbert Klütsch
Wirtschaftsprüfer

Weitere Angaben

Anteilsbesitz

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Tausend Euro	Jahres- ergebnis in Tausend Euro
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen					
Holdinggesellschaften/Dienstleistungsgesellschaften/Sonstige					
Amprio GmbH, Neuss	(1)		100	242	5
EMG EuroMarine Electronics GmbH, Neckarsulm			100	31.259	149
MEG Marine Electronics Holding GmbH, Düsseldorf	(1)		100	5.000	-
Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	(1)	100		213.750	-
Rheinmetall Financial Services GmbH, Düsseldorf		100		31.994	-31
Rheinmetall Immobilien GmbH, Düsseldorf		100		216.800	3.749
Rheinmetall Immobilien Hamburg GmbH, Düsseldorf		100		1.687	1
Rheinmetall Immobilien Hamburg Objekt Friedensallee GmbH & Co. KG, Düsseldorf			100	21.854	7.285
Rheinmetall Industrietechnik GmbH, Düsseldorf	(1)	100		26	-
Rheinmetall Insurance Services GmbH, Düsseldorf	(1)	100		253	-42
Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf			100	358	115
Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	(1)		100	733.843	-
SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH, Bremen			100	-1.397	-
Unternehmensbereich Defence					
ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH, Lohmar			74	18.095	-6.532
Alpha Air GmbH, Bremen			100	24	-1
American Rheinmetall Defense, Inc., Biddeford, Maine/USA		100		20.975	-618
American Rheinmetall Munition Inc., Stafford, Virginia/USA			100	-8.929	447
American Rheinmetall Systems, LLC, Biddeford, Maine/USA			100	30.493	1.022
Benntec Systemtechnik GmbH, Bremen	(2)		49	4.054	532
BIL Industriemetalle GmbH & Co. 886 KG, Grünwald	(3)	94		-1.956	225
cyel ag, Könitz, BE/Schweiz			60	-1.730	-2.522
Eurometaal N.V., Hengelo/Niederlande			100	116	-4
Laser 2000 AG, Urdorf/Schweiz			80	-	-
LDT Laser Display Technology GmbH, Jena	(1)		100	1.468	-17
Logistic Solutions Australasia Pty. Ltd., Melbourne/Australien			100	1.540	341
Nitrochemie AG, Wimmis/Schweiz			51	871	3
Nitrochemie Aschau GmbH, Aschau			55	21.478	-100
Nitrochemie South Africa (Pty) Ltd., Somerset West/Sudafrika			100	300	-170
Nitrochemie Wimmis AG, Wimmis/Schweiz			55	51.450	4.597
Oerlikon Contraves GmbH, Zürich/Schweiz		100		19	-
Oerlikon Contraves Pte Ltd., Singapur/Singapur			100	3.135	418
RD Investment AG, Zürich/Schweiz			69	149	-18
RFEL LTD, Newport, Isle of Wight/Großbritannien			100	1.794	113

Weitere Angaben

Anteilsbesitz

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Tausend Euro	Jahres- ergebnis in Tausend Euro
RH Mexico Simulation and Training S.A. de C.V., Mexico City/Mexiko			100	1.291	305
Rheinmetall Air Defence AG, Zürich/Schweiz		100		32.672	16.797
Rheinmetall Ballistic Protection GmbH, Krefeld	(1)		100	3.707	-278
Rheinmetall Canada Inc., St.-Jean-sur-Richelieu/Kanada		100		67.227	5.698
Rheinmetall Chempro GmbH, Bonn			51	26.787	6.438
Rheinmetall Combat Platforms North America Inc, Wilmington, Delaware/USA			100	-83	-47
Rheinmetall Communication and Simulation Technologies plc, Singapur/Singapur			100	1.473	177
Rheinmetall Defence Australia Pty. Ltd., Deakin West/Australien		100		1.905	-257
Rheinmetall Defence Polska sp. z.o.o., Warschau / Polen			100	-268	-189
Rheinmetall Defence UK Limited, London/Großbritannien		100		-2.523	-1.158
Rheinmetall Denel Munition Pty. Ltd., Somerset West/Südafrika			51	113.908	22.676
Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH, Letzlingen	(1)	100		30	4
Rheinmetall Eastern Markets GmbH, Düsseldorf	(1)	100		1.363	404
Rheinmetall Electronics GmbH, Bremen	(1)	100		41.851	9.118
Rheinmetall Electronics Pty. Ltd., Adelaide/Australien			100	1.595	-176
Rheinmetall Hellas S.A. i. L., Athen/Griechenland		100		86	-25
Rheinmetall International Defence and Security Ltd., Riyadh/Königreich Saudi Arabien			100	1.684	-406
Rheinmetall International Holding AG, Zürich/Schweiz			100	1.494	-3.906
Rheinmetall International Services Limited, Masdar City/VAE			100	-1.284	-1.035
Rheinmetall Italia S.p.A., Rom/Italien			100	100.385	8.840
Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd., Kapstadt/Südafrika			76	4.763	1.610
Rheinmetall Landsysteme GmbH, Südheide	(1)	100		23.620	390
Rheinmetall Ltd, Moskau/Russische Föderation			100	489	38
Rheinmetall MAN Military Vehicles Australia Pty Ltd., Melbourne/Australien			51	14.639	8.460
Rheinmetall MAN Military Vehicles Canada Ltd., Ottawa/Kanada			51	337	-32
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München		51		94.180	18.336
Rheinmetall MAN Military Vehicles Nederland B.V., Ede/Niederlande			51	-27.172	-9.798
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich GesmbH, Wien/Österreich			51	20.472	11.809
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich Holding GesmbH, Wien/Österreich			51	100.084	-11
Rheinmetall MAN Military Vehicles RSA (Pty) Ltd., Pretoria/Südafrika	(2)		36	20	-
Rheinmetall MAN Military Vehicles UK Ltd., Swindon/Großbritannien			51	-1.340	-414
Rheinmetall Netherlands B.V., Hengelo/Niederlande			100	55.059	518
Rheinmetall Norway AS, Nøtterøy/Norwegen			100	28.329	-7.749
Rheinmetall Project Solutions GmbH, Düsseldorf	(1)		100	25	-
Rheinmetall Projects Development Consultancy LLC, Abu Dhabi/VAE	(2)	49		-80	-
Rheinmetall Protection Systems Gulf (FZE), SAIF-Zone, Sharjah/VAE			100	-138	-218
Rheinmetall Protection Systems Nederland B.V., Ede/Niederlande			100	1.247	403
Rheinmetall Savunma Sanayi Anonim Sirketi, Ankara / Türkei			90	339	-247
Rheinmetall Soldier Electronics GmbH, Stockach	(1)	100		2.640	733
Rheinmetall Swiss SIMTEC AG, Thun/Schweiz			100	1.613	-1.841
Rheinmetall Technical Assistance GmbH, Kassel	(1)		51	25	-
Rheinmetall Technical Publications GmbH, Bremen	(1)	100		3.880	938

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigen- kapital in Tausend Euro	Jahres- ergebnis in Tausend Euro
Rheinmetall Technical Publications Schweiz AG, Zürich/Schweiz			100	258	187
Rheinmetall Waffe Munition ARGES GmbH, Schwanenstadt/Österreich			100	1.689	12
Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Süddeide	(1)	100		100.931	-351
Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd., Somerset West/Südafrika			100	20	-4
RM Euro B.V., Hengelo/Niederlande		100		54.146	-25
RTP-UK Ltd., Bristol/Großbritannien			100	8.404	1.313
RWM Beteiligungsverwaltung Austria GmbH, Schwanenstadt/Österreich			100	13.968	70
RWM Italia S.p.A., Ghedi/Italien			100	53.473	15.820
RWM Schweiz AG, Zürich/Schweiz			100	30.482	7.085
RWM Zaugg AG, Lohn-Ammannsegg/Schweiz			100	6.487	-2.433
Unternehmensbereich Automotive					
BF Engine Parts LLC, Istanbul/Türkei			100	765	46
BF Germany GmbH, Tamm	(1)		100	10.156	-
GVG Grundstücksverwaltung Gleitlager GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	6.578	190
GVMS Grundstücksverwaltung Service GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	31	1.465
GVN Grundstücksverwaltung Neckarsulm GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	5.890	651
Intec France SAS, Meyzieu/Frankreich			100	895	12
Karl Schmidt Trading Company S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexiko			100	21	103
Karl Schmidt Unisia Michigan LLC, Southfield/USA			100	-	-
Kolbenschmidt de México, S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexiko			100	8.819	1.076
Kolbenschmidt K.K., Yokohama/Japan			100	34.696	3.958
Kolbenschmidt Liegenschaftsverwaltung GmbH Berlin, Neckarsulm	(1)		100	7.047	71
Kolbenschmidt Pierburg Innovations GmbH, Neckarsulm	(1)		100	925	-30
Kolbenschmidt USA Inc., Marinette/USA			100	-	-
KS ATAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Neckarsulm	(1)		100	10.263	-
KS ATAG Romania S.R.L., Bukarest/Rumänien			100	3.586	-38
KS CZ Motorservice s.r.o., Usti/Tschechien			100	9.617	10
KS France SAS, Basse-Ham (Thionville)/Frankreich			100	15.457	-12.069
KS Gleitlager de México S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexiko			100	7.416	2.026
KS Gleitlager GmbH, St. Leon-Rot	(1)		100	16.325	1.471
KS Gleitlager North America LLC, Marinette/USA			100	3.245	-770
KS Grundstücksverwaltung Beteiligungs GmbH, Neckarsulm			100	128	7
KS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	23.679	-750
KS Kolbenschmidt Czech Republic a.s., Usti/Tschechien			100	41.336	-2.908
KS Kolbenschmidt France SAS, Basse-Ham (Thionville)/Frankreich			100	11.533	-7.009
KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm	(1)		100	61.609	1.864
KS Kolbenschmidt US Inc., Marinette/USA			100	-2.317	454
KS Large Bore Pistons LLC, Marinette/USA			100	25.245	3.017
KSG Pistons, Inc., South Haven/USA			100	-	-
KSLP (China) Co., Ltd., Kunshan/China			100	2.551	-278
KSPG (China) Investment Co., Ltd., Shanghai/China			100	50.824	3.329

Weitere Angaben

Anteilsbesitz

KSPG Automotive Brazil Ltda., Nova Odessa/Brasilien		100	49.744	-11.097
KSPG Automotive India Private Ltd., Mumbai Maharashtra/Indien		100	29.384	309
KSPG Finance & Services Ltd., St. Julians/Malta		100	166.557	2.083
KSPG Holding USA Inc., Delaware/USA		100	266.688	-7.408
KSPG Malta Holding Ltd., St. Julians/Malta	21	79	225.332	3.107
KSPG Netherlands Holding B.V., Amsterdam/Niederlande		100	84.014	-38
KSUS International LLC, Marinette/USA		100	41.802	8.797
KUS Holding Company Inc., Marinette/USA		100	-	-
Mechadyne International Ltd., Kirtlington/Großbritannien		100	3.237	51
MS Motorservice Aftermarket Iberica S.L., Abadiano/Spanien		100	7.493	1.598
MS Motorservice Asia Pacific Co. Ltd., Shanghai/China		100	1.910	188
MS Motorservice Deutschland GmbH, Tamm	(1)	100	3.334	5
MS Motorservice France SAS, Villepinte/Frankreich		100	19.960	1.932
MS Motorservice International GmbH, Neuenstadt	(1)	100	46.541	1.287
MS Motorservice Istanbul Dis Ticaret ve Pazarlama A.S., Istanbul/Türkei		51	3.052	753
Pierburg China Ltd., Kunshan City/China		100	19.611	8.162
Pierburg Gestion S.L., Abadiano/Spanien		100	54.320	10.857
Pierburg GmbH, Neuss	(1)	100	126.288	4.150
Pierburg Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neuss		100	5.620	35
Pierburg Korea, Ltd., Seoul/Südkorea		100	78	-
Pierburg Mikuni Pump Technology (Shanghai) Corp., Shanghai/China		51	9.562	75
Pierburg Mikuni Pump Technology Corporation, Odawara/Japan		51	1.190	-87
Pierburg Pump Technology France SARL, Basse-Ham (Thionville)/Frankreich		100	43.778	4.596
Pierburg Pump Technology GmbH, Neuss	(1)	100	85.128	-2.803
Pierburg Pump Technology Italy S.p.A., Lanciano/Italien		100	46.731	7.429
Pierburg Pump Technology México S.A.de C.V., Mexico City/Mexiko		100	6.383	592
Pierburg Pump Technology US LLC, Marinette/USA		100	18.312	14.019
Pierburg S.A., Abadiano/Spanien		100	30.900	9.518
Pierburg s.r.o., Usti/Tschechien		100	69.578	23.650
Pierburg Systems S.L., Abadiano/Spanien		100	206	44
Pierburg US LLC, Fountain Inn (Greenville)/USA		100	28.820	12.542
Rheinmetall Automotive AG, Neckarsulm	(1)	100	338.464	925
Société Mosellane de Services SCI, Basse-Ham (Thionville)/Frankreich		100	10.175	-21
Solidteq GmbH, Neuss	(1)	100	242	8

At Equity bewertete Beteiligungen

Holdingsgesellschaften/Dienstleistungsgesellschaften/Sonstige

casa altra development GmbH, Düsseldorf	(6)	35	5	-376
LIGHTHOUSE Development GmbH, Düsseldorf	(4), (6)	10	190	139
Unternehmerstadt GmbH, Düsseldorf	(5)	50	8	-6

Unternehmensbereich Defence

Advanced Pyrotechnic Materials Pte Ltd, Singapur/Singapur	(5)	49	3.568	1.027
AIM Infrarot-Module GmbH, Heilbronn		50	7.211	1.709
ARGE RDE/CAE (GbR), Bremen	(5)	50	66	1.919
ARGE TATM, Bonn	(5)	50	-	-
ARTEC GmbH, München	(5)	64	1.176	154
BHIC Systems Integration Sdn Bhd, Kuala Lumpur/Malaysia		49	174	-31
Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Malaka/Malaysia	(5)	49	22.282	2.241
Defense Munitions International, LLC, Wilmington, Delaware/USA	(5), (6)	50	8	-
DynITEC GmbH, Troisdorf	(6)	35	3.086	815
EuroSpike GmbH, Röthenbach/Peg	(5)	40	3.528	1.735
GIWS Gesellschaft für Intelligente Wirksysteme mbH, Nürnberg	(5)	50	1.239	-
Hartchrom Defense Technology AG, Steinach/Schweiz	(6)	38	1.665	67
Helios Aero Services B.V., Rijen / Niederlande	(5)	22	-53	-178
HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH, Hallbergmoos	(5)	25	71.444	15.595
HIL Industrie-Holding GmbH, Bonn	(5)	33	55	-
LOG GmbH, Bonn	(6)	25	-	-
ORR Training Systems LLC, Moskau/Russische Föderation	(5)	25	-150	-10
Oy Finnish Defence Powersystems Ab, Helsinki/Finnland		30	71	-5
PSM Projekt System & Managment GmbH, Kassel	(5)	50	743	-10
RDZM, LLC, Wilmington, Delaware/USA	(5), (6)	50	83	-1
Rheinmetall Arabia Simulation and Training LLC, Riyadh/Saudi Arabien	(5)	40	475	64
Rheinmetall Barzan Advanced Technologies QSTP-LLC, Doha/Katar		49	8	-36
Rheinmetall BMC Savunma Sanayi Ve Ticaret A.S., Ankara/Türkei		40	3.188	-2.167
Romanian Military Vehicle Systems S.A., Moreni, Cambovita County/Rumänien	(5)	50	19	-
The Dynamic Engineering Solution Pty Ltd, Magill/Australien		49	2.149	-
Werk Aschau Lagerverwaltungsgesellschaft mbH, Aschau	(5)	50	25	-

Unternehmensbereich Automotive

Advanced Bearing Materials LLC, Greensburg/USA		25	2.585	-
Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co., Ltd., Shanghai/China	(5)	50	159.322	39.723
Kolbenschmidt Shanghai Piston Co., Ltd., Shanghai/China	(5)	50	77.602	9.162
KS HUAYU AluTech GmbH, Neckarsulm	(5)	50	45.554	279
Pierburg Huayu Pump Technology Co., Ltd., Shanghai/China	(5)	50	4.229	546
Pierburg Yinlun Emission Technology (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	(5)	51	1.404	-603
Riken Automobile Parts (Wuhan) Co., Ltd., Wuhan/China	(5)	30	31.951	6.521
Shriram Pistons & Rings Ltd., New Delhi/Indien		20	114.502	17.372

- (1) Ergebnisabführungsvertrag
- (2) Vollkonsolidierung aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte
- (3) Strukturiertes Unternehmen (Grundstücksverwaltungsgesellschaft)
- (4) Maßgeblicher Einfluss aufgrund der Stimmrechtsverteilung
- (5) Joint Ventures
- (6) Eigenkapital und Ergebnis aus Vorjahren
- (7) Eigenkapital und Ergebnis nicht verfügbar (neue Gesellschaft)

Aufsichtsrat

Ulrich Grillo

Mülheim an der Ruhr

Diplom-Kaufmann

Vorsitzender des Vorstands der Grillo-Werke AG

Vorsitzender
(ab 9. Mai 2017)

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Klöckner & Co. SE (bis 12. Mai 2017)

Innogy SE

Grillo Zinkoxid GmbH

RHEINZINK GmbH & Co. KG

Zinacor S.A.

Klaus Greinert

Mannheim
(bis 9. Mai 2017)

Kaufmann

Vorsitzender
(bis 9. Mai 2017)

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

DURAVIT AG
Stellvertretender Vorsitzender

DURAVIT S.A.

Dr. Rudolf Luz ^{*)}

Weinsberg

IG Metall Vorstand / Funktionsbereichsleiter Betriebspolitik

Stellvertretender Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Automotive AG
Stellvertretender Vorsitzender

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

Roswitha Armbruster ^{*)}

Schramberg

Vorsitzende des Betriebsrats des
Unternehmensbereichs Defence der Rheinmetall AG

Vorsitzende des Betriebsrats
Rheinmetall Waffe Munition GmbH
Niederlassung Mauser

Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der
Rheinmetall AG

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Draeger

München
(ab 9. Mai 2017)

Ehemaliges Mitglied des Vorstands der BMW AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

TÜV Süd

Professor Dr. Andreas Georgi

Starnberg

Professor für Führungs- und Steuerungsprobleme
von Unternehmungen
Ludwig-Maximilians-Universität München

Executive Advisor

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Asea Brown Boveri Aktiengesellschaft
Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG
Oldenburgische Landesbank AG

Professor Dr. Susanne Hannemann

Bochum

Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Unternehmensbesteuerung und Wirtschaftsprüfung
Hochschule Bochum

Daniel Hay ^{*)}

Velbert

Gewerkschaftssekretär beim Vorstand IG Metall

Dr. Franz Josef Jung

Eltville am Rhein

(ab 9. Mai 2017)

Rechtsanwalt und Notar

Dr. Michael Mielke ^{*)}

Berlin

Leiter Bereich Aktuatoren

Pierburg GmbH

Werk Berlin

Detlef Moog

Mülheim an der Ruhr

Beratender Ingenieur

Reinhard Müller ^{*)}

Wabern

(ab 9. Mai 2017)

Vorsitzender des Betriebsrats

Rheinmetall Landsysteme GmbH, Kassel

Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats

Rheinmetall Landsysteme GmbH

Mitglied des Betriebsrats des Unternehmensbereichs Defence der Rheinmetall AG

Mitglied des Konzernbetriebsrats der Rheinmetall AG

Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats

Dagmar Muth ^{*)}

Bremen

Vorsitzende des Betriebsrats
Rheinmetall Electronics GmbH

Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Rheinmetall AG

*Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien*Rheinmetall Electronics GmbH
Stellvertretende VorsitzendeMitglied des Betriebsrats des
Unternehmensbereichs Defence der Rheinmetall AG**Professor Dr. Frank Richter**

Ulm

(bis 9. Mai 2017)

Vorsitzender des Vorstands

DURAVIT AG

*Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien*Beirat Duralog Duravit Logistik GmbH
VorsitzenderDuravit Egypt S.A.E.
ChairmanDuravit (China) Sanitaryware Co. Ltd.
ChairmanDuravit Yapi Ürünleri San. Ve. Tic. A.S.
PresidentDuravit Tunisia S.A.
PresidentDuravit India Pvt. Ltd.
ChairmanDuravit S.A., Bischwiller / Frankreich
PresidentDuravit Sanitaryware Technology (Shanghai) Co., Ltd.
Chairman^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

Aufsichtsrat

Markus Schaubel ^{*)}

Lauffen am Neckar

Vorsitzender des Betriebsrats der Rheinmetall Automotive AG
KS Kolbenschmidt GmbH
MS Motorservice International GmbH

Vorsitzender des Unterkonzernbetriebsrats der
Rheinmetall Automotive AG

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der
Rheinmetall AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Automotive AG

KS Kolbenschmidt GmbH
Stellvertretender Vorsitzender

Sven Schmidt ^{*)}

Wiesloch

Vorsitzender des Betriebsrats der
KS Gleitlager GmbH, St. Leon - Rot

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
KS Gleitlager GmbH

Stellvertretender Vorsitzender des Unterkonzernbetriebsrats der
Rheinmetall Automotive AG

Mitglied des Konzernbetriebsrats der
Rheinmetall AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Automotive AG

Wolfgang Tretbar ^{*)}

Nettetal

(bis 9. Mai 2017)

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der
Rheinmetall AG

Mitglied des Betriebsrates der Pierburg GmbH
Werk Niederrhein, Neuss

Klaus-Günter Vennemann

Waidring, Österreich

Beratender Ingenieur

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Nanogate SE

Nanogate PD Systems GmbH

Dr. Rudolf Kellermann GmbH

Univ.-Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl

Karlsruhe

Institutsleiterin des Fraunhofer-Instituts für System-
und Innovationsforschung ISI

Lehrstuhlinhaberin „Innovations- und TechnologieManagement“
am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

HeidelbergCement AG

MTU Aero Engines AG

Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech)

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand Rheinmetall AG

Armin Papperger

Düsseldorf

Vorsitzender

Defence

Vorsitzender des Bereichsvorstands Defence

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Automotive AG ^{*)}
Vorsitzender

Nitrochemie AG ^{*)}
Präsident

Nitrochemie Aschau GmbH ^{*)}
Vorsitzender

Nitrochemie Wimmis AG ^{*)}
Präsident

Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd ^{*)}
Chairman

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH ^{*)}
Vorsitzender

Helmut P. Merch

Meerbusch

Finanzen und Controlling

CFO des Bereichsvorstands Defence

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Automotive AG ^{*)}

Nitrochemie AG ^{*)}

Nitrochemie Aschau GmbH ^{*)}

Nitrochemie Wimmis AG ^{*)}

Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd ^{*)}

^{*) Konzernangehörige Mandate}

Horst Binnig

Bad Friedrichshall

Automotive

Vorsitzender des Vorstands der
Rheinmetall Automotive AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg Shanghai ^{*)}
Nonferrous Components Co. Ltd.
Chairman

Kolbenschmidt Shanghai Piston Co., Ltd. ^{*)}
Vice Chairman

KS HUAYU Alu Tech GmbH ^{*)}
Stellvertretender Vorsitzender

KS Gleitlager GmbH ^{*)}
Vorsitzender

KS Kolbenschmidt GmbH ^{*)}
Vorsitzender

KSPG Holding USA, Inc. ^{*)}
Director

Pierburg GmbH ^{*)}
Vorsitzender

Pierburg HUAYU Pump Technology Co., Ltd. ^{*)}
Vice Chairman Board of Directors

Pierburg Pump Technology GmbH ^{*)}
Vorsitzender

KSPG (China) Investment Co., Ltd. ^{*)}
Chairman of the Board of Directors

Bertrandt AG

Peter Sebastian Krause

Erkrath

(ab 1. Januar 2017)

Personal

Arbeitsdirektor
(ab 1. Januar 2017)

Mitglied des Vorstands der
Rheinmetall Automotive AG

Mitglied des Bereichsvorstands Defence
der Rheinmetall AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Electronics GmbH ^{*)}

Rheinmetall Landsysteme GmbH ^{*)}
Vorsitzender

Rheinmetall Waffe Munition GmbH ^{*)}
Vorsitzender

^{*) Konzernangehörige Mandate}

MOBILITY. SECURITY. **PASSION.**

